

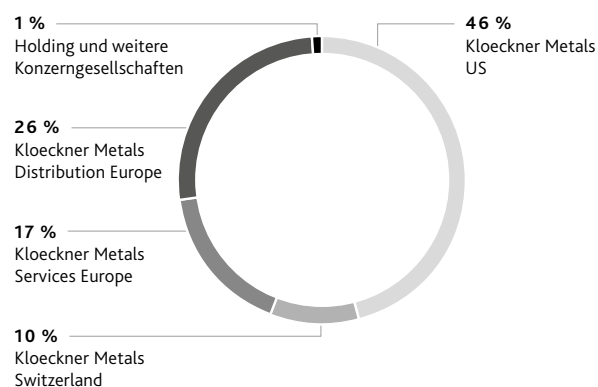
Kennzahlen

Klöckner & Co SE

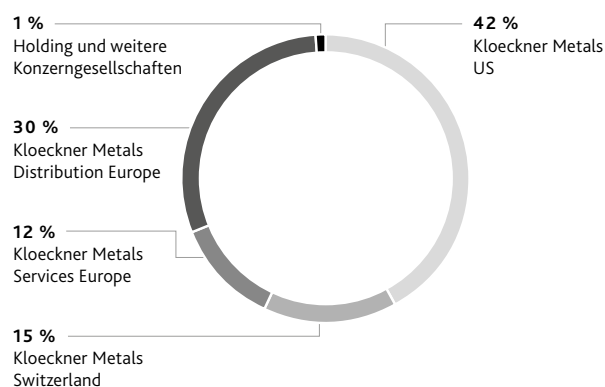
in Mio. €		2019	2018	2017	2016	2015	Veränderung 2019–2018
Absatz	Tt	5.648	6.107	6.135	6.149	6.476	– 459
Umsatz		6.315	6.790	6.292	5.730	6.444	– 475
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten		124	229	220	196	86	– 105
EBITDA		139	227	220	196	24	– 88
EBIT		2	141	130	85	– 350	– 139
EBT		– 39	107	97	52	– 399	– 146
Konzernergebnis		– 55	69	102	38	– 349	– 124
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	– 0,56	0,68	1,01	0,37	– 3,48	– 1,24
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	– 0,56	0,66	0,96	0,37	– 3,48	– 1,22
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit		204	60	79	73	276	+ 144
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		3	– 59	2	– 52	– 85	+ 62
Free Cashflow		207	1	81	21	191	+ 206
Liquide Mittel		183	141	154	134	165	+ 42
Net Working Capital ¹⁾		1.119	1.277	1.132	1.120	1.128	– 158
Netto-Finanzverbindlichkeiten		445	383	330	444	385	+ 62
Eigenkapitalquote	%	40,5	41,9	41,7	39,6	39,2	– 1,4 %p
Bilanzsumme		2.916	3.061	2.886	2.897	2.841	– 145
Anzahl der Beschäftigten (per 31. Dezember)		8.253	8.579	8.682	9.064	9.592	– 326

¹⁾ Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Vertragsvermögenswerte) + Bonusforderungen an Lieferanten ./ Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

KONZERNABSATZ



KONZERNUMSATZ



Inhalt

An unsere Aktionäre	
Brief an die Aktionäre	6
Vorstand	11
Bericht des Aufsichtsrats	12
Aufsichtsrat	19
Klöckner & Co am Kapitalmarkt	20
Corporate Governance	
Corporate-Governance-Bericht	26
Datenschutz	39
Vergütungsbericht	39
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	48
Wirtschaftsbericht	61
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	78
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	84
Prognosebericht des Konzerns	105
Nachhaltigkeitsberichterstattung	107
Konzernabschluss und Einzelabschluss	
Konzernabschluss	135
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	136
Gesamtergebnisrechnung	137
Konzernbilanz	138
Konzern-Kapitalflussrechnung	141
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	142
Anhang zum Konzernabschluss	145
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	224
Erklärung des Vorstands	233
Einzelabschluss	235
Gewinn- und Verlustrechnung	236
Bilanz	237
Entwicklung des Anlagevermögens	238
Anhang für das Geschäftsjahr	239
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	251
Erklärung des Vorstands	258
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	268
Services	
Glossar	272
Kontakt/Impressum	281
Finanzkalender	282

139 MIO. €
EBITDA

6.315 MIO. €
UMSATZ

~8.300
MITARBEITER

5.648 Tt
ABSATZ

32 %
DIGITALER UMSATZ
IM 4. QUARTAL 2019

2.627 MIO. €

UMSATZ KLOECKNER METALS US

768 MIO. €

UMSATZ KLOECKNER METALS
SERVICES EUROPE

1.903 MIO. €

UMSATZ KLOECKNER METALS
DISTRIBUTION EUROPE

971 MIO. €

UMSATZ KLOECKNER METALS
SWITZERLAND

60

HAUPTLIEFERANTEN

~160

STANDORTE

>100.000

KUNDEN



Gisbert Rühl

*Sehr gute Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr gute Herren und Damen,*

wir haben uns zwar noch nicht aus dem Korsett stark schwankender Stahlpreise befreit, sind aber auf dem Weg dahin sehr viel weitergekommen, auch wenn sich dies noch nicht in den Zahlen widerspiegelt. Ganz im Gegenteil, stark fallende Stahlpreise in den USA haben dazu geführt, dass unser operatives Ergebnis (EBITDA) vor wesentlichen Sondereffekten für 2019 mit 124 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 229 Mio. € lag. Analog dazu war auch das Konzernergebnis stark rückläufig, von 69 Mio. € im Vorjahr auf –55 Mio. €. Positiv war hingegen die Entwicklung des Cashflows. Sowohl der freie als auch der operative Cashflow liegen mit 207 bzw. 204 Mio. € deutlich über dem Vorjahreswert. Aufgrund des Konzernverlustes werden wir am 20. Mai 2020 der Hauptversammlung empfehlen, für das Geschäftsjahr 2019 keine Dividende auszuschütten.

Das negative Konzernergebnis und das Ausbleiben einer Dividende sind ein herber Rückschlag, der sich auch in der unbefriedigenden Entwicklung des Aktienkurses niedergeschlagen hat. Wir haben im Berichtszeitraum im Vorjahresvergleich zwar mit einem Kursplus von 4 % abgeschlossen, lagen damit aber signifikant unter der Entwicklung von DAX und SDAX. Auch wenn wir am Aktienmarkt damit noch leicht besser abgeschnitten haben als unsere Peergroup, ist die Entwicklung unbefriedigend.

Warum schauen wir trotzdem positiv nach vorne? Zum einen erwarten wir im Jahr 2020 preislich ein besseres Umfeld und eine leichte Erholung der Nachfrage. Darüber hinaus stimmt uns aber vor allem die erfolgreiche Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie zuversichtlich. Wir sind aufgrund der erzielten Fortschritte weiterhin mehr denn je davon überzeugt, dass die Zukunft im Stahlhandel – und damit auch die Zukunft von Klöckner & Co – digital ist. Wir haben früher als jeder Wettbewerber mit der Digitalisierung begonnen und diese konsequent weiter umgesetzt. Den digitalen Umsatzanteil haben wir dadurch im vierten Quartal 2019 auf 32 % gesteigert. Damit sind wir auf gutem Weg, aber noch nicht am Ziel. Wir werden in den kommenden zwei Jahren nochmals einen Gang zulegen, um unser Ziel von 60 % des Gesamtumsatzes in 2022 über digitale Kanäle zu erreichen.

In den vergangenen Jahren haben wir den Fokus vor allem auf die Digitalisierung der Schnittstellen zu unseren Kunden gelegt. Die von unserer Digitaleinheit, kloeckner.i, entwickelten digitalen Tools wie Onlineshops, Kontraktportale und Bestellübersichten werden bereits in zahlreichen Landesgesellschaften intensiv genutzt. Das gestaltet die Zusammenarbeit mit Klöckner & Co für unsere Kunden schon heute besonders komfortabel und grenzt uns deutlich von unseren Wettbewerbern ab.

Im nächsten Schritt richten wir unsere Aufmerksamkeit auf den gesamten Prozess von der Bestellung bis hin zur Auslieferung an den Kunden. Dabei setzen wir in vielen Fällen auf Künstliche Intelligenz. Um uns nicht darauf verlassen zu müssen, dass unsere Kunden ihre eigene Digitalisierung so konsequent vorantreiben wie wir, haben wir den Kloeckner Assistant entwickelt. Der Kloeckner Assistant ist eine selbstlernende Applikation, die alle Anfragen und Bestellungen automatisiert bearbeitet, egal wie sie zu uns übertragen werden – ob per Fax, E-Mail, Brief oder telefonisch. Die Auftragserstellung wird automatisch digitalisiert, ohne dass unsere Kunden ihre eigenen Einkaufsprozesse und -systeme anpassen müssen. Wir richten uns damit nach den Bedürfnissen unserer Kunden und machen aus fast jedem Kunden einen Digitalkunden. Neben Effizienzsteigerungen mit erheblichen Kosteneinsparungen erwarten wir durch die deutlich schnellere Bearbeitung von Anfragen und Bestellungen einen Zugewinn von Marktanteilen. Beides wird sich entsprechend im Ergebnis niederschlagen. Insgesamt rechnen wir bis 2022 mit einem zusätzlichen EBITDA-Beitrag von mehr als 100 Mio. €.

Neben der digitalen Transformation von Klöckner & Co hat für uns die Skalierung unserer offenen Industriepattform XOM Materials hohe Priorität. Erstaunlich ist in diesem Zusammenhang, dass es immer noch eine Reihe von Wettbewerbern gibt, die glauben, dass es im Stahl anders kommt und Plattformen keine große Rolle spielen werden. Dies ist vor dem Hintergrund, dass von den zehn größten Unternehmen der Welt nach Marktkapitalisierung sieben Plattformunternehmen sind, schwer nachvollziehbar. Auch die Automobilindustrie hat lange Zeit geglaubt, dass sich so schnell nichts ändern wird. Da die Kerntechnologie eines Autos zukünftig nicht mehr der Motor, sondern die Betriebssystemplattform ist, hat diese Fehleinschätzung gravierende Folgen. Die Auswirkungen neuer Mobilitätskonzepte sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Die Medien- und Musikbranche hat die Disruption durch Plattformen bereits hinter sich. Der konsumnahe Handel steckt mittendrin, der B2B-Handel folgt mit großen Schritten. Die Geschäftsmodelle der Banken werden auf vielen Ebenen angegriffen. Letztendlich ist jede Industrie und Branche betroffen.

Wir sind seit dem Beginn unserer digitalen Transformation immer davon ausgegangen, dass auch die Supply-Chain in der Stahlbranche nicht klassisch linear bleiben wird, sondern sich zu einem digitalen Netzwerk entwickelt. Dabei steht der Kundennutzen im Mittelpunkt, der auch der Treiber dieser Entwicklung ist. Es gibt keinen besseren Weg für den Kunden, als über eine Schnittstelle den transparenten Zugang zu allen Stahl- und Metallprodukten zu bekommen.

Basierend auf dieser Überzeugung haben wir vor zwei Jahren XOM Materials gegründet. Auch hier haben wir im letzten Jahr große Fortschritte gemacht und sind dem Ziel, eine führende B2B-Plattform für Stahl- und Metallprodukte sowie weitere industrielle Produkte aufzubauen, deutlich nähergekommen. In Europa ist XOM Materials seit Anfang 2018 auf Wachstumskurs. Im Dezember 2019 hat die Plattform den 50. Händler gewinnen können, womit sich die Anzahl der Händler innerhalb eines Jahres von 10 auf 50 Anbieter vervielfacht hat. Die Händler bieten den rund 700 registrierten Kunden mittlerweile über 22.000 verschiedene Produkte an – von klassischem Stahl bis hin zu Kunststoffprodukten. Für die Kunden bietet XOM Materials auf der Plattform einen ähnlichen Service wie beim Kloeckner Assistant an. Auch bei XOM Materials braucht der Kunde seine Prozesse nicht ändern. Auch hier kann er seine Anfragen wie bisher per Fax, E-Mail, Brief oder Telefon übermitteln. Selbstverständlich kann er auch das gewünschte Material direkt über die Plattform online bestellen.

XOM Materials skaliert unabhängig von Klöckner & Co auch in Ländern, in denen wir keine Niederlassungen haben, wie z. B. in Spanien, wo allein im vergangenen Jahr schon zehn Händler einen Vertrag zur Teilnahme an der Plattform unterzeichnet haben. Auch über Europa hinaus steigt das Interesse an der Plattform. In den USA ist XOM Materials bereits im vergangenen Jahr an den Start gegangen.

Mit unseren Digitalisierungsmaßnahmen und dem Aufbau der unabhängigen Industriepattform XOM Materials ist Klöckner & Co schon heute kein reiner Stahlhändler mehr. Die Kombination aus klassischem Stahlhandel und digitalen Plattformen ist in unserer Branche einzigartig und bietet Investoren eine einmalige Gelegenheit, am Umbruch der gesamten Industrie zu partizipieren.

Die digitale Transformation ist auch ein wesentlicher Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie. Mit unseren digitalen Plattformen können wir die Stahlnachfrage immer besser antizipieren sowie die Logistik kontinuierlich optimieren und damit den CO₂-Ausstoß weiter reduzieren. Wir sind daher als eines der ersten Unternehmen in Deutschland und von rund 200 Vorreiterunternehmen weltweit der UN Global Compact Initiative „Business Ambition for 1.5°C“ beigetreten. Zielsetzung dieser Initiative ist es, die globale Erwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen.

Klöckner & Co ist im Wandel – und niemand spürt diesen Wandel mehr als unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie sind es, die jeden Tag mit großem Engagement die Veränderungen bei Klöckner & Co vorantreiben. Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern daher seit vielen Jahren diverse Schulungsmöglichkeiten. Dadurch vermitteln wir auf der einen Seite Fähigkeiten, die die Digitalisierung überhaupt erst ermöglichen, und auf der anderen Seite verankern wir unsere Strategie in den Köpfen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nur so können wir den digitalen Wandel in alle Winkel des Konzerns vorantreiben. Das zeigt auch unsere jüngste Mitarbeiterumfrage: Mehr als drei Viertel unserer Mitarbeiter kennen unsere Strategie und wissen, wie sie zur Erreichung der Unternehmensziele beitragen können. Das ist keine Selbstverständlichkeit, dafür möchte ich mich herzlich bedanken.

Darüber hinaus gilt unser Dank Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären. Sie stehen uns trotz der zum Teil widrigen Umstände loyal zur Seite. Wir setzen weiterhin alles daran, dass sich Ihre Loyalität auszahlt, indem wir den Wandel erfolgreich meistern, was sich dann auch in unserem Ergebnis und Aktienkurs widerspiegeln wird.

Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands



Vorstand

**Gisbert Rühl****VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)**

Geboren 1959, seit dem 1. November 2009 Vorstandsvorsitzender von Klöckner & Co, bestellt bis zum 31. Dezember 2021. Er verantwortet die Gesamtkoordination der Vorstandsarbeit sowie funktional die Bereiche Corporate Communications, Corporate Development/M&A, Group HR, Investor Relations & Sustainability und Legal & Governance/Risk/Compliance. Im Rahmen seiner Zuständigkeit für Corporate Development verantwortet Gisbert Rühl auch die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie. Seit 1. August 2019 ist Gisbert Rühl zusätzlich als Chief Executive Officer Europa (CEO Europa) für das operative Geschäft in Europa verantwortlich.

**Dr. Oliver Falk****MITGLIED DES VORSTANDS (CFO)**

Geboren 1962, Mitglied des Vorstandes seit dem 1. August 2019 und bestellt bis zum 31. Juli 2022. Im Vorstand verantwortet er als Chief Financial Officer (CFO) die Bereiche Corporate Accounting & Taxes, Corporate Controlling, Corporate Treasury, Group IT und Internal Audit.

**John Ganem****MITGLIED DES VORSTANDS (CEO AMERICAS)**

Geboren 1969, Mitglied des Vorstandes seit dem 1. August 2019 und bestellt bis zum 31. Juli 2022. Als Chief Executive Officer Americas (CEO Americas) ist er für das operative Geschäft in Nord- und Südamerika verantwortlich.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten, überwacht und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Soweit es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung – Beschlüsse gefasst. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und/oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; der Aufsichtsrat hat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in sämtlichen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand den Aufsichtsrat in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. Regelmäßig wird in den Sitzungen des Aufsichtsrats über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente, die wesentlichen Steuerungsgrößen, die Unternehmensstrategie sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner werden dabei die Risikolage, das Risikomanagement, das Interne Kontrollsystem und die Compliance (inkl. Datenschutz und Informationssicherheit) erörtert. In der Dezembersitzung wurde u. a. ausführlich die Unternehmensstrategie behandelt. Darüber hinaus war die Unternehmensstrategie und deren Umsetzung im Berichtsjahr auch Gegenstand weiterer Aufsichtsratssitzungen. Dem Aufsichtsrat lagen dabei jeweils umfangreiche Unterlagen vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten und geplanten Maßnahmen des Vorstands auseinandergesetzt und diverse Anregungen gegeben. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war auch im Berichtsjahr das detaillierte monatliche Board-Reporting. Unabhängig davon hat der Vorstandsvorsitzende (teilweise zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied) den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlich stattfindenden persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und das weitere Vorgehen abgestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: Ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. Friedrich Loh und Ute Wolf. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen (größtenteils langjährige) Erfahrung in Führungs- bzw. Kontrollgremien verschiedener Unternehmen auf und decken das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen insgesamt optimal ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen ausnahmslos die Kriterien der Unabhängigkeit gemäß Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017; nachfolgend: „Kodex“). In seine Beurteilung der Unabhängigkeit bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierten Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Es befindet sich unter den Aufsichtsratsmitgliedern derzeit kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft.

Das Präsidium besteht aus Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Dr. Ralph Heck und Prof. Dr. Friedhelm Loh. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses und eines Nominierungsausschusses. Den Prüfungsausschuss bilden Ute Wolf (Vorsitzende), Prof. Dr. Vogel und Prof. Dr. Köhler. Ute Wolf ist Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) und erfüllt auch die sonstigen Kriterien nach Ziffer 5.3.2 Abs. 3 des Kodex. Der Prüfungsausschuss verfügt ferner über die Sektorenkenntnis nach § 324 Abs. 2 HGB. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumssitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen, mit Ausnahme der außerordentlichen Sitzung am 22. Juli 2019, sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nahm der Vorstandsvorsitzende (bzw. an der außerordentlichen Sitzung des Präsidiums am 20. Juli 2019 der Gesamtvorstand) teil; an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahm der Finanzvorstand teil (an den Sitzungen im März und April 2019 auch Gisbert Rühl als seinerzeit designierter neuer Interims-Finanzvorstand). Bei Bedarf tagte der Aufsichtsrat ohne den Vorstand.

Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2019 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt sechsmal. Zusätzlich wurde am 29. Juli 2019 im schriftlichen Umlaufverfahren der Beschluss über die Neuzusammensetzung des Vorstands gefasst (Datum der Beschlussfeststellung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden). Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2019 sechsmal, davon dreimal in Form von Telefonkonferenzen zur Erörterung des Zwischenfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen vor ihrer jeweiligen Veröffentlichung. Das Präsidium tagte im Berichtsjahr ebenfalls sechsmal.

Eine detaillierte und individualisierte Übersicht über die Sitzungsteilnahmen im Berichtsjahr finden Sie auf der Website der Gesellschaft (<https://www.kloeckner.com/de/konzern/aufsichtsrat.html>). Mit Ausnahme der Sitzungen des Präsidiums am 22. Juli 2019 und am 17. Dezember 2019, bei der jeweils ein Mitglied verhindert war, und den Sitzungen des Plenums an den gleichen Tagen, bei der zwei bzw. ein Mitglied(er) verhindert waren, nahmen alle Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder im Geschäftsjahr 2019 an allen Sitzungen teil (vgl. Ziffer 5.4.7 des Kodex). Die Präsenzquote für alle Aufsichtsratssitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag demnach bei sehr guten 93,1 %.

Sitzungsinhalte und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage sowie mit der Strategieumsetzung und -fortentwicklung. Corporate-Governance-Themen (u. a. Entsprechenserklärung), Governance-, Risk- und Compliance-Themen, Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten sowie die Berichterstattung zu laufenden Projekten einschließlich der Konzernfinanzierung waren ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen.

Die Geschäftsentwicklung des Gesamtkonzerns im Berichtsjahr war geprägt von überwiegend fallenden Stahlpreisen, insbesondere in den USA, und daraus resultierenden „Windfall Losses“. Hinzu kam eine rückläufige Nachfrage, insbesondere aus dem europäischen Automobil- und Maschinenbausektor. Bezogen auf die gesamtwirtschaftliche Situation haben sich die geopolitischen Spannungen (z. B. Brexit, Handelsstreitigkeiten) im Berichtsjahr gegenüber dem Jahr 2018 sogar noch intensiviert. Dies hat die allgemeine Konjunkturlage und damit die Nachfrage zusätzlich beeinträchtigt.

Der Vorstand hat im Berichtsjahr eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, um diesen Entwicklungen zu begegnen und die Effizienz zusätzlich zu verbessern. Diese Maßnahmen umfassten insbesondere Restrukturierungen als auch solche zur Optimierung des Working Capital-Management. Zudem wurden die Verantwortlichkeiten der einzelnen Länder gestärkt. Hierdurch sollen diese autonomer handeln und agiler auf neue Entwicklungen reagieren können. Zugleich konnte dadurch der Personalbedarf auch auf Ebene der Holding-Gesellschaft gesenkt werden.

Über die Geschäftsentwicklung sowie die Strategie wurde in allen Sitzungen berichtet. Zentrales Thema war dabei neben der schwierigen Markt- und Geschäftslage und den diesbezüglich zu ergreifenden Maßnahmen die digitale Transformation. Letztere bietet insbesondere Effizienzsteigerungspotentiale und die Möglichkeit, sich von den Wettbewerbern abzuheben. Im Berichtsjahr konnten – auch unter Nutzung Künstlicher Intelligenz (KI) – etwa neue digitale Tools für eine effizientere Abwicklung von Bestellungen entwickelt und in (Test-)Betrieb genommen werden. Hier ist insbesondere der Kloeckner Assistant zu erwähnen, der in einem vollständig automatisierten Prozess eine schnellere Digitalisierung und KI-basierte Verarbeitung analog eingegangener Kundenaufträge ermöglichen wird. Daneben wächst auch der Onlineshop stetig, nicht zuletzt dank der im Vorjahr implementierten Marktplatzfunktion für Distributoren mit komplementären Produkten. Im Berichtsjahr konnte so der Anteil der über digitale Vertriebswege erzielten Umsätze auf 32 % (4. Quartal 2019) des Gesamtumsatzes gesteigert werden. Auch die offene Industriepattform XOM Materials wuchs im Berichtsjahr weiter, sowohl was die Zahl der Händler als auch die der angebotenen Produkte angeht. Unternehmensintern wird die digitale Transformation insbesondere durch zahlreiche Weiterbildungsmaßnahmen (u. a. Digital Academy) unterstützt sowie ein entsprechender Wertewandel (Cultural Change) gefördert.

Neben der Digitalisierung wurden auch bei den anderen Säulen der Unternehmensstrategie (Höherwertiges Geschäft und Effizienzverbesserung) weitere Fortschritte erzielt: So wurden Investitionen zur Ausweitung des Anarbeitungsgeschäfts getätigt, beispielsweise für Laser- und Oberflächenbearbeitungstechnologien. Daneben wurden verschiedene Restrukturierungsmaßnahmen (z. B. Standortzusammenlegungen, Verschlinkung der Holding-Gesellschaft und Neukonzeptionierung von Verkaufsgebieten in Frankreich, der Schweiz und Deutschland) umgesetzt bzw. eingeleitet. Zudem konnten Teile der Buchhaltung in Europa auf externe Dienstleister ausgelagert werden (sogenanntes Business Process Outsourcing); für die USA wurde ebenfalls ein entsprechendes Business Outsourcing-Projekt Ende des Berichtsjahres umgesetzt. Schließlich haben auch die Optimierungsprogramme, insbesondere „One US“, die geplanten Effizienzsteigerungen erbracht.

Die Entwicklung des Aktienkurses im Berichtsjahr wurde durch den Aufsichtsrat durchgehend verfolgt und analysiert sowie im Rahmen der Sitzungen mit dem Vorstand diskutiert. Der Kurs war im Berichtsjahr geprägt durch die schwache Ergebnisentwicklung sowie die allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen.

Auch die Finanzierungsseite wurde untersucht. Nach Ansicht des Aufsichtsrats ist die Konzernfinanzierung nach wie vor als diversifiziert, solide und ausgewogen anzusehen. In Bezug auf das Fälligkeitsprofil wurde der syndizierte Kredit vorzeitig verlängert. Die Konditionen – wie auch diejenigen des europäischen ABS-Programms – wurden ebenfalls an die neue IFRS 16-Regelung angepasst.

Zu den nennenswerten Themen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen:

In seiner Sitzung am 12. Februar 2019 erörterte der Aufsichtsrat u. a. die Ergebnisse der ausführlichen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats, für die Ende 2018 eine Befragung der Aufsichtsratsmitglieder sowie Einzelgespräche mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden stattgefunden hatten. Als ein Ergebnis sollen Sitzungen des Aufsichtsrats künftig auch bei einzelnen Landesgesellschaften stattfinden, damit sich der Aufsichtsrat selbst ein Bild von der dortigen Situation machen kann. Zudem soll die schriftliche Berichterstattung an den Aufsichts-

rat außerhalb der Sitzungen (sog. Supervisory Board Reporting) überarbeitet werden. Weitere Themen der Sitzung waren – neben der aktuellen Markt- und Geschäftslage und der Strategie – insbesondere Compliance-Themen sowie aktuelle Programme bzw. Maßnahmen (u. a. Outsourcing-Maßnahmen für Buchhaltungsprozesse). Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Wunsch von Marcus A. Ketter, das Angebot einer Vorstandsposition in einem anderen Unternehmen anzunehmen, und die Erörterung der diesbezüglichen Nachfolgeregelung (Übernahme der Position des Finanzvorstands durch Gisbert Rühl).

Die Sitzung vom 7. März 2019 fand bei der Becker Stahl-Service GmbH in Bönen statt und war mit einer Vorstellung der Betriebsstätte durch die dortige Geschäftsführung verbunden. Inhaltlich billigte der Aufsichtsrat u. a. den Jahres- und Konzernabschluss 2018 der Gesellschaft sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2019 der Gesellschaft einschließlich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers. Zudem wurden Vorstandsthemen erörtert und diesbezügliche Beschlüsse (u. a. Tantieme 2018, Ziele 2019 und Vorstandsverträge) gefasst sowie der vorzeitigen Verlängerung des syndizierten Kredits unter Anpassung an die neue Leasingbilanzierung nach IFRS 16 zugestimmt.

In der Aufsichtsratssitzung am 15. Mai 2019 wurde insbesondere die sich anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet. Daneben wurde die aktuelle Markt- und Geschäftsentwicklung erörtert und vom Vorstand über den Stand einzelner Projekte berichtet. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat mit Blick auf das Ausscheiden von Marcus A. Ketter einen neuen Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand.

Hauptgegenstand der Aufsichtsratssitzung am 22. Juli 2019 war die Neuzusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat diskutierte ausführlich die zu treffenden Personalentscheidungen und führte Gespräche mit den Vorstandskandidaten Dr. Oliver Falk und John Ganem. Zudem gab Gisbert Rühl einen Überblick über die Markt- und Geschäftslage sowie über die diesbezüglich erwogenen Maßnahmen, insbesondere zu der geplanten stärkeren Dezentralisierung von Aufgaben im Konzernverbund.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 9. Oktober 2019 standen u. a. die Erörterung der Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung und die Beauftragung einer externen Vorprüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts auf der Agenda. Außerdem wurde die regelmäßige Überprüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats vorgenommen. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung und strategischen Themen. Die Sitzung fand in der Schweiz statt und umfasste den Besuch bei mehreren schweizerischen Betriebsstätten sowie Präsentationen des lokalen Managements.

In seiner Sitzung am 17. Dezember 2019 befasste sich der Aufsichtsrat mit der Unternehmensplanung und dem Budget für das Geschäftsjahr 2020 (inklusive der beiden Folgejahre). Im Rahmen der Erörterungen der Länderstrategien diskutierten Aufsichtsrat und Vorstand mit den Vorsitzenden der Tochtergesellschaften in Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Frankreich. Ferner stimmte der Aufsichtsrat einer Änderung des europäischen ABS-Programms, durch die dem neuen IFRS 16 Rechnung getragen wird, sowie der Verlagerung des Londoner Standorts zu. Zudem verabschiedete der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG. Schließlich erörterte der Aufsichtsrat die Verlängerung der Bestellung von Gisbert Rühl als Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft.

Bericht aus den Ausschüssen

Präsidium:

Das Präsidium tagte 2019 insgesamt sechsmal. Dabei wurde auch, sofern im Anschluss eine Plenumsitzung stattfand, die Tagesordnung der nachfolgenden Aufsichtsratssitzung durchgesprochen.

Gegenstand der Präsidiumssitzung am 12. Februar 2019 waren u. a. Strategiethemata, die Auswertung der Ende 2018 durchgeführten ausführlichen Effizienzprüfung des Aufsichtsrats sowie Vorstandsangelegenheiten (Nachfolge für Marcus A. Ketter als Finanzvorstand).

In seiner Sitzung am 7. März 2019 beschäftigte sich das Präsidium u. a. mit der variablen Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2018 und unterbreitete Vorschläge zu ihrer Festlegung an das Plenum. Außerdem erarbeitete das Präsidium Zielvorgaben für die variable Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2019. In seiner Eigenschaft als Personalausschuss verabschiedete es zudem Beschlussempfehlungen an den Aufsichtsrat in Vorstandsangelegenheiten.

Die Präsidiumssitzungen am 20. Juli 2019 und am 22. Juli 2019 hatten ausschließlich Vorstandsangelegenheiten zum Gegenstand, namentlich die Trennung von Jens M. Wegmann und die Neuzusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft. In der Sitzung vom 22. Juli 2019 fanden dazu Gespräche mit den Vorstandskandidaten Dr. Oliver Falk und John Ganem statt.

In seiner Sitzung am 9. Oktober 2019 befasste sich das Präsidium u. a. mit der Unternehmensstrategie sowie mit der jährlichen Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats.

In der Sitzung am 17. Dezember 2019 tagte das Präsidium anlässlich der Aufsichtsratssitzung am gleichen Tag zu einer vorbereitenden Sitzung, in der neben Corporate-Governance-Themen (Entsprechenserklärung) und der Digitalisierungsstrategie insbesondere das Budget 2020 vorbesprochen wurden. Zudem erörterte das Präsidium erste Überlegungen im Hinblick auf die Verlängerung der Bestellung von Gisbert Rühl als Vorstandsvorsitzender der Gesellschaft.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt sechsmal, davon dreimal im Rahmen von Telefonkonferenzen.

Bei der Präsenzsitzung am 12. Februar 2019 befasste sich der Prüfungsausschuss vor allem mit Fragen der internen Kontrolle bei Klöckner & Co (Internes Kontrollsystem, Risikomanagement und Risikobericht, Internal Audit Findings und Prüfungsplan 2019) und der Compliance sowie mit Einzelfragen zur Rechnungslegung (u. a. Prüfungsschwerpunkte der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung (DPR) und Definitionen einzelner Kennzahlen). Daneben standen Fragen der internen Organisation des Prüfungsausschusses auf der Agenda (u. a. Anpassung der Geschäftsordnung).

Wesentliche Themen der Präsenzsitzung am 7. März 2019 waren die Erörterungen zum Jahres- und Konzernabschluss 2018 der Gesellschaft sowie dem nichtfinanziellen Konzernbericht. In derselben Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers 2019 und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht. Ferner wurden Einzelfragen zur Rechnungslegung erörtert (Einführung des neuen IFRS 16).

In den Sitzungen am 25. April 2019, 29. Juli 2019 und am 24. Oktober 2019, die als Telefonkonferenzen stattgefunden haben, wurden jeweils die Entwürfe des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen vor der Veröffentlichung erörtert. Schwerpunkte waren hierbei die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns, die anhand der wesentlichen Kennziffern mit dem anwesenden Finanzvorstand (bzw. im April 2019 mit Gisbert Rühl als designiertem Interims-Finanzvorstand) diskutiert wurde, sowie die erwarteten Reaktionen des Kapitalmarkts. Der Prüfungsausschuss gab im Rahmen dessen Hinweise und Anregungen,

die in den Endfassungen des Halbjahresfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig weitere Themen behandelt, insbesondere solche der Governance (Internes Kontrollsystem, Risikomanagement, Compliance, Datenschutz und Informationssicherheit), aber auch Aspekte der Unternehmensfinanzierung und der Abschlussprüfung.

In der Präsenzsitzung am 17. Dezember 2019 wurden vor allem Themen mit Bezug zur internen Kontrolle (Internes Kontrollsystem, Risikomanagement und Risikobericht, Internal Audit Findings und Prüfungsplan 2020) und zur Compliance, zum Datenschutz und der Informationssicherheit besprochen. Zudem wurde das zweijährlich durchzuführende interne Assessment zur Arbeit des Abschlussprüfers ausgewertet.

Schließlich befasste sich der Prüfungsausschuss im Berichtsjahr in allen seinen Sitzungen mit den durch den Abschlussprüfer bzw. dessen Netzwerkgesellschaften erbrachten Nichtprüfungsleistungen, einschließlich deren Genehmigung.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 17. Dezember 2019 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE vollständig allen Empfehlungen des Kodex. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 26ff. Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und ihrer Umsetzung wird von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet. Bei Bedarf findet eine Beteiligung an den entsprechenden Konsultationsverfahren statt.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2019 einschließlich des nichtfinanziellen Konzernberichts

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2019 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen einschließlich des nichtfinanziellen Konzernberichts lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Hierbei wurden insbesondere auch die in dem jeweiligen Bestätigungsvermerk beschriebenen besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) einschließlich der vorgenommenen Prüfungshandlungen diskutiert. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung am 2. März 2020 hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwen-

dungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 2. März 2020 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Im Rahmen seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch den im Geschäftsbericht (in dem gesonderten Abschnitt „Nachhaltigkeitsberichterstattung“) enthaltenen nichtfinanziellen Konzernbericht geprüft, der gemäß § 315b HGB zu erstellen war. Diese Plausibilitätsprüfung des Aufsichtsrats umfasste insbesondere die folgenden Aspekte: (i) die kritische Betrachtung und Hinterfragung der Konzepte, (ii) die Überprüfung der Prozesse der Datenerhebung und Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung sowie (iii) die Sicherstellung von Qualitätssicherungsmaßnahmen. Bei der Prüfung wurde der Aufsichtsrat durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, unterstützt: Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, wurde mit einer Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts zur Erlangung begrenzter Sicherheit nach ISAE 3000 beauftragt und hat einen entsprechenden Bericht erstellt, dem Aufsichtsrat vorgelegt und über ihre Tätigkeit mündlich gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Bericht der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, sowie der nichtfinanzielle Konzernbericht wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich diskutiert und verprobt. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, zustimmend zur Kenntnis genommen und ist nach seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwendungen zu erheben sind.

Personalia

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE ist im Geschäftsjahr 2019 unverändert geblieben. Gleiches gilt für die Zusammensetzung der Ausschüsse.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt geändert: Marcus A. Ketter ist auf eigenen Wunsch mit Ablauf des 15. Mai 2019 aus dem Vorstand der Klöckner & Co SE ausgeschieden, um eine andere berufliche Herausforderung anzunehmen. Jens M. Wegmann ist zum Ablauf des 31. Juli 2019 im Zuge der Neustrukturierung des Vorstands aus dem Vorstand der Klöckner & Co SE ausgeschieden. Im gleichen Kontext sind Dr. Oliver Falk (als CFO) und John Ganem (als Mitglied des Vorstands) zum 1. August 2019 neu in den Vorstand der Klöckner & Co SE berufen worden. Mit Beschluss vom 30. Januar 2020 hat der Aufsichtsrat die Bestellung von Gisbert Rühl als Vorstandsvorsitzendem der Gesellschaft um ein Jahr, also bis Ende 2021, verlängert.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Duisburg, 2. März 2020



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Geschäftsführender Gesellschafter der
Lindsay Goldberg Vogel GmbH, Düsseldorf
(Vorsitzender)

Dr. Ralph Heck

Unternehmer und Director Emeritus
McKinsey & Company, Meggen, Schweiz
(stellvertretender Vorsitzender)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

CEO der RITTAL International Stiftung & Co. KG
und Vorsitzender der Geschäftsführung der RITTAL
GmbH & Co. KG, Herborn

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und
E-Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Friedhelm Loh

Unternehmer, Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der
Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger

Ute Wolf

Finanzvorstand der Evonik Industries AG, Essen

Präsidium

(zugleich Personalausschuss und
Nominierungsausschuss)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Vorsitzender

Dr. Ralph Heck**Prof. Dr. Friedhelm Loh**

Prüfungsausschuss

Ute Wolf¹⁾

Vorsitzende

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler**Prof. Dr. Dieter H. Vogel**

¹⁾ Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG.

1. Klöckner & Co am Kapitalmarkt

KLÖCKNER & CO-AKTIE

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra®: KCOGn.DE

6,28 €

Jahresendkurs am
30. Dezember 2019

AKTIENKURSENTWICKLUNG

Der Kurs der Klöckner & Co-Aktie entwickelte sich zu Beginn des Jahres 2019 positiv und erreichte am 17. April seinen Jahreshöchststand bei 7,29 €. In der Folge verlor die Aktie jedoch deutlich und befand sich in einem Abwärtstrend, der bis Mitte des Jahres andauerte. Am 22. Juli erreichte sie ihren Tiefstwert von 4,35 €. Aufgrund der schwachen Konjunktur, stark fallender Stahlpreise, insbesondere in den USA, und einer schwachen Nachfrage geriet die Aktie immer wieder unter Druck. In der zweiten Jahreshälfte konnte sie jedoch wieder hinzugewinnen und ging am 30. Dezember mit einem Kurs von 6,28 € aus dem Handel.

KENNZAHLEN ZUR KLÖCKNER & CO-AKTIE

		2019	2018	2017	2016	2015
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000
Schlusskurs (Xetra®, Close)	€	6,28	6,06	10,29	11,91	8,04
Börsenkapitalisierung	Mio. €	626	604	1.026	1.188	802
Höchstkurs (Xetra®, Close)	€	7,29	11,62	12,89	12,91	10,12
Tiefstkurs (Xetra®, Close)	€	4,35	5,98	9,03	7,08	7,03
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	- 0,56	0,68	1,01	0,37	- 3,48
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	751.631	537.078	619.819	527.299	819.771
Dividende je Aktie ¹⁾	€	-	0,30	0,30	0,20	-
Dividendenrendite, bezogen auf Schlusskurs	%	-	5,0	2,9	1,7	-
Ausschüttungssumme ¹⁾	Mio. €	-	29,9	29,9	20,0	-

1) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 2019: Vorschlag an die Hauptversammlung am 20. Mai 2020.

Klößner & Co am
Kapitalmarkt

PERFORMANCE KLÖCKNER & CO-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX®, SDAX® UND INDEX PEERGROUP

(WERTE INDEXIERT)

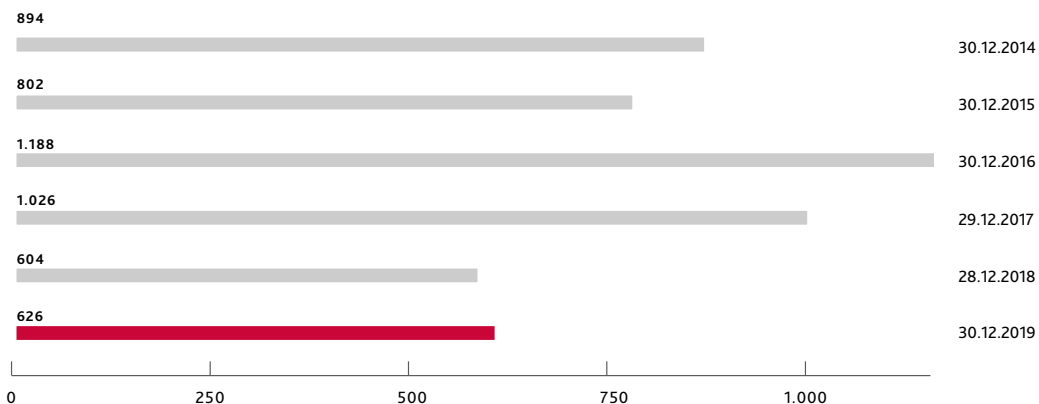


Im Geschäftsjahr 2019 gewann der Kurs der Klößner & Co-Aktie rund 4 % gegenüber dem Kurs zum Vorjahresende. Der Referenzindex („Index Peergroup“) für die Klößner & Co-Aktie, der aus Peergroup-Unternehmen besteht, verlor im Berichtszeitraum ca. 1 % an Wert. Dieser Index bildet die Aktien-Performance von mit Klößner & Co vergleichbaren Unternehmen ab. Mitglieder des Index sind neben thyssenkrupp, Salzgitter, Arcelor Mittal, Voestalpine und Schmolz + Bickenbach auch Reliance, Olympic Steel und Ryerson. Der SDAX® gewann gegenüber dem Vorjahr 32 % und der DAX® 25 %. Klößner & Co belegte in der gemeinsamen Rangliste für MDAX®- und SDAX®-Werte der Deutschen Börse AG vom Dezember 2019 beim Kriterium Freefloat-Marktkapitalisierung den 146. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 106. Platz von insgesamt 160 Unternehmen.

MARKTKAPITALISIERUNG

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 626 Mio. € nach 604 Mio. € am 28. Dezember 2018.

MARKTKAPITALISIERUNG
(in Mio. €)



STAMMDATEN DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

	Wandelanleihe 2016
Wandelanleihe	2016
WKN	A185XT
ISIN	DE000A185XT1
Ausgabevolumen	147,8 Mio. €
Ausgabedatum	8. September 2016
Fälligkeitsdatum	8. September 2023
Kupon p. a.	2,00 %
Anfänglicher Wandlungspreis	14,82 €

Wandelanleihe von rd. 148 Mio. €
mit einem Kupon von 2,00 %

WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

Die Klöckner & Co SE hat im September 2016 eine Wandelanleihe in Höhe von rund 148 Mio. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Stückelung von 100.000 € je Anleihe platziert. Zu den Zeichnern gehörten, wie vorgesehen, ausschließlich institutionelle Investoren. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 2,00 % p. a. ausgestattet. Sie wird im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market, ISIN DE000A185XT1) gehandelt. Der anfängliche Wandlungspreis wurde auf 14,82 € festgesetzt. Der Wandlungspreis wurde zuletzt im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2019 auf rund 13,33 € angepasst. Klöckner & Co verwendet die Erlöse aus der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke.

Zum 30. Dezember 2019 notierte die Wandelanleihe 2016 bei rund 96,44 %.

WANDELANLEIHE 2016



Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

HAUPTVERSAMMLUNG 2019

Am 15. Mai 2019 fand in Düsseldorf die 13. ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE statt. Rund 300 Aktionäre und Aktionärsvertreter besuchten die Hauptversammlung. Insgesamt stimmten über 54 % des stimmberechtigten Grundkapitals ab. Die Aktionäre nahmen alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand mit jeweils großer Mehrheit an.

*Hauptversammlungspräsenz
bei über 54 %*

Klöckner & Co stellte den Aktionären im Vorfeld der Hauptversammlung wieder einen Onlineservice zur Verfügung. Über unsere Website www.kloeckner.com hatten die Aktionäre die Möglichkeit, sich für die Hauptversammlung zu registrieren. Ein Onlinetool ermöglichte die unkomplizierte Bestellung der Eintrittskarte, die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an den Stimmrechtsvertreter sowie die Bestellung der Briefwahlunterlagen. Daneben bietet das Tool den Aktionären die Möglichkeit, über den E-Mail-Service die Einladung zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege (elektronischer Versand) anzufordern. Für die registrierten Teilnehmer ersetzt dieser zukünftig die Postzustellung.

ANALYSTENKREIS

Das Interesse der Kapitalmarktteilnehmer an der Klöckner & Co SE ist weiterhin ungebrochen hoch. Die Klöckner & Co-Aktie wurde zum Jahresende 2019 von 16 Analysten beobachtet und bewertet. Insgesamt veröffentlichten diese über 110 Research-Berichte. Sieben Wertpapierhäuser empfahlen unsere Aktie zum Ende des Jahres zum „Kauf“, acht Häuser gaben die Empfehlung zum „Halten“ und eines empfahl den „Verkauf“. Die Analysten von Credit Suisse haben im vergangenen Geschäftsjahr ihre Analysetätigkeit neu aufgenommen, die Analysten der Baader Bank und von UBS haben ihre Coverage eingestellt. Auf unserer Website bieten wir unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“ stets eine aktuelle Übersicht über die Anlageempfehlungen.

16

*Analysten covern die
Klöckner & Co-Aktie*

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysierten die Klöckner & Co-Aktie zum Jahresende 2019:

Bankhaus Lampe	Hauck & Aufhäuser
Citi	HSBC
Commerzbank	Independent Research
Credit Suisse	Jefferies International Equities
Deutsche Bank	Kepler Cheuvreux
DZ Bank	LBBW
Exane BNP Paribas	Metzler Equity Research
Goldman Sachs	NordLB

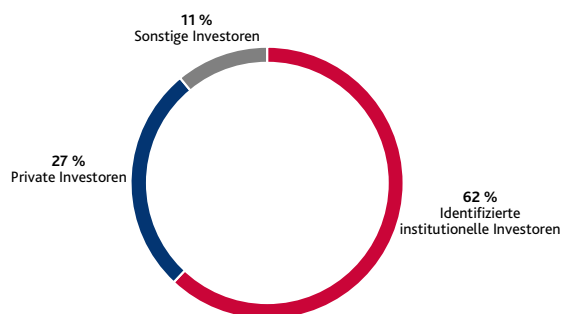
27 %

des Grundkapitals werden von privaten Anlegern gehalten

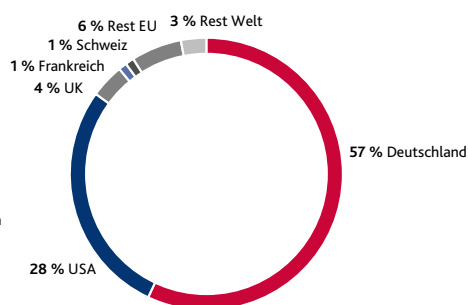
AKTIONÄRSSTRUKTUR

Um einen laufenden Überblick über die regionale Verteilung der Investoren zu haben, gab Klöckner & Co auch im vergangenen Jahr regelmäßig Analysen zur Aktionärsidentifikation in Auftrag. Die Ergebnisse helfen bei der Realisierung einer zielgruppengerechten Investor-Relations-Arbeit sowie einer effektiven Roadshow- und Konferenzplanung. Rund 92 % der Investoren konnten im Februar 2020 identifiziert werden: Dabei zeigte sich, dass identifizierte institutionelle Investoren 62 % und Privatanleger 27 % des Grundkapitals halten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
DER KLÖCKNER & CO SE



GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN
INSTITUTIONELLEN ANTEILSEIGNER DER KLÖCKNER & CO SE



Zum Jahresende war laut Stimmrechtsmitteilungen mit zwischen 25 % und 30 % die SWOCTEM GmbH (Prof. Dr. Friedhelm Loh) unser größter Aktionär. Es folgten mit jeweils zwischen 3 % und 5 % die Dimensional Holdings Inc., die Franklin Mutual Advisers LLC, Franklin Mutual Series Funds und Claas Edmund Daun.

Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

OFFENE UND KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION

Investor Relations (IR) steht bei Klöckner & Co für eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren. Auch im Jahr 2019 informierten Mitglieder des Vorstands sowie des IR-Teams Kapitalanleger im In- und Ausland über die Ergebnisse und Potenziale des Klöckner & Co-Konzerns.

*Intensive Kommunikation
mit institutionellen und
privaten Investoren*

Neben der Hauptversammlung bestand für institutionelle Investoren die Möglichkeit, sich auf Konferenzen in allen wichtigen Finanzzentren in Europa und den USA sowie in zahlreichen zusätzlichen Einzelgesprächen über die Klöckner & Co SE zu informieren. Im Fokus der Investorengespräche standen vor allem die Ergebnisse des Klöckner & Co-Konzerns, der Fortschritt der Digitalisierungsstrategie sowie die globalen makroökonomischen Entwicklungen.

Auch den Austausch mit Privatanlegern hat die Klöckner & Co SE weiter fortgesetzt. Auf Veranstaltungen u. a. von Aktionärsschutzvereinigungen traten der Vorsitzende des Vorstands und das IR-Team in einen offenen, konstruktiven Dialog mit aktuellen und potenziellen Klöckner & Co-Aktionären.

Unser Internetauftritt ist ein wichtiger Pfeiler unserer Finanzmarktkommunikation. Auf der Investor-Relations-Website www.kloeckner.com/de/investoren.html werden Interessenten umfassende Informationen rund um die Klöckner & Co-Aktie sowie die Wandelanleihe in aufbereiteter Form zur Verfügung gestellt. Sie umfassen u. a. Finanzberichte, den Ausblick auf die Entwicklung zentraler Steuerungsgrößen, den Finanzkalender sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, mit einem interaktiven Tool unsere Aktie und zentrale Finanzkennzahlen zu analysieren. Außerdem veröffentlichen wir alle Informationen zu den Themen Hauptversammlung und Capital Markets Day.

Über den Kurznachrichtendienst Twitter haben interessierte Kapitalmarktteilnehmer die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen zu informieren sowie Nachrichten und Interviews, die im Zusammenhang mit unserer Aktie und der Kapitalmarktstory stehen, zu erhalten. Sie finden unseren Twitter-Kanal unter www.twitter.com/Kloeckner_IR.

Über aktuelle Entwicklungen der Klöckner & Co SE halten wir unsere Aktionäre und weitere Interessenten auch per E-Mail auf dem Laufenden. Gerne können Sie sich über ir@kloeckner.com auf den Verteiler für Unternehmensinformationen setzen lassen.

Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne zum Austausch per Telefon, E-Mail oder Brief zur Verfügung.

KONTAKT

Investor Relations, Internal Communications & Sustainability

Telefon: + 49 (0) 203 307 2295

Fax: + 49 (0) 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

2. Corporate Governance

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei der Klöckner & Co SE gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Sämtliche Zifferangaben beziehen sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017). Das Kapitel enthält zudem den Vergütungsbericht.

Das gesamte Kapitel 2 Corporate Governance ist Bestandteil des Lageberichts.

2.1 Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2019 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Website der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2019 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Klöckner & Co SE hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 20. Dezember 2018 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017) entsprochen und wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der genannten Fassung auch künftig ohne Abweichungen entsprechen.

Duisburg, 17. Dezember 2019

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

ANWENDUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat.

Mit der Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex unterstützt Klöckner & Co das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurde im Berichtsjahr entsprochen. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wurde im Berichtsjahr mit zwei Ausnahmen entsprochen:

Gemäß Ziffer 3.7 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung sollte deshalb nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Gemäß Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 9 des Kodex sollten mehrjährige variable Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder nicht vorzeitig ausbezahlt werden. Bei der Klöckner & Co SE existiert als mehrjährige variable Vergütung des Vorstands das Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren. Obwohl nach Ansicht der Gesellschaft nicht eindeutig ist, ob das Entsperrn dieser Eigeninvest-Aktien begrifflich einem „Auszahlen“ im Sinne der Anregung gleichkommt, soll vorsorglich eine Abweichung erklärt werden. Es ist jeweils im Einzelfall zu entscheiden, in welchen Konstellationen das Entsperrn der Eigeninvest-Aktien im Falle des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds geboten erscheint. Beim vorzeitigen Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds kann es grundsätzlich auch im Interesse der Gesellschaft sein, eine umfassende und endgültige Regelung zu schaffen. Daneben möchte die Gesellschaft auch für andere denkbare Szenarien (etwa Kontrollwechsel oder Delisting) die Flexibilität behalten, in Vereinbarungen mit ihren Vorstandsmitgliedern vorzusehen, dass die Eigeninvestment-Aktien eines ausscheidenden Vorstandsmitglieds entsperrt werden können. Die Anregung in Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 9 des Kodex zielt laut ihrer Begründung auf Malus-Korrekturmöglichkeiten ab und setzt ein „individuelles Fehlverhalten“ des ausscheidenden Vorstandsmitglieds voraus. Sie lässt hierbei aber außer Betracht, dass zum einen das Gesetz mit Schadensersatzansprüchen und Ansprüchen aus ungerechtfertigter Bereicherung genügend Instrumente für die Gesellschaft in Fällen von Malus-Korrekturen bietet und zum anderen auch Fälle außerhalb von Schlechtleistungen und Sorgfaltspflichtverletzungen existieren können, in denen ein Vorstandsmitglied ausscheidet. Außerdem sind Eigeninvestment-Aktien, wie sie bei der Klöckner & Co SE existieren, strukturell nicht geeignet, um Malus-Korrekturen vorzunehmen. Schließlich berücksichtigt die Anregung nicht hinreichend, dass ein ausscheidendes Vorstandsmitglied keinen Einfluss mehr auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft ausüben kann.

GRUNDLINIEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Klöckner & Co SE ist eine europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar mit der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein vertrauensvoller, intensiver und kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.

VORSTAND

Dem Vorstand der Klöckner & Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding unter Berücksichtigung der Belange aller Stakeholder. Für den Konzern, seine Segmente und Landesgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die Leitungsaufgabe nimmt er als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die Geschäftsführung wahr. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorsitzende des Vorstands koordiniert die Arbeit des Vorstands, insbesondere organisiert und leitet er die Vorstandssitzungen. Der Vorstand ist u. a. zuständig für die Erstellung der Zwischenberichte/-mitteilungen des Unternehmens sowie für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance). Er sorgt ferner für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr bis zum 15. Mai 2019 aus drei, vom 16. Mai 2019 bis zum 31. Juli 2019 aus zwei und seit dem 1. August 2019 wieder aus drei Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem auch für das operative Europa-Geschäft zuständigen Vorsitzenden des Vorstands Gisbert Rühl, dem Finanzvorstand Dr. Oliver Falk und dem für das operative Amerika-Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied John Ganem (beide Vorstandsmitglieder seit dem 1. August 2019) sowie den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Marcus A. Ketter (ausgeschieden zum 15. Mai 2019) und Jens M. Wegmann (ausgeschieden zum 31. Juli 2019).

Die Arbeit des Vorstands ist u. a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung sieht mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihnen koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen.

Im Berichtsjahr fanden neben 18 Vorstandssitzungen und sieben Beschlussfassungen im Umlaufverfahren zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung regelmäßig. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht sowie den nichtfinanziellen Konzernbericht unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Corporate-Governance-Bericht. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance) sowie mit dem Internen Kontrollsystem. In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und abzuwählen sowie ihre Ressorts festzulegen.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Dr. Ralph Heck. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung bzw. Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft übernommen. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017; nachfolgend „Kodex“).

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen: In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig die Fortentwicklung und den Stand der Umsetzung der Strategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Die Verhandlungssprache in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr war in den Sitzungen bis einschließlich Juli Deutsch und aufgrund des neuen, für das operative Amerika-Geschäft zuständigen Vorstandsmitglieds John Ganem in den Sitzungen im Oktober und Dezember Englisch; in den Ausschüssen wurde durchgehend Deutsch gesprochen. Durch einen intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board-Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für die Klöckner & Co SE wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die mit dem Vorstand vereinbarte Struktur des Board-Reportings, die im Berichtsjahr in Bezug auf einige Kennzahlen angepasst wurde. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat regelmäßig die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten – wie in den vorherigen Jahren – stets ohne Gegenstimmen.

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit im Rahmen einer Selbstevaluierung, alle zwei Jahre in ausführlicher Form. Die letzte ausführliche Evaluierung wurde im Geschäftsjahr 2018 durchgeführt. Im Berichtsjahr fand dementsprechend eine Evaluierung in verkürzter Form statt. Diese erfolgte in Form einer offenen Diskussion über die Effizienz der Organisation und Arbeitsweise des Aufsichtsrats, die durch das Präsidium vorbereitet wurde. Nach Auffassung des Aufsichtsrats erfordern Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen sowie die Aufgabenaufteilung auf Ausschüsse und Plenum derzeit keine Änderungen. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (Seite 12 ff.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss und Personalausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

PRÄSIDIUM

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Dr. Ralph Heck, und Prof. Dr. Friedhelm Loh.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglied vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütung. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenum geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

In Bezug auf die langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand stimmt sich das Präsidium u. a. regelmäßig mit dem Vorsitzenden des Vorstands ab. Ende des Berichtsjahres wurden Verhandlungen mit dem Vorsitzenden des Vorstands über die Verlängerung von dessen Anstellungsvertrag aufgenommen. Im Januar dieses Jahres wurde die Verlängerung von Mandat und Anstellungsvertrag um ein weiteres Jahr, d. h. bis Ende 2021, beschlossen und umgesetzt.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung (insbesondere der Vorauswahl, Beauftragung und Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung) und der Compliance sowie mit der Vorbereitung der Prüfung des nichtfinanziellen Konzernberichts durch den Aufsichtsrat. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen mit dem Vorstand zugewiesen sowie die Vorbereitung der Entscheidung des Aufsichtsrats über die Billigung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Ute Wolf, ist eine (unabhängige) Finanzexpertin im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.3.2 des Kodex, die aufgrund ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand eines großen, international tätigen börsennotierten Chemiekonzerns u. a. über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und Internen Kontrollsystemen verfügt. Neben Ute Wolf, der Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Dieter H. Vogel, und Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler Mitglieder des Prüfungsausschusses. Der Prüfungsausschuss verfügt über die erforderliche Sektorenkenntnis im Sinne von § 324 HGB.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium in der Regel zu drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall jährlich fünfmal, mindestens jedoch viermal, davon dreimal zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen vor. Im Berichtsjahr haben sechs Sitzungen des Aufsichtsrats, sechs seines Präsidiums und sechs seines Prüfungsausschusses stattgefunden.

KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffer 5.4.1 DCGK so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat hat sich hierzu ein Kompetenzprofil gegeben. Ziel des Kompetenzprofils ist es, dass der Aufsichtsrat in seiner Gesamtheit über Kompetenzen verfügen soll, die für die Aktivitäten der Gesellschaft wesentlich sind. Zu diesen Kompetenzen gehören u. a. Erfahrungen und Kenntnisse in der Führung eines großen oder mittelgroßen, international tätigen Unternehmens, im Handel/Vertrieb, in Digitalisierung/Onlinehandel, im Rechnungswesen und in der Rechnungslegung, im Controlling und Risikomanagement bzw. in internen Kontrollverfahren sowie auf dem Gebiet der Compliance.

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird außerdem unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses Vielfalt (Diversity) angestrebt; dem Aufsichtsrat sollen daher auch Mitglieder angehören, die eines oder mehrere der folgenden Kriterien erfüllen: (a) Sie sind weiblich; (b) sie haben ihren beruflichen oder privaten Lebensmittelpunkt in einem Land (außer Deutschland), das für die Klöckner & Co-Gruppe von besonderer Bedeutung ist; (c) sie sind jünger als 60 Jahre; und (d) sie erfüllen die Kriterien des § 100 Abs. 5 AktG (Financial Expert).

Daneben sollen zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex sein, wobei die Eigentümerstruktur zu berücksichtigen ist. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Ferner sollen die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte nicht bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen vergleichbaren Dritten (insbesondere wesentlichen Geschäftspartnern oder Wettbewerbern der Klöckner & Co-Gruppe) tätig sein, es sei denn, diese sind kontrollierender Aktionär der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat sollen ferner nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft angehören und das Aufsichtsratsmitglied, das dem Prüfungsausschuss vorsitzt, muss unabhängig und darf kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

Schließlich sollen Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht über ihr 75. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wurde auf 15 Jahre festgelegt.

Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird u. a. dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollen.

STAND DER UMSETZUNG DES KOMPETENZPROFILS UND DER ZUSAMMENSETZUNGSZIELE/UNABHÄNGIGE MITGLIEDER IM AUFSICHTSRAT

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Kriterien und Zielsetzungen sowie das Kompetenzprofil des Gesamtgremiums durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats erfüllt. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. In Bezug auf das Kompetenzprofil sind nahezu alle der Aufsichtsratsmitglieder in Führungspositionen von international tätigen großen oder mittelgroßen Unternehmen tätig und bekleiden bzw. bekleideten unterschiedliche Aufgabengebiete, die Handel/Vertrieb, Rechnungswesen, Rechnungslegung, Controlling und Risikomanagement bzw. das interne Kontrollverfahren sowie Compliance abdecken. Prof. Dr. Tobias Kollmann gilt zudem als ausgewiesener Digitalisierungsexperte. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist erfüllt: Dr. Heck ist belgischer Staatsbürger und hat seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz. Ute Wolf als Finanzvorstand der Evonik Industries AG ist Financial Expert im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Dem Aufsichtsrat gehört schließlich auch eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind gegenwärtig nicht nur zwei Drittel, wie in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vorgegeben, sondern alle Mitglieder des Aufsichtsrats, namentlich Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Dr. Ralph Heck, Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. Friedhelm Loh und Ute Wolf, unabhängig im Sinne der Ziffer 5.4.2 des Kodex.

DIVERSITÄTSKONZEPTE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Diversität spielt in der Personalpolitik von Klöckner & Co eine wichtige Rolle. Das gilt auch für die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Dieser Aspekt ist teilweise bereits gesetzlich (Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen) bzw. im DCGK geregelt. Das bei Klöckner & Co bestehende Konzept für die Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat wird nachstehend dargestellt.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt die nachfolgenden Diversitätsaspekte, wobei anzumerken ist, dass bei Neubesetzungen naturgemäß den Gegebenheiten des Personalmarktes unter besonderer Würdigung branchenbedingter Aspekte Rechnung zu tragen ist.

Alter:

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen Vorstandsmitglieder in der Regel nicht über ihr 67. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Ferner hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass bei Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern, die im Zeitpunkt ihrer Wiederbestellung das 60. Lebensjahr vollendet haben, die Bestellung in der Regel jeweils auf ein Jahr befristet sein soll, wobei mehrmalige Wiederbestellungen zulässig sind.

Geschlecht:

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand beträgt 0 % (siehe hierzu auch den Abschnitt „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN“ auf Seite 36).

Bildungs-/Berufshintergrund:

Der Vorstand ist nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zu ordnungsgemäßer Geschäftsführung verpflichtet. Aus dieser Aufgabe folgen die Anforderungen an den Vorstand als Gesamtgremium sowie an die einzelnen Mitglieder. Diese sind insbesondere Managementenerfahrung und Führungskompetenz. Hinzu können sich aus der jeweiligen Position ergebende weitere Anforderungen kommen – eine Diversität hinsichtlich der Bildungs- und Berufshintergründe folgt somit auch bereits aus den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Internationalität:

Ein weiteres Kriterium ist das der Internationalität. Dies kann bereits Teil des Bildungs-/Berufshintergrunds sein, sofern ein Vorstand Teile seines Berufslebens und/oder seiner Ausbildung im Ausland verbracht hat.

MIT DEM DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS VERFOLGTE ZIELE

Hinsichtlich des Alters der Vorstandsmitglieder ist das Ziel, eine angemessene und ausgewogene Altersstruktur zu erreichen. Hierbei erfüllt die Regelaltersgrenze eine doppelte Funktion: Sie soll einerseits ermöglichen, amtierende Mitglieder des Vorstands möglichst lange zu halten, damit sie ihre Berufs- und Lebenserfahrung möglichst lange zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Andererseits soll sie eine regelmäßige Verjüngung des Gremiums unterstützen. Ergänzend hierzu gewährleistet die Regelung zur Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern eine zusätzliche Flexibilität.

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand folgt aus dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen und soll dazu beitragen, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat die Zielquote für den Vorstand im Geschäftsjahr 2017 vor dem Hintergrund der damaligen Größe und Besetzung des Vorstands mit 0 % festgesetzt. Hierbei waren Neu- oder Umbesetzungen weder geplant noch absehbar. Der Aufsichtsrat ist sich der Wichtigkeit des Themas bewusst. Dem sind indes durch die Gegebenheiten des Marktes und der Branche enge Grenzen gesetzt. Dies war auch der Fall bei der Umbesetzung des Vorstands im Berichtsjahr, zumal die Besetzung mit internen Kandidaten erfolgen sollte. Der Personalausschuss hatte die Möglichkeit einer weiblichen Besetzung eruiert, jedoch keine geeigneten Kandidatinnen identifizieren können. Vor diesem Hintergrund blieb auch die Zielquote unverändert.

In Bezug auf Bildungs- und Berufshintergrund ist der Aufsichtsrat der Auffassung, dass Diversität hier in zweierlei Hinsicht erforderlich ist: einerseits, um die ordnungsgemäße Erfüllung der dem Vorstand nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben und Pflichten sicherzustellen; andererseits bewirkt sie, dass bei der Unternehmensführung aufgrund der unterschiedlichen Blickwinkel und Erfahrungen ein größtmögliches Spektrum an Lösungsansätzen gewährleistet ist. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Managementenerfahrung sowie der Fähigkeit, die Digitalisierung und Entwicklung von Klöckner & Co weiter voranzutreiben.

Die Internationalität ist schließlich insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Tätigkeit der Klöckner & Co SE mit Kernmärkten in Europa und Amerika zu sehen. Sie sollte insbesondere bei denjenigen Vorstandsmitgliedern gegeben sein, bei denen dies für ihre Tätigkeit erforderlich ist.

Die vorgenannten Ziele sind dabei grundsätzlich bezogen auf den Gesamtvorstand zu verstehen, d. h. der Vorstand sollte sie als Gesamtorgan erfüllen. Eine Benennung konkreter Zielgrößen erachtet der Aufsichtsrat aufgrund der Größe und Struktur des Vorstands als nicht sinnvoll.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat bestellt. Dabei ist der Aufsichtsrat aufgrund seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion, seines Dialogs mit dem Vorstand und insbesondere seiner Einbindung in die Strategie in der Lage, die strategische, wirtschaftliche und tatsächliche Situation des Unternehmens in seine Beurteilung miteinzubeziehen.

Die Personal- und Nachfolgeplanung obliegt im Aufsichtsrat dem Präsidium als Personalausschuss, das dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbereitet. Das Präsidium bzw. der Aufsichtsrat selbst tauschen sich regelmäßig mit dem Vorsitzenden des Vorstands über etwaige geeignete in- und externe (Nachfolge-)Kandidaten aus. Präsidium und Aufsichtsrat treffen zudem eigene Erwägungen und erörtern diese auch in Abwesenheit des Vorstands. Bei alledem fließen – neben den übrigen Anforderungen an Persönlichkeit und Qualifikation und soweit es der Personalmarkt zulässt – auch die vorstehend beschriebenen Diversitätsaspekte für die Besetzung des Vorstands in die Entscheidungen des Aufsichtsrats ein. Maßgebliche Grundlage der Entscheidung ist dabei stets das Unternehmensinteresse unter Berücksichtigung aller Umstände des Einzelfalles. Vor diesem Hintergrund und in Ansehung der geringen Größe des Vorstands erachtet der Aufsichtsrat auch konkrete Zielquoten als nicht zielführend und sieht hiervon – mit Ausnahme der gesetzlich geregelten Fälle – ab.

IM GESCHÄFTSJAHR 2019 FÜR DEN VORSTAND ERREICHTE ERGEBNISSE

Nach Auffassung des Aufsichtsrats gewährleisten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insbesondere durch ihre Werdegänge und ihren jeweiligen Ausbildungs- und Berufshintergrund eine angemessene Diversität im Vorstand. Zudem ist mit der Berufung von John Ganem in den Vorstand der Aspekt der Internationalität zusätzlich gestärkt worden. Bezogen auf die Zugehörigkeitsdauer zum Vorstand hat es infolge der Umbesetzung des Vorstands im Berichtsjahr zwar eine Änderung gegeben. Dies ist aber vor dem Hintergrund der jahrzehntelangen Betriebszugehörigkeit der neuen Vorstandsmitglieder zu sehen, die aufgrund ihrer Tätigkeiten in zwei der großen Landesgesellschaften zudem umfassende Erfahrung in der Unternehmensführung sowie besondere Branchen- und Unternehmenskenntnisse besitzen. Darüber hinaus hat sich die Diversität bezüglich der Altersstruktur verbessert. Schließlich steht die derzeitige Vorstandsbesetzung auch im Einklang mit der bestehenden Zielquote für Frauen im Vorstand von 0 %.

Der Aufsichtsrat sieht bezogen auf die Diversität im Vorstand derzeit keinen akuten Handlungsbedarf.

Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können den Lebensläufen auf der Website des Unternehmens und der Kommunikation anlässlich der diesbezüglichen Entscheidungen des Aufsichtsrats entnommen werden.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen dessen Mitglieder grundsätzlich über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Daneben ist unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses auch der Aspekt der Diversität zu berücksichtigen bzw. es wird angestrebt, einen in Bezug auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund möglichst vielfältig besetzten Aufsichtsrat zu erreichen. Dabei wird das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds maßgeblich dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten (siehe hierzu auch den Abschnitt „KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER“ auf Seite 31).

MIT DEM DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS VERFOLGTE ZIELE

Altersgrenze und Regelzugehörigkeitsdauer sollen zu einer ausgewogenen Altersstruktur und angemessenen Verjüngung sowie stetigen Erneuerung des Gremiums beitragen. Die konkreten Obergrenzen berücksichtigen das Interesse der Gesellschaft, geeignete Kandidaten mit ausreichend Berufserfahrung sowie der persönlichen Eignung für das Amt zu finden und entsprechend halten zu können. Sie gewährleisten zudem die notwendige Beständigkeit im Sinne der kontinuierlichen Begleitung der Unternehmensentwicklung.

Bezüglich der Beteiligung von Frauen an Führungspositionen hat der Aufsichtsrat im Jahr 2017 eine Zielquote von 16,6 % festgelegt (siehe hierzu auch den Abschnitt „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN“ auf Seite 36).

Die übrigen die Zusammensetzung betreffenden Ziele (u. a. Branchenkenntnis, beruflicher Hintergrund, Internationalität) folgen aus den Anforderungen an den Aufsichtsrat vor dem Hintergrund seiner Beratungs- und Überwachungsaufgabe. Dabei ist den Besonderheiten des Unternehmens möglichst Rechnung zu tragen. Ein weiterer Aspekt ist eine angemessene Berücksichtigung der Anteilsverhältnisse an der Gesellschaft.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat unterbreitet hierfür Wahlvorschläge, die wiederum durch das Präsidium (als Nominierungsausschuss) vorbereitet werden.

Dabei trägt der Aufsichtsrat den vorgenannten Diversitätsaspekten Rechnung – unter Berücksichtigung des Unternehmensinteresses und der Umstände des Einzelfalles sowie unter Beachtung der Vorgaben aus Gesetz, Kodex und Geschäftsordnung.

Der Aufsichtsrat unterzieht sich zudem regelmäßig Effizienzprüfungen in Form einer Selbstevaluierung, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung umfasst.

IM GESCHÄFTSJAHR 2019 FÜR DEN AUFSICHTSRAT ERREICHTE ERGEBNISSE

Mit Ute Wolf ist die selbst gesetzte und bis zum 30. Juni 2022 zu erfüllende Zielquote für die Anzahl an weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat in Höhe von 16,6 % derzeit erreicht, so dass die Zusammensetzung des Aufsichtsrats insoweit den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Mit Blick auf die Altersstruktur im Aufsichtsrat hat Prof. Dr. Vogel zwar die Regelaltersgrenze von 75 Jahren überschritten. Hier ist – neben dem Umstand, dass es sich lediglich um eine Regelgröße handelt – jedoch zu berücksichtigen, dass es in den Jahren 2015 bis 2018 umfangreiche personelle Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben hat. Vor dem Hintergrund ist die in Person von Prof. Dr. Vogel gegebene Kontinuität zu begrüßen – seine fachliche und persönliche Qualifikation dürfte außer Frage stehen. Zudem ist die Altersstruktur des Gesamtgremiums mit einem Spektrum von ca. 49 bis 78 Jahren als ausgewogen bzw. angemessen anzusehen. Gleiches gilt für die Dauer der Zugehörigkeit der einzelnen Mitglieder (ca. 2 bis 13 Jahre).

Aus Sicht des Aufsichtsrats erfüllt seine Besetzung die gesetzten Ziele an die Diversität. Die Mitglieder weisen insbesondere eine begrüßenswerte Mischung in Bezug auf Branchen sowie Berufs- und Bildungshintergründe auf, wie sich auch ihren auf der Website veröffentlichten und jährlich aktualisierten Lebensläufen entnehmen lässt. Auch das Diversity-Kriterium der Internationalität ist erfüllt: Dr. Heck ist belgischer Staatsbürger und hat seinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz. Altersstruktur und die Dauer der Zugehörigkeit im Aufsichtsrat sind ausgewogen. Der Aufsichtsrat sieht mithin derzeit kein akutes weiteres Handlungserfordernis in Bezug auf die Diversität im Aufsichtsrat.

GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hat (i) der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die jeweils bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen sind.

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2022 einzuhalten und derzeit erreicht.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2017 für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die folgenden Zielgrößen festgelegt: 33,3 % für die Ebene 1 und 20 % für die Ebene 2. Beide Zielgrößen sind ebenfalls bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen. Die Ebene 1 umfasst dabei üblicherweise Zentralbereichsleiter-Funktionen und die Ebene 2 Abteilungsleiter-Funktionen. Der Frauenanteil lag zum 31. Dezember 2019 bei 29 % auf der Ebene 1 und 0 % auf der Ebene 2. Beide Zielgrößen konnten im Berichtsjahr 2019 nicht erreicht werden. Der Hintergrund dafür waren zum einen die Beförderung einer weiblichen Führungskraft aus der Holding in eine Landesgesellschaft (als CFO) und zum anderen der Rückgang einer weiblichen Expatriate in eine Führungsposition in ihrer ursprünglichen Landesgesellschaft. Dies zeigt einmal mehr, dass das Thema Gender-Diversity nachhaltig bei uns im Unternehmen – auch über die SE hinaus – gefördert wird.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 15. Mai 2019 in Düsseldorf statt. Die nächste Hauptversammlung wird am 20. Mai 2020 ebenfalls in Düsseldorf stattfinden. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlicht die Klöckner & Co SE auf ihrer Website in deutscher und englischer Sprache. Die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorsitzenden des Vorstands sowie der Bericht des Aufsichtsrats werden live auf unserer Website übertragen. Nach Abschluss der Hauptversammlung werden diese Beiträge dort als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt.

MANAGERS' TRANSACTIONS (VORMALS: DIRECTORS' DEALINGS)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 gesetzlich verpflichtet, Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr in Summe 5.000 € erreicht oder übersteigt (mit Wirkung zum 1. Januar 2020 wurde die vorstehende Summe durch Allgemeinverfügung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht auf 20.000 € erhöht). Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird an das Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Website der Gesellschaft unter www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/managers-transactions.html abrufbar.

RECHNUNGSLEGUNG, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zum Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Wir stellen außerdem sicher, dass die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beachtet werden. Der von der Hauptversammlung 2019 für das Geschäftsjahr 2019 gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Verantwortliche Prüfungspartner waren die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit 2018, zwei Unterschriften) und Ulrich Keisers (seit 2016, vier Unterschriften). Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (bzw. bis 2009 die KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. von deren Rechtsvorgängerinnen). Weitere Informationen zum Vorschlag an die Hauptversammlung für die Wahl von Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2020 werden gemeinsam mit der Veröffentlichung der Einladung zur Hauptversammlung 2020 auf unserer Website www.kloeckner.com veröffentlicht.

Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt.

TRANSPARENZ

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen der Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht sowie die Zwischenmitteilungen nach dem ersten und nach dem dritten Quartal. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Presskonferenz bzw. die Bilanz-Analysten- und Investorentelefonkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine der Klöckner & Co SE werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Website veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen von Konferenzen und Gesprächen mit Finanzanalysten und Investoren (sogenannten Roadshows) verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Website allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden die die Klöckner & Co SE unmittelbar betreffenden Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie, anderer von der Gesellschaft emittierter oder damit verbundener Finanzinstrumente erheblich zu beeinflussen, gemäß der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 bekannt gemacht (sog. Ad-hoc-Mitteilungen). Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Komitee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

WESENTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN – COMPLIANCE

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Die Klöckner & Co SE sieht sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur.

Der u. a. auf der Website der Gesellschaft veröffentlichte und im Geschäftsjahr 2016 überarbeitete Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Dieser Verhaltenskodex wird durch verschiedene Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen ergänzt. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex. Darüber hinaus sind alle Mitarbeiter aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung und Einhaltung dieser Prinzipien mitzuwirken und ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen integer auszuüben. Von unseren Lieferanten und Dienstleistern verlangen wir, dass sie sich ebenfalls zur Einhaltung der gleichen Prinzipien und Werte verpflichten. Im Geschäftsjahr 2017 haben wir daher einen Supplier Code of Conduct verabschiedet, der von allen unseren wesentlichen Lieferanten und Dienstleistern anzuerkennen ist. Der Anerkennung gleichgestellt ist die Vorlage eines mit dem Verhaltenskodex der Klöckner & Co SE vergleichbaren Verhaltenskodex des Lieferanten oder Dienstleisters.

Zur Sicherstellung der Compliance ist ein Managementsystem installiert, das zuletzt Ende des Geschäftsjahres 2016 auf Angemessenheit und Wirksamkeit durch einen externen Sachverständigen überprüft und im Geschäftsjahr 2017 aktualisiert wurde. Schwerpunkte sind weiterhin die Bereiche Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Geldwäscheprävention, Exportkontrolle und die Vermeidung einer Beteiligung an Menschenrechtsverletzungen.

Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung der Compliance ist eine Organisation eingerichtet worden. Die Compliance Officer informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Ein konzernweites Schulungsprogramm, das für alle Mitarbeiter des Konzerns verpflichtend ist, sensibilisiert die Mitarbeiter für unseren Code of Conduct. Das Schulungsprogramm gliedert sich in verschiedene zielgruppenadäquate Module, die in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert werden. Im Geschäftsjahr 2019 lag der Fokus der Schulung auf den Themen Anti-Diskriminierung, Betrugsprävention, Informationssicherheit und der erneuten Abgabe einer Verpflichtungserklärung zu unserem Code of Conduct.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße und/oder Verstöße gegen unseren Code of Conduct an das Unternehmen zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das von einem externen Dienstleister betrieben wird. Das Hinweisgebersystem ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Ferner wurden weitreichende Maßnahmen ergriffen, damit insbesondere die Vorschriften zur Kartell- und Korruptionsbekämpfung, zur Geldwäscheprävention sowie die darauf beruhenden Konzernrichtlinien eingehalten werden: Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat seine Haltung zu Compliance-Verstößen im „Tone at the top“, der auf der Website und im Intranet der Gesellschaft veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung und zur Geldwäscheprävention werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe und/oder Mitarbeiter. Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, haben wir außerdem strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt. Führungskräfte der ersten beiden Leitungsebenen und alle Organvertreter werden vor Einstellung bzw. Bestellung einem Integritätscreening unterzogen. Das Screening wird in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Weitere Maßnahmen betreffen z. B. die Supply Chain Compliance (Überwachung der Konfliktmineralien, Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten [ROHS: Restriction of Hazardous Substances], Dual-Use-Güter, Anti-Menschenhandel), das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinie(n). Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften wird durch eine sogenannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiter regelt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Zugang zu Insiderinformationen erhalten, werden entsprechend den Vorgaben der Marktmissbrauchsverordnung in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

2.2 Datenschutz

[Wir sind uns bewusst, dass unsere Kunden, Mitarbeiter und nicht zuletzt die Anbieter auf unseren Onlinemarktplätzen hohe Anforderungen an den Schutz personenbezogener Daten stellen. Diesen Ansprüchen und dem damit verbundenen Vertrauen vollumfänglich gerecht zu werden, ist integraler Bestandteil unserer Digitalisierungsstrategie. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen auch beim Thema Datenschutz stets unsere Kunden mit ihren Ansprüchen und Wünschen.

Vor diesem Hintergrund und im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung haben wir das bestehende Datenschutzmanagementsystem grundlegend neu aufgesetzt, Organisationsstrukturen und Berichtslinien verändert und an die Erfordernisse der stetig fortschreitenden Digitalisierung des Klöckner & Co-Konzerns angepasst. Der Konzerndatenschutz stellt zusammen mit der Informationssicherheit eine eigenständige Einheit im Bereich Governance, Risk & Compliance dar und ist mit einer direkten Berichtslinie in den Vorstand ausgestattet. Ein rollierendes internationales Schulungsprogramm und eine breit angelegte Kommunikation von Datenschutzthemen über unser internes soziales Netzwerk und Intranet gewährleisten ein hohes Maß an Datenschutz-Achtsamkeit bei unseren Mitarbeitern.

Auch bei der Organisation des Datenschutzes selbst setzt Klöckner & Co konsequent auf Digitalisierung. So wird der Datenschutz im Konzern mittels einer Datenschutzmanagementsoftware organisiert und gesteuert. Neben der Abbildung und der Beschleunigung interner Prozesse und Dokumentationspflichten können hierüber auch Dienstleister unmittelbar datenschutzrelevante Zertifikate und Richtlinien hochladen oder eine auf unseren Anforderungen beruhende Selbstbeurteilung ihres Datenschutzniveaus zur Verfügung stellen. So wird auch der Datenschutz bei Klöckner & Co effizient und handhabbar umgesetzt.]

2.3 Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017; nachfolgend „Kodex“).

Vergütung des Vorstands

Das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE wurde von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 mit einer Mehrheit von 87,03 % der abgegebenen Stimmen gebilligt. Die Gesellschaft wird, wie es das neue Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterrichtlinie (ARUG II) verlangt, in der ordentlichen Hauptversammlung, die im Jahr 2021 stattfindet, über das Vergütungssystem des Vorstands und des Aufsichtsrats abstimmen lassen (gemäß §§ 87a, 113 Abs. 3, 120a Abs. 1 AktG n. F. in Verbindung mit § 26j Abs. 1 EGAktG n. F.).

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Grundgehalt (Fixum) und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen. Die erfolgsbezogene Komponente der Vergütung des Vorstands bestand im Berichtsjahr aus einer variablen jährlichen Tantieme.

Das derzeitige jährliche Fixum eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt 420.000 € (2018 bzw. bis zum 31. Juli 2019: 480.000 €) und das des Vorsitzenden des Vorstands 1.090.000 € (2018 bzw. bis zum 31. Mai 2019: 930.000 €). Für die ausgeschiedenen ordentlichen Vorstandsmitglieder Ketter und Wegmann betrug das jährliche Fixum unverändert 480.000 €.

Die variable jährliche Tantieme eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt derzeit bei 100%iger Zielerreichung 600.000 € (2018 bzw. bis zum 31. Juli 2019: 720.000 €) und maximal 1.200.000 € (2018 bzw. bis zum 31. Juli 2019: 1.440.000 €). Diejenige des Vorsitzenden des Vorstands beträgt derzeit 1.620.000 € (2018 bzw. bis zum 31. Mai 2019: 1.380.000 €) und maximal 3.240.000 € (2018 bzw. bis zum 31. Mai 2019: 2.760.000 €).

Die Maximalbeträge entsprechen jeweils einer 200%igen Zielerreichung. Die jährliche Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung beträgt bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied daher derzeit 1.020.000 € (2018 bzw. bis zum 31. Juli 2019: 1.200.000 €) und bei dem Vorsitzenden des Vorstands 2.710.000 € (2018 bzw. bis zum 31. Mai 2019: 2.310.000 €).

Von der variablen jährlichen Tantieme werden allerdings nur 49 % direkt an das Vorstandsmitglied ausgezahlt. Die restlichen 51 % hat das Vorstandsmitglied für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu verwenden und sie sind insoweit an den nachhaltigen Unternehmenserfolg gekoppelt. Die erfolgsbezogene Komponente setzt damit überwiegend langfristige Verhaltensanreize und richtet die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die Höhe der variablen jährlichen Tantieme wird in Abhängigkeit von der Erreichung der vom Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festgelegten Ziele berechnet. Für die jährliche Tantieme wurden im Berichtsjahr wie auch in den Vorjahren u. a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Auf diese beiden Zielwerte entfällt jeweils ein kalkulatorischer Anteil von 35 %. Die Erreichung und Umsetzung sonstiger Ziele und Maßnahmen fließt mit insgesamt 30 % in die Tantiemenberechnung ein. Letztere bezogen sich im Berichtsjahr auf (i) die durch das Maßnahmenprogramm VC² erzielten Ergebniseffekte, (ii) die weitere Implementierung der Digitalisierungsstrategie (u. a. durch weitere Erhöhung des Anteils digitaler Umsätze am Gesamtumsatz und durch die Integration weiterer Drittanbieter in den Onlineshops) sowie (iii) die Senkung der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen.

Die Vorstandsverträge sehen ferner vor, dass der Aufsichtsrat im freien Ermessen einzelnen Vorstandsmitgliedern zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge eine außerordentliche Tantieme gewähren kann. Dabei dürfen jedoch die außerordentliche Tantieme und die jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen oben genannten Maximalbetrag der jährlichen Tantieme nicht übersteigen. Seit 2010 und auch für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, bestehend aus einem Fixum und einer Tantieme (einschließlich der vorgenannten Ermessenstantieme), ist auf einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Dieser beträgt derzeit für die ordentlichen Vorstandsmitglieder 1.620.000 € und für den Vorsitzenden des Vorstands 4.330.000 €.

Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien und private Dienstwagennutzung, beim Vorsitzenden des Vorstands mit Fahrer. Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmitglieder Rühl und Wegmann (ausgeschieden zum 31. Juli 2019) leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Verbands, die im vorliegenden Fall eine lebenslange Rente mit Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Im Fall des Vorstandsmitglieds Ganem gelten vergleichbare Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft, die ebenfalls eine lebenslange Rente beinhalten. Das Vorstandsmitglied Dr. Falk erhält eine leistungsorientierte Versorgungszusage nach den Regeln des Essener Verbands (Fortführung der bisherigen Versorgungszusage aus seiner Tätigkeit bei der Klöckner & Co Deutschland GmbH vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands) sowie einen fixen Betrag, den er für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat. Das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Ketter erhielt im Berichtsjahr als Ersatz für eine Altersversorgung einen fixen Betrag, den er für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hatte. Das ausgeschiedene Vorstandsmitglied Wegmann erhielt außerdem bis zu seinem Ausscheiden zum 31. Juli 2019 einen Wohnungszuschuss in Höhe von 1.500 € pro Monat sowie eine Flugkostenerstattung für zwei Hin- und Rückflüge pro Monat zwischen Nürnberg und Düsseldorf (Economy-Class).

Sonstige Regelungen

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass diese ohne wichtigen Grund vorzeitig enden, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft hat bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, seinen Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of Control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts hat er Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die er im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments für die Restlaufzeit entfällt. Die gesperrten Eigeninvestment-Aktien werden ferner entsperrt und freigegeben. Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) p. a. entschädigt wird, sofern die Gesellschaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt auch hier. Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiter des Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands einbezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % des Schadens vorgesehen, jedoch höchstens in Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Der Anstellungsvertrag von John Ganem enthält für die Tantieme eine Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt. Hieraus kann sich eine währungsbedingte Erhöhung des Euro-Betrags ergeben.

Angemessenheit

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Festlegung des derzeit bestehenden Vergütungssystems durch den Aufsichtsrat wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem u. a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorsitzenden des Vorstands anderer Unternehmen zugrunde gelegt wurde. Mangels nationaler Vergleichsobjekte in der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Außerdem überprüft der Aufsichtsrat das derzeit bestehende Vergütungssystem regelmäßig auf seine Bestandteile und die Höhe der fixen und der variablen Vergütung.

Der Horizontalvergleich der Vorstandsvergütung mit der anderer Unternehmen bei Festlegung des derzeit bestehenden Vergütungssystems führte zu dem Ergebnis, dass die Klöckner & Co SE bezüglich Vergütungshöhe und -struktur eher unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte lag. Ferner wurde ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Konzernbelegschaft insgesamt durchgeführt. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen, zu den Vergütungsstrukturen im Unternehmen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und auch die übliche Vergütung nicht übersteigt. Die vorstehenden Feststellungen werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft.

Vergütung für das Jahr 2019

Die folgenden Übersichten zeigen die individualisierte Aufgliederung der auf 2019 entfallenden Ansprüche auf Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Sinne des Kodex:

Gewährte Bezüge (in T€)	Gisbert Rühl (CEO)				Dr. Oliver Falk (CFO seit 1. August 2019)			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	930	1.023	1.023	1.023	-	175	175	175
Nebenleistungen ³⁾	41	41	41	41	-	28	28	28
Summe	971	1.064	1.064	1.064	-	203	203	203
Einjährige variable Vergütung	1.380	1.520	-	3.040	-	250	-	500
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	2.351	2.584	1.064	4.104	-	453	203	703
Versorgungsaufwand ⁵⁾	717	766	766	766	-	219	219	219
Gesamtvergütung	3.068	3.350	1.830	4.870	-	672	422	922

Gewährte Bezüge (in T€)	John Ganem (seit 1. August 2019)				Marcus A. Ketter (CFO bis zum 15. Mai 2019)			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	-	175	175	175	480	180	180	180
Nebenleistungen ¹⁾	-	22	22	22	178	68	68	68
Summe	-	197	197	197	658	248	248	248
Einjährige variable Vergütung ⁴⁾	-	250	-	500	720	270	-	540
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	-	447	197	697	1.378	518	248	788
Versorgungsaufwand ⁵⁾	-	2.441	2.441	2.441	-	-	-	-
Gesamtvergütung	-	2.888	2.638	3.138	1.378	518	248	788

Corporate Governance

Gewährte Bezüge (in T€)	Jens M. Wegmann (COO bis zum 31. Juli 2019)				Karsten Lork (bis zum 28. Februar 2018)			
	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)	2018	2019	2019 (Min.)	2019 (Max.)
Festvergütung	480	280	280	280	80	-	-	-
Nebenleistungen	36	32	32	32	5	-	-	-
Summe	516	312	312	312	85	-	-	-
Einjährige variable Vergütung	720	420	420	420	120	-	-	-
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	1.236	732	732	732	205	-	-	-
Versorgungsaufwand	348	190	190	190	30	-	-	-
Gesamtvergütung	1.584	922	922	922	235	-	-	-

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 56.250 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde in 2015 beendet. Weitere Informationen zum Programm sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.

3) Enthält bei Dr. Oliver Falk 20.833 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

4) Bei John Ganem berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Wechselkurses begrenzt.

5) Der Versorgungsaufwand der unterjährig bestellten Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem umfasst die Service Costs für das Gesamtjahr 2019.

Bei John Ganem entfallen 2.282 T€ auf nachträglichen Dienstzeitaufwand, die auch seine Tätigkeit als CEO der Kloeckner Metals Corporation, Delaware, USA vor seiner Bestellung zum Vorstand betreffen.

Zufluss (in T€)	Gisbert Rühl (CEO)				Dr. Oliver Falk (CFO seit 1. August 2019)			
	2018	2019			2018	2019		
Festvergütung	930	1.023			-	175		
Nebenleistungen ³⁾	41	41			-	28		
Summe	971	1.064			-	203		
Einjährige variable Vergütung	1.258	1.746			-	287		
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-			-	-		
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-			-	-		
Summe	2.229	2.810			-	490		
Versorgungsaufwand ⁵⁾	717	766			-	219		
Gesamtvergütung	2.946	3.576			-	709		

Zufluss (in T€)	John Ganem (seit 1. August 2019)				Marcus A. Ketter (CFO bis zum 15. Mai 2019)			
	2018	2019			2018	2019		
Festvergütung	-	175			480	180		
Nebenleistungen ¹⁾	-	22			178	68		
Summe	-	197			658	248		
Einjährige variable Vergütung ⁴⁾	-	287			657	310		
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-			-	-		
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-			-	-		
Summe	-	484			1.315	558		
Versorgungsaufwand ⁵⁾	-	2.441			-	-		
Gesamtvergütung	-	2.925			1.315	558		

Zufluss (in T€)	Jens M. Wegmann (COO bis zum 31. Juli 2019)				Karsten Lork (bis zum 28. Februar 2018)			
	2018	2019			2018	2019		
Festvergütung	480	280			80	-		
Nebenleistungen	36	32			5	-		
Summe	516	312			85	-		
Einjährige variable Vergütung	657	420			120	-		
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾								
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-			-	-		
Summe	1.173	732			205	-		
Versorgungsaufwand	348	190			30	-		
Gesamtvergütung	1.521	922			235	-		

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 56.250 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde in 2015 beendet. Weitere Informationen zum Programm sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.

3) Enthält bei Dr. Oliver Falk 20.833 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

4) Bei John Ganem berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Wechselkurses begrenzt.

5) Der Versorgungsaufwand der unterjährig eingetretenen Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem umfasst die Service Costs für das Gesamtjahr 2019. Bei John Ganem entfallen 2.282 T€ auf nachträglichen Dienstzeitaufwand, die auch seine Tätigkeit als CEO der Kloeckner Metals Corporation, Delaware, USA vor seiner Bestellung zum Vorstand betreffen.

Leistungen in Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit

Marcus A. Ketter ist zum 15. Mai 2019 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden und hat das Unternehmen verlassen, um eine andere berufliche Herausforderung anzunehmen. Gemäß dem geschlossenen Aufhebungsvertrag wurden ihm die bis zu diesem Zeitpunkt vertraglich vereinbarten Leistungen gewährt, einschließlich der bereits verdienten variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 bis zu seinem Ausscheiden; Letztere mit der Maßgabe, dass die variable Tantieme für das Geschäftsjahr 2019 nur in Höhe von drei Achteln anfällt und zeitgleich mit der Tantieme für die amtierenden Vorstandsmitglieder ausgezahlt wird. Die Pflicht zum Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft entfällt bezüglich des für das Geschäftsjahr 2019 auszuzahlenden Anteils der Tantieme; die Sperrfrist für bereits erworbene Eigeninvestment-Aktien bleibt bestehen. Auf ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot wurde verzichtet. Bereits an Herrn Ketter ausgegebene virtuelle Aktienoptionen aus dem inzwischen eingestellten VAO-Programm bleiben bestehen und können unter Beachtung der diesbezüglichen Wartezeiten ausgeübt werden.

Zudem ist Jens M. Wegmann zum 31. Juli 2019 im Rahmen der Neuzusammensetzung des Vorstands im gegenseitigen Einvernehmen aus dem Vorstand ausgeschieden. Gemäß dem geschlossenen Aufhebungsvertrag wurden ihm die bis zu diesem Zeitpunkt vertraglich vereinbarten Leistungen gewährt und ausgezahlt, einschließlich der bereits verdienten variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 bis zu seinem Ausscheiden, wobei dieser Teil der variablen Vergütung sich anteilig nach der Plantantieme (100 % Zielerreichung) bemessen hat. Für diese anteilige variable Vergütung für das Geschäftsjahr 2019 besteht keine Pflicht zum Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft. Aufgrund der vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung zum 31. Juli 2019 des bis zum 30. November 2020 laufenden Dienstvertrags von Jens M. Wegmann wurden mit ihm Abfindungsleistungen in Höhe von 2.201 T€ vereinbart. Diese setzen sich im Wesentlichen aus einer Abfindung in Höhe von 1.660.000 € für das ausbleibende Festeinkommen und für die variable Vergütungskomponente (Auszahlung zum 15. August 2019) sowie Leistungen im Zusammenhang mit Altersversorgungsansprüchen (unter Bildung entsprechender Rückstellungen bei der Gesellschaft) zusammen. Für die Zwecke der Altersversorgung wird Herr Wegmann hierbei so gestellt, als wäre er noch bis zum 30. November 2020 als Vorstandsmitglied beschäftigt. Darüber hinaus wurde Herrn Wegmann das Eigentum an seinem Dienstfahrzeug übertragen, sämtliche von Herrn Wegmann als Eigeninvestment erworbenen Aktien an der Gesellschaft wurden vorzeitig entsperrt und es wurde auf ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot verzichtet.

Aufsichtsrat

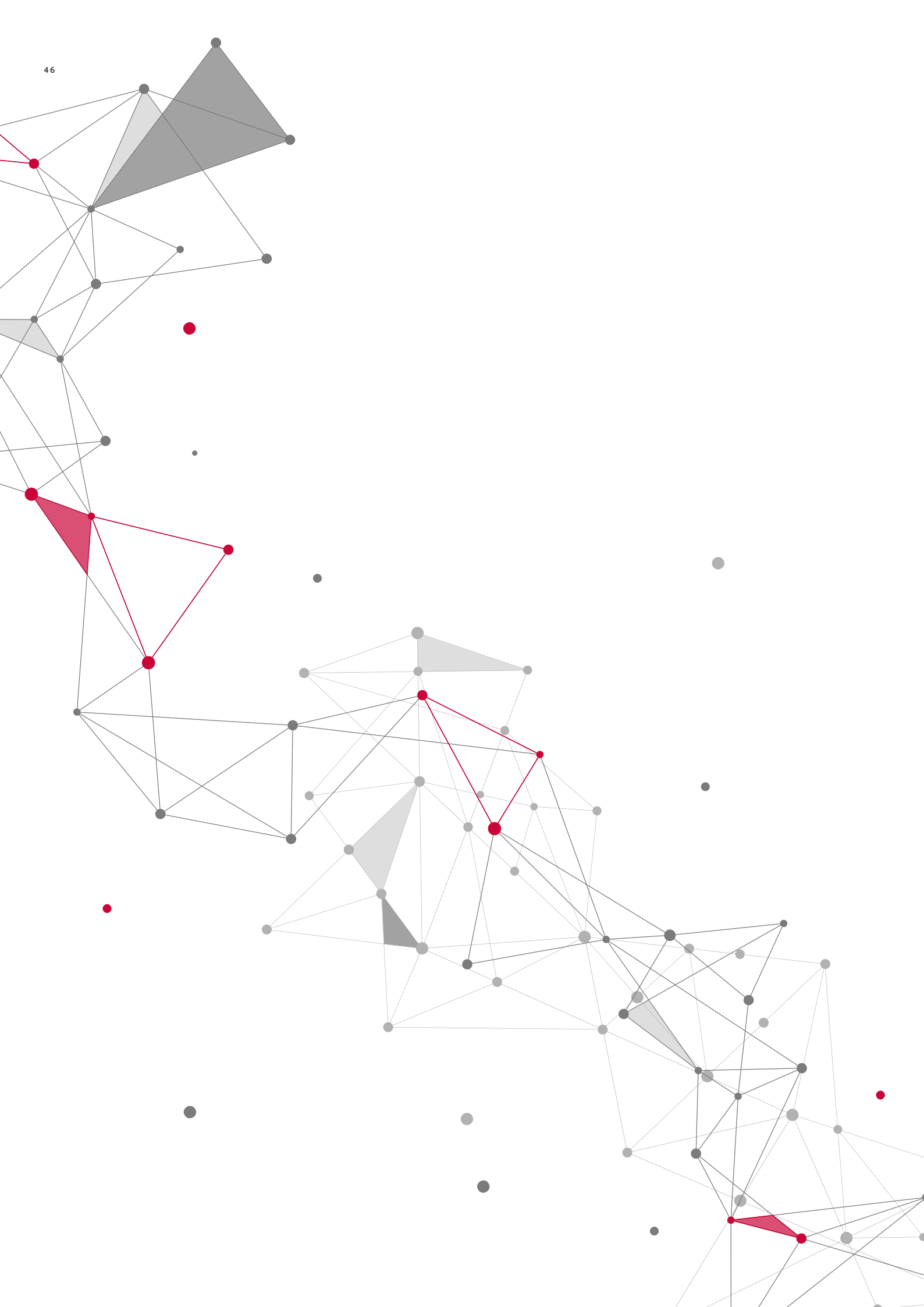
Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt.

Die Vergütung besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt und angemessene Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagenersatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 40.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das Eineinviertelfache der Festvergütung.

Das Sitzungsgeld beträgt 2.000 € pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweieinhalbfache Sitzungsgeld, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2019 auf 523.000 € (2018: 457.000 €). Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2019 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffer 5.4.6 Abs. 3 Satz 1 des Kodex. Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2020 fällig.

(in €)	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	100.000	72.000	172.000
Dr. Ralph Heck (stellv. Vors.)	60.000	25.000	85.000
Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler	40.000	24.000	64.000
Prof. Dr. Tobias Kollmann	40.000	12.000	52.000
Prof. Dr. Friedhelm Loh	40.000	20.000	60.000
Ute Wolf	50.000	40.000	90.000
Gesamt	330.000	193.000	523.000

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt.

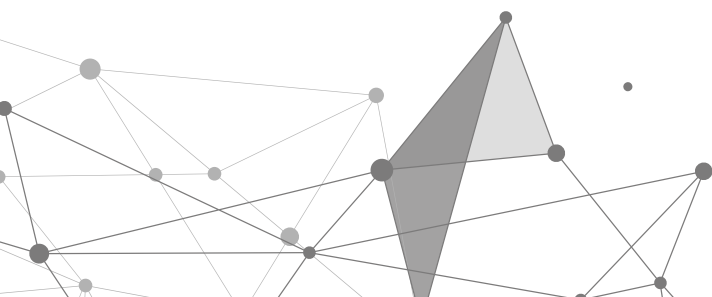


KONZERN- LAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht ¹⁾ für das Geschäftsjahr 2019
der Klöckner & Co SE

1. Grundlagen des Konzerns	48	3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	78
1.1 Konzernstruktur	48	3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	78
1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell	49	3.2 Übernahmerechtliche Angaben	80
1.3 Unternehmensstrategie	50	3.3 Dividendenplanung	83
1.4 Steuerungssystem	59	4. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	84
2. Wirtschaftsbericht	61	4.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	84
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	61	4.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	85
2.2 Branchenumfeld	63	4.3 Risiken und Chancen	86
2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	63	5. Prognosebericht des Konzerns	105
2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	64		
2.5 Unfallhäufigkeit	65		
2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	66		
2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	77		

¹⁾ Hinsichtlich des Vergütungsberichts und der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichts sind, wird auf das Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 26–45 dieses Berichts verwiesen.



1. Grundlagen des Konzerns

Die im Lagebericht mittels dieser Klammer [] markierten Ausführungen sind ungeprüfte freiwillige Inhalte, die vom Abschlussprüfer kritisch gelesen wurden.

1.1 Konzernstruktur

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Sie steuert die Führungsgesellschaften der Segmente „Kloekner Metals US“, „Kloekner Metals Services Europe“, „Kloekner Metals Switzerland“, „Kloekner Metals Distribution Europe“ mit den jeweiligen operativen Landesorganisationen sowie das Segment „Holding und weitere Konzerngesellschaften“.

Gegenüber dem Vorjahr wurden damit das Berichtswesen und darauf basierend die Segmentberichterstattung entsprechend neu gefasst und die ehemaligen Segmente „Europa“ und „Americas“ aufgelöst.

Im Rahmen der Neuaufstellung des Vorstands, der nach dem Ausscheiden von Marcus A. Ketter und Jens M. Wegmann nun aus Gisbert Rühl, Dr. Oliver Falk und John Ganem besteht, wurde die Struktur der Holding verändert. Der neuen Dezentralisierungsstrategie folgend liegt die operative Verantwortung stärker bei den Landesorganisationen, die große Teile der Holding-Funktionen der Kloekner Metals Operations GmbH (KMO) übernommen haben.

Zum neuen Geschäftsjahr werden sich weitere geringe Anpassungen in der Segmentberichterstattung ergeben. Das Segment „Holding und weitere Konzerngesellschaften“, das bisher neben der Holding auch übrige Aktivitäten wie z. B. das brasilianische Distributionsgeschäft, XOM Materials, kloekner.i, kloekner.v sowie das niederländische Metering-Geschäft beinhaltete, wird umstrukturiert. Ab dem 1. Januar 2020 wird das brasilianische Distributionsgeschäft dem Segment „Kloekner Metals US“ sowie das Metering-Geschäft dem Segment „Kloekner Metals Distribution Europe“ zugeordnet.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,4 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmberechtigte, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Klöckner & Co ist weltweit einer der [größten produzentenunabhängigen] Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlerzeugung und -verbrauch. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit rund 60 Hauptlieferanten. [Auf der Beschaffungsseite sind wir bestens vernetzt und arbeiten ausschließlich mit Unternehmen von überdurchschnittlicher Reputation zusammen.] Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unsere umfangreiche Produktpalette, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Logistik- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsservices. Unser globales Netzwerk erstreckt sich über 13 Länder mit Schwerpunkt in Europa und den USA und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 160 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer ca. 200.000 Produkte können unsere Kunden auf eine eigene Lagerhaltung weitgehend verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst über 100.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffbau und die Gebrauchsgüterindustrie. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Tools und Portale im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot entwickeln wir stetig zusammen mit dem Kunden weiter. [Wir haben damit eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung der Stahldistribution eingenommen. Die zunehmende Zahl der Nutzer unserer Online-Applikationen und der Plattform XOM Materials sowie der stetig steigende über digitale Kanäle erzielte Umsatzanteil belegen, dass unsere neu entwickelten Werkzeuge einen innovativen und in der Form bisher unbekannten Mehrwert für die Stahlindustrie schaffen.]

*Rund 160 Lager- und
Anarbeitungsstandorte
in 13 Ländern*

Unsere rund 8.300 Mitarbeiter setzen sich täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Rund 70 % unserer Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und 30 % auf dem amerikanischen Kontinent.

Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert und wird von Groß-, Regional- und Lokalhändlern bedient. In Europa sind etwa 3.000, im nordamerikanischen Markt rund 1.200 Unternehmen aktiv. In Europa sowie in den USA verfügen wir über einen Marktanteil von rund 7 %, womit wir jeweils zu den [Top 3 der Distributoren und Stahl-Service-Center] gehören.

1.3 Unternehmensstrategie

Umsetzung unserer Strategie
„Klöckner & Co 2022“

„Klöckner & Co 2022“ – unsere Strategie

Seit über fünf Jahren treiben wir die digitale Transformation von Klöckner & Co konsequent und mit aller Kraft voran, mit dem Ergebnis, dass bereits rund 32 % des Konzernumsatzes im vierten Quartal 2019 über digitale Kanäle erzielt wurden. Nachdem wir uns zu Beginn auf die Schnittstellen zu den Kunden fokussiert haben, rückt nun die Digitalisierung des gesamten Prozesses von der Bestellung bis zur Auslieferung an den Kunden in den Mittelpunkt. Insgesamt erwarten wir dadurch bis zum Jahr 2022 einen zusätzlichen operativen Ergebnisbeitrag von mehr als 100 Mio. €.

Weitere Säulen von „Klöckner & Co 2022“ sind der Ausbau des höherwertigen Geschäfts sowie Effizienzverbesserungen. Alle drei strategischen Eckpfeiler werden durch die Transformation hin zu einer offeneren, kundenorientierteren, agilen und digitalen Unternehmenskultur flankiert.



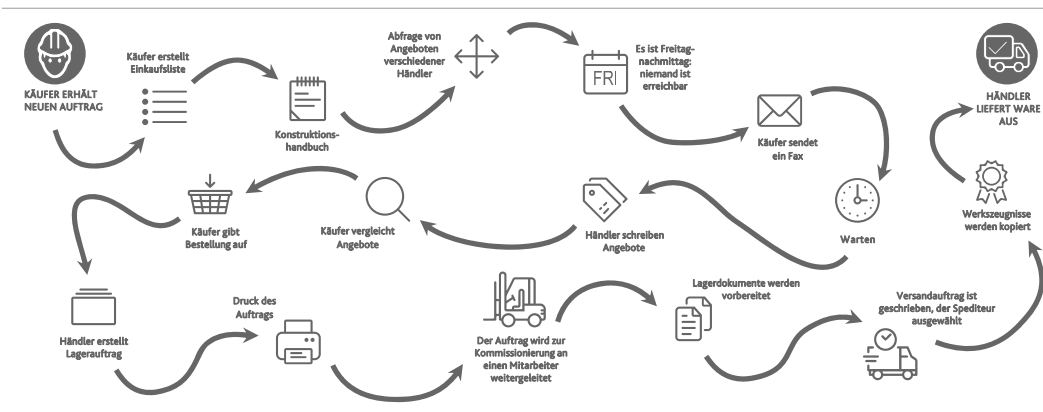
Unzulänglichkeiten der Wertschöpfungskette in der Stahl- und Metалldistribution

Nach wie vor ist die Stahl- und Metалldistribution gekennzeichnet durch volatile Preise und eine hohe Wettbewerbsintensität. Darüber hinaus sorgen streng lineare Lieferketten sowie mangelnde Transparenz für einen hohen Grad an Ineffizienz.

Nach wie vor herausforderndes Umfeld

Lineare Liefer- und Leistungskette:

Die derzeitige Liefer- und Leistungskette im Stahlvertrieb ist klassisch linear: vom Produzenten über die Distribution bis zum Weiterverarbeiter. Bestellungen erfolgen zumeist per Telefon, Fax und E-Mail mit vielen zwischengelagerten manuellen Schritten, die zur Bearbeitung einer Bestellung erforderlich sind. Dadurch ergeben sich lange Lieferzeiten, fehlerhafte Lieferungen und unnötig hohe Lagerbestände. Auch der Angebotsprozess ist sehr zeitaufwendig und von hohem administrativen Aufwand geprägt – zumal nur ein kleiner Teil der erstellten Angebote zu Aufträgen führt.



Unzureichender Informations- und Datenaustausch:

In der Stahlbranche gibt es keinen effektiven Informations- und Datenaustausch z. B. über verfügbare Bestände oder Durchlaufzeiten. Der Informationsfluss wird immer wieder unterbrochen, was die gesamte Lieferkette höchst intransparent werden lässt. Lieferanten, Händler und Abnehmer müssen daher ihr Material in zu großen Mengen lagern, um die Intransparenz von Nachfrage, Angebot und Preisen auszugleichen.

Überkapazitäten, volatile Stahlpreise und geringe Margen:

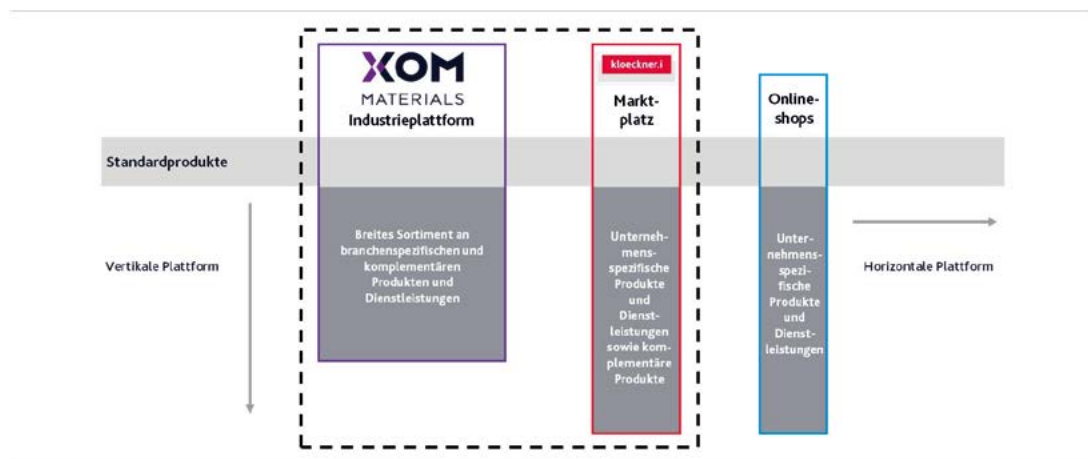
Die Stahlindustrie leidet auf allen Sektorebenen an Überkapazitäten. Dies führt regelmäßig zu hohen Preisschwankungen, was Planungssicherheit und Profitabilität belastet. Darüber hinaus bewegen sich die Margen, insbesondere bei Commodity-Stahlprodukten, sowohl bei den Produzenten als auch bei den Lieferanten wegen des hohen Wettbewerbsdrucks auf einem sehr niedrigen Niveau.

Plattformen als Lösung

Digitale Plattformen lösen lineare Liefer- und Leistungsketten durch die Vernetzung der Marktteilnehmer auf. Die Ineffizienzen aus mangelnder Transparenz und Linearität der Lieferketten werden beseitigt, mit der Folge einer optimierten Lagerhaltung und sinkender Transaktions- und Vertriebskosten.



Klöckner & Co ist mit seinen digitalen Plattformen sehr gut positioniert, wobei generell zwischen horizontalen und vertikalen Plattformen unterschieden wird.



Vertikale Plattformen wie XOM Materials bieten insbesondere branchenspezifische Produkte und Dienstleistungen an. XOM Materials führt die Angebote zahlreicher Marktteilnehmer zusammen und steht damit für ein breites Produktportfolio bei hoher Transparenz von Preisen und Verfügbarkeiten.

Horizontale Plattformen hingegen bieten im Wesentlichen Standardprodukte für unterschiedliche Branchen an. Diese Angebote beinhalten keine kundenspezifischen oder erweiterten Serviceleistungen. Sie sind daher im Gegensatz zu vertikalen Plattformen auch nur sehr begrenzt in der Lage, die Herausforderungen des Materialgeschäftes zu lösen.

Marktplätze bieten ein über das eigene Produktprogramm hinausgehendes Angebot. Über die Klöckner & Co-Marktplätze können unsere Kunden, neben den spezialisierten Produkten und Dienstleistungen aus dem eigenen Portfolio, Produkte von komplementären Drittanbietern beziehen.

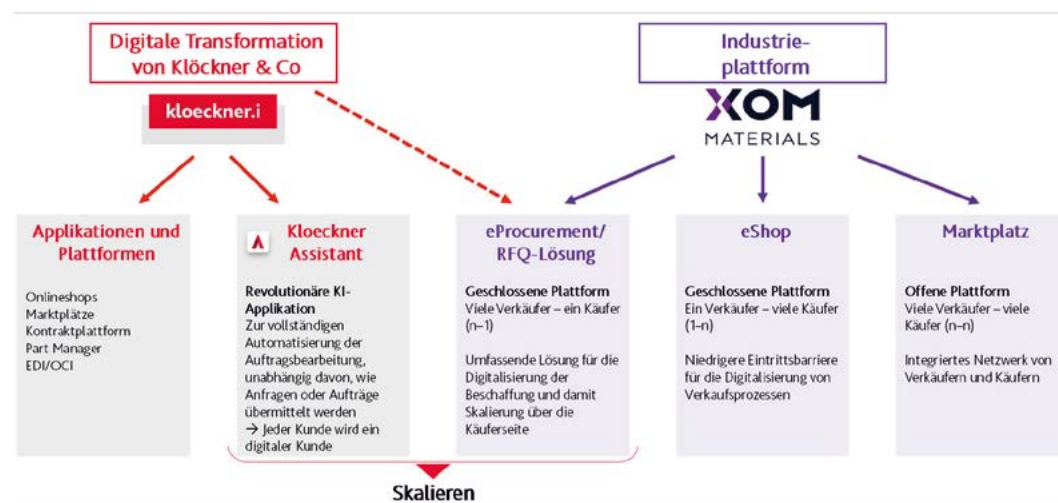
Auf **Onlineshops** wird den Kunden ausschließlich ein proprietäres Produktprogramm angeboten. Auch Klöckner & Co hat damit vor Jahren als ersten Schritt angefangen. Der Nutzen für die Kunden ist aber sehr limitiert.

Die große Herausforderung besteht darin, die Plattformen exponentiell zu skalieren. Entscheidend ist, die sehr unterschiedlichen Kundenbedürfnisse zu erfüllen, den Widerstand gegen Veränderungen zu brechen und das sogenannte Hen-and-Egg-Problem zu lösen.

*Skalierung als große
Herausforderung im B2B*

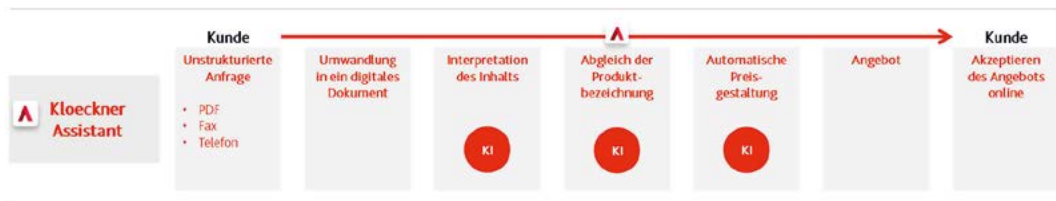
Kundenbedürfnisse	Typische „Amazon“-Onlineshops oder Marktplätze sind nicht skalierbar, weil nur ein kleiner und meist nicht so wichtiger Teil der notwendigen Prozesse abgedeckt wird. Die Kundenbedürfnisse in der Stahlbranche sind jedoch aufgrund des breiten Spektrums der zu bedienenden Kunden sehr unterschiedlich. Größere Kunden benötigen andere Prozesse als mittlere oder kleinere, Kontraktkunden haben andere Bedürfnisse als Spot-Käufer und Kunden aus der Automobilbranche haben andere Anforderungen als Bauunternehmen usw. Einige Kunden benötigen nur einen Artikel, den sie sofort kaufen, während andere hunderte von Artikeln benötigen, für die sie Angebote von verschiedenen Lieferanten anfordern. → Es gibt keine „One-fits-all-Lösung“, was B2B deutlich komplexer macht als B2C
Widerstand gegen Veränderungen	Onlineshops, Marktplätze oder Plattformen müssen ein wesentliches Problem adressieren, um Kunden davon zu überzeugen, der Plattform beizutreten. Darüber hinaus müssen die Anforderungen an die Veränderung etablierter Prozesse gering sein, da die Widerstände gegen Veränderungen in traditionellen Branchen typischerweise hoch sind. → Für die Kundenzufriedenheit im B2B-Bereich müssen Services einen klaren Nutzen mit geringen Veränderungsanforderungen bieten
Hen-and-Egg-Problem	Die Stahl- und Metaldistribution ist ein multilokales Geschäft, was die Skalierung schwieriger macht, da der Netzwerkeffekt in jedem lokalen Markt zum Tragen kommen muss. Die Skalierung ist daher nicht vergleichbar mit dem Amazon-Geschäftsmodell, in dem Produkte überallhin versendet werden können. Stattdessen ist es eher mit Mobilitätsplattformen vergleichbar, die lokale Angebote vorhalten müssen. → Die Lösung des Hen-and-Egg-Problems erfordert umfangreiche lokale Angebote

Mit unserer offenen Industrieplattform XOM Materials und den firmeneigenen Marktplätzen sind wir der einzige Wettbewerber in der Branche, der grundsätzlich alle modernen Kundenbedürfnisse und damit die wesentliche Grundlage zum Skalieren von Marktplätzen und Plattformen erfüllt.



*Kloeckner Assistant als
revolutionäre Applikation*

Insbesondere durch den Kloeckner Assistant und durch die XOM eProcurement-Lösung werden wir die Skalierung unserer Plattformen vorantreiben. Durch den **Kloeckner Assistant** werden alle Kunden von Klöckner & Co zu Digitalkunden, ohne dass sie ihre Einkaufsprozesse ändern müssen. Sie können damit wie bisher Angebotsanfragen und Bestellungen per E-Mail mit PDF-Anhang, per Fax oder telefonisch an Klöckner & Co übermitteln und erhalten danach in Echtzeit ein Angebot bzw. eine Auftragsbestätigung. Durch die zukünftig vollständig automatische Bearbeitung wird nicht nur der manuelle Bearbeitungsaufwand erheblich reduziert, sondern auch der gesamte Bestellprozess von der Anfrage über die Angebotserstellung bis hin zur Bestellung extrem beschleunigt.

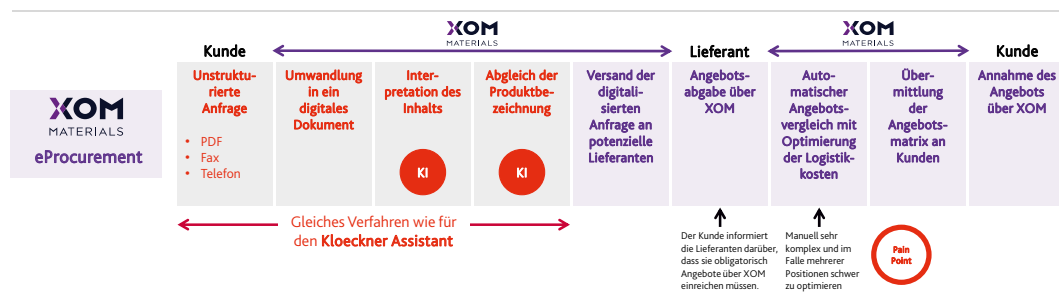


*XOM Materials als offene
Plattform*

Im Gegensatz zu den Klöckner & Co-Marktplätzen ist **XOM Materials** eine auch für den Wettbewerb offene Beschaffungs- und Vertriebsplattform für alle Produkte und Dienstleistungen rund um die Fertigungsindustrie. Die Plattform optimiert die Materialwirtschaft mit intuitiven und effizienten digitalen Prozessen sowie flexiblen IT-Lösungen.

Als offene Plattformlösung verbindet XOM Materials über den **XOM Marketplace** letztendlich beliebig viele Lieferanten und Kunden über alle Wertschöpfungsstufen hinweg. Dabei liegt ein Schwerpunkt bei Stahl- und Metallprodukten, für die erweiterte Anarbeitungsservices angeboten werden. Grundsätzlich können aber auch andere Materialien wie z. B. Kunststoffe über XOM Materials gehandelt werden. Zusätzlich kann die Plattform als **eShop-Lösung** mit eigenem Branding genutzt werden, was Lieferanten oft den Einstieg in den Onlinevertrieb erleichtert.

Neu bei XOM Materials ist eine **eProcurement-Lösung**, die den Einkauf und die Bedarfsplanung für Kunden extrem vereinfacht. Der Arbeitsaufwand wird auf wenige Mausklicks reduziert. Die Lösung automatisiert den Abgleich von Materialbedarfen und Angeboten und unterstützt zudem Vertragsverhandlungen, Abrufe sowie den Zugriff auf aktuelle Informationen zu Verfügbarkeiten und Bestellungen. Mit dieser Applikation können XOM Materials-Kunden ihre Beschaffungsprozesse nahezu vollständig automatisieren und darüber hinaus datengetrieben wertvolle Erkenntnisse über ihre Beschaffungsvorgänge gewinnen.



Durch die eShop- und eProcurement-Lösung wird die Skalierung von XOM Materials stark begünstigt. Je mehr Marktteilnehmer sich einer Plattform anschließen, umso größer ist der Nutzen, den sie stiftet. Durch die Lösungen motivieren Verkäufer bzw. Käufer den jeweils anderen zum Betreten der Plattform. Zum 31. Dezember 2019 arbeiteten über 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Standorten Berlin, Duisburg und Atlanta für XOM Materials.

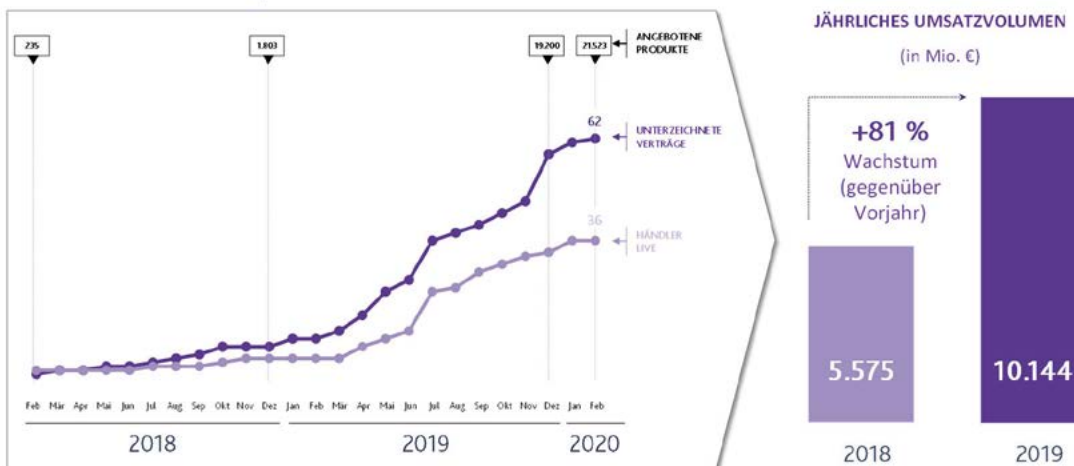
Wertgenerierung durch Skalierung

Lösung des **Hen-and-Egg-Problems** durch spezifische Angebote für die Einkaufs- und Verkaufsseite



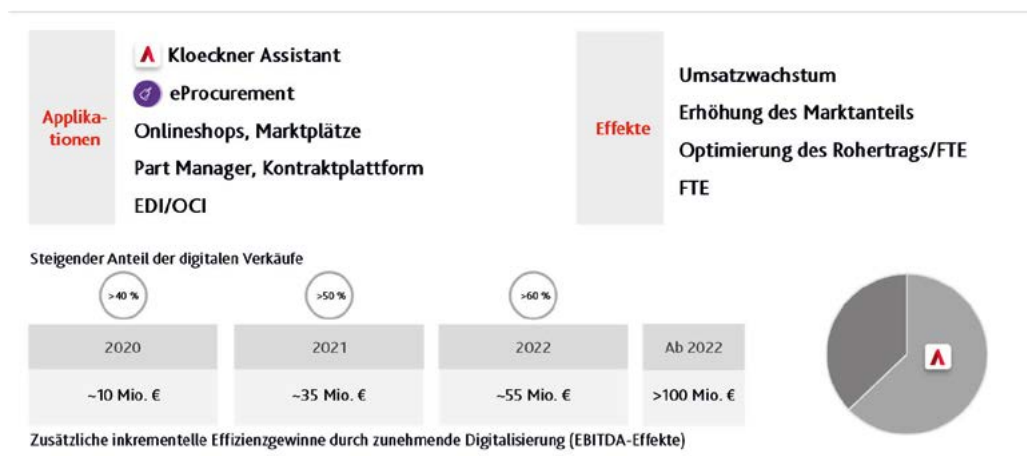
Ende Januar diesen Jahres waren bereits über 60 Lieferanten mit ca. 22.000 Produkten und rund 700 Kunden bei XOM Materials registriert. Auch das über XOM Materials abgewinkelte Umsatzvolumen ist im letzten Jahr stark gestiegen, um 81 % auf über 10 Mio. €.

XOM Materials mit exponentiellem Wachstum



Ergebnisbeitrag durch Digitalisierung in Höhe von mehr als 100 Mio. € bis 2022

Insgesamt erwarten wir durch die mit dem Kloeckner Assistant, dem XOM eProcurement sowie anderen digitalen Applikationen einhergehenden Effizienzsteigerungen bis 2022 einen zusätzlichen EBITDA-Beitrag von mehr als 100 Mio. €, wobei zu dem Zeitpunkt über 60 % unseres Konzernumsatzes über digitale Kanäle abgewickelt werden sollen.



Neben dem Aufbau eigener digitaler Dienste investiert Klöckner & Co in Start-ups, die einen Mehrwert zur Weiterentwicklung unserer Plattformen und Marktplätze leisten können. Die Verbindung zu externen Start-ups stellen wir über unsere Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Im Berichtszeitraum haben wir weitere Investments in Höhe von jeweils 1,5 Mio. € in einen Seed sowie einen Growth Fund des Visionaries Club getätigt. Durch diese Investments sichert sich Klöckner & Co einen Zugang zu vielversprechenden Start-ups und Ideen.

Unser innovativer Weg

Durch kloeckner.i zur digitalen Transformation

Zur digitalen Transformation von Klöckner & Co haben wir frühzeitig einen innovativen Weg eingeschlagen. Mit kloeckner.i in Berlin haben wir bereits im Jahr 2014 einen der ersten digitalen Hubs eines Traditionsunternehmens gegründet. Wir verbinden damit die über hundertjährige Erfahrung des internationalen Stahl- und Metall-distributors Klöckner & Co mit der agilen Arbeitsweise eines Start-ups und treiben von hier alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung im Unternehmen voran. Rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten in den Bereichen Product Management, Software Development, Data Science & AI, Business Intelligence & Analytics, Onlinemarketing sowie User Experience & Design.

Viele solcher Hubs von traditionellen Unternehmen scheitern daran, dass deren Verhältnis zur Muttergesellschaft nicht optimal gelöst ist. Manche sind zu weit weg, um Innovationen erfolgreich in das Kerngeschäft zu transformieren, andere sind zu nah angebunden, um eigenständig und mit neuen Methoden Ideen voranzubringen. Einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren von kloeckner.i ist die richtige Balance zum Kerngeschäft. kloeckner.i ist mit seinem Standort in Berlin unabhängig genug, um mit den agilen Methoden eines Start-ups digitale Applikationen und Plattformen zu entwickeln. Auf der anderen Seite ist die Verbindung eng genug, dass kloeckner.i vom umfassenden Know-how von Klöckner & Co sowie von den Kunden- und Lieferantenbeziehungen für die Entwicklung von Lösungen profitiert und damit die digitale Transformation von Klöckner & Co vorantreibt.

Dabei spielt Künstliche Intelligenz (KI) nicht nur beim Kloeckner Assistant und beim XOM eProcurement eine zunehmend wichtige Rolle. Bei weiteren KI-Projekten kooperiert Klöckner & Co seit Jahren mit Arago, einem der führenden Anbieter auf diesem Gebiet. Ein neues Gemeinschaftsprojekt befasst sich z. B. mit der KI-unterstützten Automatisierung der Bearbeitung von Auftragssperren sowie weiterer SAP-basierter Arbeitsprozesse. Erste Ergebnisse zeigen bereits Effizienzsteigerungen sowie eine deutliche Senkung des manuellen Aufwands innerhalb dieser Prozesse. Als Folge wurde das Projekt für den SAP Innovationspreis nominiert. Zukünftig wird die bessere Auswertung der Daten, die eine Vielzahl von Faktoren einbezieht, eine wesentlich genauere Voraussage der Stahlnachfrage und der Preisentwicklung ermöglichen und durch eine intensivere Analyse des Kundenverhaltens zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnen.

Digitalisierung geht mit Veränderung einher – auch bei Klöckner & Co. Die digitale Transformation ist eng mit einem grundlegenden Kulturwandel verbunden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstehen die Digitalisierungsstrategie und müssen sich an die Dynamik, die diese mit sich bringt, anpassen. Wir arbeiten intensiv daran, innovative Arbeitsweisen aus der Start-up-Szene auch in anderen Unternehmensbereichen zu etablieren und fördern zudem den intensiven Austausch zwischen kloeckner.i und Unternehmensbereichen der verschiedenen Landesgesellschaften.

Kulturwandel als wichtiger Baustein

Bei dieser großen Veränderung lassen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht allein: Sowohl der Vorstand als auch die Geschäftsführungen der operativen Organisationen kommunizieren offen über die Transformation und über die Klöckner & Co Digital Academy werden Onlineschulungen angeboten, um unsere Belegschaft fit für das digitale Zeitalter zu machen. Neue Ideen und innovative Kommunikationskanäle sind dabei ausdrücklich erwünscht – wie z. B. Diskussionen über Landes- und Bereichsgrenzen hinweg mittels unserem unternehmensinternen sozialen Netzwerk Yammer. Damit fördern wir den offenen, hierarchiefreien Austausch untereinander – das schafft Motivation und Vertrauen.



Neben den zahlreichen Digitalisierungsmaßnahmen beschäftigen uns, wie eingangs beschrieben, zwei weitere Strategiefelder.

Investitionen in das höherwertige Geschäft

Höherwertiges Geschäft

Für Klöckner & Co ist es zentral, die Effizienz unserer Kunden neben unseren digitalen Lösungen auch über analoge Wege langfristig zu steigern. Immer wieder stellen wir fest, dass viele unserer Kunden Arbeitsschritte noch auf konventionelle Weise durchführen. Hier schaffen wir beispielsweise durch unsere Investitionen in 3D-Laser einen Mehrwert, da wir mehrere Arbeitsschritte, wie das Bohren, Sägen oder Schlitzen, zu attraktiven Konditionen und unter einem deutlichen Zugewinn an Präzision kombinieren können. Im Vereinigten Königreich haben wir beispielsweise das zweitgrößte landesweite 3D-Laser-Zentrum in der Nähe von Dudley aufgebaut. Auch in weiteren Ländern wurden erste Maschinen in Betrieb genommen. Insgesamt haben wir konzernweit bereits 16 3D-Laser im Einsatz, womit wir diese Nische sehr erfolgreich besetzen.

Auch das margenstärkere Geschäft mit höherwertigen Produkten bauen wir weiter aus. So konnten wir beispielsweise die Verarbeitungsmenge in unserem Service-Center am Standort in Bönen, Nordrhein-Westfalen, für Aluminium-Flachprodukte im Berichtszeitraum deutlich steigern.

Unsere US-Landesgesellschaft, Kloeckner Metals Corporation (KMC), nutzt zudem eine neue Produktlinie innovativ beschichteter Bleche und Profile sowohl für private architektonische als auch für industrielle Anwendungen. Darüber hinaus hat KMC das Angebot zusätzlicher komplexer Bearbeitungsprozesse für Legierungs- und Edelstahlbleche sowie angearbeitete Metallprodukte erweitert.

Maßnahmen zur Effizienzverbesserung

Effizienzverbesserung

Die dezentrale Ausrichtung im Hinblick auf das operative Geschäft betrifft auch die Maßnahmen und Projekte zur Effizienzsteigerung. Diese werden zunehmend von den jeweiligen Landesorganisationen initiiert und gesteuert, um eine noch schnellere und effizientere Umsetzung unserer Strategie sicherzustellen.

Wir haben im Berichtszeitraum in den Kernfunktionen der Konzernholdinggesellschaften eine Reduktion der Mitarbeiterzahl um rund 40 % vorgenommen und in Europa auf das weiterhin schwierige Marktumfeld mit Optimierungsinitiativen reagiert. In Frankreich wurde z. B. unser Standortnetzwerk deutlich konzentriert sowie Teile der Logistik ausgelagert. Das Geschäft in der Schweiz wurde unter einer einheitlichen Führung gebündelt und so die bestehenden Strukturen verschlankt. Auch in den USA haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Effizienzsteigerungen erreicht. Drei Produktbereiche, die aus mehreren Akquisitionen resultieren, sind in einer Einheit zusammengefasst worden. Durch eine neue Struktur wird nun der regionale Fokus stärker betont.

Im laufenden Jahr werden wir unser Geschäft in Deutschland durch eine lokale Ausrichtung auf ausgewählte Services sowie durch Adjustierungen des Produktangebots weiter verbessern. In den USA tragen Projekte zur Auslagerung von Buchungs- und Logistikdienstleistungen zur Steigerung unserer Effizienz bei. In den jeweiligen Landesorganisationen existieren darüber hinaus viele weitere Initiativen, wie z. B. die Optimierung der logistischen Prozesse beim Vertrieb technischer Produkte in der Schweiz, die vor dem Hintergrund ihres lokalen Effektes auch vor Ort gesteuert werden. Die Durchführung von Programmen zur Effizienzsteigerung führt zu einer Senkung von Kosten und bewirkt gleichzeitig eine stärkere Fokussierung auf unsere Kernkompetenzen.]

1.4 Steuerungssystem

Finanzielle Steuerungsgrößen

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner & Co waren im abgelaufenen Jahr der Absatz, der Umsatz, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) und der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit. Diese zentralen Kennzahlen wurden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

*Bedeutsamste
Steuerungskennzahlen
gemäß DRS 20*

Der Absatz stellt eine wesentliche Steuerungskennziffer im Distributionsgeschäft dar, mit der das Wachstum des Kerngeschäfts überwacht und die Auslastung, die für die Personal- und Maschinenplanung wichtig ist, beziffert wird. Unserer Strategie folgend, vermehrt höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen anzubieten und unser Geschäftsmodell weiter in Sachen Online- und Plattformservices, auch für Dritte, auszubauen, soll unser Umsatz mittelfristig ein höheres Niveau bei geringerer Schwankungsintensität erreichen. Dementsprechend überwachen wir stetig unsere Umsatz- und Margenentwicklung. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Sondereffekte (bspw. größere Restrukturierungsprogramme, signifikante nicht operative bzw. periodenfremde Effekte) vorliegen, das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten. Die Überleitung des EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten zum EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte ist in Abschnitt 4.6 dargestellt.

Im Stahlhandel ist die Anlagenintensität eher gering, die Mittelbindung im Net Working Capital (Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten) aber sehr hoch. Diese Mittelbindung ist neben dem operativen Ergebnis primärer Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit. Dieser Cashflow bildet daher eine objektive Grundlage für die Performancemessung der Geschäftstätigkeit.

Neben diesen bedeutsamsten Steuerungsgrößen verfolgen wir auch weitere wesentliche Kennzahlen. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein Indikator für die Wertschöpfung des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Unternehmenswertes. Entsprechend überwachen wir das Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital), das Eigenkapital und den Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) fortlaufend.

Übrige wesentliche Kennzahlen

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindungen auf strategischer und operativer Ebene, beispielsweise auch für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ berichtet.

*Unfallhäufigkeit im Fokus***Nichtfinanzielle Steuerungsgrößen**

Wir sind der Auffassung, dass auch nichtfinanzielle Ziele wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Deshalb haben Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Wir haben daher entsprechende Initiativen ergriffen (zum Beispiel das gruppenweite Programm „Safety 1st“). Ziele der Maßnahmen sind die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze, die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Vermeidung von Unfallkosten. Als Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel für das Geschäftsjahr 2020 ist die konzernweite Reduktion der Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner gleich 10,0.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Gesamtwirtschaftliche Situation

Im Jahr 2019 sah sich die Weltwirtschaft weiterhin großen wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen ausgesetzt. Der handelspolitische Konflikt zwischen den USA und China sowie weiteren Staaten und Staatenverbünden hat die Unsicherheit der Wirtschaftsakteure erhöht und den Welthandel belastet. Die Folgen der Handelsbarrieren wirkten sich zunehmend auf die globale wirtschaftliche Entwicklung aus. In Europa wurde das wirtschaftspolitische Bild neben der Europawahl und der Regierungskrise in Italien insbesondere durch die Brexit-Verhandlungen und die Unterhauswahlen im Vereinigten Königreich geprägt, welche die wirtschaftliche Unsicherheit zusätzlich erhöhten. Die globale Wirtschaft konnte im Berichtszeitraum daher nur noch um 2,9 % wachsen, das niedrigste Wachstum seit der globalen Finanzkrise.

Weltweites BIP-Wachstum 2019:
2,9 %

In der Eurozone ging das Wachstum insbesondere aufgrund der schwachen Exporte zurück. Die Auswirkungen der Handelskonflikte sowie die Unsicherheit im Zusammenhang mit den Brexit-Verhandlungen hatten einen negativen Einfluss auf die wirtschaftliche Entwicklung. Durch den wesentlichen Rückgang der Automobilproduktion, insbesondere in Deutschland (–9 %), und die Stagnation des Maschinenbausektors lag das Wachstum in der Eurozone bei lediglich 1,2 %.

Das Wirtschaftswachstum in den USA entwickelte sich robust, lag jedoch unter dem des Vorjahres. Die Entwicklungen im Rahmen des Handelskonflikts insbesondere mit China wirkten sich zunehmend negativ auf Investitionen aus. Gleichwohl war der Konsum in der Lage, die Wirtschaft weiterhin zu stützen. Im Umfeld eines äußerst engen Arbeitsmarktes lag das Wirtschaftswachstum bei 2,3 %.

Auch in China hat sich das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 abgeschwächt. Die restriktiveren regulatorischen Maßnahmen zum Schuldenabbau und die makroökonomischen Folgen des Handelskonflikts mit den USA haben die Wirtschaft belastet. Unternommene staatliche Maßnahmen zur Unterstützung der Konjunktur standen dem negativen Trend gegenüber. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in China erreichte ein Niveau von 6,1 %.

Entwicklung des BIP (in %)	2019 vs. 2018
Europa^{*)}	1,2
Deutschland	0,5
Vereinigtes Königreich	1,3
Frankreich	1,3
Belgien	1,4
Niederlande	1,7
Schweiz	0,8
China	6,1
USA	2,3
Brasilien	1,2

^{*)} Euroraum.

Quelle: Internationaler Währungsfonds, Bloomberg, teilweise vorläufige Schätzungen.

Anstieg der weltweiten
Rohstahlproduktion um 3,4 %

Branchenspezifische Situation

Das Marktumfeld in der Stahlbranche ist nach wie vor herausfordernd. Die Rohstahlproduktion stieg nach Angaben des Weltstahlverbands (World Steel Association) in 2019 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum weltweit um 3,4 % auf 1.870 Mio. t. Das Produktionsvolumen in der EU ging um rund 4,9 % zurück. In den USA und in China stieg es um 1,5 % bzw. 8,3 %.

Weiterhin problematisch für die Stahlindustrie sind die hohen Überkapazitäten vor allem in China und in Europa, so dass es bei dem derzeitigen Nachfrageniveau weiterhin zu einer strukturellen Unterauslastung kommt. Die globale Auslastung der Stahlproduzenten lag Ende Dezember 2019 gemäß Analystenschätzungen bei lediglich rund 77 %. Auf der Distributionsstufe bestehen ebenfalls weiterhin erhebliche Überkapazitäten. Daraus folgt eine langfristig hohe Wettbewerbsintensität.

Stahlproduktion (in Mio. t)	2019	2018	Veränderungen
Frankreich	14,5	15,4	– 6,1 %
Deutschland	39,7	42,4	– 6,5 %
Vereinigtes Königreich	7,2	7,3	– 0,6 %
EU-28, gesamt	159,4	167,7	– 4,9 %
Übriges Europa	39,0	42,4	– 8,0 %
GUS-Staaten	100,4	100,9	– 0,5 %
USA	87,9	86,6	1,5 %
Übriges Nordamerika	32,1	34,3	– 6,4 %
Nordamerika, gesamt	120,0	120,9	– 0,8 %
Südamerika	41,2	44,9	– 8,4 %
Afrika	17,0	17,4	– 2,3 %
Mittlerer Osten	45,3	38,0	19,2 %
China	996,3	920,0	8,3 %
Übriges Asien	345,3	349,8	– 1,3 %
Asien, gesamt	1.341,6	1.269,8	5,7 %
Ozeanien	6,2	6,3	– 2,9 %
Global	1.869,9	1.808,4	3,4 %

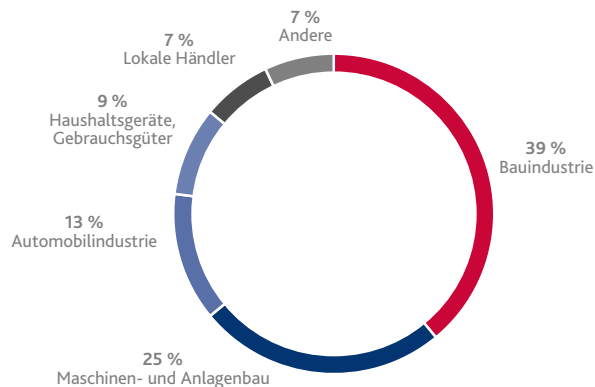
Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2020, vorläufige Werte für 2019).

2.2 Branchenumfeld

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ

Die Bauindustrie war im vergangenen Geschäftsjahr mit einem Anteil von 39 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau (25 %) sowie von der Automobilindustrie mit einem Umsatzanteil von 13 %.

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ



2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie ist weltweit der größte Stahlverarbeiter, daher hat die Entwicklung der Branche maßgeblichen Einfluss auf die Stahlnachfrage. Die Bauaktivität wuchs nach Schätzungen des Stahlverbands EUROFER in Europa in 2019 um rund 4 %. Verantwortlich für das Wachstum waren die nach wie vor niedrigen Finanzierungskosten, die zu einer guten Auftragslage führten. Die Bauinvestitionen in den USA waren zu Beginn des Jahres auf einem niedrigen Niveau, erholten sich im Jahresverlauf jedoch. Insgesamt blieben sie in den USA gegenüber dem Vorjahr konstant.

Maschinen- und Anlagenbau

In Europa stagnierte der Maschinen- und Anlagenbau laut der Schätzung von EUROFER im Vergleich zum Vorjahr. Der Auftragseinbruch in wichtigen Märkten in der EU als Folge der andauernden Handelskonflikte sowie gedämpfte Investitionen trugen zu dieser negativen Entwicklung bei. Die Maschinenbauproduktion in den USA stieg nur noch um rund 2 % aufgrund einer geringeren Dynamik bei Ausrüstungsinvestitionen.

Automobilindustrie

Das vergangene Jahr war für die internationale Automobilindustrie sehr herausfordernd. Global bewegte sich die Pkw-Nachfrage laut Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) stark rückläufig (–5 %). Während der Absatz auf dem europäischen Markt im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um rund 1 % gesteigert werden konnte, brach die Automobilproduktion in Deutschland sogar um 9 % ein. Der Absatz auf dem US-amerikanischen Markt lag 1 % unter Vorjahresniveau. Deutlich negativer verlief die Entwicklung im chinesischen Markt, der gegenüber dem Vorjahr um ca. 10 % schrumpfte und damit deutlich hinter den Erwartungen zurückblieb.

2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Märkte entwickelten sich schwächer als erwartet

Unsere im Geschäftsbericht 2018 beschriebenen Prognosen für den Berichtszeitraum basierten auf der Annahme eines insgesamt höheren Stahlpreisniveaus sowie eines leichten Wachstums der realen Stahlnachfrage in den für uns bedeutsamen Regionen Europa und USA. Im abgelaufenen Geschäftsjahr führte eine schwache wirtschaftliche Dynamik in Europa jedoch zu einer negativen Entwicklung der realen Stahlnachfrage sowie einer lediglich konstanten Entwicklung in den USA. Darüber hinaus gingen die Stahlpreise in den USA, entgegen unserer Erwartung, im Jahresverlauf stark zurück.

Für das Segment Kloeckner Metals US prognostizierten wir zu Beginn des Jahres einen leichten Anstieg des Absatzes. Aufgrund der im Jahresverlauf auch in den USA abnehmenden Marktdynamik in Verbindung mit den starken Preisrückgängen war der Absatz jedoch leicht rückläufig. Für die Segmente Kloeckner Metals Switzerland und Kloeckner Metals Distribution Europe erwarteten wir eine konstante Entwicklung, für das Segment Kloeckner Metals Services Europe einen deutlich positiven Anstieg des Absatzes. In allen drei Segmenten ging der Absatz entgegen den Erwartungen stark zurück. Gründe hierfür waren das insgesamt negative Marktumfeld in Europa im abgelaufenen Geschäftsjahr und die deutlichen Nachfragerückgänge in den Sektoren Automobil- und Maschinenbau sowie in der Produktgruppe Betonstahl in der Schweiz. Der Konzernabsatz betrug 5,6 Mio. t und lag damit entgegen unseren Erwartungen deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz auf Konzernebene sank entgegen unserer Prognose eines deutlichen Anstiegs merklich auf 6.315 Mio. €. Die starken Einbrüche der Stahlpreise in den USA führten trotz der positiven Wechselkursentwicklung zu einem leichten Rückgang des Umsatzes im Segment Kloeckner Metals US, während wir zuvor einen deutlichen Anstieg erwartet hatten. Im Segment Kloeckner Metals Switzerland ging der Umsatz bei einer ebenfalls positiven Entwicklung des Wechselkurses leicht zurück, nachdem zuvor mit einem leichten Anstieg gerechnet worden war. Für die Segmente Kloeckner Metals Services Europe und Kloeckner Metals Distribution Europe prognostizierten wir zu Beginn des Geschäftsjahres einen deutlichen respektive leichten Anstieg. In beiden Segmenten ging der Umsatz aufgrund der starken Nachfragerückgänge in den Sektoren Automobil- und Maschinenbau jedoch deutlich zurück.

Auf Konzernebene ging das EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten deutlich auf 124 Mio. € zurück. Der positive Effekt aus der geänderten Leasingbilanzierung (IFRS 16) konnte den Rückgang nur teilweise kompensieren. In den Segmenten Kloeckner Metals US und Kloeckner Metals Services Europe sank das operative Ergebnis vor wesentlichen Sondereffekten jeweils signifikant. Gründe waren insbesondere die starken Einbrüche der Stahlpreise in den USA und die damit verbundenen negativen Preiseffekte („Windfall-Effekte“) sowie die Nachfragerückgänge im Automobilsektor, insbesondere in Deutschland. In den Segmenten Kloeckner Metals Switzerland und Kloeckner Metals Distribution Europe stieg das jeweilige Ergebnis nur aufgrund der Effekte aus der geänderten Leasingbilanzierung (IFRS 16) deutlich.

Entgegen der Erwartung eines leichten Anstiegs wuchs der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit auf Konzernebene deutlich an und betrug 205 Mio. €. Die positive Entwicklung entstand zum einen durch den erheblichen Rückgang der Stahlpreise in den USA und der daraus folgenden Reduzierung des Net Working Capital sowie zum anderen durch den Effekt aus der geänderten Leasingbilanzierung (IFRS 16). Die Entwicklung innerhalb der Segmente Kloeckner Metals Switzerland sowie Kloeckner Metals Distribution Europe verlief wie erwartet. In beiden Segmenten stieg der Cashflow aus operativer Tätigkeit deutlich. In den Segmenten Kloeckner Metals US und Kloeckner Metals Services Europe wuchs das Niveau deutlich respektive leicht, nachdem wir zu Beginn des Geschäftsjahres jeweils einen deutlichen Rückgang prognostiziert hatten.

Wirtschaftsbericht

	Absatz (Tt)		Umsatz (Mio. €)	
	Entwicklung 2019	Vorjahresprognose für 2019	Entwicklung 2019	Vorjahresprognose für 2019
KloECKner Metals US	Leichter Rückgang	Leichter Anstieg	Leichter Rückgang	Deutlicher Anstieg
KloECKner Metals Switzerland	Deutlicher Rückgang	Konstant	Leichter Rückgang	Leichter Anstieg
KloECKner Metals Services Europe	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg
KloECKner Metals Distribution Europe	Deutlicher Rückgang	Konstant	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften				
Konzern	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg

	EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Mio. €)		Cashflow aus betriebl. Tätigkeit (Mio. €)	
	Entwicklung 2019	Vorjahresprognose für 2019 ^{*)}	Entwicklung 2019	Vorjahresprognose für 2019 ^{*)}
KloECKner Metals US	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Rückgang
KloECKner Metals Switzerland	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg
KloECKner Metals Services Europe	Deutlicher Rückgang	Deutlicher Anstieg	Leichter Anstieg	Deutlicher Rückgang
KloECKner Metals Distribution Europe	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften				
Konzern	Deutlicher Rückgang	Leichter Anstieg	Deutlicher Anstieg	Deutlicher Anstieg

^{*)} einschließlich der Effekte aus IFRS 16 (Leases).

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0–1 %, „leicht“ von > 1–5 % und „deutlich“ von > 5 %.

2.5 Unfallhäufigkeit

Als zentrale Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle / Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel ist die konzernweite Reduktion der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit im Geschäftsjahr 2020 auf einen LTIF-Wert kleiner gleich 10,0. Im Jahr 2019 haben wir mit einem LTIF-Wert von 10,3 unser Jahresziel von 11,7 klar erreichen können.

2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2019 stellen sich – wie im Steuerungssystem auf Seite 59 beschrieben – wie folgt dar. Die Vergleichbarkeit zum Vorjahr ist durch die Einführung des geänderten Bilanzierungsstandards für Leasing (IFRS 16) eingeschränkt. Nähere Informationen sind der Textziffer 5 des Konzernanhangs zu entnehmen.

Wir weisen darauf hin, dass der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BEDEUTSAMSTE STEUERUNGSKENNZAHLEN GEMÄSS DRS 20

(in Mio. €)	2019	2018	Veränderung		
				davon IFRS 16	
Absatz (Tt)	5.648	6.107	– 459	-	– 7,5 %
Umsatzerlöse	6.315	6.790	– 475	-	– 7,0 %
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten ^{*)}	124	229	– 105	50	– 46,0 %
EBITDA	139	227	– 88	50	– 38,8 %
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	204	60	144	45	n.a.

^{*)} 2019: Restrukturierungsaufwendungen (27 Mio. €), Erträge aus dem Verkauf einer Immobilie in London (36 Mio. €) und einer Immobilie in der Schweiz (7 Mio. €), 2018: BPO (7 Mio. €) und erhaltene Schadensersatzleistungen für das Deepwater Horizon-Unglück (5 Mio. €).

ÜBRIGE WESENTLICHE KENNZAHLEN

(in Mio. €)	2019	2018	Veränderung		
				davon IFRS 16	
Rohertrag	1.158	1.328	– 170		– 12,8 %
Rohertragsmarge	18,3 %	19,6 %			
OPEX ^{*)}	– 1.019	– 1.101	82	– 50	7,4 %
EBIT	2	141	– 139	-	n.a.
EBT	– 39	107	– 146	– 5	n.a.
Konzernergebnis	– 55	69	– 124	– 5	n.a.
Netto-Finanzverbindlichkeiten	445	383	62	199	16,2 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital ^{**)})	38 %	31 %			7 %p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA)	3,2x	1,7x			1,5x

^{*)} OPEX = sonstige betriebliche Erträge abzgl. Personalaufwand abzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen.

^{**)} Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019.

Absatz und Umsatz

Die Absatzentwicklung in den operativen Segmenten entwickelte sich wie folgt:

Im Geschäftsjahr 2019 wurde ein Absatz von 5,6 Mio. t erzielt, was einem Rückgang von 7,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum entspricht. Der Rückgang betraf alle Segmente.

Wirtschaftsbericht

Im Segment Kloeckner Metals US fiel der Absatzrückgang mit 2,5 % leicht aus. Der Volumenrückgang lag dabei unterhalb der allgemeinen Marktentwicklung. Auch bei Kloeckner Metals Switzerland entwickelte sich die Nachfrage marktbedingt mit 6,4 % rückläufig. Ursächlich für den schwächeren Absatz bei Kloeckner Metals Services Europe sind die strukturellen Probleme in der Automobilindustrie. Das wirtschaftliche Umfeld im Segment Kloeckner Metals Distribution Europe ist weiterhin unbefriedigend, so dass der Absatz um 16,0 % zurückging. Maßgeblich hierfür waren die schwache Nachfrage in Deutschland, der Absatzrückgang bei einem Großkunden und die Fokussierung auf höhermarginiges Geschäft in Frankreich und im Vereinigten Königreich.

UMSATZ NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2019	2018	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Kloeckner Metals US	2.627	2.706	– 79	137	– 216	– 8,0 %
Kloeckner Metals Switzerland	971	1.008	– 37	36	– 73	– 7,2 %
Kloeckner Metals Services Europe	749	806	– 57	-	– 57	– 7,1 %
Kloeckner Metals Distribution Europe	1.903	2.211	– 308	-	– 308	– 13,9 %
Holding und weitere Konzerngesellschaften	65	59	6	-	6	6,9 %
Konzernumsatz	6.315	6.790	– 475	173	– 648	– 9,6 %

Der Umsatz des Konzerns ging – trotz des gestiegenen US-Dollar-Kurses – um 7,0 % auf 6,3 Mrd. € zurück. Währungsbereinigt sank der Umsatz um 9,6 %. Bei der Analyse ist zu berücksichtigen, dass wir im Vorjahr insbesondere in den USA von einem überdurchschnittlich positiven Preisumfeld profitiert haben.

*Umsatzrückgang
währungsbereinigt leicht über
dem Absatzrückgang*

Entsprechend stark fiel der Umsatzrückgang im Segment Kloeckner Metals US mit 8,0 % (währungsbereinigt) aus. Aber auch in den übrigen operativen Segmenten waren zum Teil deutliche Umsatzverluste zu verzeichnen. Währungsbereinigt sank der Umsatz im Segment Kloeckner Metals Switzerland volumenbedingt um 7,2 %. Aufgrund der dargestellten anhaltenden Schwäche der Automobilindustrie lag der Umsatz des Segments Kloeckner Metals Services Europe ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert (6,2 %). Überwiegend aufgrund des rückläufigen Absatzvolumens des Segments Kloeckner Metals Distribution Europe fiel der Umsatz um 13,8 %.

ROHERTRAG STARK GESUNKEN

Der Rohertrag lag mit 1.158 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Währungsbereinigt fiel der Rückgang mit 202 Mio. € noch deutlicher aus. Ursächlich hierfür waren insbesondere negative Windfall-Effekte gegenüber dem Vorjahr in den USA, der Margendruck und fehlende Volumina im deutschen Markt sowie die Schwäche der Automobilindustrie. Durch die gestiegenen Einkaufspreise verschlechterte sich die Rohertragsmarge entsprechend von 19,6 % im Vorjahr auf 18,3 %.

OPEX

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

(in Mio. €)	2019	2018	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Sonstige betriebliche Erträge	76	31	45	-	45	n.a.
Personalaufwand	- 627	- 606	- 21	- 16	- 5	0,7 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 469	- 524	55	- 11	66	12,4 %
Wertberichtigungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1	- 2	3	-	3	n.a.
OPEX	- 1.019	- 1.101	82	- 27	109	9,9 %

Die Vergleichbarkeit der OPEX zum Vorjahr ist durch wesentliche Sondereffekte aus der Veräußerung von Immobilien (43 Mio. €) und Restrukturierungsaufwendungen (27 Mio. €) sowie der Einführung des neuen Bilanzierungsstandards für Leasingverträge (IFRS 16) (50 Mio. €) eingeschränkt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 76 Mio. € um 45 Mio. € über dem Vorjahr. Von diesem Anstieg entfallen 36 Mio. € auf die Veräußerung einer Immobilie in London und 7 Mio. € auf eine Immobilie in der Schweiz. Im Vorjahresausweis sind erhaltene Schadensersatzleistungen in Höhe von 5 Mio. € aus dem Deepwater Horizon-Unglück im Jahr 2010 in den USA enthalten.

Die Personalaufwendungen sind von 606 Mio. € auf 627 Mio. € gestiegen. Ursächlich hierfür ist mit 16 Mio. € die Veränderung der Währungsparitäten. Weiterhin enthalten sind Sozialplanaufwendungen in Höhe von 24 Mio. € aus Restrukturierungsmaßnahmen der Kloeckner Metals Distribution Europe und der Holding nach 6 Mio. € im Vorjahr. Um diese Effekte bereinigt ergab sich ein operativer Rückgang.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken von 524 Mio. € auf 469 Mio. €. Währungsbereinigt ergab sich eine Reduzierung um 64 Mio. €, wovon 48 Mio. € durch die Einführung des geänderten Leasing-Bilanzierungsstandards (IFRS 16) bedingt sind.

Der gesunkene Rohertrag und die dargestellten OPEX-Effekte haben dazu geführt, dass das EBITDA mit 139 Mio. € deutlich unter dem Vorjahreswert von 227 Mio. € lag.

Wirtschaftsbericht

ROHERTRAG UND BEREINIGTES EBITDA NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2019		2018	
	Rohhertrag	Rohhertrags- marge	Rohhertrag	Rohhertrags- marge
KloECKner Metals US	411	15,7 %	529	19,6 %
KloECKner Metals Switzerland	270	27,8 %	267	26,5 %
KloECKner Metals Services Europe	100	13,0 %	121	14,8 %
KloECKner Metals Distribution Europe	360	18,9 %	395	17,8 %
Holding und weitere Konzerngesellschaften	17	20,2 %	16	20,5 %
KlÖCKner & Co-Konzern	1.158	18,3 %	1.328	19,6 %

(in Mio. €)	2019			2018	
	EBITDA		EBITDA- Marge	EBITDA	EBITDA Marge
		davon IFRS 16			
KloECKner Metals US	47	15	1,8 %	150	5,5 %
KloECKner Metals Switzerland	55	8	5,7 %	47	4,7 %
KloECKner Metals Services Europe	26	-	3,4 %	42	5,1 %
KloECKner Metals Distribution Europe	20	24	1,0 %	11	0,5 %
Holding und weitere Konzerngesellschaften	- 24	3	-	- 21	-
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	124	50	2,0 %	229	3,4 %
Nettobereinigungen	15		-	- 2	-
KlÖCKner & Co-Konzern	139	50	2,2 %	227	3,3 %

Das bereinigte EBITDA kann wie folgt auf das EBITDA vor Bereinigungen übergeleitet werden:

(in Mio. €)	2019	2018
EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte	139	227
Wesentliche Immobilienverkäufe	- 43	-
Schadenersatz Deepwater Horizon-Unfall	-	- 5
Restrukturierungsaufwendungen		
– Personalmaßnahmen	24	6
– Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	4	1
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	124	229

Im Segment KloECKner Metals US sank der Rohhertrag, im Wesentlichen bedingt durch negative Preiseffekte („Windfall-Effekte“) infolge erheblich gesunkener Marktpreise in allen wesentlichen Produktgruppen auf 411 Mio. € nach 529 Mio. € im Vorjahr. Gesunkene OPEX-Aufwendungen im Wesentlichen im Bereich Personal sowie die Effizienzsteigerungsprogramme wirkten positiv auf das EBITDA. Die Implementierung von IFRS 16 hatte einen weiteren positiven Effekt von 15 Mio. €. Insgesamt ging das bereinigte EBITDA jedoch deutlich von 150 Mio. € auf 47 Mio. € zurück.

Deutlich negative
Rohhertragsentwicklung in den
operativen Segmenten

Das bereinigte EBITDA des Segments Kloeckner Metals Switzerland stieg von 47 Mio. € im Vorjahr auf 55 Mio. €, wovon 8 Mio. € auf die Einführung von IFRS 16 zurückzuführen sind. Dabei konnten die überwiegend volumengetriebenen Rohertragsverluste durch gesunkene OPEX kompensiert werden.

Das wirtschaftliche Umfeld blieb für das Segment Kloeckner Metals Services Europe aufgrund der anhaltend schwachen Nachfrage im Automobilssektor weiterhin herausfordernd. Das bereinigte EBITDA sank infolgedessen von 42 Mio. € auf 26 Mio. €; der deutliche Rückgang konnte auch durch 5 Mio. € geringere OPEX-Aufwendungen nur in geringem Umfang gemindert werden.

Das bereinigte EBITDA für das Segment Kloeckner Metals Distribution Europe lag mit 20 Mio. € über dem Vorjahreswert. Hierin enthalten sind jedoch Entlastungseffekte in Höhe von 24 Mio. € aus der Implementierung des geänderten Leasingstandards (IFRS 16). Weiterhin konnten reduzierte OPEX-Aufwendungen sowie Effizienzsteigerungsprogramme den fehlenden Rohertrag infolge der geringeren Volumina nur zum Teil kompensieren.

Das bereinigte EBITDA der Holding und der anderen Konzerngesellschaften lag bei –24 Mio. € (2018: –21 Mio. €).

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERNERGEBNIS

(in Mio. €)	2019	2018	Veränderung		
				davon IFRS 16	
EBITDA	139	227	– 88	50	– 38,8 %
Abschreibungen und Impairments	– 137	– 86	– 51	– 50	– 60,3 %
EBIT	2	141	– 139	-	– 98,8 %
Finanzergebnis	– 41	– 34	– 7	– 5	– 17,9 %
EBT	– 39	107	– 146	– 5	n.a.
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 16	– 38	22	-	58,6 %
Konzernergebnis	– 55	69	– 124	– 5	n.a.

Höhere Abschreibungen durch
IFRS 16

Die Abschreibungen lagen mit 137 Mio. € deutlich über dem Wert des Vorjahres von 86 Mio. €, was im Wesentlichen auf die zusätzlichen Abschreibungen der Right-of-Use Assets aus der geänderten Leasingbilanzierung (IFRS 16) zurückzuführen ist (50 Mio. €). Das EBIT lag entsprechend mit 2 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 141 Mio. €.

Finanzergebnis unter
Vorjahresniveau

Ebenfalls bedingt durch die Implementierung des neuen Leasingstandards ist der Nettofinanzaufwand von 34 Mio. € auf 41 Mio. € gestiegen. Vom Anstieg entfallen 5 Mio. € auf die Einführung von IFRS 16.

Das EBT belief sich auf – 39 Mio. € nach 107 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Der Steueraufwand betrug 16 Mio. € (2018: 38 Mio. €). Der ausgewiesene Steueraufwand trotz negativem Vorsteuerergebnis ist zum einen auf die fehlende grenzüberschreitende Verrechnung von Verlusten und zum anderen auf die Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen zurückzuführen.

Konzernergebnis –55 Mio. €

Insgesamt ergab sich daraus ein Konzernergebnis von –55 Mio. € nach 69 Mio. € im Vorjahr.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug –0,56 € nach 0,68 € im Vorjahr.

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsausgleichs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird in der Eurozone ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Die Konzernfinanzierung erfolgt durch den Einsatz eines Portfolios verschiedener Finanzierungsinstrumente, bestehend aus einer Wandelschuldverschreibung, ABS-Programmen, einem syndizierten Kredit, einer Asset-based-Lending-Fazilität und bilateralen Kreditvereinbarungen, sehr flexibel und diversifiziert.

Syndizierter Kredit

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der syndizierte Kredit (Revolving Credit Facility).

Im April wurde unser Syndizierter Kredit im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig um ein Jahr bis Mai 2022 prolongiert. Damit verbesserte Klöckner & Co erneut das Fälligkeitsprofil der Konzernfinanzierung. Zusätzlich wurde in der Kreditdokumentation wieder die Möglichkeit eingeräumt, die Laufzeit mit Zustimmung der Banken in zwei Schritten bis Mai 2024 zu verlängern. Das Volumen der Fazilität wurde mit 300 Mio. € beibehalten.

*Der Syndizierte Kredit mittels
Amend & Extend vorzeitig bis
Mai 2022 verlängert*

Darüber hinaus wurden Anpassungen an den Kreditbedingungen vorgenommen, um die Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zu neutralisieren. Dazu zählt insbesondere eine Adjustierung der Verschuldungsgrad-Finanzkennziffer („Gearing“), die als sogenannter „Financial Covenant“ von wesentlicher Bedeutung ist. Die neu abgeschlossene Vertragsdokumentation sieht nun vor, dass der Verschuldungsgrad, berechnet als Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und dem den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnenden bilanziellen Eigenkapital abzüglich Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019 einen Wert von 165 % (bislang 150 %) nicht überschreiten darf.

Langfristige ABS-Programme mit einem Volumen von 300 Mio. € in Europa und 275 Mio. US-Dollar in den USA

ASSET-BACKED-SECURITIZATION-PROGRAMME

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Das europäische Programm wurde zuletzt im September 2018 unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € zu leicht besseren Konditionen vorzeitig bis September 2021 prolongiert. Im Dezember 2019 wurden Vertragsanpassungen vorgenommen, um die Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zu neutralisieren.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde zuletzt 2016 vorzeitig bis März 2021 prolongiert. Das Volumen des ABS-Programms beträgt unverändert 275 Mio. US-Dollar.

Beide Programme wurden zum Stichtag mit insgesamt 239 Mio. € in Anspruch genommen. Sowohl für das europäische ABS-Programm als auch für das US-amerikanische Programm wurden die Kreditbedingungen im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Wandelanleihe

Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. €

Im September 2016 hat Klöckner & Co eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren platziert.

Der Kupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Der Wandlungspreis wurde zuletzt im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2019 auf 13,33 € erneut angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

BILATERALE KREDITFAZILITÄTEN UND ASSET-BASED LENDING

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 415 Mio. € wurden zum Jahresende 2019 exklusive Leasing zu rund 10 % in Anspruch genommen. Hierin enthalten sind eine Asset-based-Lending-Fazilität unserer US-amerikanischen Landesgesellschaft im Volumen von 275 Mio. US-Dollar mit einer Endfälligkeit im März 2021 sowie unsere bilateralen Kreditlinien in der Schweiz in Höhe von 150 Mio. CHF.

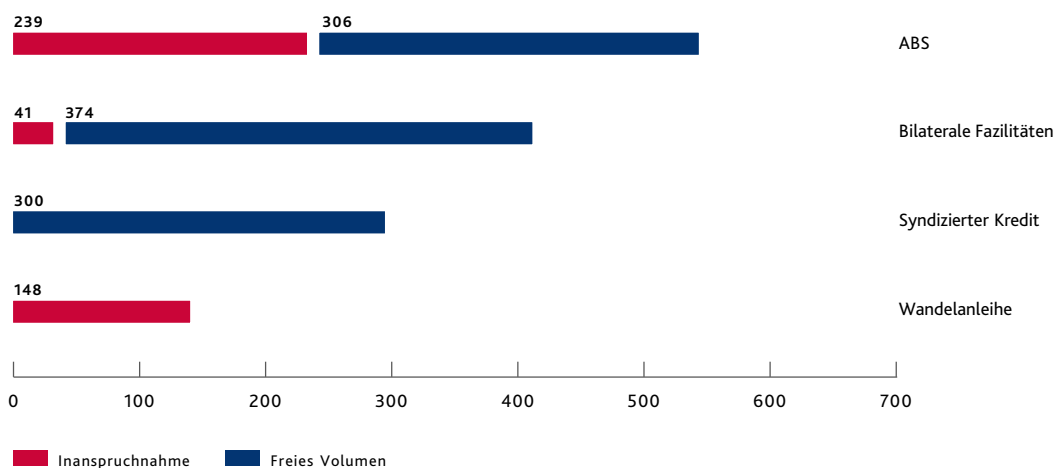
LIQUIDITÄTSSTEUERUNG UND FINANZAUSGLEICH

Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den USA, die über konzerninterne Darlehen oder eigene Kreditfazilitäten finanziert werden. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2019 stets sichergestellt.

FINANZIERUNGSSPIELRAUM UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

Klöckner & Co verfügt über Kreditlinien in Höhe von rund 1,4 Mrd. € exklusive Leasing. Wie nachfolgend dargestellt, wurden diese Instrumente zum 31. Dezember 2019 lediglich mit rund 0,4 Mrd. € in Anspruch genommen.

Weiterhin solider
Finanzierungsspielraum von
1,4 Mrd. €

FINANZIERUNGSVOLUMEN
(in Mio. €)

31.12.2019

LEASING

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in Höhe von 205 Mio. € (2018: 26 Mio. €). Der Anstieg ist weit überwiegend durch die Erstanwendung von IFRS 16 bedingt.

Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. €)	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Netto-Finanzverbindlichkeiten	445	383	62	8	54	14,2 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten / Eigenkapital*)	38 %	31 %	7 %p			
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA)	3,2x	1,7x	1,5x			

*) Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019.

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 38 % und damit deutlich unter dem für den syndizierten Kredit sowie das europäische ABS-Programm maßgeblichen Höchstwert von 165 %. Der Leverage verschlechterte sich aufgrund der durch das rückläufige EBITDA und der durch die Einführung des neuen Leasingstandards IFRS 16 gestiegenen Verschuldung von 1,7x auf 3,2x.

Gearing 38 %
Leverage 3,2x

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquidität sichern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken mit einwandfreier Bonität abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir, sofern vorhanden, ebenfalls zentral.

ANALYSE DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung als Bestandteil des Konzernabschlusses erfolgt auf Seite 141. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. €)	2019	2018	Veränderung	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	204	60	144	n.a.
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3	- 59	62	n.a.
Free Cashflow	207	1	206	n.a.
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 169	- 15	- 154	n.a.

Deutliche Steigerung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit durch striktes Net Working Capital Management und die Einführung von IFRS 16

Auch bedingt durch das stringente Net Working Capital Management mit einer Mittelfreisetzung von 177 Mio. € belief sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit auf 204 Mio. € und lag trotz des deutlich rückläufigen operativen Ergebnisses wesentlich über dem Vorjahresniveau von 60 Mio. €. Darüber hinaus hat die Einführung des neuen Leasingstandards mit 45 Mio. € zu einer Verbesserung des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit geführt.

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2019 ein Netto-Mittelzufluss von 3 Mio. € (2018: Mittelabfluss 59 Mio. €). Im abgelaufenen Jahr wurden Erlöse aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 55 Mio. € erzielt, wovon 37 Mio. € auf den Verkauf einer Immobilie in London und weitere 9 Mio. € auf die Veräußerung einer Immobilie am Standort Landquart in der Schweiz entfielen. Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen beliefen sich auf 52 Mio. € (2018: 65 Mio. €).

Die Investitionen entfielen auf die Segmente wie folgt:

(in Mio. €)	2019	2018
Klöckner Metals US	12	15
Klöckner Metals Switzerland	16	13
Klöckner Metals Services Europe	4	10
Klöckner Metals Distribution Europe	12	15
Holding und weitere Konzerngesellschaften	8	12
Klöckner & Co-Konzern	52	65

Wirtschaftsbericht

Der Free Cashflow betrug entsprechend 207 Mio. € nach 1 Mio. € im Vorjahr.

Free Cashflow positiv begünstigt
durch Immobilienverkäufe

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von –169 Mio. € (2018: –15 Mio. €) enthält Mittelabflüsse aus den Dividendenzahlungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE in Höhe von 30 Mio. €, Tilgungszahlungen aus Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 46 Mio. € und der Nettoaufnahme von übrigen Finanzverbindlichkeiten (85 Mio. €). Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Auszahlungen aus der Prolongation bzw. dem Settlement von Währungssicherungsinstrumenten in Höhe von 6 Mio. € (2018: Auszahlungen von 7 Mio. €) im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung enthalten.

VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR

Konzernbilanz (in Mio. €)	31.12.2019	31.12.2018	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Langfristige Vermögenswerte	968	832	136	21	115	13,9 %
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	1.043	1.241	– 198	19	– 217	– 17,5 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	580	717	– 137	11	– 148	– 20,7 %
Vertragsvermögenswerte und Lieferantenboni	95	87	8	1	7	8,3 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	47	43	4	-	4	8,9 %
Liquide Mittel	183	141	42	3	39	27,7 %
Vermögen	2.916	3.061	– 145	55	– 200	– 6,5 %
Eigenkapital	1.182	1.282	– 100	21	– 121	– 9,3 %
Langfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	564	501	63	16	47	9,3 %
Rückstellungen für Pensionen	285	260	25	2	23	9,1 %
Sonstige langfristige Schulden	60	62	– 2	1	– 3	– 4,5 %
Kurzfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	61	19	42	1	41	n.a.
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	599	768	– 169	12	– 181	– 23,6 %
Sonstige kurzfristige Schulden	165	169	– 4	2	– 6	– 3,3 %
Gesamtkapital	2.916	3.061	– 145	55	– 200	– 6,5 %

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2019 betrug 2,9 Mrd. € und lag damit unter dem Wert des Vorjahres (3,1 Mrd. €). Bei der Analyse ist zu beachten, dass die Veränderung der Bilanzposten Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung unserer ausländischen Tochtergesellschaften – vornehmlich unserer US-Aktivitäten – enthält. Bereinigt um diese Translationseffekte lag die Bilanzsumme um 6,5 % unter dem Vorjahresniveau.

Bilanzsumme bei 2,9 Mrd. €,
währungsbereinigt 6,5 % unter
dem Vorjahresniveau

Die langfristigen Vermögenswerte lagen mit 968 Mio. € deutlich über dem Niveau vom 31. Dezember 2018 (832 Mio. €). Der Anstieg betrifft mit 199 Mio. € zusätzliche Vermögenswerte (sogenannte Right-of-Use Assets) aus der geänderten Leasingbilanzierung nach IFRS 16, die zu einer On-Balance-Bilanzierung von Leasingverträgen geführt hat. Die übrigen Investitionen in das Sachanlagevermögen betrugen 42 Mio. €, denen Abschreibungen (einschließlich der Right-of-Use Assets) und Abgänge von 105 Mio. € bzw. 7 Mio. € gegenüberstanden. Die immateriellen Vermögenswerte hingegen gingen von 148 Mio. € auf 131 Mio. € zurück, was in erster Linie auf planmäßige Abschreibungen zurückzuführen ist.

Anstieg der langfristigen
Vermögenswerte aufgrund der
Einführung des neuen
Bilanzierungsstandards IFRS 16

Auch wenn die vorgenommenen Optimierungs- und Restrukturierungsmaßnahmen bereits signifikante Ergebnisbeiträge liefern, bleibt das wirtschaftliche Umfeld im Segment Kloeckner Metals Distribution Europe weiterhin sehr schwierig. So sind daher die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Vereinigten Königreich, in Frankreich, dem Stahldistributionsgeschäft in den Niederlanden und in Deutschland (mit Ausnahme von Becker Stahl-Service GmbH) weiterhin nicht durch ihre Nutzungswerte gemäß IAS 36 gedeckt. Detaillierte Informationen hierzu sind der Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) im Anhang zu entnehmen.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

NET WORKING CAPITAL

(in Mio. €)	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Vorräte	1.043	1.241	- 198	19	- 217	- 17,5 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ^{*)}	675	804	- 129	12	- 141	- 17,7 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 599	- 768	169	- 12	181	23,6 %
Net Working Capital	1.119	1.277	- 158	19	- 177	- 13,9 %

*) inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusforderungen an Lieferanten.

Das Net Working Capital lag zum 31. Dezember 2019 bei 1.119 Mio. € nach 1.277 Mio. € im Vorjahr. Währungsbereinigt ergab sich durch ein äußerst stringentes Net Working Capital Management eine Verminderung von 177 Mio. €.

Infolgedessen stiegen die liquiden Mittel von 141 Mio. € im Vorjahr auf 183 Mio. €.

Das Eigenkapital verminderte sich im Wesentlichen aufgrund des negativen Konzernergebnisses (-55 Mio. €), von Dividendenzahlungen (-31 Mio. €) und der erfolgsneutralen Anpassung von Pensionsverpflichtungen (-34 Mio. €), denen positive Effekte aus der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften (23 Mio. €) gegenüberstehen, von 1.282 Mio. € auf 1.182 Mio. €.

Eigenkapitalquote mit 41 % in
etwa auf Vorjahresniveau

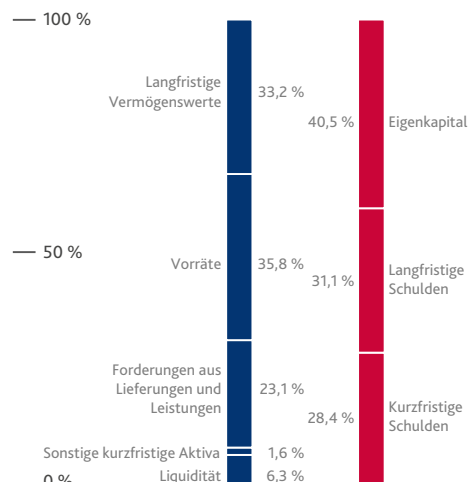
Die Eigenkapitalquote liegt bei soliden 41 % und ist damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.123 Mio. € nach 1.273 Mio. € im Jahr 2018.

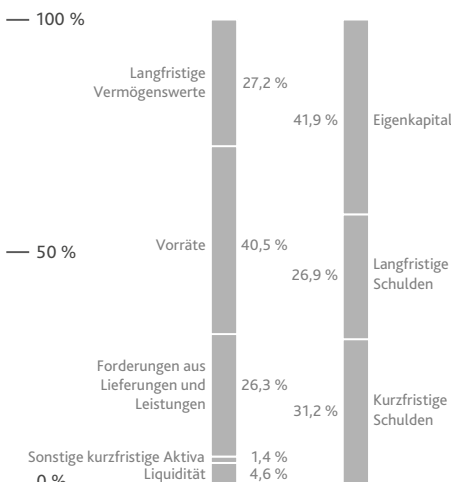
Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 625 Mio. € – insbesondere aufgrund des Effekts aus der Erstanwendung des geänderten Leasingstandards – um 104 Mio. € über dem Vorjahreswert von 521 Mio. € und entfallen mit 239 Mio. € auf Ziehungen unter den ABS-Programmen, mit 141 Mio. € auf die Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung sowie mit 39 Mio. € auf bilaterale Fazilitäten. Der syndizierte Kredit wurde zum Jahresende nicht in Anspruch genommen.

Im Berichtsjahr war ein Aufbau der Pensionsrückstellungen von 260 Mio. € auf 285 Mio. € zu verzeichnen. Das höhere Niveau ist vorrangig durch die im Jahresvergleich gesunkenen Rechnungszinssätze bedingt.

BILANZSUMME 2019: 2.916
(in Mio. €)



BILANZSUMME 2018: 3.061
(in Mio. €)



2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019 entwickelte sich das operative Ergebnis (EBITDA) des Klöckner & Co-Konzerns deutlich rückläufig. Die durch das schwache konjunkturelle Umfeld belastete Nachfrage sowie die starken Rückgänge der Stahlpreise insbesondere in den USA waren maßgebliche Treiber der Ergebnisverschlechterung. Interne Optimierungsmaßnahmen und die in Summe positiven Sondereffekte waren in der Lage, diese zwar leicht abzumildern, jedoch nicht vollständig zu kompensieren.

Schwache konjunkturelle Entwicklung und negatives Preisumfeld in den USA

Infolge des Rückgangs des operativen Ergebnisses war für 2019 ein Konzernjahresfehlbetrag zu verzeichnen.

Unsere Finanzlage ist weiterhin sehr stabil. Die Konzernfinanzierung basiert auf einem breit gestreuten Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten. Den Syndizierten Kredit mit einem Volumen von 300 Mio. € konnten wir im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig bis Mai 2022 prolongieren. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten stiegen zwar aufgrund der Einführung des neuen Leasingstandards an, gleichwohl bieten unsere Finanzierungsinstrumente einen soliden Finanzierungsspielraum. Die Eigenkapitalquote ist mit rund 41 % zum Jahresende 2019 weiterhin sehr solide.

Solide Finanz- und Vermögenslage

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag aufgrund des sehr strikten Working Capital Managements sowie der positiven Effekte aus der geänderten Leasingbilanzierung (IFRS 16) deutlich über dem Wert des Vorjahres. Weiter begünstigt durch Immobilienverkäufe erzielten wir somit einen deutlich positiven Free Cashflow.

Deutlich positiver Cashflow

3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner & Co SE nimmt als Holding des Klöckner & Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr und koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns. Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BILANZ DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3	3	-	0,0 %
Finanzanlagen	1.084	1.115	- 31	- 2,9 %
Anlagevermögen	1.087	1.118	- 31	- 2,9 %
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	215	327	- 112	- 34,5 %
Übrige Forderungen	3	3	-	0,0 %
Guthaben bei Kreditinstituten	56	49	7	14,4 %
Umlaufvermögen	274	379	- 105	- 27,5 %
Rechnungsabgrenzungsposten	8	12	- 4	- 34,8 %
Vermögen	1.369	1.509	- 140	- 9,3 %
Eigenkapital	1.099	1.236	- 137	- 11,1 %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	96	94	2	2,2 %
Übrige Rückstellungen	11	14	- 3	- 22,4 %
Anleihen	148	148	-	0,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	13	8	5	68,4 %
Übrige Verbindlichkeiten	2	9	- 7	- 76,7 %
Gesamtkapital	1.369	1.509	- 140	- 9,3 %

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Vermögenslage spiegelt
Holdingcharakter wider

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns sowie um langfristige Ausleihungen an diese Gesellschaften.

Zum 31. Dezember 2019 lag die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE bei 80 % (2018: 82 %).

Einzelabschluss Klöckner &
Co SE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	2019	2018	Veränderung	
Umsatzerlöse	17	26	- 9	- 34,4 %
Sonstige betriebliche Erträge	4	4	-	- 9,2 %
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 11	- 18	7	41,5 %
Personalaufwand	- 30	- 23	- 7	- 29,6 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 15	- 16	1	6,7 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 83	- 13	- 70	n.a.
Beteiligungsergebnis	9	22	- 13	- 60,3 %
Zinsergebnis	2	2	-	1,8 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 107	- 16	- 91	n.a.
Steuern	-	1	- 1	n.a.
Jahresfehlbetrag	- 107	- 15	- 92	n.a.
Bilanzgewinn Vorjahr	30	203	- 173	- 85,2 %
Entnahme aus der Kapitalrücklage	107	-	107	n.a.
Ausschüttungen	- 30	- 30	-	n.a.
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-	45	- 45	n.a.
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	- 173	173	n.a.
Bilanzgewinn	-	30	- 30	n.a.

Als Umsatzerlöse werden im Wesentlichen Dienstleistungen für Konzerngesellschaften ausgewiesen.

Der Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen ist insbesondere durch gesunkene Beratungsaufwendungen bedingt.

Der Anstieg der Personalaufwendungen ist in erster Linie auf Abfindungszahlungen und Freistellungskosten im Rahmen des Mitarbeiterabbaus zurückzuführen.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung unserer Tochtergesellschaft Kloeckner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers, Frankreich, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung in Höhe von 48 Mio. € vorgenommen, die aufgrund der Ertragsschwäche der Gesellschaft sofort wertberichtigt wurde.

Ebenfalls aufgrund negativer Ertragsentwicklung wurde der Beteiligungsbuchwert der Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, außerplanmäßig (35 Mio. €) abgeschrieben.

Das Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen betrafen überwiegend die Becker Besitz GmbH, Duisburg, und die Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg. Die Erträge aus Dividenden betrafen die Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 Verluste übernommen, die im Wesentlichen Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, betrafen.

Insgesamt wurde im Jahr 2019 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 107 Mio. € verzeichnet (2018: 15 Mio. €).

Die Ertragsentwicklung der Klöckner & Co SE ist durch ihre Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Entgegen der Erwartung des Vorjahres, ein positives Ergebnis zu erzielen, ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Verlust von 107 Mio. €. Ursächlich hierfür waren insbesondere die Verlustübernahme der Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, geringere Gewinnabführungen der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, sowie die Wertberichtigungen der Kapitalerhöhungen in Frankreich und des Beteiligungsbuchwerts einer niederländischen Gesellschaft.

Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften sowie geschlossener Ergebnisabführungsverträge erwarten wir, nach dem Fehlbetrag für 2019, für 2020 einen positiven Jahresüberschuss im unteren zweistelligen Mio. €-Bereich.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, aufgrund des negativen Konzernergebnisses für das Geschäftsjahr 2019 auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern oder im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

3.2 Übernahmerechtliche Angaben

BERICHT GEMÄSS § 289 a ABS. 1, § 315 a ABS. 1 HGB I.V.M. § 176 ABS. 1 SATZ 1 AKTG UND ART. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VERORDNUNG

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern – ,sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt. Allerdings unterliegen die Vorstandsmitglieder einer Sperrfrist zur Veräußerung ihrer Eigeninvestment-Aktien.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2019 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt gemeldet: SWOCTEM GmbH (Prof. Dr. Friedhelm Loh), Haiger, 25,25 % am 2. Februar 2016.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien, die von Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND DIE ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c), Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i.V.m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klöckner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klöckner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln des vertretenen Grundkapitals erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2022 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2017).

Er ist ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern dieser Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 19.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 49.875.000 € zu gewähren. Insofern besteht eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 49.875.000 € (bedingtes Kapital 2017), die durchgeführt wird, soweit aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 ausgegeben werden, Wandlungsrechte ausgeübt werden und/oder Wandlungen aufgrund von Wandlungspflichten erfolgen, sowie für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses in Bezug auf die Wandelanleihe 2016. Näheres regelt § 4 Abs. 7 der Satzung.

Des Weiteren besteht eine weitere Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien (bedingtes Kapital 2013), die jedoch nur durchgeführt wird, soweit sie zur Erfüllung von Wandlungsrechten der Inhaber von Wandelschuldverschreibungen dient, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 unter Tagesordnungspunkt 6 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben wurden (betrifft ausschließlich die Wandelanleihe 2016). Näheres regelt § 4 Abs. 6 der Satzung.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch Konzernunternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung ist bis zum 11. Mai 2022 befristet.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Wenn eine Person oder im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen direkt oder indirekt insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben, kann jeder einzelne Kreditgeber der syndizierten Revolving Credit Facility über derzeit insgesamt 300 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen.

Die Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 gewähren im Falle eines Kontrollerwerbs den Anleihegläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollerwerb liegt gemäß Anleihebedingungen vor, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte halten (Kontrollerwerb).

Der jeweilige Anleihegläubiger ist außerdem im Falle eines Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, sein Wandlungsrecht zu einem angepassten Wandlungspreis auszuüben. Gemäß den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 liegt ein Kontrollwechsel u. a. vor, wenn (i) der zuvor erwähnte Kontrollerwerb eintritt oder (ii) ein Pflichtangebot im Sinne des WpÜG veröffentlicht wird oder (iii) im Falle eines freiwilligen Übernahmeangebots im Sinne des WpÜG dem Bieter mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft zuzurechnen sind, sei es aufgrund von Halten oder Zurechnung von Stimmrechten und/oder bereits durch Annahme des Übernahmeangebots, wobei im Falle eines bedingten Übernahmeangebots ein Kontrollwechsel nur dann eintritt, wenn die Angebotsbedingungen eingetreten sind oder auf sie verzichtet wurde.

Weitere Einzelheiten können den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 entnommen werden.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Der Vorsitzende des Vorstands der Gesellschaft hat bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, seinen Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts hat er Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens (Fixgehalt plus Plantantiemen) bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die er im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und freigegeben.

Virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, sehen eine Regelung vor, wonach sie im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

3.3 Dividendenplanung

Die generelle Dividendenpolitik der Klöckner & Co SE sieht grundsätzlich eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vor.

In Anbetracht des Konzernjahresfehlbetrags in Höhe von 55 Mio. € schlagen Vorstand und Aufsichtsrat für das Jahr 2019 vor, auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

4. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

4.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Erwartetes
Weltwirtschaftswachstum 2020:
3,3 %

Der Internationale Währungsfonds (IWF) rechnet für das Jahr 2020 mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,3 %, vorwiegend gestützt durch eine verbesserte Wirtschaftsleistung der Schwellenländer aus Lateinamerika und dem Nahen Osten. Insbesondere die erwartete Verlangsamung der Wirtschaftsdynamik in China und den USA würde dem entgegenwirken. Andauernde Handelskonflikte, wiederaufkeimende Unsicherheiten im Rahmen der Folgeverhandlungen zum Brexit und verschärfte geopolitische Spannungen sowie Auswirkungen von zunehmenden sozialen Unruhen könnten darüber hinaus Wirtschaftsaktivitäten stören und Investitionen und Wachstum behindern. Zudem stellen das Verhalten der US-Administration im Rahmen des Präsidentschaftswahlkampfes sowie die Geldpolitik der großen Notenbanken Unsicherheitsfaktoren für die Wachstumserwartung dar.

Die Wirtschaft der Eurozone wird im Jahr 2020 gemäß IWF voraussichtlich um 1,3 % wachsen. Es wird erwartet, dass die Wirtschaftsaktivität geringfügig belebt wird, da die Auslandsnachfrage leicht an Dynamik gewinnen könnte und temporäre Faktoren, wie neue Emissionsnormen, welche die Automobilproduktion in Deutschland betreffen, weiter an Wirkung einbüßen. In Verbindung mit der stützenden Geldpolitik wird ein leichtes Wirtschaftswachstum prognostiziert.

Der IWF schätzt für die USA im Jahr 2020 ein Wachstum in Höhe von 2,0 %. Aufgrund des Wegfalls positiver fiskalischer Anreize und da die handelspolitischen Auseinandersetzungen die Wirtschaft weiter negativ beeinflussen dürften, wird ein Anstieg unterhalb des Vorjahresniveaus erwartet. Die positive Arbeitsmarktsituation und die Belebung des Konsums dürften die konjunkturelle Dynamik der Wirtschaft aber auch im laufenden Jahr weiter stützen.

Für China wird für 2020 mit einem Wirtschaftswachstum von 6,0 % gerechnet. Es wird angenommen, dass sich das Wachstum allmählich weiter verlangsamt. Dies sei zum einen demographisch bedingt, zum anderen sei es auf die Angleichung des Pro-Kopf-Einkommens zurückzuführen. Darüber hinaus bergen eine weitere Eskalation in der handelspolitischen Auseinandersetzung mit den USA sowie eine unkontrollierte Verbreitung des Coronavirus zusätzliche Risiken für die Wachstumserwartung.

Erwartete Entwicklung des BIP (in %)

	2020
Europa^{*)}	1,3
Deutschland	1,1
Vereinigtes Königreich	1,4
Frankreich	1,3
Belgien	1,0
Niederlande	1,5
Schweiz	1,3
China	6,0
USA	2,0
Brasilien	2,2

^{*)} Euroraum.

Quelle: IWF, Bloomberg.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für 2020 erwartet der Weltstahlverband (World Steel Association) ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 1,7 %. In der Europäischen Union rechnet der Verband mit einer Steigerung von 1,1 %, während für die nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) ein Wachstum von 0,8 %, für Süd- und Zentralamerika von 3,9 % und für China von 1,0 % prognostiziert wird.

4.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie wird 2020 in Europa nach Schätzungen von EUROFER um rund 1 % wachsen. Der Wohnungsbau wird voraussichtlich weiterhin relativ lebhaft bleiben, aufgrund der schwächeren konjunkturellen Dynamik wird jedoch ein insgesamt niedrigeres Wachstum der Bauindustrie im Vergleich zum Vorjahr prognostiziert. Demnach wird erwartet, dass der Zyklus seinen Höhepunkt in vielen EU-Ländern bereits erreicht hat. Für die USA wird mit einem Wachstum der Bauwirtschaft von 2 % gerechnet. Die Wachstumserwartung liegt leicht über dem Niveau des Vorjahres. Insgesamt wird prognostiziert, dass das Niedrigzinsumfeld und die geringe Arbeitslosigkeit die Bauinvestitionen im Jahr 2020, insbesondere im Wohnungsbau, unterstützen werden.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Stahlverband EUROFER rechnet für das Jahr 2020 in der EU weiterhin mit einer lediglich konstanten Produktionstätigkeit im Maschinen- und Anlagenbau. Es wird erwartet, dass sich die Geschäftsbedingungen leicht verbessern werden, auch aufgrund des weiterhin günstigen Finanzierungsumfeldes, das zusätzliche Investitionen stützt. Dennoch stellen die andauernden Handelskonflikte und die konjunkturelle Abkühlung Belastungsfaktoren für den Sektor dar. In den USA wird mit einem Wachstum von rund 1 % gerechnet.

Automobilindustrie

Bedingt durch die Herausforderungen im Zusammenhang mit der Transformation der gesamten Automobilindustrie und aufgrund fehlender Wachstumsimpulse in China, den USA und Europa geht der Verband der Automobilindustrie (VDA) für das Jahr 2020 von einem leichten Rückgang des Pkw-Weltmarktes um rund 1 % aus. Der VDA rechnet mit einem rückläufigen Absatzniveau in Europa und China von 2 % und in den USA von 3 %.

4.3 Risiken und Chancen

Die makroökonomisch dominierenden Risiken, vor allem der Handelsstreit zwischen den USA und China sowie die Unsicherheit um den Brexit, sind unverändert wirksam.

Im Handelsstreit zwischen den USA und China wurde Mitte Januar ein sogenanntes „Phase One“-Handelsabkommen getroffen und durch die Parlamentswahl im Vereinigten Königreich im vergangenen Dezember hat sich eine stabile Mehrheit für das mit der EU verhandelte Ausstiegsabkommen ergeben. Der Handelsstreit bleibt vor allem wegen der nahenden Präsidentschaftswahl in den USA im November präsent und weiterhin ein großer Unsicherheitsfaktor, auch hinsichtlich einer Ausweitung von Strafzöllen auf die EU. Im Vereinigten Königreich wird sich der Fokus vor allem auf den für Ende 2020 angestrebten Abschluss eines noch auszuhandelnden Handelsabkommens mit der EU richten.

Geopolitische Risiken, insbesondere die Entwicklung im Nahen Osten, haben weiterhin ein hohes Risikopotenzial. So könnte etwa eine Krise im Nahen Osten über einen längeren Zeitraum den Ölpreis in die Höhe treiben und damit das weltweite Wirtschaftswachstum weiter bremsen.

Für die Weltwirtschaft wird insgesamt wieder ein leicht zunehmendes Wachstum erwartet, das sich in 2019 auf dem niedrigsten Niveau seit der Finanzkrise befand. Auch die Stahlnachfrage sollte sich stabilisieren. Die Aussichten für den Bausektor sind weiterhin grundsätzlich positiv. Die Produktionstätigkeit im Maschinenbau in Europa und den USA ist lediglich stabil mit rückläufigen Auftragseingängen in Deutschland. Die Automobilindustrie erwartet noch einen leichten Rückgang der Nachfrage. Produktionskürzungen der Stahlhersteller sowie ein Ende des Abbaus der Lagerbestände sollten für einen besseren Ausgleich von Angebot und Nachfrage sorgen und das Stahlpreisniveau moderat anheben. Allerdings könnten in der zweiten Jahreshälfte in den USA neu auf den Markt kommende Kapazitäten den Stahlpreis wieder unter Druck setzen. Hingegen werden durch die US-Wahl auf beiden Seiten Ankündigungen für umfangreiche Konjunkturmaßnahmen erwartet. Ob sich solche Wachstumsimpulse realisieren, hängt aber vor allem von den sich ergebenden Mehrheitsverhältnissen im US-Kongress ab.

Risikopolitik

*Risikosituation des Unternehmens
optimieren*

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen nicht wahrgenommen werden können. Risiko- und Chancenmanagement sind somit integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite Interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Management-System (CMS) flankiert.

Durch eine zentrale Richtlinienkompetenz, eine konzernweit gültige Risikomanagementrichtlinie und durch die jährliche grundlegende Aktualisierung des Risikoinventars, sowohl auf Länder- wie auch auf Zentralbereichsebene der Klöckner & Co SE, ist ein einheitliches Risikoverständnis im Konzern sichergestellt. Unser Risikomanagementsystem ist ein ganzheitliches System, das eine strukturierte Risikoanalyse im gesamten Konzern unterstützt. Seine flexible Struktur erlaubt es, sich den wechselnden unternehmensspezifischen Anforderungen anzupassen sowie das System kontinuierlich weiter zu verbessern. Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören u. a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO ERM (Enterprise Risk Management), für ein unternehmensweites Risikomanagement. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten können, um Risiken vollständig zu identifizieren sowie zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

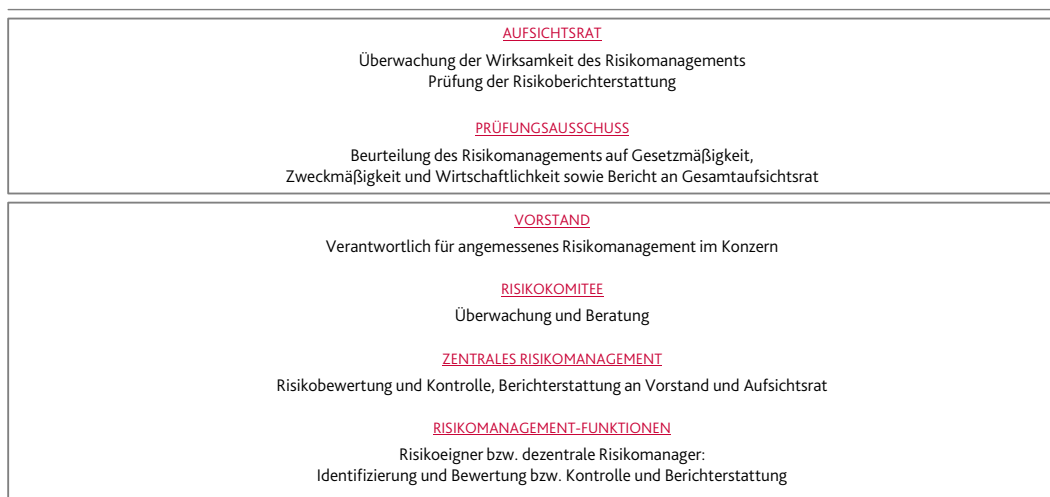
Risikomanagementsystem

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie vor allem ein frühzeitiges Erkennen und eine aktive Verringerung von potenziell existenzgefährdenden Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern oder begrenzen.

Das im Gesamtkonzern implementierte RMS wird mittels einer webbasierten Risikomanagementsoftware für die Datenerfassung und -aktualisierung unterstützt, um diese zu erleichtern und effizienter zu gestalten sowie die Dokumentation zu verbessern. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern.

Im Februar 2019 wurde eine freiwillige Prüfung der Angemessenheit und der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems der Klöckner & Co SE durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Basis des IDW Prüfungsstandards 981 abgeschlossen. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass unser System angemessen und wirksam ist.

Risikomanagementstruktur und -aufgaben



Die Struktur des RMS zielt darauf ab, dass das konzernweite Risikobewusstsein gefördert wird und die Effektivität sowie Effizienz des RMS gewährleistet ist. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung des RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS.

Die Risikoeigner identifizieren, bewerten und verantworten ihre jeweiligen Risiken und Maßnahmen. Die dezentralen Risikomanager haben als Bindeglied zwischen den operativen Unternehmenseinheiten und dem zentralen Risikomanagement eine Kontroll- und Berichterstattungsfunktion. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Das Risikokomitee prüft kritisch die sich daraus ergebenden aktuellen Risiken und überwacht sowie berät das zentrale Risikomanagement.

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die wesentlichen Risiken in der Stahldistribution und im Stahl-Service-Center-Geschäft sind in den verschiedenen Segmenten weitgehend identisch. Eine Segmentdarstellung ist somit für das Risikomanagement nicht zweckmäßig.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden vier Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldermatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden grundsätzlich hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum betrachtet. Insbesondere alle wesentlichen Risiken und bestandsgefährdenden Risiken analysieren wir aber auch hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, das regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie z. B. des Erwartungswerts, des realistischen Höchstschadens und der Wirkungsdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) – als eine unserer zentralen Steuerungskennzahlen – zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Darüber hinaus erfassen wir auch Risiken, die sich nicht auf das EBITDA auswirken, aber auf Basis von vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einen signifikanten Einfluss auf die Liquidität, das Eigenkapital oder den Jahresüberschuss des Konzerns haben, wie z. B. Impairment-Abschreibungen, Zins-, Fremdwährungs- und Steuerrisiken.

RELEVANZSKALA

Relevanz- klasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden	≥ 180

Aufgrund der Unterschiede in der Größe sowie finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt anhand der auf Länder- sowie Zentralbereichsebene der Klöckner & Co SE identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, die zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisikopositionen sowie auf Wechselwirkungen untereinander betrachtet.

3. Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken erfolgt sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene.
4. Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt zweimal pro Jahr, parallel zur Erstellung des Risikoberichts, in einem konzernweiten Risikokomitee. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Zentralbereiche der Klöckner & Co SE sowie der operativen Bereiche zusammen und wird vom Finanzvorstand der Klöckner & Co SE geleitet. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzt das zentrale Risikomanagement bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder wesentliche Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht auf Risiken des Gesamtkonzerns sowie einzelner Landesgesellschaften ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand sowie der Aufsichtsrat.

Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour Fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage. Dabei werden u. a. auch die damit in Verbindung stehenden Risiken und Chancen erörtert.

Internes Kontrollsystem

Das Interne Kontrollsystem (IKS) umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten und Risiken überwachen und steuern zu können, so dass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.

Ein wesentliches Merkmal des internen Überwachungssystems sind die prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Hierbei handelt es sich um organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie die Vorgabe von Sollkonzepten, klar definierte Kompetenzen und die Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Demnach erfolgt bei Klöckner & Co kein wesentlicher Vorgang ohne erneute Gegenprüfung. Ein weiterer grundlegender Bestandteil des IKS ist die Beachtung der Funktionstrennung. Zusätzlich bilden die IT-basierten Kontrollen einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Überwachungen.

Darüber hinaus werden durch spezifische Konzernfunktionen wie beispielsweise Legal & GRC/Personnel & Insurances und Corporate Controlling & Development/M&A prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen sichergestellt. So erstellen die Controlling-Einheiten der Landesorganisationen monatliche Reportings, die das Corporate Controlling & Development/M&A auf Konzernebene zusammenführt. In regelmäßigen Besprechungen der Landesgeschäftsführungen mit dem Vorstand der Klöckner & Co SE werden nennenswerte und quantifizierbare Einflussfaktoren auf die Landesergebnisse beraten.

Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit. Er prüft regelmäßig die Organisationsstrukturen und -prozesse und ergänzt damit das System der prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Die Einhaltung internationaler Qualitätsstandards für die Praxis der internen Revision wird regelmäßig im Rahmen einer Qualitätsprüfung (Quality Assessment) durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Dies erfolgt gemäß den Bestimmungen des Institute of Internal Auditors (IIA) sowie des Deutschen Instituts für Interne Revision e. V. (DIIR).

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich einmal im Jahr und darüber hinaus bei Bedarf mit der Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit insbesondere das rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem.

Compliance-Management-System

Unser konzernweites Compliance-Management-System (CMS) orientiert sich an einer wertorientierten Unternehmensführung, deren Grundlagen ethisches und rechtstreu Verhalten sind. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Wir haben ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem etabliert, das es sowohl Mitarbeitern als auch Dritten ermöglicht, dem zentralen Corporate Compliance Office Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße zu geben. Auch von unseren Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir, dass sie unseren Supplier Code of Conduct einhalten oder einen gleichwertigen eigenen Verhaltenskodex implementiert haben und achten. Die Implementierung und Wirksamkeit unseres CMS wird durch den Zentralbereich Internal Audit und externe Sachverständige überprüft.

Wir gehen davon aus, dass Compliance-Verstöße in größerem Maße mithilfe des CMS vermieden werden können. Dabei setzen wir auf Prävention durch Information auf Basis einer von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder kam. Auftretende Verdachtsmomente werden durch das Corporate Compliance Office, soweit möglich, vorbehaltlos aufgeklärt und notwendige Konsequenzen durch das verantwortliche Management, d. h. Vorstand oder Geschäftsführungen, gezogen.

Unsere Belegschaft haben wir auch im Berichtsjahr durch Schulungsmaßnahmen weiter für compliance-relevante Sachverhalte sensibilisiert, um Verstöße gegen unseren Code of Conduct zu vermeiden. Wir demonstrieren sowohl nach innen als auch nach außen eine klare und unmissverständliche Haltung zu ethischem und rechtstreuem Verhalten, was u. a. auch der Risikoprävention dient.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat im „Tone at the top“ sowohl intern als auch extern unmissverständlich seine Null-Toleranz-Haltung hinsichtlich Verstößen gegen Kartellrecht sowie Korruption zum Ausdruck gebracht. Bei Verstößen wird Klöckner & Co gegen die betroffenen Mitarbeiter mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen vorgehen und sie gegebenenfalls auch in eine persönliche Haftung für die entstandenen Schäden nehmen. Wir weisen unsere Mitarbeiter darauf hin, dass bei Bestechungsgeldzahlungen und anderen Bestechungs- oder Korruptionsdelikten auch eine strafrechtliche Verfolgung droht. Alle Mitarbeiter sind aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Prävention gegen Compliance-Verstöße mitzuwirken.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Darstellung der Einzelrisiken

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und ihre Relevanz bewertet. Unsere wesentlichsten Risiken liegen insgesamt im Bereich der strategischen Risiken sowie der Marktrisiken. Im Folgenden werden diese näher beschrieben. Anschließend erläutern wir für die weiteren Risikokategorien ihre jeweils signifikantesten Risiken.

Relevanz	4	3	2
Risikokategorie	Gravierendes Risiko (≥ 60 Mio. €)	Bedeutendes Risiko (≥ 18 Mio. €)	Mittleres Risiko (≥ 6 Mio. €)
Strategische Risiken	Unzureichende Strategie für ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell		
	Hohe Abhängigkeit von Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen, schweizerischen sowie Becker Stahl-Service-Geschäftseinheiten		
	Abhängigkeit von Commodity-Produkten und Bau-, Automobil- sowie Maschinenbauindustrie		
	Politische Risiken		
		Erneute Finanzkrise	
		Mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen	
			Bedrohung durch disruptiven Marktteilnehmer
			Übermäßige Staatsverschuldung als Auslöser für Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrisen
Marktrisiken	Wirtschaftslage/Konjunkturabschwung in Zielmärkten		
	Nachfrage- und Preisentwicklung		
		Wettbewerbssituation	
Finanzrisiken		Impairment-Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte ¹⁾	
			Im Jahresvergleich fallender Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen ²⁾
			Zukünftig längerfristig schwache Profitabilität
			Herabstufungen der Bonität
			Ungünstige Entwicklung des Aktienkurses
Rechtliche/Compliance-Risiken		Kartellrechtsverstöße	
			Änderung der Rechtsprechung/der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte
Informationstechnische Risiken		Cyber-Risiken	
Personalrisiken			Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

1) Wirken sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch auf das Konzernergebnis.

2) Wirkt sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch gegebenenfalls auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern.

Strategische Risiken

Unsere gravierenden strategischen Risiken liegen in einer möglicherweise unzureichenden Strategie für ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell, der hohen Abhängigkeit sowohl von der Profitabilität der Geschäftseinheiten in den USA, der Schweiz und von Becker Stahl-Service als auch von Commodity-Produkten und der zyklischen Bau-, Automobil- und Maschinenbauindustrie sowie dem gestiegenen politischen Risiko. Weitere bedeutende Risiken sind eine erneute Finanzkrise und ein möglicherweise mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen. Die potenzielle Bedrohung durch disruptive Marktteilnehmer sowie die übermäßige Staatsverschuldung in vielen Industrieländern, die zu einer Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrise führen und somit die konjunkturelle Situation in unseren Absatzmärkten belasten könnte, schätzen wir als mittlere Risiken ein.

Von der potenziell unzureichenden Strategie für ein nachhaltig profitables Geschäftsmodell des klassischen Stahlhandels lösen wir uns sukzessive durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und die Entwicklung der unabhängigen Industriepattform XOM Materials sowohl in Europa als auch in den USA sowie den weiter forcierten Ausbau des mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen generierten Umsatzanteils.

Die hohe Abhängigkeit von den Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen und schweizerischen Geschäftseinheiten sowie von Becker Stahl-Service wollen wir mittelfristig reduzieren, indem wir den traditionellen Stahlhandel in Europa stärker integrieren, z. B. durch die Zusammenführung von der niederländischen und der belgischen Landesgesellschaft zu Benelux Anfang 2019, und dadurch Synergien heben, Kosten einsparen und eine schnellere sowie effizientere Umsetzung unserer Strategie ermöglichen. Insbesondere unsere führende Rolle in der Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Stahlhandel soll dabei zu einer stärkeren Differenzierung vom Markt und somit zu Wettbewerbsvorteilen führen. In diesem Zusammenhang versprechen wir uns vor allem von der derzeitigen Implementierung des Kloeckner Assistant ein großes Potenzial, um Effizienzgewinne und Kostenvorteile zu erzielen und uns vom Wettbewerb zu differenzieren. Zudem leisten unsere kontinuierlichen Investitionen in höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ergebnisse im Stahlhandel. Dadurch wird die Unternehmensentwicklung beschleunigt vorangetrieben und kontinuierliche Verbesserungen werden gefördert. Mit dem Abschluss des Programms „One US“ stärken wir überdies unser US-Geschäft weiter.

Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Kunden effektiv neue digitale Dienstleistungen mit Mehrwert für den Kunden, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren. Der Abhängigkeit von der Bauindustrie, dem Automobilzulieferergeschäft und dem Maschinen- und Anlagenbau begegnen wir mit einer Diversifizierung durch unsere internationale Präsenz, mit dem gezielten Ausbau von anderen Kundenbranchen, wie Industriekunden, z. B. den Herstellern von Haushaltsgeräten und der Möbelindustrie oder dem Schiffbau in Europa oder der Schwerindustrie sowie Gastronomie/Lebensmittelindustrie in den USA, und nicht zuletzt auch mit Portfoliobereinigungen von margenschwachem Baugeschäft.

Unter politischen Risiken verstehen wir den zunehmenden Trend zu Unilateralismus und Nationalismus, der beispielsweise zu einer „America first“- oder „buy American“-Politik führt, aber auch zu globalen Handelskonflikten und politischen Entscheidungen wie dem Brexit. Diese Unsicherheiten belasten bei Klöckner & Co das Geschäftsklima und die geschäftlichen Entscheidungen. Politische Risiken können Eigentumsrisiken z. B. bei ausländischen Direktinvestitionen, Transferrisiken durch Währungsrestriktionen oder auch operative Risiken durch Vertragsverletzungen zur Folge haben. Wir vermindern diese gravierenden Risiken durch regionale und internationale Diversifikation sowie durch Beobachtung politischer Ereignisse und eine Analyse der möglichen Auswirkungen für Klöckner & Co, um so weit wie möglich präventive Maßnahmen zu ergreifen.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Das Risiko einer erneuten Finanzkrise schätzen wir als bedeutendes Risiko ein. Durch die geldpolitische Stimulierung sowie Lockerung der finanziellen Bedingungen der Zentralbanken in den USA und Europa hat sich dieses Risiko derzeit verringert. Dem dennoch weiterhin bestehenden Risiko von möglichen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten bzw. den daraus resultierenden Folgen für unser Unternehmen begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der soliden Eigenkapitalausstattung und in den vergleichsweise niedrigen Netto-Finanzverbindlichkeiten in Relation zum Eigenkapital. Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und die Bereitstellung der Liquidität sind über die zur Verfügung stehenden Working-Capital-Fazilitäten gesichert. Darüber hinaus verfügten wir zum Jahresende 2019 über liquide Mittel in angemessener Höhe. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die mindestens ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Für die Kennzahlen verweisen wir auf den Abschnitt Finanzlage, Finanzierung, Liquidität im Wirtschaftsbericht des Geschäftsberichts.

Der Ablauf von Akquisitionen ist, wie alle M&A-Aktivitäten, im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte gehen wir keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Investitionskontrolle durch. Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir das Eintreten von negativen Entwicklungen nicht völlig ausschließen, da die Geschäftslage der akquirierten Unternehmen denselben strategischen Risiken unterliegt wie unsere übrigen Aktivitäten.

Der derzeit als mittleres Risiko eingeschätzten potenziellen Bedrohung durch disruptive Marktteilnehmer begegnen wir durch [unsere Positionierung als Vorreiter der digitalen Transformation] in der Stahlindustrie. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Liefer- und Leistungskette durchgängig zu digitalisieren. Hierzu wurden bereits im Jahr 2014 bzw. 2015 die Gesellschaften kloeckner.i und kloeckner.v in Berlin gegründet. kloeckner.i dient hierbei als Kompetenzzentrum für digitale Lösungen, Innovationen, Wissenstransfer, Onlinemarketing sowie Vernetzung mit der Start-up-Community. Seit Januar 2019 bietet kloeckner.i zudem Beratungsleistungen hinsichtlich der digitalen Transformation für Kunden und Partner an. Komplementär sondiert kloeckner.v den Markt und investiert in Venture-Capital-Fonds oder direkt in Start-ups, die mit ihren potenziell disruptiven Geschäftsmodellen unsere Digitalisierungsstrategie unterstützen. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Metallindustrie in Europa und in den USA zu digitalisieren und die führende unabhängige Industriepattform in diesen Märkten zu entwickeln. Hierzu wurde in 2017 die XOM Materials GmbH in Berlin gegründet. Die Plattform ist auch offen für Rohstoffe und Materialien neben Metallen. In 2019 fand der Go-Live der US-Tochter statt.

Eine Staatsschuldenkrise in unseren relevanten Märkten sehen wir derzeit als mittleres Risiko an. Um unsere Widerstandskraft gegen negative Einflüsse einer solchen Krise auf das Geschäftsumfeld zu verbessern, arbeiten wir neben der soliden Finanzierung weiterhin an der Optimierung der Abläufe und Prozesse in unserem operativen Geschäft. Daher haben wir Effizienzsteigerungsprogramme vorangetrieben, um die Effizienz der relevanten Gesellschaften noch einmal deutlich zu erhöhen und deren Entwicklung zu beschleunigen sowie nachhaltig kontinuierliche Verbesserungen zu fördern.

Marktrisiken

Für Klöckner & Co ist die Wirtschaftslage ein gravierendes Marktrisiko, da wir aufgrund des hohen Anteils an Commodity-Produkten sowie der Kundenbranchenstruktur stark abhängig vom Konjunkturzyklus sind. Aufgrund der Größe unseres Geschäfts in den USA mit einem Anteil von 46 % am Konzernabsatz stellt insbesondere dort ein möglicher Konjunkturabschwung ein Marktrisiko dar. Darüber hinaus ergeben sich für Klöckner & Co bedeutende Marktrisiken, vor allem aus der Nachfrage- und Preisentwicklung sowie in besonderem Maße durch die intensive Wettbewerbssituation, die sich durch die zunehmende Digitalisierung noch verschärfen wird.

Risiken für die konjunkturelle Entwicklung ergeben sich derzeit vor allem aus den Unsicherheiten durch die Handelskonflikte zwischen den USA und China, aber potenziell in zunehmendem Maße auch zwischen den USA und Europa, die die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflussen könnten. Die geopolitische Lage im Nahen Osten könnte zudem den Ölpreis in die Höhe treiben und zu zusätzlicher Unsicherheit führen. In Europa könnte vor allem die schwache Profitabilität europäischer Banken eine prozyklische Wirkung haben. Zudem könnte eine erneute Regierungskrise in Italien die europäische Wirtschaft schwächen. Ein weiterer Unsicherheitsfaktor ist, ob der Abschluss eines Handelsabkommens zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU bis zum Jahresende gelingt. Hinsichtlich des sich vor allem in China ausbreitenden Coronavirus lässt sich zurzeit nicht abschätzen, mit welcher Intensität und Dauer dieses das Wirtschaftswachstum beeinträchtigen könnte. Aufgrund der Bedeutung der chinesischen Wirtschaft für die weltweite Nachfrage und durch die weltweite Vernetzung der Lieferketten steigt jedoch das Risiko einer Beeinträchtigung des Weltwirtschaftswachstums, zumindest kurzfristig.

In den USA bleibt der private Konsum eine solide Stütze der Wirtschaft, getragen von einem resilienten Arbeitsmarkt mit einer Arbeitslosenquote, die sich in der Nähe des niedrigsten Stands in den letzten 50 Jahren befindet. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen ist allerdings im Vorfeld der zunehmend in den Mittelpunkt rückenden anstehenden Präsidentschaftswahl im November eher gedämpft. Sowohl die reale als auch die erwartete Inflation ist hingegen niedrig und liegt unter der Zielmarke der US-Zentralbank. In Frankreich stoßen die Reformbemühungen der Regierung weiterhin auf vehementen Widerstand. Eine erfolgreiche Durchsetzung der Reformpolitik könnte aber deutliche Wachstumsimpulse auslösen. Die in vielen Staaten zunehmend globalisierungskritische Haltung könnte zu wachsenden Handelshemmnissen und über eine sinkende weltweite Investitionstätigkeit zu einem Rückgang der Stahlnachfrage führen.

Die Nachfrage in den Kernabsatzbereichen Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie ist aktuell mit hohen Risiken belastet. Die Automobilbranche als wichtige Branche für den Stahlkonsum zeigt in 2019 eine deutliche Abschwächung der Nachfrage. Auch wenn für 2020 nur mit einem leichten Rückgang der Nachfrage auf dem Pkw-Weltmarkt gerechnet wird, so ist die Branche durch eine strukturelle Transformation, die hohe Investitionen erfordert, Risiken ausgesetzt. Für den Auftragseingang im Maschinen- und Anlagenbau wird auch in 2020 mit einem Rückgang gerechnet, getrieben durch die zurückhaltenden Investitionen der Unternehmen aufgrund der verschiedenen Unsicherheiten im unternehmerischen Umfeld. Hinsichtlich der Bauindustrie als Kundenbranche mit dem größten Absatzanteil besteht eine große Abhängigkeit von der allgemeinen konjunkturellen Entwicklung, so dass im Falle einer deutlichen wirtschaftlichen Abkühlung ebenfalls Risiken bestehen.

Wir begegnen den konjunkturellen Risiken durch eine möglichst breite Aufstellung in verschiedenen Kundenbranchen. Zudem beobachten wir die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und unsere Kundenbranchen sehr genau, um anhand von Frühindikatoren konjunkturelle und Branchenrisiken frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen ergreifen zu können, um so den Risiken gegenzusteuern.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Wir veräußern den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/ Spotpreisen. Aufgrund einer Zeitspanne von bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf, der Lagerhaltung und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Margen- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die Ergebnislage bei rückläufigen Verkaufspreisen negativ beeinflussen („Windfall-Effekt“). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wertansatz der Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Aufgrund der weiter bestehenden hohen weltweiten Überkapazitäten in der Stahlproduktion drohen immer wieder Preisrückgänge, die sich jeweils negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken können. Die Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den weltweiten Märkten können durch Anti-Dumping-Maßnahmen und darüber hinausgehende staatliche Eingriffe wie die von der US-Administration verhängten Strafzölle auf Stahl- und Aluminiumimporte sowie die als Gegenreaktion verhängten Safeguard Measures der Europäischen Kommission zumindest temporär beeinflusst werden. Die Europäische Kommission hat Anfang 2019 beschlossen, auf die vorläufige Lösung in Form der befristeten Safeguard Measures dauerhafte Maßnahmen bis Juli 2021 folgen zu lassen.

Andere Faktoren wie z. B. eine Abwertung des Yuan sowie wieder sinkende Rohstoffpreise könnten eine dauerhafte Preiserholung ebenfalls negativ beeinflussen. Umfassende Kapazitätsanpassungen sind weiterhin nicht absehbar, so dass das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage vorerst bestehen bleibt. Dadurch können die Preise und Margen immer wieder unter Druck geraten.

In der Stahldistribution bestehen ebenfalls Überkapazitäten, die zu einer Verschärfung der Wettbewerbssituation geführt haben. Sowohl in Europa als auch in den USA haben die Top-4-Distributoren einen Marktanteil von über 25%. Die Top-5-Distributoren in Europa liegen sogar bei knapp 30%. Gleichzeitig haben wir in Europa ca. 3.000 kleine Marktteilnehmer und in den USA ungefähr 1.200. In diesem Marktumfeld können Überbestände oder rückläufige Preistendenzen einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu zusätzlichem Preisdruck im Markt, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann. Wir beobachten daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau. Zudem birgt die Digitalisierung neben zahlreichen Chancen auch Risiken. Vor allem wenn es sich dabei nicht nur um eine reine Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells handelt, sondern sich dadurch auch das Geschäftsmodell selbst verändert, besteht die Möglichkeit, dass sich mittelfristig der Wettbewerb noch weiter verschärft, der Preisdruck zusätzlich erhöht und einzelne Wettbewerber ausscheiden.

Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen reagieren wir möglichst frühzeitig, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement, auf Marktveränderungen. Frühwarnindikatoren für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Eisenerz, Koks und Schrott sowie die im Markt befindlichen Lagerbestände.

Kurz- und mittelfristig erfolgt eine Anpassung an die Marktgegebenheiten mit Fokus auf die Stärkung der Vertriebseffektivität sowie Kostensenkungen. Eine wesentliche Herausforderung ist dabei die Anpassung der existierenden Organisationsstruktur mit dem Ziel, schlanker und effektiver zu werden, um sich so noch besser im Wettbewerb mit kleinen und mittelständischen Unternehmen behaupten zu können. Hierzu haben wir wesentlich mit unseren Effizienzsteigerungsprogrammen, aber auch mit kontinuierlichen Verbesserungsmaßnahmen beigetragen. Auch die weiter verstärkte Differenzierung vom Wettbewerb soll maßgeblich dazu beitragen, die Marktrisiken zu minimieren. Die Kernelemente sind hier die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und die Weiterentwicklung der Industriepattform XOM Materials sowie die Forcierung des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Zudem werden wir die für unsere Produkte und Services am Markt erzielbaren Margen durch eine kontinuierlich optimierte Preisgestaltung noch konsequenter realisieren.

Im Rahmen der Risiken aus der Nachfrage- und Preisentwicklung nimmt das Management des Preis- und Bestandsrisikos in unserem Konzern weiterhin einen besonderen Stellenwert ein. Ausgangspunkte bilden ein umfangreiches Instrumentarium und ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Preisinformationen erfassen wir mithilfe eines Preisinformationssystems und tauschen sie online konzernintern aus. Durch die weiter verbesserte länder- sowie produktbereichsübergreifende Einkaufskoordination können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So optimieren wir das Lieferantenportfolio und erreichen durch eine noch stärkere Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet unser landesspezifisches Monitoring von Sortimenten, Nachfrage und Warenbeständen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Sie fließen in die quartalsweise vorgenommene Bestandsbewertung ein.

Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens. Auf Basis unseres Berichtswesens können wir wesentliche Veränderungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen unverzüglich einleiten.

Finanzrisiken

Der Zentralbereich Corporate Treasury steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Klöckner & Co SE und stellt die Liquidität der Konzernunternehmen sicher. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Sie legt den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die erforderlichen Kontrollen verbindlich fest.

Basierend auf der Wachstumsstrategie von Klöckner & Co haben wir in den vergangenen Geschäftsjahren mehrere Unternehmen akquiriert. Für die Bewertung dieser Unternehmen wurden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Annahmen abweichen. Zum 31. Dezember 2019 beliefen sich die langfristigen immateriellen Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in Nordamerika auf 68 Mio. €. Eine signifikante Reduktion des Nutzungswerts kann zu einer zusätzlichen Wertberichtigung führen. Dieses Risiko wird insgesamt als bedeutendes Risiko eingeschätzt, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich dabei um eine Größe handelt, die wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis hat. Als Gegenmaßnahmen dienen insbesondere kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen unserer Nordamerika-Aktivitäten wie das „One US“-Programm, die zum Ziel haben, die Ertragssituation in den USA nachhaltig zu verbessern.

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechtigte aktive und ehemalige Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne. Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich des Aufwands zur Erbringung zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden.

Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA und im Vereinigten Königreich, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt.

Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

Bei den zugesagten Leistungen hat im Niedrigzinsumfeld ein im Jahresvergleich fallender Rechnungszins erhebliche Auswirkungen auf die Bewertungen unserer Pensionsverpflichtungen. Eine möglicherweise weiter rückläufige Entwicklung des Diskontierungszinses hätte zur Folge, dass eine weitere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich würde, die das Eigenkapital reduziert. Wir sehen die Entwicklung des Rechnungszinses aufgrund der hohen Volatilität der Stahlhandelsbranche als mittleres Risiko an, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich unter Umständen auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern auswirken könnte.

Daher führen wir ein Monitoring der Zinsentwicklung und deren bilanzieller Auswirkungen durch, um frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Außerdem lassen wir im Rahmen der Risikoanalyse durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds treffen wir zentral im Vorstand. Die Entscheidungen sind vom Konzernvorstand zu genehmigen. Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu minimieren.

Eine zukünftig längerfristig schwache Profitabilität würde unsere Möglichkeiten der Refinanzierung beeinträchtigen. Nach einer positiven Ergebnisentwicklung in 2017 und 2018 war die Ergebnisentwicklung in den zurückliegenden Quartalen schwach. In Erwartung einer sich leicht abschwächenden Konjunktur in Europa und den USA bei moderatem Stahlpreisniveau und schwacher Nachfrage sehen wir für Klöckner & Co ein mittleres Risiko für eine längerfristig schwache Profitabilität.

Die operative Ertragskraft ist auch ein wichtiges Kriterium für die Beurteilung unserer Bonität durch Dritte. Neben Banken sind dies vor allem Kreditversicherungen und Geschäftspartner, wie z. B. Lieferanten. Bei einer Verringerung der Bonitätseinschätzung der Klöckner & Co SE könnten sich beispielsweise die Finanzierungskosten erhöhen oder die Einkaufsmöglichkeiten einschränken. Eine Herabstufung der Bonität schätzen wir als ein mittleres Risiko ein.

Geprägt von der deutlich rückläufigen Preisentwicklung der letzten eineinhalb Jahre sowie der schwachen Nachfrage ist der Aktienkurs der Klöckner & Co SE sehr deutlich gefallen. Eine weiterhin ungünstige Entwicklung des Aktienkurses hätte zur Folge, dass unsere Finanzierungsoptionen limitiert würden, da einzelne Finanzinstrumente wie Wandelschuldverschreibungen oder Schuldscheine ein bestimmtes Mindestniveau des Aktienkurses erfordern, damit eine Emission erfolgreich sein kann und wirtschaftlich Sinn macht.

In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld begegnen wir diesen Finanzrisiken mit unserem kontinuierlichen Effizienzsteigerungsprogramm im Rahmen unserer Strategie „Klöckner & Co 2022“, um unsere Profitabilität nachhaltig zu steigern. Zudem investieren wir weiterhin in höherwertige Produkte und Dienstleistungen, um den Anteil des konjunktursensiblen Commodity-Geschäfts zu verringern und die Rentabilität zu verbessern. Darüber hinaus verbessern wir u. a. mithilfe der Digitalisierung unsere Dienstleistungen für den Kunden, um eine höhere Kundenbindung und Kundenzufriedenheit zu erzielen.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Hier sehen wir derzeit keine bedeutenden oder mittleren Risiken.

Im Compliance-Bereich sehen wir dagegen die Gefahr von Kartellrechtsverstößen weiterhin als bedeutendes Risiko an. Hierbei sind insbesondere Vereinbarungen mit Wettbewerbern, z. B. hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen, eine Gefahr. Eine Maßnahme zur Verminderung dieses Risikos ist neben Präsenzs Schulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Dort werden u. a. die wesentlichen Inhalte unseres konzernweit und im Internet veröffentlichten Verhaltenskodex (Code of Conduct) und compliancerelevante Konzernrichtlinien insbesondere auch zum Kartellrecht vermittelt.

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte weiterhin ein mittleres Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik.

Durch eine generell steigende Anzahl von Angriffen auf IT-Systeme durch Dritte, aber insbesondere auch durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette sehen wir unsere IT-Systeme Cyber-Risiken ausgesetzt. Darunter verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie der Störung der Verfügbarkeit von Daten und IT-Systemen sowie Datenrechtsverletzungen. Die Gefahr z. B. durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Fälschung bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen sehen wir als bedeutendes Risiko an. Dieser Gefahr der Schädigung durch Cyber-Risiken sind wir durch Schaffung von zusätzlichen Ressourcen und Know-how in der Klöckner Group IT, durch einen Konzerndatenschutzbeauftragten sowie einen Informationssicherheitsbeauftragten begegnet. Darüber hinaus gibt es verschiedene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen sowie Schulungen und Awareness-Kampagnen zur Prävention, z. B. zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiter, aber auch zu speziellem Schutz vor Cyber-Angriffen. Zudem haben auch im Jahr 2019 externe Experten in ausgewählten Gesellschaften unseres Konzerns eine Prüfung der Cyber-Sicherheit von Systemen und Anwendungen durchgeführt.

Personalrisiken

Klöckner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte und einsatzbereite, engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, nach wie vor sehr stark. Ein mittleres Risiko ist daher der Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, insbesondere bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften und bei Tochterunternehmen mit Spezialgeschäft. Zudem zeigt sich, dass es in den Ländern, in denen wir tätig sind, zunehmend schwerer wird, zeitnah qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Dies liegt vor allem daran, dass sich der Beschäftigungsgrad hauptsächlich in Ländern wie den USA, Deutschland und der Schweiz nahe der Vollbeschäftigung bewegt, aber auch im restlichen Europa ist der Beschäftigungsgrad sehr hoch.

Wir haben unsere Vergütungssysteme und unsere Programme für die Personalentwicklung sowie die Personalmaßnahmen darauf ausgerichtet, unsere Mitarbeiter zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Der Einsatz unserer Personalinstrumente trägt zu einer Know-how- und Nachfolge-Sicherung bei und stellt gleichzeitig die Transparenz in Bezug auf unsere Ressourcen sicher. Darüber hinaus identifizieren wir regelmäßig potenzielle Personalrisiken durch unseren internen Monitoring-Prozess. Zusätzlich lassen wir unsere Führungskräfte bei Bedarf durch externe Experten einschätzen und führen in regelmäßigen Abständen konzernweit Mitarbeiterbefragungen durch. Zudem haben wir die Employer-Branding-Kampagne „Mehrwertmacher“ durchgeführt mit dem Ziel, Klöckner & Co intern noch stärker als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und uns auch nach außen als starke Arbeitgeber-Marke im Arbeitsmarkt zu präsentieren.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement im Sinne von systematischer Identifikation sowie Koordination und Kontrolle verantwortet das Management auf Länderebene sowie der Vorstand. Die Zentralbereiche unterstützen bei der Finanzierung und Umsetzung sich auf Basis der Unternehmensstrategie ergebender Chancen. Resultierende Projekte werden zusammen mit der Holding gesteuert und überwacht.

Grundlagen für die Wahrnehmung von Chancen bei Klöckner & Co sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement, optimierte Vertriebsprozesse, ein Personalmanagement, das Innovationspotenziale fördert, sowie ganz zentral die Digitalisierung unseres Geschäfts für eine nachhaltig gesteigerte Effizienz.

Strategische Chancen

Der Fokus unserer Wachstumsstrategie „Klöckner & Co 2022“ liegt weiterhin vor allem auf der Digitalisierung und der Disruption des Stahl- und Metallhandels über eine unabhängige Industrieplattform. Die anderen beiden strategischen Grundpfeiler sind der weitere Ausbau des mit höhermargigem Geschäft generierten Umsatzanteils sowie zusätzliche Effizienzverbesserungen. Im höhermargigen Geschäft wollen wir organisch wachsen, mit dem Ziel, die Volatilität zu reduzieren und unsere Profitabilität zu steigern. Wir erwarten dabei auch zusätzliche Impulse, um mithilfe der Digitalisierung unser Geschäftsmodell zukunftsorientierter, wertschöpfender und weniger risikobehaftet auszurichten. Akquisitionen sind weiterhin eine Option, wenn sie einen klaren Bezug zu unserem bestehenden Geschäft aufweisen und z. B. über Synergien wertsteigernd sind.

Um nachhaltig erfolgreich zu sein, investieren wir beispielsweise in 3D-Laser, um weiterhin höherwertige Produkte und Dienstleistungen anbieten zu können. Nach dem erfolgreichen Aufbau des zweitgrößten landesweiten 3D-Laser-Zentrums im Vereinigten Königreich besetzen wir auch in Deutschland erfolgreich eine Nische. Dieses Geschäft wurde auch in den USA, z. B. am Standort Dallas, erfolgreich erweitert. Unsere Kapazitäten für 3D-Laser werden auch auf europäischer Ebene weiter ausgebaut werden, um unser Netzwerk effizient zu nutzen.

Zusätzlich zu dem konsequenten Ausbau des Geschäfts mit dem Zukunftsmaterial Aluminium in unserem Service-Center bei Becker Aluminium-Service zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten am Standort in Bönen setzen wir in den USA drei spezielle Anlagen zur Beschichtung von Aluminiumblechen und -profilen ein. Das dabei angewandte Verfahren verbessert sowohl die Funktion als auch die Oberfläche der Produkte und ist besonders interessant für Anwendungen in der Architektur und der Gastronomie. Wir haben uns dort sowohl den Zugriff auf die Technologie als auch den Exklusivvertrieb für die USA und Brasilien bei unserem chinesischen Kooperationspartner gesichert.

Zusätzliche Effizienzverbesserungen haben wir durch die erfolgreiche Umsetzung der Programme „One Europe“ und „One US“ für eine nachhaltige Ergebnisverbesserung in unserem Kerngeschäft erzielt. In Europa haben wir z. B. unsere Aktivitäten in den Niederlanden und Belgien unter einem gemeinsamen Management zu Benelux zusammengeführt. Dadurch wird die Integration unseres Geschäfts gefördert, um Kosteneinsparungen zu realisieren, aber auch Synergien zu erzielen, zum Beispiel in den Bereichen Einkauf und Logistik. Darüber hinaus stellen wir damit auch eine schnellere und effizientere Umsetzung der Strategie „Klöckner & Co 2022“ sicher. Um der lokalen Marktentwicklung Rechnung zu tragen, wurden in Frankreich im abgelaufenen Geschäftsjahr weitere Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt. In der Schweiz wurde das Geschäft unter einer einheitlichen Führung gebündelt und damit stärker zentralisiert, und die bestehenden Strukturen wurden schlanker aufgestellt, um noch agiler zu werden und die führende Position im Wettbewerb weiter ausbauen zu können. In den USA wurden die Produktbereiche gebündelt, und durch eine neue Struktur wurde der regionale Fokus stärker betont, um damit die regionale Zusammenarbeit zu fördern und dem Kunden einen zentralen Ansprechpartner bieten zu können. Um zudem ein noch eigenverantwortlicheres Handeln zu ermöglichen, haben wir bisher zentral vorgenommene Aufgaben in die Landesgesellschaften verlagert und die Mitarbeiterzahl in den Kernfunktionen der Konzernholdinggesellschaften konsequent um mehr als 30 Mitarbeiter reduziert.

Insgesamt zielen alle diese Programme und Maßnahmen darauf ab, Synergien zu heben, aber auch die Organisation zu verschlanken, um Effizienzverbesserungen zu erzielen, schneller auf Veränderungen im Marktumfeld reagieren zu können und die Digitalisierungsstrategie sowie den Ausbau des höherwertigen Geschäfts noch schneller umzusetzen.

Neben dem Wachstum in den genannten Bereichen stehen vor allem die Digitalisierung, und zwar nicht nur der Schnittstelle zum Kunden, sondern des gesamten Prozesses in unserer Liefer- und Leistungskette von der Bestellung bis zur Auslieferung, und die schrittweise Entwicklung einer offenen Industriepattform als weiterer Bestandteil der Differenzierung vom Wettbewerb im Mittelpunkt unserer Strategie. Hier behaupten wir bereits seit mehreren Jahren die Vorreiterrolle in unserer Branche. Durch diesen Wettbewerbsvorteil erzielen wir zunehmend Kostenvorteile und erwarten bis zum Jahr 2022 einen operativen Ergebnisbeitrag von insgesamt mehr als 100 Mio. €. Getrieben wird dies vor allem durch neuentwickelte Tools wie den Kloeckner Assistant. Unsere Digitalisierungsstrategie zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien in der Stahlindustrie durch digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen. Dadurch wollen wir erreichen, dass Klöckner & Co zukünftig die gesamte Bandbreite an Produkten und Services auf allen Vertriebskanälen anbieten kann.

Ein wesentlicher Bestandteil ist weiterhin die vertikale unabhängige Industriepattform XOM Materials mit einem breiten Produktportfolio und hoher Transparenz hinsichtlich Preisen und Verfügbarkeiten verschiedener Anbieter. Mit der geschaffenen eProcurement-Lösung können Kunden zusätzlich ihren Einkaufsprozess optimieren. Der Go-live von XOM Materials in den USA wurde in 2019 erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus werden wir auch bei branchenübergreifenden horizontalen Plattformen Dritter unser Know-how nutzen, um standardisierte Produkte ohne erweiterte Dienstleistungen anzubieten, damit wir auch Kunden erreichen können, die selten und nur kleinere Mengen nachfragen. Seit über einem Jahr bietet kloeckner.i unsere Expertise in der digitalen Transformation auch als Beratungsleistung an, um Kunden und Partner bei einer erfolgreichen Transformation zu unterstützen.

Operative Chancen

Unsere Strategie „Klöckner & Co 2022“ bringt auch zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich. Um die beiden wesentlichen strategischen Hebel für eine stärkere Differenzierung vom Wettbewerb – Digitalisierung sowie Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Dienstleistungen – noch stärker zu forcieren, haben wir diese in die Organisationsstrukturen in Europa und in den USA integriert.

Wir führen weiterhin Standortkonsolidierungen, z. B. im Rahmen einer Neuausrichtung in der Schweiz, aber auch einer Optimierung unseres Netzwerks in Deutschland und Frankreich, durch. Darüber hinaus optimieren wir Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts durch verschiedene Maßnahmen und Projekte. Zusammen mit einer Straffung und Fokussierung des Einkaufs sowie der Logistik bildet in Europa insbesondere eine differenziertere Preisgestaltung neben anderen Maßnahmen zur Erhöhung von Effektivität und Effizienz im Vertrieb – wie z. B. einer verbesserten Vertriebssteuerung – den Schwerpunkt. Im Logistikbereich haben wir im Berichtsjahr in der Benelux-Organisation die Lagerlogistik in einem Großprojekt neuorganisiert und optimiert, um unser Kundenversprechen eines agilen, serviceorientierten, digitalisierten Lieferanten noch besser erfüllen zu können. Da wir vor allem mit einer Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Wettbewerb stehen, nutzen wir unsere Größenvorteile über Geschäftseinheiten und Ländergrenzen hinweg, um uns noch deutlicher von den Konkurrenten zu differenzieren. Dies gilt insbesondere für die genannten strategischen Kernbereiche.

In den USA geht es im Rahmen der Effizienzverbesserungsstrategie in erster Linie darum, die Zusammenarbeit im Vertrieb und in anderen operativen Funktionen weiter zu verbessern, um unseren Kunden einen nahtlosen Service anbieten zu können. Hierfür wird in einer regionalen Struktur sichergestellt, dass der Kunde unser gesamtes Produkt- und Serviceangebot aus einer Hand erhält. Dadurch können wir produktübergreifend das volle Potenzial des Kunden besser abschöpfen.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern wollen wir unseren Kunden neben einem weiterhin breiten Produktportfolio vermehrt höherwertige Produkte und Services anbieten. Dabei stehen vor allem solche Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial bieten, um erfolgreich und profitabel höherwertige Leistungen anzubieten. Zudem beliefern wir unsere Kunden vermehrt aus unserem Netzwerk und nicht nur von einzelnen Standorten. [Damit können wir insbesondere gegenüber den kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern ein breiteres Portfolio an Stahl- und Metallprodukten zur Verfügung stellen, ohne die Lagerbestände zu erhöhen.] Im Einkauf werden wir unsere Größenvorteile im Vergleich zu vielen Wettbewerbern weiterhin konsequent nutzen. Wir versprechen uns durch eine starke Bündelung der Beschaffungsmengen auf Lieferanten, die entsprechende Konditionen gewähren, sowie eine intensive Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten deutliche Skaleneffekte. In Europa und in Kürze auch in den USA gilt dies nicht nur für den Werkstoffeinkauf, sondern auch für den Einkauf von Nichthandelsware und Dienstleistungen, um diese über Ländergrenzen bzw. Regionen und Standorte hinweg zu bündeln und zu optimieren.

Die Digitalisierung bietet auch Arbeitsmethoden und Werkzeuge von Start-up-Unternehmen, um in unserer Arbeitsweise agiler, schneller und effektiver zu werden sowie Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Zu diesem Zweck setzen wir diverse digitale Tools in den verschiedenen Landesgesellschaften ein. Ziel ist es, auf Basis solcher Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette sämtliche Prozesse einfacher und effizienter zu gestalten. Hierfür haben wir bereits Ende 2014 eigens unseren Digitalisierungshub kloeckner.i in Berlin gegründet, um digitale Lösungen zu entwickeln, zu testen und konzernweit auszurollen. Dieser Hub dient dem unternehmensinternen Wissenstransfer, unterhält ein Netzwerk mit der Start-up-Szene und ist in den Bereichen Produktinnovation, Softwareentwicklung, Onlinemarketing und Business Analytics aktiv. Beispielsweise entwickelt kloeckner.i gemeinsam mit unseren Landesgesellschaften mit agilen Methoden digitale Applikationen und bezieht dabei den Kunden frühzeitig ein, um so die Funktionalität und den Kundennutzen direkt Schritt für Schritt zu testen.

Auf der Vertriebsseite haben wir u. a. Kontraktportale und Onlineshops erfolgreich bei unseren Kunden im Einsatz. In einem weiteren Schritt öffnen wir sukzessive die Onlineshops für Anbieter von komplementären Produkten und bauen sie damit zu einem Marktplatz aus. Dadurch können wir unseren Kunden eine erheblich größere Produktpalette anbieten, ohne in einen Ausbau unseres Produktportfolios investieren zu müssen. Auf der Beschaffungsseite vernetzen wir uns digital über umfassende elektronische Anbindungen mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten.

Während kloeckner.i wie ein internes Start-up fungiert, stellen wir Verbindungen zu externen Start-ups über unsere 2015 gegründete Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture-Capital-Firmen und direkt in Start-ups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen.

Ein zusätzlicher Hebel für die weitere Umsetzung der digitalen Transformation unseres Unternehmens ist die Innovationspartnerschaft mit der Arago GmbH im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI). Unser Ziel ist es, die digitale Transformation von Klöckner & Co durch den Einsatz von KI weiter voranzutreiben. Neben einer Teilautomatisierung unserer IT-Infrastruktur liegt der Fokus derzeit vor allem auf SAP-basierten Arbeitsprozessen, z. B. einer Automatisierung der Kreditprüfung. Weitere potenzielle Anwendungsgebiete für KI neben Effizienzgewinnen und einer Erhöhung der Prozessgeschwindigkeit und Genauigkeit der Analyse bieten beispielsweise die Prognose von Kundenverhalten, Stahlnachfrage und Preisentwicklung.

Das Nutzen von Chancen im Bereich der Prozessoptimierung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragssituation. Der zunehmenden Bedeutung der Digitalisierung auch der internen Prozesse wurde Rechnung getragen, indem ein neuer Zentralbereich Digital Transformation geschaffen wurde, der sich in enger Abstimmung mit unserer Corporate IT, unserem Digitalisierungshub kloeckner.i sowie weiteren IT-Dienstleistern u. a. dieser Aufgabe widmet. Daher gibt es sowohl in den einzelnen Ländern als auch länderübergreifend verschiedene Prozessoptimierungsprojekte in den Bereichen Vertrieb, Einkauf, Logistik und Anarbeitung. Diese Projekte haben ein erhebliches Potenzial, Chancen zu nutzen, um die Servicequalität, Effizienz und Effektivität zu erhöhen. Beispiele für Projekte im Vertrieb sind u. a. das Thema Dynamic Pricing, Sales Cockpit & CRM. Im Einkauf ist das Projekt XOM eProcurement ein wesentlicher Treiber, um Lieferanten anzubinden und somit manuellen Aufwand auf beiden Seiten zu reduzieren. In der Logistik liegt ein Schwerpunkt in der kontinuierlichen Verbesserung von Prozessen und Abläufen an unseren Lagerstandorten und im Transportmanagement. Auch das Thema Arbeitssicherheit hat nach wie vor einen hohen Stellenwert. Die Unterstützung und Zusammenarbeit der Landesgesellschaften durch den Bereich Digital Transformation wird in ständiger Absprache gesteuert und durch eine klare Projektpriorisierung geregelt.

[Schließlich verfügen wir im Vergleich zum Wettbewerb über modernste Technologien und Systeme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln.] Diese nutzen wir, wie bereits erwähnt, z. B. für eine professionellere Kundenanalyse und -betreuung. Intern verbessern wir durch sogenannte „Global Collaboration“-Lösungen den Informationsaustausch sowie die Effizienz und Effektivität der Zusammenarbeit. Durch einen strukturierten Management-Review-Prozess stellen wir außerdem sicher, dass wir unsere Managementpotenziale kontinuierlich entwickeln.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems nach § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB

ELEMENTE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Für unser Internes Steuerungs- und Kontrollsystem sind maßgeblich die Zentralbereiche Corporate Accounting, Corporate Treasury, Corporate Controlling & Development/M&A und Internal Audit sowie ergänzend Legal & GRC/Personnel & Insurances und Corporate Taxes verantwortlich. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen alle wesentlichen Risiken zu identifizieren und angemessen zu bewerten.

Die Kontrollen in unserem Konzern finden sowohl im Rahmen eines integrierten Prozesses als auch fallweise statt. In Ergänzung zu IT-basierten Kontrollen setzen wir auch manuelle Kontrollen wie z. B. das Vier-Augen-Prinzip ein. Die bestehende Funktionstrennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte wie etwa die Abbildung von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Unternehmenszusammenschlüsse und -veräußerungen) oder neue Maßnahmen zur Konzernfinanzierung. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, wie z. B. die jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests), bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können, sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

IT-SYSTEME IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Finanzbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Landesgesellschaften und der Klöckner & Co SE erfolgt überwiegend durch den standardisierten Einsatz von SAP-Software. Als Konsolidierungssoftware setzen wir SAP Business Objects Financial Consolidation (BOFC) ein. BOFC wird mit den Daten der lokalen Finanzbuchhaltungen gespeist und mit Zusatzmeldedaten ergänzt. Sämtliche Eliminierungsvorgänge im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden in der zentralen Konsolidierungssoftware erstellt, verbucht und dokumentiert. Dazu gehören beispielsweise die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertrags- sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile schützen sowohl die originären Finanzbuchhaltungen als auch die Konsolidierungssoftware vor unberechtigtem Zugriff und schließen einen unsachgemäßen Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Systeme aus.

KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Unsere auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit ausgerichteten Kontrollaktivitäten stellen sicher, dass wir Geschäftsvorfälle vollständig und verlässlich abbilden. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen in der Rechnungslegung des Konzerns und des Einzelabschlusses. Die Bücher der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung geführt. Mittels ordnungsgemäßer Inventuren verifizieren wir das Inventar. Übrige Vermögenswerte und Schulden setzen wir im Abschluss zutreffend an. Wir nutzen quartalsweise ein zentral gesteuertes, standardisiertes Verfahren, um die Richtigkeit der Salden beim konzerninternen Finanz- und Leistungsaustausch in den jeweils betroffenen Konzerngesellschaften abzustimmen.

Mit entsprechenden Kontrollmechanismen soll die Fehlerwahrscheinlichkeit in den Arbeitsabläufen reduziert werden bzw. sollen aufgetretene Fehler aufgedeckt werden. Dazu dient die Prüfung ausgewählter Sachverhalte durch analytische Methoden wie etwa die Kennzahlenanalyse. Unser Zentralbereich Internal Audit und fallweise der externe Konzernabschlussprüfer prüfen zeitnah die ordnungsgemäße Umstellung von IT-Systemen und Effekte aus weiteren Veränderungen im Unternehmen, etwa der Geschäftstätigkeit, von Umstrukturierungen sowie aus Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds.

Den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf. Dabei gewährleisten die durch den Zentralbereich Corporate Accounting vorgegebenen Konzernbilanzierungsrichtlinien eine einheitliche Anwendung der IFRS im Konzern. Sämtliche für alle Konzernunternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungsrichtlinien werden den involvierten Mitarbeitern der jeweiligen Berichtseinheiten über ein Internetportal zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien werden durch einen einheitlichen Konzernkontenplan ergänzt. Seine Pflege und Anpassung übernimmt ausschließlich der Zentralbereich Corporate Accounting der Klöckner & Co SE.

Mit einem für alle Tochterunternehmen einheitlichen Konzernberichtspaket gewährleisten wir die Vollständigkeit und Einheitlichkeit der im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen. Die Angaben im Konzernabschluss überprüfen wir mittels IFRS-Checklisten.

In die SAP-Konsolidierungssoftware integrierte Plausibilitätsprüfungen validieren bereits auf Ebene der Berichtseinheiten die formale Datenkonsistenz aller in die Konzernbuchhaltungssoftware übernommenen Konzernberichtspakete. Neben dieser automatischen Qualitätssicherung führt der Zentralbereich Corporate Accounting eine inhaltliche Überprüfung durch, veranlasst gegebenenfalls Korrekturen oder nimmt diese zentral vor. Dabei berücksichtigt der Bereich auch die Prüfungsurteile der lokalen Abschlussprüfer.

Im Rahmen der Auslagerung bestimmter Rechnungslegungsaktivitäten auf einen externen Dienstleister im Wege eines Business Process Outsourcings (BPO) wurden die bestehenden Kontrollaktivitäten angepasst und Risikokontrollmatrizen implementiert sowie entsprechende Schlüsselkontrollen (Key Controls) identifiziert, mit denen sichergestellt wird, dass alle rechnungslegungsrelevanten Risiken angemessen überwacht werden. Das Interne Kontrollsystem des externen Dienstleisters wurde durch dessen Wirtschaftsprüfer geprüft und seine Angemessenheit und Wirksamkeit bestätigt.

Die Zentralbereiche Corporate Accounting und Corporate Controlling & Development/M&A führen zentral die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Goodwill bzw. bei Vorliegen von Triggering Events auch des übrigen langfristigen Vermögens nach IAS 36 durch. Damit gewährleisten wir eine einheitliche Wertermittlung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eine einheitliche Nutzung von Ermessensspielräumen. Ebenfalls zentral – unter Einschaltung eines externen Sachverständigen – erfolgt die Wertermittlung der aktienbasierten Vergütungen. Für die Berechnung der Altersversorgungsverpflichtungen schalten wir dezentral versicherungsmathematische Gutachter ein. Die hierbei verwendeten Rechnungsparameter genehmigt der Zentralbereich Corporate Accounting. Ein zusätzlich eingesetzter Gutachter koordiniert den Gesamtprozess zur Abbildung von Altersversorgungsverpflichtungen und sichert so übergeordnet die Qualität der komplexen Berechnungen und Angaben.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzernabschlusserstellungsprozess als auch der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt werden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld wurden neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, geeignete Maßnahmen getroffen, um ihnen zu begegnen. Der Vorstand ist von der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems überzeugt. Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat. Aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – kann der Vorstand aus heutiger Sicht keine Risiken erkennen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Konzerns gefährden.

5. Prognosebericht des Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2020 erwarten wir in unseren wesentlichen Absatzmärkten in Europa und den USA eine leicht positive Entwicklung der realen Stahlnachfrage und dementsprechend einen leichten Anstieg unseres Konzernabsatzes. Trotz eines leicht steigenden Absatzes gehen wir davon aus, dass sich der Umsatz aufgrund geringfügig niedrigerer durchschnittlicher Absatzpreise auf dem Vorjahresniveau bewegen wird.

Das Ergebnis des vergangenen Jahres war durch erhebliche Belastungen aufgrund stark fallender Preise geprägt (Windfall Losses). Durch das erwartete Ausbleiben dieser Effekte im laufenden Jahr gehen wir beim operativen Ergebnis (EBITDA) vor wesentlichen Sondereffekten, zusätzlich unterstützt durch Kosten- und Effizienzmaßnahmen, von einem deutlichen Ergebnisanstieg aus. Vor allem in den Segmenten Kloeckner Metals US, Kloeckner Metals Switzerland, Kloeckner Metals Service Europe sowie Kloeckner Metals Distribution Europe erwarten wir deutliche Ergebnisverbesserungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Ursächlich hierfür sind außerdem strukturelle Kosten- und Effizienzverbesserungen, die aus den durchgeführten Restrukturierungsmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr resultieren.

Im Hinblick auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit rechnen wir für den Konzern und sämtliche operativen Segmente mit einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr. Während wir im abgelaufenen Jahr substantielle Mittelfreisetzungen aus dem Abbau des Net Working Capital erzielen konnten, erwarten wir für das laufende Geschäftsjahr diesbezüglich keine erheblichen Effekte.

Prognose auf Segmentebene	Absatz (Tt)		Umsatz (Mio. €)	
	2019	Erwartet 2020	2019	Erwartet 2020
Kloeckner Metals US	2.610	Deutlicher Anstieg	2.627	Konstant
Kloeckner Metals Switzerland	574	Leichter Anstieg	971	Leichter Anstieg
Kloeckner Metals Services Europe	948	Leichter Anstieg	749	Leichter Anstieg
Kloeckner Metals Distribution Europe	1.466	Konstant	1.903	Leichter Anstieg
Holding und weitere Konzerngesellschaften	50		65	
Konzern	5.648	Leichter Anstieg	6.315	Konstant

	EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten (Mio. €)		Cashflow aus betriebl. Tätigkeit (Mio. €)	
	2019	Erwartet 2020	2019	Erwartet 2020
Kloeckner Metals US	47	Deutlicher Anstieg	69	Deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Switzerland	55	Deutlicher Anstieg	68	Deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Services Europe	26	Deutlicher Anstieg	54	Deutlicher Rückgang
Kloeckner Metals Distribution Europe	20	Deutlicher Anstieg	30	Deutlicher Rückgang
Holding und weitere Konzerngesellschaften	- 24		- 17	
Konzern	124	Deutlicher Anstieg	204	Deutlicher Rückgang

„Konstant“ entspricht einer Veränderung von 0–1 %, „leicht“ von > 1–5 % und „deutlich“ von > 5 %.

Duisburg, den 2. März 2020

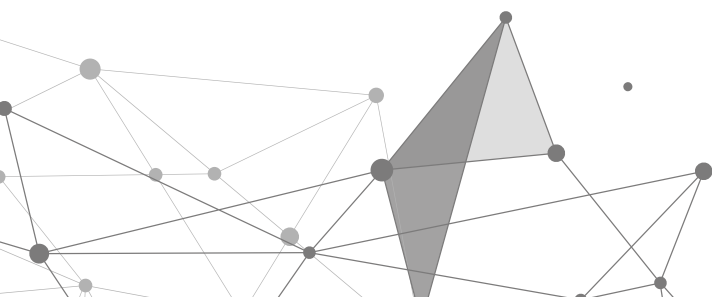
Der Vorstand



NACHHALTIGKEITS- BERICHT- ERSTATTUNG

der Klöckner & Co SE

Nachhaltigkeitsberichterstattung 2019 der Klöckner & Co SE	108
Handlungsfeld Mitarbeiter	111
Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln	117
Handlungsfeld Umwelt	124
Handlungsfeld Digitalisierung	126
Handlungsfeld Kunden	128
Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers	130



1. Nachhaltigkeitsberichterstattung 2019 der Klöckner & Co SE

[In der Stahl- und Metaldistribution zählt Klöckner & Co zu den weltweit größten Unternehmen, die nicht an einen Produzenten gebunden sind. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei rund 60 Kernlieferanten – dazu gehören die weltweit größten Stahlproduzenten und deren Distributionsarme. Das Thema Nachhaltigkeit ist entlang der Wertschöpfungskette Stahl von besonderer Bedeutung. Die hohen Umweltauswirkungen der Stahlbranche konnten in den vergangenen Jahren zwar bereits deutlich verringert werden, jedoch ist insbesondere die Produktion nach wie vor mit einem hohen Ressourceneinsatz verbunden. Doch auch wir als Zwischenhändler und wichtiges Glied der Wertschöpfungskette sehen uns in der Pflicht, unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern, um die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren. Dabei setzen sich unsere rund 8.300 Mitarbeiter täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Bei Klöckner & Co erbringen wir für unsere Kunden alle wichtigen Leistungen rund um das Produkt – Beratung, Beschaffung, Lagerhaltung, Anarbeitung sowie Distribution von Stahl und Metallen – und digitalisieren dabei vom Verkauf bis über die Auftragsabwicklung zunehmend die Prozesse. Mit unserem Know-how und unseren technischen Kapazitäten entwickeln und realisieren wir Komplettlösungen – für Unternehmen jeglicher Größe und Branchen verschiedenster Art. Über unser Distributions- und Servicenetzwerk von rund 160 Standorten in 13 Ländern, sowohl in Europa als auch auf dem amerikanischen Kontinent, bedienen wir über 100.000 Kunden. Unser Kundenportfolio umfasst zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffsbau, die Gebrauchsgüterindustrie sowie weitere kleinere Sektoren.

Für unser Geschäftsmodell sowie aus unserem Selbstverständnis als Traditionsunternehmen heraus spielt verantwortungsvolles Handeln eine zentrale Rolle. Verantwortung bedeutet für uns, dass wir unser gesamtes Unternehmen ethisch und sozial verantwortlich, umweltverträglich und zugleich ökonomisch erfolgreich gestalten. Diese Grundhaltung haben wir in unseren konzernweit gültigen Klöckner & Co-Prinzipien verschriftlicht. Diese Verhaltensprinzipien ermöglichen ein gemeinsames Verständnis und geben eine konkrete Orientierung für unser tägliches Handeln.

*Nichtfinanzieller
Konzernbericht
gemäß § 315b HGB*

Die vorliegende Nachhaltigkeitsberichterstattung 2019 enthält den nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE gemäß § 315b HGB. Im nichtfinanziellen Konzernbericht stellen wir die für uns wesentlichen nichtfinanziellen Themen, gekennzeichnet durch eine hohe Relevanz für die Geschäftstätigkeit und ihre Auswirkungen auf die Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte und Bekämpfung von Korruption und Bestechung, dar. Darüber hinaus berichten wir an dieser Stelle auch transparent über unser weiteres Engagement in Sachen Nachhaltigkeit.

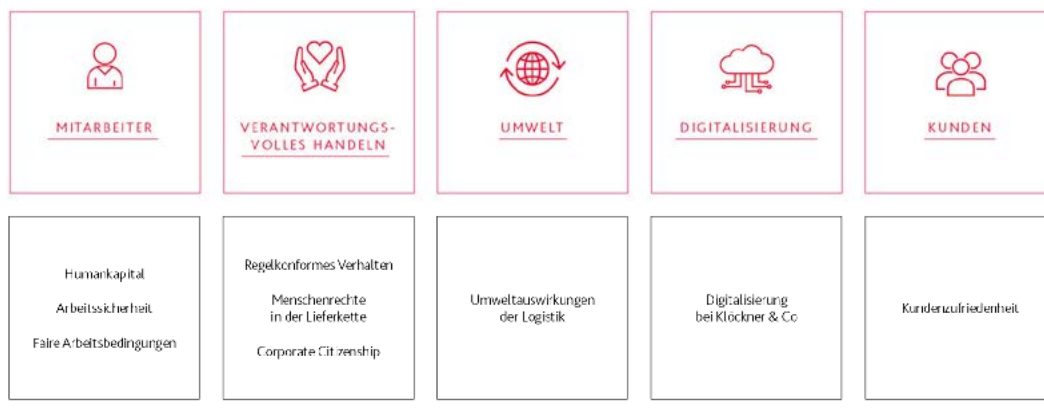
Berichtszeitraum für den nichtfinanziellen Konzernbericht ist das Geschäftsjahr 2019. Die Angaben umfassen, soweit nicht anders angegeben, alle vollkonsolidierten Gesellschaften des Klöckner & Co SE-Konzerns. Für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts wurde nach erneuter Evaluation kein Rahmenwerk genutzt, da wir unsere diesbezüglichen Informationen auch ohne Rahmenwerke strukturiert und stringent darstellen können. Dennoch findet die Überprüfung der Nutzung eines Rahmenwerks regelmäßig statt.

Die Ernst & Young GmbH wurde beauftragt, die mit dem Symbol [...] ✓ gekennzeichneten Angaben in der deutschen PDF-Version des Berichts für den Zeitraum 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit zu unterziehen. Die gekennzeichneten, geprüften Textabschnitte sind Inhalt des gesetzlich geforderten, nichtfinanziellen Berichts und sind zu unterscheiden von den weiteren, freiwilligen Angaben der Nachhaltigkeitsberichterstattung.] ✓

Wesentlichkeitsanalyse

[Die Festlegung und Ausarbeitung der Themen für den nichtfinanziellen Konzernbericht finden im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements statt. Zur Ermittlung der wesentlichen Themen haben wir im Jahr 2017 eine umfassende und konzernweite Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. Dabei wurden zunächst in einer Arbeitsgruppe, bestehend aus ausgewählten Abteilungs- und Fachverantwortlichen, potenzielle Nachhaltigkeits-themen ermittelt. Die Ergebnisse wurden anschließend im Dialog mit internen und externen Interessengruppen bestätigt. Die Priorisierung der Themen resultiert aus der Bedeutung für die Geschäftsrelevanz (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Innovation & Reputation) sowie den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und der vorgelagerten Lieferkette. Dabei wurden nur die Themen als wesentlich kategorisiert, die sowohl eine hohe Relevanz für unser Geschäft aufweisen als auch starke Auswirkungen auf die berichtsrelevanten Aspekte haben. Die Ergebnisse wurden mit dem Vorsitzenden des Vorstands abgestimmt, um eine für den Konzern ganzheitliche und umfassende Berichterstattung sicherzustellen.] ✓

Unsere fünf Handlungsfelder



Fünf Handlungsfelder und
sechs wesentliche Themen

[Unsere Nachhaltigkeitsstrategie sowie unser Nachhaltigkeitsmanagement orientieren sich an den fünf Handlungsfeldern Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln, Umwelt, Digitalisierung und Kunden.

Darüber hinaus sind diese in Unterkapitel unterteilt. Die Themen werden in einem regelmäßigen Prozess überprüft und gegebenenfalls angepasst. Wesentliche Themen für die Berichterstattung nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz sind analog zum Vorjahr: Humankapital, Arbeitssicherheit, Regelkonformes Verhalten, Menschenrechte in der Lieferkette, Umweltauswirkungen der Logistik und Digitalisierung bei Klöckner & Co. Zudem berichten wir in der Nachhaltigkeitsberichterstattung 2019 auch über sonstige Themen, die für Klöckner & Co im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit von Bedeutung sind.] ✓

Keine berichtspflichtigen
Risiken

Risikobewertung

[Für alle wesentlichen Themen nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde eine Risikobewertung vorgenommen. Dabei wurde untersucht, ob sich durch unsere Geschäftstätigkeit oder unsere Lieferkette wesentliche Risiken auf die berichtspflichtigen Aspekte nach § 315b HGB in Verbindung mit § 289c Absatz 2 HGB ergeben. Bei der Untersuchung wurden die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der negativen Auswirkungen auf die Aspekte berücksichtigt. Es wurden dabei keine berichtspflichtigen Risiken identifiziert.] ✓

Ökonomisch, ökologisch und
sozial verantwortliche Gestaltung

Nachhaltigkeitsmanagement

Als Traditionsunternehmen sieht Klöckner & Co es als seine Aufgabe, mittels langfristiger strategischer Ziele die eigene Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Dabei spielt auch die Verantwortung für das Gros an internen und externen Interessengruppen eine wichtige Rolle, die aus der Größe und internationalen Präsenz unserer Geschäftstätigkeit erwächst. Um diese Beziehungen langfristig und verantwortlich im Sinne aller zu gestalten sowie die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) abzudecken, bündeln wir alle relevanten Aktivitäten in einem unternehmensweiten Nachhaltigkeitsmanagement. Der für das Thema verantwortliche Vorstand ist der Vorsitzende des Vorstands Gisbert Rühl. Für das Nachhaltigkeitsmanagement, die Bündelung aller Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie für die Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts ist die Abteilung Investor Relations, Internal Communications & Sustainability zuständig. Daneben wurde Ende 2016 ein Sustainability Committee gebildet, das sich aus Verantwortlichen der folgenden Fachbereiche zusammensetzt: Investor Relations, Internal Communications & Sustainability, Legal & Compliance / Personnel & Insurances, Group HR und Digital Transformation. Logistics & Operations übernimmt im Bereich Digital Transformation Teilbereiche des ehemaligen SHEQ-Managements – SHEQ steht für Safety (Arbeitssicherheit), Health (Gesundheit), Environment (Umwelt) und Quality (Qualität). Dieses Komitee setzt die Eckpfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie und agiert bei der Umsetzung in enger Abstimmung mit den jeweiligen Abteilungen des Klöckner & Co SE-Konzerns.

Zusätzlich zu der in unserem Sustainability Committee gebündelten Expertise nutzen wir gezielt die Innovationskraft unserer Mitarbeiter. Über unser firmenweites soziales Netzwerk Yammer haben unsere Mitarbeiter im Berichtsjahr 36 Ideen und Vorschläge vorgebracht, die im Anschluss durch die Abteilung Investor Relations, Internal Communications & Sustainability und den jeweiligen Fachverantwortlichen aggregiert und bezüglich ihrer Durchführbarkeit evaluiert wurden. Begleitend haben wir eine interne Nachhaltigkeitskampagne mit dem Ziel entwickelt, in unserem Unternehmen ein stärkeres Bewusstsein für Nachhaltigkeit zu verankern – im Beruflichen wie auch im Privaten. Die hierarchiefreie Einbindung aller Mitarbeiter führt zu einer deutlich erhöhten Identifikation mit dem Thema Nachhaltigkeit. Das Engagement von Mitarbeitern aus unterschiedlichen Ländern und Arbeitsbereichen innerhalb der gesamten Kampagne zeigt, wie wichtig jedem einzelnen Klöckner & Co-Mitarbeiter die nachhaltige Weiterentwicklung unseres Unternehmens ist. Beispielhaft sei hier erwähnt, dass es ein mehrfach genanntes Anliegen war, weniger Papier zu verbrauchen. Neben den ausgesprochenen Empfehlungen, Drucke zu reduzieren sowie Recycling-Papier zu nutzen, haben wir ein digitales Rechnungssystem eingeführt. Rechnungssteller werden gebeten, Rechnungen papierlos per E-Mail zu schicken.



MITARBEITER

Unter das **Handlungsfeld Mitarbeiter** fallen die beiden für den nichtfinanziellen Konzernbericht wesentlichen Themen *Humankapital* und *Arbeitssicherheit*. Daneben wird in diesem Kapitel auch über das Thema *Faire Arbeitsbedingungen* berichtet.

Qualifizierte, motivierte und gesunde Mitarbeiter sind für Klöckner & Co die Grundlage, auf der Mehrwert geschaffen wird. Mehrwert für unsere Mitarbeiter, unser Unternehmen und somit letztlich auch für unsere Kunden. Wenn wir die Motivation aller aufrechterhalten, interne Talente fördern, neue Talente zu uns holen und langfristig an uns binden wollen, brauchen wir ein dauerhaft sicheres, unterstützendes, professionelles und von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsumfeld. Ein solches Umfeld ist die Voraussetzung dafür, dass Klöckner & Co erfolgreich ist und dass sich jeder einzelne Mitarbeiter entwickeln und sein Potenzial voll ausschöpfen kann.

Wir sind Mehrwertmacher

Dies spiegelt sich auch in unseren Klöckner & Co-Prinzipien für alle Mitarbeiter wider, an denen wir uns in unserem täglichen Handeln orientieren und die Verantwortlichkeiten klar benennen. Die Führungsprinzipien für nachhaltige Wertgenerierung und kontinuierliche Performancesteigerung sind in die neuen Klöckner & Co-Prinzipien integriert worden. Sie lauten: „Wir übernehmen Verantwortung“, „Wir sind Mehrwertmacher“, „Wir sind Teamplayer“, „Wir entwickeln uns“, „Wir sind Entdecker“, „Wir sind Möglichmacher“. Anstatt unseren Mitarbeitern Aufgaben nur zu diktieren, zielen unsere Führungskräfte darauf ab, ihre Teams weiterzuentwickeln und zu eigenständigen Entscheidungen zu befähigen. Unsere Mitarbeiter übernehmen selbst Verantwortung und bringen sich aktiv mit eigenen Vorschlägen ein. Durch regelmäßigen Austausch und Feedback – auch über Hierarchieebenen hinweg – werden so ein Mehrwert für das Unternehmen und Entfaltungsmöglichkeiten für jeden Einzelnen geschaffen.

Humankapital

[Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter sind für uns als Dienstleistungsunternehmen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Deshalb bieten wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl an Möglichkeiten zur Fort- und persönlichen Weiterbildung an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung von Nachwuchskräften. Insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel ist eine frühzeitige und langfristige Bindung von Talenten für den Unternehmenserfolg von zentraler Bedeutung.

Mitarbeiter gezielt fördern

Ziel unserer Maßnahmen ist es, die Qualifikationen und Fähigkeiten unserer Mitarbeiter – insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung – ständig zu verbessern und weiterzuentwickeln sowie Talente aus den eigenen Reihen zu fördern. Die überwiegende Anzahl der Landesgesellschaften steuert dies dezentral und verfügt dabei über ihre eigenen Personalentwickler. In den Zielvereinbarungen der Führungskräfte sowie der Personalentwickler sind neben individuellen auch langfristige Anforderungen zur Umsetzung der gruppenweiten Mitarbeiterstrategie enthalten.

Der Vorsitzende des Vorstands ist durch einen stetigen Austausch über Neuerungen und Ergebnisse der Maßnahmen informiert und trägt Sorge dafür, dass die Themen der gruppenweiten Mitarbeiterstrategie vorangetrieben werden. Diese basiert auf den Säulen Führungs- und Unternehmenskultur, systematisches Performance-, Talent- und Nachfolgemanagement sowie Verbesserungen der Arbeitgeberattraktivität. Diese Themenbereiche der fünf Säulen werden von den Mitarbeitern überwiegend als positiv bewertet, wie die aktuelle Mitarbeiterbefragung zeigt. Zum Jahresanfang haben wir erneut eine konzernweite Befragung durchgeführt, an der nahezu alle Gesellschaften teilgenommen haben. Die Auswertung dient dabei, wie bereits die letzte Befragung 2015, als Grundlage für die Entwicklung neuer Maßnahmen im Bereich Humankapital. Neben der Rücklaufquote von ca. 60 % sind insbesondere die Werte zur Mitarbeiterzufriedenheit sowie das Vertrauen ins Management für uns erfreulich. So gaben 78 % der Befragten an, dass sie gerne für Klöckner & Co arbeiten. 83 % fühlen sich mit Respekt behandelt. Über drei Viertel (77 %) kennen die Klöckner & Co-Strategie und 78 % wissen, wie sie zur Erreichung der Unternehmensziele beitragen.

*Unternehmensinterne
Online-Akademie*

Um die persönliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter im Gesamtkonzern zu fördern und diese auf die digitale Zukunft vorzubereiten, bietet Klöckner & Co ein breitgefächertes Angebot an Onlinefortbildungen in unserer Digital Academy an – und dieses kann an jedem Standort von den Mitarbeitern während der Arbeitszeit genutzt werden. Der Fokus unserer Fortbildungen lag im Jahr 2019 unter anderem auf den Themen Basiswissen Digitalisierung, Coding, Onlinemarketing und digitale Geschäftsmodelle.

Daneben unterstützt Klöckner & Co individuell eigene Fortbildungsvorhaben der Mitarbeiter. Im Berichtsjahr haben wir unseren Prozess zum Review (Mitarbeitergespräche) optimiert und führen nun in fast allen Landesgesellschaften Mitarbeiterjahres- und zum Teil auch -halbjahresgespräche. Der neue Review-Prozess ist mitarbeiterzentrierter und flexibler, außerdem wird er über eine benutzerfreundlichere Software-Oberfläche durchgeführt. In den Reviews erhalten unsere Mitarbeiter ein Feedback zu ihrer Performance und es werden individuelle Wünsche und Fortbildungsmaßnahmen in den jeweiligen Zielvereinbarungen festgelegt. Mit der Prozessanpassung reagieren wir auf die Mitarbeiterbefragung im Januar 2019, in der 19 % angaben, dass sie nicht regelmäßig Feedback erhalten, woraus wir abgeleitet haben, diesen Punkt zu verbessern.

Europaweit bleibt die Fortbildung „CLEAR Sales – Selling through the eyes of your customer“ weiterhin Bestandteil unseres Fortbildungskatalogs. Die Schulung wurde im Geschäftsjahr 2018 ausgerollt und äußerst positiv von den Teilnehmenden und Länder-CEOs bewertet. Das Verkaufstraining legt den Schwerpunkt auf Kommunikation, den Aufbau bzw. die Stärkung von Kundenbeziehungen und schult die Teilnehmer darin, die Bedürfnisse unserer Kunden besser zu erkennen und ihnen maßgeschneiderte Lösungen anzubieten.

*Trainings zugeschnitten auf
unsere digitale Transformation*

Darüber hinaus gibt es interne Maßnahmen zur Nachwuchsentwicklung, wie bspw. das Emerging-Leaders-Programm – ein weltweites Förderprogramm für die Führungspotenziale von morgen. In dem Programm werden Kompetenzen aufgefrischt und neu vermittelt, die essenziell sind für die digitale Zukunft und die Zukunft des Konzerns. Die Inhalte reichen von modernen betriebswirtschaftlichen Themen, Leadership-Skills, Change-Management-Kompetenzen bis hin zu agilen Arbeitsmethoden – als wirkungsvolle Methode für innovatives und kundenorientiertes Arbeiten zugeschnitten auf unsere digitale Transformation. Die Beförderungsrate der ersten Emerging Leaders aus den Jahren 2015/2016 liegt bei 62 %. Die zweite Kohorte ist seit Ende 2017 ebenfalls fertig und bereits erfolgreich in Niederlassungsleiterpositionen bzw. in operativen Leitungspositionen im Einsatz. Hier konnten bis dato 64 % die nächste Karrierestufe nehmen. Im Berichtsjahr ist bereits die dritte Kohorte gestartet, wobei das unternehmensweite Assessment-Center erstmals ausschließlich online über eine digitale Plattform stattfand. Dadurch konnten mehr Auswahlgespräche geführt werden, da die Assessoren flexibler in der Prozessführung waren.

Nach einem ersten erfolgreichen Pilotprogramm in Deutschland wurde im Jahr 2018 zudem in allen europäischen Landesgesellschaften ein Country-Talent-Pool-Programm aufgesetzt. Ausgewählte Nachwuchstalente werden über den Zeitraum von zwölf Monaten gezielt gefördert und fortgebildet. Die Teilnehmer durchlaufen dabei fünf Module, die jeweils an verschiedenen Standorten stattfinden. In allen Ländern ist dieses Programm gestartet und in Deutschland ist die zweite Kohorte bereits fertig.

Konzernweit bietet Klöckner & Co Berufseinsteigern und Studierenden Tätigkeiten als Praktikanten und Werkstudenten an, um Studieninhalte in die Praxis umsetzen und vertiefen zu können. Dabei folgen unsere deutschen Angebote den Qualitätsstandards der Initiative „Fair Company“, zu deren Einhaltung sich Klöckner & Co jährlich von Neuem verpflichtet.

Wir haben im Berichtsjahr erneut am renommierten Ruhr-Fellowship-Programm teilgenommen. Während des Austauschprogramms wird Studierenden amerikanischer Eliteuniversitäten, wie u. a. der Princeton University, Harvard University oder auch der Yale University, ein mehrwöchiger Aufenthalt im Ruhrgebiet ermöglicht. Nachdem die Teilnehmenden zunächst ein akademisch-kulturelles Programm mit Vorträgen, Kursen und Exkursionen durchlaufen, absolvieren sie im Anschluss ein Praktikum bei einem lokalen Unternehmen wie etwa Klöckner & Co.

Zusätzlich bieten wir eine Vielzahl an Ausbildungsplätzen und äquivalenten Programmen an, die jungen Leuten den Berufseinstieg ermöglichen und Klöckner & Co gleichzeitig qualifizierte Nachwuchskräfte sichern. In Deutschland lag der Anteil der Auszubildenden an unserer gesamten Belegschaft im Berichtsjahr bei 6,1 %. Seit Kurzem bieten wir die Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau im E-Commerce an, was seit dem 1. August 2019 ein anerkannter Ausbildungsberuf ist.

Dass unsere Weiterbildungsmaßnahmen gut ankommen, zeigt sich unter anderem in den Ergebnissen unserer Mitarbeiterbefragung sowie durch das durchweg positive Feedback zu unserem Emerging-Leaders-Programm und unsere kununu-Bewertungen, wo wir regelmäßig als Top-Arbeitgeber bewertet werden. So wurden wir beim „FOCUS-Arbeitgeber Award“ (der in Kooperation mit dem Statistikportal Statista, dem Karriereportal Xing und kununu als größtem Arbeitgeber-Bewertungsportal in Europa durchgeführt wird) 2019 erneut als „Top Nationaler Arbeitgeber“ in Deutschland ausgezeichnet. Klöckner & Co gehört laut einer Studie des F.A.Z Instituts und des IMWF Instituts für Management- und Wirtschaftsforschung außerdem zu Deutschlands begehrtesten Arbeitgebern 2019. In das Ergebnis eingeflossen sind folgende Faktoren: Arbeitgeber-Performance, Wirtschaftlichkeit, Produkt- und Serviceleistung, Nachhaltigkeit und Managementleitung.]√

Arbeitssicherheit

[Als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil gewerblicher Mitarbeiter an den Lagerstandorten hat das Thema Arbeitssicherheit für uns eine besondere Bedeutung. Ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld schützt nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern gewährleistet auch einen reibungslosen Prozessablauf. Das Befolgen von Regeln und Gesetzen im Arbeitsschutz bildet die Basis für gesunde und sichere Arbeitsplätze.

Safety 1st. Immer.

Neben den gesetzlichen Anforderungen wird dem Thema Arbeitssicherheit bei Klöckner & Co auf verschiedenen Ebenen Rechnung getragen.

Auf strategischer Unternehmensebene werden seit 2013 alle Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit in Europa unter der Initiative „Safety 1st“ und ähnlichen Initiativen in den amerikanischen Landesgesellschaften gebündelt. Diese werden im Sinne der kontinuierlichen Verbesserung ständig erweitert. So wurde beispielsweise Ende 2018 gemeinsam mit der Unternehmensberatung DuPont eine weltweite „Safety Perception“-Umfrage durchgeführt und es wurden die jeweiligen Sicherheits-Aktionspläne der einzelnen Länder eingefordert.

LTIF-Wert 2019 auf
10,3 gesunken

Das konzernweite Ziel unserer Initiativen und Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit ist die konsequente Reduzierung von Arbeitsunfällen, gemessen durch die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF). Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Dabei berücksichtigen wir Unfälle bereits ab einem Ausfalltag. Die Entwicklung der LTIFs ist fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, hierzu wird ein monatliches Reporting durchgeführt. Die Entwicklung der LTIFs im Berichtsjahr 2019 konnte auf 10,3 verringert werden im Vergleich zum Vorjahreswert von 13,3. Das Ziel für das Jahr 2020 ist die nachhaltige Reduktion der konzernweiten durchschnittlichen Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert von 10,0¹.

Um im Konzernverbund einen regelmäßigen Austausch über das Thema Arbeitssicherheit in Europa zu gewährleisten, gibt es einen Zirkel, der sich aus den Fachverantwortlichen der europäischen Landesgesellschaften zusammensetzt. Dieser tagt zweimal jährlich und ist für das Monitoring der Gesamtmaßnahmen sowie die Koordination unserer Arbeitssicherheitsstrategie zuständig. Der Zirkel steht in engem Austausch mit den amerikanischen Landesgesellschaften und berichtet direkt an die für das operative Geschäft zuständigen Vorstände.

In allen europäischen Landesgesellschaften bis auf Belgien ist eine Arbeitsschutzzertifizierung, in der Regel nach den internationalen Standards OHSAS 18001 bzw. ISO 45001, bereits eingeführt.

Auf Landes- und Niederlassungsebene arbeiten zudem die SHEQ-Teams der jeweiligen Landesgesellschaften kontinuierlich daran, das Unfallrisiko systematisch zu mindern und das Arbeitsschutzbewusstsein unserer Mitarbeiter zu schärfen. Die Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesorganisationen sind dabei für das regionale Ausrollen der beschlossenen Maßnahmen zuständig, führen Plausibilitätsprüfungen von Unfallursachen sowie Risikoanalysen durch und koordinieren standortübergreifende Schulungen.

In den einzelnen Niederlassungen werden die Mitarbeiter durch die lokalen Arbeitsschutzverantwortlichen für das Thema sensibilisiert. Dies geschieht bspw. über Fortbildungen und Schulungsfilme sowie über Visual Management, wie ausgehängte Poster und Unfallreporte oder auch die Safety Card, die wichtige Verhaltensregeln im Scheckkartenformat einprägsam vermittelt. Zudem sind alle Besucher verpflichtet Helm, Sicherheitsschuhe und Warnweste zu tragen. Auch unsere operativen Abläufe werden kontinuierlich durch an den jeweiligen Kontext angepasste Einzelmaßnahmen optimiert. Bereits im Jahr 2018 wurde eine neue Reihe von Schulungsfilmen realisiert, die im Berichtsjahr mit einer vierten Episode fortgeführt wurde. Des Weiteren wurde ein „Safety 1st E-Learning“ eingeführt, das seit Jahresbeginn fester Bestandteil des Onboarding-Prozesses jedes Mitarbeiters ist.

Unfälle sind immer vermeidbar und präventives Handeln ermöglicht uns im Vorfeld Schaden von Mitarbeitern und vom Unternehmen abzuwenden. Falls es dennoch zu einem Unfall kommt, analysiert der Arbeitsschutzverantwortliche diesen gemeinsam mit den Betroffenen in lokalen Teams, um Optimierungsmaßnahmen abzuleiten und eine Wiederholung systematisch zu vermeiden. Durch den Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesgesellschaft erfolgt ein detaillierter Unfallreport über unser Meldesystem an den Arbeitsschutzverantwortlichen der Holding. Sollten sich Auffälligkeiten ergeben, wie bspw. eine Häufung ähnlicher Unfälle in einer Landesgesellschaft oder an einem Standort, werden zusätzliche Sondermaßnahmen eingeleitet.]/

¹ LTIF gilt nur für Klöckner & Co-Mitarbeiter. Wegeunfälle werden nicht inkludiert.

Faire Arbeitsbedingungen

Faire Arbeitsbedingungen bilden für Klöckner & Co die Grundlage für Motivation und somit Produktivität unserer Mitarbeiter. Ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsklima, frei von Diskriminierungen jeder Art, ist eine notwendige Voraussetzung für Leistungsbereitschaft und Kreativität.

Mit dem Code of Conduct haben wir uns unter anderem dazu verpflichtet, dass unsere Kollegen, Bewerber und Geschäftspartner von uns Respekt erwarten dürfen und nach ihrer Qualifikation, ihren Kompetenzen und ihren Leistungen beurteilt werden. Wir respektieren die unterschiedlichen kulturellen, ethnischen und religiösen Hintergründe und verpflichten uns dem Gleichheitsgrundsatz. Die genauen Verhaltensregeln für unsere Mitarbeiter sind in unserem Code of Conduct auf unserer Website ausführlich dargestellt.

Generell streben wir an, die Vielfalt unserer Belegschaft zu vergrößern und durch Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen, Lebensstilen und Werten die Kreativität und Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. Da wir als international tätiger Konzern tagtäglich die Wünsche unserer Kunden in verschiedensten Ländern erfüllen möchten, benötigen wir ein starkes globales Team, das sich durch hohe Diversität auszeichnet. Insgesamt beschäftigen wir Mitarbeiter aus rund 70 unterschiedlichen Nationen im Konzern. Die Einstellungskriterien richten sich dabei ausschließlich nach der fachlichen Eignung und auch in der Vergütung der Tätigkeiten machen wir, in Einklang mit unserer Tarifgebundenheit, keine Unterschiede.

Doch nicht nur die Vielfalt der Nationalitäten ist für Klöckner & Co ein wichtiges Anliegen, sondern auch die Gewinnung von Frauen für Fach- und Führungspositionen. Wir haben konzernweit eine Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen nicht nur zum Ziel, sondern bereits in unsere Strategie aufgenommen und umgesetzt. So konnte der Frauenanteil auf den Führungsebenen 1 bis 3 unterhalb des Vorstandes von 8 % im Jahr 2011 bereits 2014 auf 14 % erhöht werden und ist bis Ende 2019 auf 17 % gestiegen. Bis 2022 soll der Anteil der Frauen im Management auf 22 % steigen.

Wie erfolgreich unsere Konzepte zur Förderung von Frauen in Führungspositionen sind, zeigen die Ergebnisse des „Frauen-Karriere-Index“ der Jahre 2015 bis 2018, der regelmäßig durch die Barbara Lutz Index Management GmbH durchgeführt wird. Klöckner & Co wurde in dieser jährlichen externen Erhebung, basierend auf objektiven Unternehmensfakten zur Förderung von Frauen in Führungspositionen, im ersten Quartal 2019 bereits zum vierten Mal in Folge als ein Top-Ten-Unternehmen unter mehr als 160 teilnehmenden Unternehmen ausgezeichnet.

In der Brigitte-Studie 2019, in der die besten Arbeitgeber für Frauen in Deutschland ermittelt werden, erhielt Klöckner & Co fünf von fünf möglichen Sternen. Bewertet wurden Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Flexibilität der Arbeit, Hilfe beim Berufseinstieg, Karriere im Top-Management, Stellenwert der Frauenförderung im Unternehmen sowie Transparenz. Dabei wurde Klöckner & Co besonders hervorgehoben, da wir Personalberatern bei der Suche nach neuen Mitarbeitern die Richtlinie vorgeben, mindestens 30 % der Vorschläge mit weiblichen Bewerbern zu unterlegen.

Vielfalt, Achtsamkeit und ein respektvoller Umgang miteinander sind nicht nur gut für das Arbeitsklima – sie schaffen auch die Atmosphäre, in der wirtschaftlich wertvolle Ideen und Innovationen entstehen. Der Vorsitzende des Vorstands Gisbert Rühl hat betont: „Neutralität und Offenheit gegenüber Geschlecht, Herkunft, Alter und Aussehen gelten bei uns als oberstes Prinzip im Umgang miteinander. Dies wird glücklicherweise so auch von den meisten Kolleginnen und Kollegen gelebt. Ein diskriminierendes Verhalten ist für uns sowohl aus menschlicher als auch aus wirtschaftlicher Sicht vollkommen inakzeptabel und wird in keinsten Weise geduldet.“ Für das Management heißt das, kritische Situationen zu klären, betroffene Mitarbeiter zu unterstützen und damit für ein konstruktives und wertschätzendes Arbeitsklima zu sorgen. Um der Bedeutung gerecht zu werden, wurde das Thema „respektvoller Umgang miteinander“ in die gruppenweiten Compliance-Schulungen für alle Kolleginnen und Kollegen aufgenommen.

*Konstruktives und
wertschätzendes Arbeitsklima*

Einen weiteren Faktor von Wertschätzung stellt für Klöckner & Co die Beachtung der unterschiedlichen Ausgangslagen und Wünsche unserer Mitarbeiter dar, die sich insbesondere in einer menschenfreundlichen, flexiblen und mobilen Arbeitsauffassung widerspiegelt. In der Holding der Klöckner & Co SE wird seit 2017 eine Regelung zum Homeoffice für die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation angewendet und auch unseren Landesgesellschaften wird die Einrichtung ähnlicher Programme empfohlen. Damit wollen wir unseren Mitarbeitern eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensführung ermöglichen, die Arbeitsqualität und -produktivität verbessern sowie durch mehr Selbstverantwortung bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit eine höhere Arbeits- und Ergebniszufriedenheit erreichen.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln



VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Das Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln umfasst sowohl die beiden für den nichtfinanziellen Konzernbericht wesentlichen Themen Regelkonformes Verhalten und Menschenrechte in der Lieferkette als auch das gesellschaftliche Engagement von Klöckner & Co, über das an dieser Stelle ebenfalls berichtet wird.

Verantwortungsvolles Handeln wird bei Klöckner & Co ganzheitlich betrachtet. So wird es an dieser Stelle zwar als ein einzelnes Handlungsfeld definiert, könnte jedoch zugleich auch als Oberbegriff alle anderen Felder miteinschließen. Denn für Klöckner & Co ist ein auf ethischen Überzeugungen aufbauendes, verantwortliches Handeln die Basis für langfristigen Unternehmenserfolg und somit auch für Nachhaltigkeit.

Um diesen Anspruch zu unterstreichen, haben wir uns auch öffentlich zu einer verantwortungsvollen Führungskultur verpflichtet. So hat der Vorsitzende des Vorstands im Januar 2017 den vom International Business Council des World Economic Forums geförderten „Compact for Responsive and Responsible Leadership“ mitunterzeichnet. Klöckner & Co gehört zudem zu den Unterzeichnern des „Leitbildes der deutschen Wirtschaft für verantwortungsvolles Handeln“ und hat sich damit bereits im Mai 2011 zu einer sowohl erfolgs- als auch wertorientierten Führung im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft bekannt.

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist für uns das regelkonforme Verhalten unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner, das die Grundlage für unternehmerische Verantwortung bildet. Zentral sind für uns neben der konsequenten Achtung der Menschenrechte auch die Einhaltung der Grundwerte und Prinzipien unseres Unternehmens. Diese haben wir in unserem Code of Conduct formuliert. Die Einhaltung liegt in der direkten Verantwortung jedes Einzelnen und kann nicht delegiert werden.

*Code of Conduct
eigenverantwortlich
einhalten*

Als Traditionsunternehmen sieht sich Klöckner & Co außerdem in der Pflicht, einen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft zu leisten. Das aktive Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen ist wichtig und ein identitätsstiftender Faktor für unser Unternehmen.

Regelkonformes Verhalten

[Als internationaler Konzern mit einer Vielzahl von weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner & Co integres Verhalten und verantwortliches Handeln innerhalb des Unternehmens wie auch im Umgang mit seinen Geschäftspartnern sicherstellen und die Beziehungen verantwortungsbewusst gestalten.

Unser Ziel ist es, korruptions- und kartellverdächtige Situationen grundsätzlich zu vermeiden und potenziellen Verstößen frühzeitig entgegenzuwirken. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Klöckner & Co-Compliance-Programms mitzuwirken.

Dabei gehört es zu den grundlegenden Prinzipien von Klöckner & Co, dass unsere Mitarbeiter in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Wettbewerbsrecht handeln. Wir bekennen uns zum freien Wettbewerb und zu den Empfehlungen zum OECD-Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr vom 17. Dezember 1997. Zusätzlich ist Klöckner & Co bestrebt, alle Anti-Korruptionsgesetze der Länder, in denen wir geschäftlich tätig sind, einschließlich des UK Bribery Act und des US Foreign Corrupt Practices Act, zu befolgen.

Alle Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter müssen sich über die außerordentlichen Risiken im Klaren sein, die mit einem Kartell- oder Korruptionsfall für Klöckner & Co, aber auch für jeden Einzelnen, einhergehen können. Klöckner & Co erwartet von seinen Mitarbeitern auf allen Ebenen des Unternehmens und unabhängig von ihrer hierarchischen Stellung die Beachtung der geltenden Wettbewerbsregeln und Kartellgesetze. Dies wird von unserem Vorstand im „Tone at the Top“ unmissverständlich klargestellt – Wettbewerbsverstöße und Korruption werden bei Klöckner & Co nicht geduldet und Zuwiderhandlungen konsequent sanktioniert. Als Referenz und Hilfestellung für unsere Mitarbeiter dienen der konzernweit gültige Code of Conduct sowie die internen Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen, bspw. zur Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften, zur Einschaltung von Intermediären, zur Geldwäscheprävention, zur Exportkontrolle oder zur Bekämpfung der Korruption im Geschäftsverkehr. Von unseren externen Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie die ethischen Werte und Prinzipien unseres Code of Conduct bzw. Supplier Code of Conduct oder eines gleichwertigen eigenen Verhaltenskodex beachten und in ihrer Organisation wirksam umsetzen.

*Compliance Management System:
Korruption und Geldwäsche
verhindern*

Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu unterstützen, haben wir ein Compliance Management System, basierend auf dem Rahmenkonzept der OECD zu den Grundsätzen der Corporate Governance, eingerichtet. Dieses legt seinen Schwerpunkt unter anderem auf die Bereiche Wettbewerbsrecht, Korruptionsbekämpfung und Geldwäscheprävention. Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Compliance Management Systems ist eine Compliance-Organisation eingerichtet worden, die die Mitarbeiter regelmäßig über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen unterrichtet und schult. Darüber hinaus informiert der Chief Compliance Officer den Gesamtvorstand monatlich über die aktuellen Entwicklungen und leitet Ad-hoc-Meldungen umgehend an den Vorsitzenden des Vorstands weiter.

Die Compliance-Organisation führt regelmäßig Risikoanalysen zu Compliance-Themen, sogenannte Compliance Risk Assessments, mit den Landesorganisationen durch. Im Zuge der Risikoanalysen bewertet die Compliance-Organisation gemeinsam mit den Geschäftsführern der jeweiligen Landesorganisation die individuellen Compliance-Risiken und trifft Vorsorgemaßnahmen. In den Risikofeldern Kartellrecht und Korruption wurde im Berichtsjahr kein über das bereits getroffene Maß hinausgehender Handlungsbedarf festgestellt.

Des Weiteren werden in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich Internal Audit, im Rahmen der planmäßigen IKS-Audits, auch Compliance Audits in unseren Landesgesellschaften durchgeführt mit dem Ziel, die Einhaltung der implementierten Compliance-Instrumente und -Regeln zu prüfen.

Um Korruption vorzubeugen, haben wir bereits 2010 strenge Kriterien für die Einschaltung von Intermediären geschaffen und unterziehen diese vor Vertragsabschluss einem Compliance Screening. Dabei bedient sich Klöckner & Co eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert und in festgelegter Frequenz wiederholt. Zusätzlich unterziehen wir alle Mitarbeiter des Managementlevels 1 und 2 einem externen Integritäts-Screening, das durch eine regelmäßig erforderliche Selbstauskunft komplettiert wird.

Im Interesse aller Mitarbeiter und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, wird in Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen informiert. Die Landesgesellschaften veröffentlichen die Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen in ihrem Verantwortungsbereich und ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen. Dabei kommt unter anderem auch der Compliance-SharePoint des Corporate Compliance Office zum Einsatz, der als sogenannter „Single Point of Truth“ alle relevanten Compliance-Dokumente online für jeden Mitarbeiter des Konzerns bereitstellt. Im Berichtsjahr wurden ein E-Learning zur erneuten Abgabe der Compliance-Verpflichtungserklärung und ein Awareness-Training zu verschiedenen Betrugsvarianten des sogenannten CEO-Fraud entwickelt und ausgerollt. Die Mitarbeiter haben sich in diesem Rahmen über die Änderungen informiert und die neue Version der Erklärung abgegeben.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

Neue Mitarbeiter werden mittels Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Code of Conduct vertraut gemacht und unter anderem für Compliance-relevante Themen wie Kartellrecht, Korruptionsrisiken, Geldwäscherisiken und dolose Handlungen sensibilisiert. Dabei teilen wir unsere Mitarbeiter zunächst in verschiedene Zielgruppen ein, die daraufhin auf ihre jeweiligen Aufgabengebiete zugeschnittene Schulungen erhalten. Neu eingestellte Mitarbeiter müssen zum Einstieg das Code of Conduct-Training durchlaufen. Zusätzlich zu allen neuen Mitarbeitern wurde im Berichtszeitraum damit begonnen, auch alle gewerblichen Mitarbeiter in Europa in das Code of Conduct-Training einzuschreiben. Vor 2019 waren gewerbliche Mitarbeiter im Code of Conduct-Training für neue Mitarbeiter nicht mit einbezogen und werden daher seit diesem Jahr nachgeschult. Im Berichtszeitraum wurde das Training rund 940² Mitarbeitern zugewiesen.

Über das Code of Conduct-Training hinaus müssen Mitarbeiter bestimmter Zielgruppen, insbesondere solche mit Kontakt zu Amtsträgern, Kunden, Lieferanten und Dienstleistern, zusätzlich zu Beginn ihrer Tätigkeit im Konzern das Compliance Basis Training absolvieren. Im Berichtszeitraum haben wir auch hier den Teilnehmerkreis erweitert und rund 610² Mitarbeiter in das Compliance Basis Training eingeschrieben.

Wir führen außerdem konzernweit Auffrischungsschulungen in Form von E-Learnings durch, um unsere Mitarbeiter auf dem neuesten Stand zu halten und beispielhaft konkrete, Compliance-relevante Sachverhalte aus ihrem Alltag zu behandeln. Im Berichtsjahr wurde das Compliance Basis Training um eine neue Schulung zum Thema CEO-Fraud ergänzt. Sämtliche vorgenannte Pflichtschulungen sowie Schulungsangebote wurden auch in diesem Jahr angeboten und durchgeführt.

Sollte es Fragen zu ethischem Verhalten in einer geschäftlichen Situation oder Zweifel über die Rechtslage geben, können sich die Mitarbeiter immer an einen Ansprechpartner unserer Compliance-Organisation in der Holding oder vor Ort in ihrer Landesorganisation wenden. Unsere Mitarbeiter wie auch unsere Geschäftspartner haben zusätzlich die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße und/oder Verstöße gegen unseren Code of Conduct direkt an das Corporate Compliance Office zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das von einem externen Dienstleister betrieben wird. Das Hinweisgebersystem ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Die Wirkung unseres Compliance Managements zeigt sich in den Zahlen. So haben wir keine schweren Verstöße gegen unsere Richtlinien verzeichnen können und auch bei 13² Prüfungen einzelner Geschäftsstandorte durch unser Internal Audit konnten weder wesentliche Kartellrisiken, noch Verstöße im Bereich Korruption und Bestechung festgestellt werden.] ✓

Menschenrechte in der Lieferkette

[Die Klöckner & Co SE und ihre Landesgesellschaften achten auf ethisch korrektes und regelkonformes Verhalten im Geschäftsverkehr. Dies betrifft sowohl unser eigenes Unternehmen als auch die vorgelagerten Teile unserer Wertschöpfungskette. Denn auch von den Beteiligten in unserer Lieferkette erwarten wir, dass sie dieselben Grundsätze befolgen.

Wie in unserem Code of Conduct und darüber hinaus in unserer internen Konzernrichtlinie zum Thema Menschenrechte festgelegt ist, duldet Klöckner & Co keine Verstöße gegen die dort dargelegten Grundsätze. Zu diesen gehören neben der Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der Menschenrechte auch das Verbot von Kinderarbeit, die Gewährleistung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit der Mitarbeiter sowie die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns und der gesetzlichen Arbeitszeiten.

² Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 1. Oktober 2018 bis 30. September 2019.

Um diese Erwartungshaltung auch gegenüber unseren Lieferanten eindeutig zum Ausdruck zu bringen, haben wir bereits im Geschäftsjahr 2018 konzernweit einen Supplier Code of Conduct eingeführt, der auf unserer Website verfügbar ist und zusätzlich an alle Kernlieferanten versandt wurde. Die Lieferanten bekennen sich durch ihre Unterschrift zur Einhaltung von geltenden Gesetzen, zu Nachhaltigkeit und zu den ethischen Werten von Klöckner & Co. Sofern der Lieferant einen eigenen, gleichwertigen Code of Conduct in seinem Unternehmen etabliert hat, erfolgt eine Gleichwertigkeitsprüfung durch das Corporate Compliance Office. Falls diese Prüfung gravierende Abweichungen in den genannten Themen offenbaren sollte und der Lieferant sich weigert unseren Supplier Code of Conduct anzuerkennen, wird er konsequent für den weiteren Einkauf gesperrt. Im Berichtsjahr wurden in keinem Fall Abweichungen in der Gleichwertigkeitsprüfung festgestellt.

Generell streben wir langfristige Beziehungen mit unseren Lieferanten an und arbeiten, wo immer möglich, gemeinsam mit ihnen an Verbesserungen und nachhaltigen Lösungen. Zwei Drittel der Kernlieferanten beliefern Klöckner & Co schon seit über fünf Jahren und haben sich in dieser Zeit als verlässliche Geschäftspartner erwiesen.

Ein besonderes Augenmerk liegt bei Klöckner & Co auf der umsichtigen und verantwortungsvollen Beschaffung von Produkten. Ein zentrales Ziel im Beschaffungsprozess ist es, beispielsweise sicherzustellen, dass die in unseren Produkten enthaltenen Mineralien nicht aus Konfliktländern stammen.

*Produktportfolios auf
Konfliktmineralien prüfen*

Für uns als Händler ist insbesondere die Herkunft der in den von uns angebotenen Produkten enthaltenen Mineralien von Bedeutung. Die Wichtigkeit dieses Themas spiegelt sich auch in den Forderungen unserer international agierenden Kunden wider, die von uns eindeutige Herkunftsnachweise erwarten. Von besonderem Interesse sind dabei Konfliktmineralien wie Columbit-Tantalit (Coltan), Kassiterit (Zinnstein), Gold, Wolframit und deren Derivate, zu denen Tantal, Zinn und Wolfram zählen. Die jährliche Prüfung unseres Produktportfolios hat im Geschäftsjahr 2019 ergeben, dass unter 1 % unserer Produkte Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten können.

Seit Inkrafttreten des Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act und insbesondere der Gesetzgebung zu den Konfliktmineralien (Conflict Minerals Rule) analysiert Klöckner & Co jährlich, ob bei der Herstellung der Produkte Konfliktmineralien verwendet werden und, falls ja, ob diese aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarstaaten stammen. Bei den Nachbarstaaten handelt es sich derzeit um Angola, Burundi, Kongo, Ruanda, Sambia, Südsudan, Tansania, Uganda und die Zentralafrikanische Republik.

Sofern Lieferanten Komponenten, Teile oder Produkte unter Verwendung der fraglichen Mineralien herstellen, erwarten wir, dass diese Materialien nicht aus den zuvor genannten Staaten bezogen werden. Sollten unsere Kunden dafür einen entsprechenden Nachweis einfordern, nutzen wir bei allen betreffenden Lieferanten das „Conflict Minerals Reporting Template“ der Responsible Minerals Initiative für die systematisierte Abfrage zur Herkunft von Konfliktmineralien. Wir erwarten, dass die Lieferanten die Konfliktmineralien gemeinsam mit ihren Lieferanten mindestens bis zum Hüttenwerk zurückverfolgen und sich für Standardberichtsprozesse einsetzen. Klöckner & Co behält sich das Recht vor, von Lieferanten auch darüber hinaus Nachweise über ihre Lieferkette zu verlangen und Konfliktmineralien gegebenenfalls bis zur Mine zurückverfolgen zu lassen. Die Lieferanten sollten zudem ihrerseits Richtlinien und Grundsätze zum Thema Konfliktmineralien formulieren und umsetzen. Nach Möglichkeit sollten sie auch ihre Lieferanten dazu verpflichten, entsprechende Richtlinien und Grundsätze zu verabschieden und zu befolgen.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie entsprechende Nachweise fünf Jahre lang aufbewahren und sie Klöckner & Co auf Nachfrage vorlegen. Sofern ein Lieferant den Nachweis der Herkunft der Konfliktminerale nicht erbringt, wird er systematisch für weitere Einkäufe gesperrt. Gleiches gilt, wenn der Lieferant sich nicht zu den obigen Grundsätzen hinsichtlich der Herkunft von Konfliktmineralien bekennt. Im Berichtsjahr 2019 mussten keine Lieferanten aufgrund fehlender Nachweise gesperrt werden.] ✓

Corporate Citizenship

Weltweit agiert Klöckner & Co in 13 Ländern, unterhält rund 160 Standorte und gibt rund 8.300 Menschen einen Arbeitsplatz. Daraus erwächst nicht nur eine Verantwortung für unsere Mitarbeiter, sondern auch für das jeweilige regionale Umfeld unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen. Daher engagieren wir uns im direkten Umfeld unserer Unternehmensstandorte und tragen so unseren Teil zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen bei.

*Aktiv in der direkten
Nachbarschaft engagieren*

Unser Ziel ist es, dass unsere finanziellen Zuwendungen denen zugutekommen, die sie wirklich benötigen. Da unsere Landesgesellschaften die individuellen Bedürfnisse in ihren Regionen am besten einschätzen können, führen sie ihre Spenden- und Sponsoringaktivitäten eigenständig durch. Einen Rahmen erhalten sie durch eine konzernweit gültige Verfahrensanweisung, mit der wir eine gemeinsame Ausrichtung des Engagements sicherstellen und gleichzeitig den individuellen Gegebenheiten unserer Märkte Rechnung tragen. Die Unterstützung ausgewählter Einzelprojekte aus Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen wie die kontinuierliche Förderung von Bildungsinitiativen und die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft.

Um Interessenskonflikte zu vermeiden, spenden wir grundsätzlich nicht an politische Parteien, Einzelpersonen, gewinnorientierte Organisationen oder Organisationen, deren Ziele den Grundsätzen unserer Unternehmensführung widersprechen oder unser Ansehen schädigen könnten.

REGIONALE HILFSPROJEKTE

Klöckner & Co verfolgt eine klare Strategie bei der Unterstützung von gemeinnützigen Projekten in Deutschland: Wir möchten die Bildungssituation sozial benachteiligter Kinder in unserem direkten Umfeld nachhaltig verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, konzentrieren wir unseren Beitrag auf lokale Bildungs- und Grundversorgungsprojekte für Kinder und Jugendliche an unserem Unternehmenssitz in Duisburg.

Unseren Fokus legen wir dabei seit mittlerweile zehn Jahren auf die Stadtteilarbeit in Duisburg-Marxloh, das von einem hohen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund geprägt ist.

*Gezielte Stadtteilfeuerung
in Duisburg-Marxloh*

Dabei kooperieren wir mit Schulen, Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie regionalen Stiftungen.

Klöckner & Co engagiert sich entlang fünf strategischer Säulen im Stadtteil, um die Nachwuchskräfte von morgen zu fördern und damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Region zu leisten. Unsere langjährige Förderung ermöglicht Kontinuität und Nachhaltigkeit.

1. Grundversorgung: Klöckner & Co unterstützt Marxloher Einrichtungen bei der Bereitstellung gesunder Mahlzeiten, damit die Kinder und Jugendlichen konzentriert durch den Schulalltag gehen können und bei einem gemeinsamen Essen, unabhängig von ihrer Herkunft, als Gemeinschaft interagieren.

2. Essenzielle Sanierungsmaßnahmen: In der Vergangenheit konnte bereits in Kooperation mit der Stadt Duisburg ein Jugendzentrum saniert sowie die Pausenüberdachung einer Grundschule erneuert werden. Eine weitere Grundschule mit Raumnot wurde mit multifunktionalen Schulräumen ausgestattet. Im Berichtsjahr wurde außerdem ein Schulklavierflügel eingeweiht, an dessen Sanierung sich Klöckner & Co beteiligte.

3. Starkes Netzwerk: Durch das starke Netzwerk von Klöckner & Co profitieren die Einrichtungen in Marxloh immer wieder von exklusiven Projekten, wie dem alljährlichen Kostümwettbewerb von „Wagner für Kinder“ der Bayreuther Festspiele in Kooperation mit der Fair Play Stiftung. Katharina Wagner, Urenkelin des Komponisten Richard Wagner, besuchte gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Vorstands, Gisbert Rühl, Schüler der Duisburger Partnerschulen von Klöckner & Co. Gemeinsam entwarfen sie Kostüme für die Kinderoper in Bayreuth. Schülerinnen und Schüler einer Partnerschule hatten wieder die Möglichkeit, nach Bayreuth zu reisen und bei der Premiere der Kinderoper die selbst entworfenen Kostüme auf der Bühne an den Protagonisten zu sehen.

4. Schulische Bildungsprojekte: Klöckner & Co fördert seit 2013 das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung. Dieses Förderprogramm für begabte und lernwillige Schüler aus sozial benachteiligten Familien hat das Ziel, den Kindern die bestmögliche Ausbildung zu garantieren, sie zum Abitur zu führen bzw. ihnen ein Studium zu ermöglichen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Chancenungleichheiten zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft. Weiterhin profitiert eine Partnerschule in Marxloh von dem Fellow-Projekt der Teach First Deutschland gemeinnützige GmbH, bei dem Hochschulabsolventen benachteiligte Schüler im regulären Unterricht unterstützen. Im aktuellen Berichtsjahr wurde das Engagement mit dem Programm „Tausche Bildung für Wohnen e.V.“ ausgeweitet: Sechs Bildungspaten unterstützen Grundschulkinder im Unterricht, freien Lernen sowie offenen Ganztags und stehen weiteren Kindern des Stadtteils außerhalb des Schulalltags auf dem Weg durch ihr herausforderndes Leben zur Seite.

5. Musische und kreative Entwicklung: In Zusammenarbeit mit der Stiftung Klavier-Festival Ruhr haben wir das schulformübergreifende Education-Projekt für die musikalische und künstlerische Förderung von Kindern entwickelt und im Jahr 2012 mit zwei Schulen erstmals umgesetzt. Mittlerweile sind sechs Schulen mit 650 Schülern beteiligt und im Schuljahr 2018/2019 hatten die Kinder und Jugendlichen mit 22 Darbietungen so viele Aufführungen und mit knapp 5.000 Zuschauern so viel Publikum wie nie zuvor. Insgesamt gab es 730 Workshops, in denen die Schüler sich musikalisch und tänzerisch weiterbilden konnten. Die musikalische Bildungsarbeit findet überregionale Anerkennung: Nachdem das Education-Programm im Oktober 2016 den von der Deutschen Phono-Akademie verliehenen „Echo Klassik“ in der Kategorie „Nachwuchsförderung“ sowie im November 2014 den „Junge Ohren Preis“ erhalten hatte, wurde das Engagement 2018 mit dem renommierten „MIXED UP Preis“ ausgezeichnet. Der von der Bundesvereinigung kultureller Kinder- und Jugendbildung und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgelobte Preis würdigte die langfristige, institutionen- und spartenübergreifende Zusammenarbeit in der Kategorie „Dauerbrenner“. Diese und weitere Auszeichnungen bestätigen unsere erfolgreiche Kooperation, die auch künftig Teil unseres Engagements bleiben soll. Die Stiftung Klavier-Festival Ruhr macht sich zudem auch für aktuelle Herausforderungen wie den Lehrermangel stark und hat im Berichtsjahr 100 Lehramtsanwärter zum Studientag eingeladen, um auf die beruflichen Potenziale an den Schulen im Stadtteil aufmerksam zu machen.

Zusätzlich versucht sich Klöckner & Co auch zu besonderen Anlässen für die Kinder starkzumachen, indem wir z. B. zu Weihnachten allen Schülern der Grundschulen in Marxloh mit Geschenken wie Schulmaterialien eine Freude bereiten.

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN

Die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft ist uns ebenfalls ein äußerst wichtiges Anliegen. Dazu gehört insbesondere die Schaffung von beruflichen Perspektiven. Ein Bereich mit besonders vielen offenen Stellen ist der IT-Sektor, sodass es Unternehmen häufig schwerfällt, qualifizierte Programmierer zu finden. Um IT-affinen Flüchtlingen den Berufseinstieg zu erleichtern, müssen die bereits vorhandenen Kenntnisse vertieft und den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes sowie unseres Unternehmens im Speziellen entsprechend ergänzt werden. Klöckner & Co unterstützt deshalb unter dem Dach von „Wir zusammen – Integrations-Initiativen der deutschen Wirtschaft“ die ReDI School of Digital Integration in Berlin als Hauptsponsor und stellt dem Projekt Räumlichkeiten zur Verfügung.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

ReDI steht für Readiness (auf Deutsch: Bereitschaft) und Digital Integration. Die Schüler werden mit Laptops ausgestattet und können an kostenlosen Programmierkursen für Einsteiger und Fortgeschrittene teilnehmen. Zudem wird jedem Schüler ein Mentor an die Seite gestellt, mit dem er die Inhalte der Kurse vertiefen kann. Durch die Organisation von Netzwerkveranstaltungen erfolgt ein reger Austausch mit der Berliner und Münchener Start-up-Szene. Auch wir sind mit unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, kloeckner.i, in Berlin vertreten. Bei der Besetzung neuer Stellen setzen wir insbesondere auf die Absolventen der ReDI School. Über Praktika werden die ReDi-Schüler im Anschluss auf eine mögliche Festanstellung bei kloeckner.i, unserer Digitaltochter in Berlin, vorbereitet.

UNIVERSITÄRE BILDUNG

In Deutschland pflegen wir engen Kontakt zur European Business School (EBS) und zur Universität Duisburg-Essen, in deren Förderverein Gisbert Rühl Präsident ist. Zusätzlich zu Vorträgen hochrangiger Führungskräfte unseres Unternehmens an diesen Hochschulen nehmen wir an Dialog-Veranstaltungen teil und stellen uns den Fragen der Studierenden. Hinzukommend bieten wir den Studierenden Praktika an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen können.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir seit einigen Jahren das Deutschlandstipendium. Dieses Stipendium richtet sich insbesondere an begabte und leistungsstarke Studierende unter Berücksichtigung besonderer familiärer und sozialer Umstände. Dadurch möchten wir Studierende unterstützen, Herausragendes in Ausbildung, Familie und Gesellschaft zu leisten.



Umweltauswirkungen der Logistik

[Eine der größten Herausforderungen im Handlungsfeld Umwelt und unserer heutigen Zeit ist der Klimawandel, daher sieht sich Klöckner & Co verpflichtet, den Risiken mit einem adäquaten Beitrag zum Umweltschutz entgegenzuwirken.]

Das Thema Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer SHEQ-Policy – unserer internen Arbeitssicherheits-, Gesundheits-, Umwelt- und Qualitätsrichtlinie. Governance-Funktionen in Bezug auf SHEQ fallen in die Zuständigkeit des Bereichs Logistics & Operations innerhalb der Zentralabteilung Digital Transformation. Alle weiteren Aufgaben liegen bei den Landesgesellschaften, die über eigene Logistik-Bereiche verfügen. Grundsätzlich wird der Vorstand von der Zentralabteilung in der Holding regelmäßig in Form von Reporten über die Entwicklungen informiert.

*Ziel: CO₂-Ausstoß der
Lieferflotte reduzieren*

Bedeutender Teil unseres Geschäftsmodells ist die Distribution von Produkten an unsere Kunden mithilfe von LKWs. Die zentrale Aufgabe im Handlungsfeld Umwelt ist für Klöckner & Co daher, die Umweltauswirkungen der Logistikprozesse entlang unserer Wertschöpfungskette zu optimieren. In diesem Zusammenhang ist das konzernweite Ziel unserer Projekte und Maßnahmen, unser derzeitig hohes Servicelevel bei gleichzeitigem Einsatz von weniger LKWs aufrechtzuerhalten und somit sowohl einerseits Kosten einzusparen als auch andererseits den dadurch verursachten CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Dabei wird grundsätzlich versucht, die Umweltauswirkungen der Logistik auf drei Ebenen entlang unserer Wertschöpfungskette zu beeinflussen – Wareneingang, interne Transporte sowie Auslieferung an unsere Kunden.

Auf der ersten Ebene versuchen wir die Steuerung der Wareneingänge zu optimieren. Die Produkte werden dabei überwiegend von unseren Lieferanten an unsere Standorte geliefert. Durch eine zielgerichtete Koordination von Lieferanten auf Ebene eins und durch ein besseres Bestandsmanagement auf der zweiten Ebene versuchen wir die internen Transporte zwischen unseren Standorten zu reduzieren. Dies geschieht bspw. durch eine optimierte Bestandsallokation.

Zudem erfolgt eine ständige Überprüfung unserer internen Netzwerkstrukturen in den jeweiligen Landesorganisationen: Das Monitoring und Reporting von relevanten KPIs wie Transport, Lagerkosten oder Absatz gibt Hinweise auf notwendige Netzwerkanpassungen.

So wurde in der Pilotprojekt-Region im Osten von Deutschland die Lagerstruktur verbessert, wodurch sich unsere internen Transporte aus anderen Gebieten Deutschlands weiter reduzieren lassen. Auch in Frankreich verfolgt die Inbetriebnahme eines neuen Zentrallagers in Paris als Ersatz zweier Bestandslager dieselben Ziele. In der Schweiz erfolgt ebenfalls eine weitere Konzentration von elf Stahl-Lagerstandorten auf drei Regionallager. Sieben Lagerstandorte sind bereits geschlossen und das achte Lager wird Anfang 2020 als Letztes geschlossen. Neben dem bestehenden Zentrallager in Birsfelden sind Schwerpunktlager für Stahl in St. Gallen und Crissier entstanden. Diese Bündelung auf wenige Standorte erhöht die Auslastung pro LKW. In unserer Landesgesellschaft Kloeckner Metals UK sowie unserer deutschen Gesellschaft Becker Stahl-Service sind zudem bereits alle Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden, der auch die Logistik berücksichtigt.

Zudem hat sich Kloeckner Metals UK im Berichtsjahr gemäß BES 6001³ zur verantwortungsvollen Beschaffung zertifizieren lassen.

Auf der dritten Ebene wird die Ware aus den rund 100 Lagerstandorten in Europa an den Kunden ausgeliefert. Hier achten wir insbesondere auf die Effizienz unserer Auslieferungstouren. Maßgebend für eine effiziente Planungsqualität dieser Auslieferungstouren sind, neben der Einhaltung von Lieferterminen, auch die optimale Auslastung der LKWs und die wegeoptimierte Routenplanung. Bereits im Jahr 2017 haben wir daher mit der flächendeckenden Einführung von Transportplanungssoftware begonnen. Diese ist in unseren EU-weiten Landesgesellschaften bis auf Frankreich in Betrieb. Aus der Transportplanungssoftware lassen sich Daten gewinnen, mit denen wir den Kraftstoffverbrauch unserer eingesetzten LKWs verringern wollen. Dies kann bspw. die Vermeidung von Leerfahrten und Optimierung von Auslieferungsfrequenzen beinhalten.

In mehreren Landesgesellschaften sind moderne Bordcomputer im Einsatz, die kontinuierlich Rückmeldung über Fahrverhalten, Geschwindigkeit und Umdrehungszahl geben und so helfen, den Kraftstoffverbrauch der LKWs und damit den CO₂-Ausstoß zu verringern. In Deutschland werden die Fahrer unseres modernen Fuhrparks mittels Fahrtrainings geschult und erhalten regelmäßiges Feedback zu ihrem Fahrverhalten. Und auch bei Kloeckner Metals UK wird seit 2017 das Programm zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs „Safe & Fuel Efficient Driving“ durchgeführt.

Zusätzlich wurde im Vereinigten Königreich eine Erneuerung des eigenen Fuhrparks durchgeführt, was zu weiterer Reduzierung des Dieselverbrauchs durch den Einsatz einer modernen Fahrzeugflotte beigetragen hat.

Mit diesen Maßnahmen und vor allem der verbesserten Planung unserer Auslieferungstouren begegnen wir den ständig steigenden Anforderungen an die Transportlogistik, wie beispielsweise abnehmenden Sendungsgrößen. Durch das flächendeckende Ausrollen der Transportplanungssoftware streben wir weiter an, unsere gesetzten Transportkosteneinsparungsziele zu erreichen und gleichzeitig durch effizientere Routen den CO₂-Ausstoß zu senken.] ✓

³ BES 6001 ist ein unabhängiges Zertifizierungssystem, mit dem hergestellte Produkte als verantwortungsvoll beschafft eingestuft und bewertet werden können. Verantwortungsvolle Beschaffung gemäß BES 6001 beinhaltet Unternehmensführung, Management entlang der Lieferkette sowie Managementanforderungen einer nachhaltigen Entwicklung wie z. B. soziale und wirtschaftliche Auswirkungen.



DIGITALISIERUNG

Digitalisierung bei Klöckner & Co

[Die Nutzung digitaler Tools ist für jedes Handelsunternehmen der Welt unerlässlich geworden. Dies gilt natürlich auch für uns als Stahldistributor. Die fortschreitende Digitalisierung kreiert dabei neben den eindeutigen wirtschaftlichen Chancen jedoch auch neue Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Diesen begegnen wir mit unseren Maßnahmen im Handlungsfeld Digitalisierung.]

Die von Klöckner & Co entwickelte Digitalisierungsstrategie zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien durch die digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen. Dafür hat Klöckner & Co mit kloeckner.i in Berlin 2014 eine Digitaleinheit gegründet, die mittlerweile rund 90 Mitarbeiter beschäftigt. Notwendiger Baustein dieser digitalen Transformation ist, neben der konsequenten Digitalisierung der externen und internen Prozesse, auch ein tiefgreifender Kulturwandel im Unternehmen. Dazu sollen unsere Mitarbeiter ihre jeweilige digitale Grundhaltung sukzessive ausbauen, die für den gemeinsamen Weg in die Industrie 4.0 unabdingbar ist. Für die Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie haben wir uns Ziele gesetzt. Bis 2022 sollen 60 % unseres Konzernumsatzes über digitale Kanäle erzielt werden. Damit dies gelingt, zielen die von uns entwickelten Maßnahmen daher darauf ab, zeitgemäße, digitale Arbeits- und Denkweisen im Unternehmen zu verankern und so den internen Kulturwandel voranzubringen.

Digitalisierung zentral und lokal steuern und umsetzen

Die Digitalisierungsstrategie wird von allen Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE gemeinsam vorangetrieben. Besondere Verantwortung für die Umsetzung der Strategie trägt jedoch der Vorsitzende des Vorstands. Regelmäßig wird er von den dafür zuständigen Fachverantwortlichen über Status und Fortschritt informiert. Operativ wird die Strategie unter anderem durch den Bereich Digital Transformation zusammen mit kloeckner.i, der Group IT und externen Partnern umgesetzt. Konzernweit koordinieren zentrale Abteilungen die nationalen Digitalisierungsaktivitäten. In Europa setzen die zentralen Abteilungen gemeinsam mit den lokalen Digitalisierungsverantwortlichen in den Niederlassungen die Strategie um. Sie coachen ihre Kollegen zu digitalen Tools und die Arbeit in Teil- und Vollzeit reicht von wöchentlichen Update-Calls bis hin zu fest etablierten Veranstaltungsformaten.

Damit jeder Einzelne auf diesem Weg mitgenommen wird und sich als Teil der Veränderungen sieht, haben wir einen breiten Maßnahmenkatalog entwickelt, der allen Beschäftigten die Chance bietet, sich digitale Fähigkeiten in individueller Geschwindigkeit anzueignen. Zur gezielten Erweiterung der digitalen Kompetenzen stehen im Rahmen unserer konzernweiten Digital Academy allen Beschäftigten berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse zur Verfügung. Diese ermöglichen es ihnen, sich während der Arbeitszeit auf freiwilliger Basis online weiterzubilden – im Büro oder auch im Homeoffice. Für die Nutzer stehen dort zahlreiche Onlinekurse – größtenteils zur Erweiterung der sogenannten Digital Skills – zur Verfügung. Insgesamt haben sich mittlerweile mehr als 3.100 Mitarbeiter, davon rund 2.200 in 2019, zu Kursen der Digital Academy eingeschrieben – gestartet wurde 2016 mit wenigen Hundert Mitarbeitern. Bei der Neuentwicklung von Kursthemen werden auch Feedbacks und Wünsche der Nutzer beachtet, die so das zukünftige Angebot mitgestalten können. So wurden 2019 neue Kurse zu den Themen Platform Thinking, Artificial Intelligence und Agilität entwickelt, die konkret auf die Bedürfnisse unserer Mitarbeiter eingehen. Insbesondere der Kurs zum Thema „Agiles Arbeiten“, der die Absolventen mit Methodenkenntnissen ausstattet, zeichnet sich durch hohe Nutzerzahlen aus.

Handlungsfeld
Digitalisierung

Um die Kenntnis digitaler Arbeitsweisen praktisch zu vertiefen, haben wir in unseren Landesgesellschaften außerdem das konzerninterne Austauschprogramm „Digital Experience“ implementiert. Durch einen mehrwöchigen Einsatz bei unserer Digitaleinheit kloeckner.i in Berlin werden die digitalen Kompetenzen der Teilnehmer weiter gesteigert und damit ihre individuellen Fähigkeiten ausgebaut. Zudem erhält kloeckner.i durch den Austausch mit den zumeist im operativen Geschäft tätigen Teilnehmenden Stahl-Know-how aus erster Hand. Nachdem sich das internationale Austauschprogramm in den letzten Jahren primär an Vertriebsmitarbeiter richtete, steht die Teilnahme seit dem Berichtsjahr auch anderen Unternehmensbereichen, wie beispielsweise HR, sowie Auszubildenden offen.

Maßgeblicher Treiber des Kulturwandels ist zudem eine intensive interne Kommunikation, um Mitarbeitern die Notwendigkeit des digitalen Wandels zu verdeutlichen und Ängste zu nehmen.

Klöckner & Co hat das soziale Netzwerk Yammer bereits 2014 unternehmensweit eingeführt. Mittlerweile nutzen rund 70 % der Mitarbeiter das hierarchiefreie Kommunikationsportal zum Ideenaustausch, zur Diskussion und als wichtige Informationsquelle. Der Vorsitzende des Vorstands lädt alle Mitarbeiter auf Yammer zur offenen Diskussion ein und nutzt das Tool, ergänzend z. B. zu den regelmäßig stattfindenden Townhall-Meetings, als Informationskanal, über den nicht nur die Fortschritte unserer Digitalisierungsstrategie kommuniziert werden.

Um die Zusammenarbeit im Konzern zu verbessern, die Agilität zu fördern und die Mitarbeiter für Innovationen zu begeistern, führte Klöckner & Co im Berichtsjahr den Rollout und die Weiterentwicklung des #DigiDesk fort. Über das moderne Intranet können alle Microsoft Office365-Anwendungen von der Belegschaft genutzt werden. Alle individuellen #DigiDesks, die den Mitarbeitern lokale Einblicke geben, haben wir über eine Hub-Struktur miteinander verbunden, damit die Mitarbeiter Erfahrungen, Dateien und Neuigkeiten problemlos weltweit austauschen können. Im Spätsommer haben wir ebenfalls die Digital Academy in die SharePoint-Umgebung migriert.

Konzernweite
Collaboration Tools

Agiles Arbeiten ist eine wichtige Voraussetzung, um interne Abläufe zu beschleunigen, umgehend auf sich verändernde Kundenwünsche zu reagieren und sich so am Markt gegenüber Wettbewerbern zu behaupten. Durch die Anwendung agiler Arbeitsmethoden entwickeln wir in kürzester Zeit digitale Lösungen für unsere Kunden und Partner. Innerhalb des Konzerns wird das Know-how im Bereich agiler Methoden ständig erweitert. In zweitägigen Scrum-Schulungen mit externen Trainern lernen unsere Holding-Mitarbeiter Grundlagen der agilen Methodik und können anschließend eine Prüfung zum zertifizierten Scrum Master oder Product Owner ablegen. Um auch die Mitarbeiter zu erreichen, die an den Schulungen nicht teilnehmen können, haben wir 2018 eine Agilitäts-Kampagne über Yammer gestartet, die verschiedene Grundsätze und Methoden agiler Arbeits- und Denkweisen anschaulich darstellt. Die Videos und Bilder wurden so positiv aufgenommen, dass im Berichtsjahr ein Poster erstellt wurde, auf dem die wichtigsten agilen Grundsätze zusammengefasst sind. Zusätzlich wurde über ein Gewinnspiel im Mitarbeitermagazin an fünf Niederlassungen ein Whiteboard inklusive agilen Trainings zur Kanban-Methode verlost. Ziel für Klöckner & Co ist es, dass wir eine offene Lern- und Fehlerkultur in unserem Unternehmen verankern, um schneller, agiler und weniger perfektionistisch zu arbeiten. Auch 2019 berichteten Kollegen in „Failure Sessions“ über Projekte oder Erlebnisse, die nicht gelungen sind, und was sie daraus gelernt haben.

Mit den dargestellten Maßnahmen stellen wir uns den Herausforderungen der digitalen Transformation und schaffen eine Verbindung zwischen dem internen Kulturwandel und den operativen Zielen unserer Digitalisierungsstrategie. Die steigenden Teilnehmerzahlen unserer Digital Academy-Gruppe auf Yammer und bei den Kursanmeldungen dienen hierbei als Indikator für verbesserte digitale Kompetenzen sowie neue Denkweisen unserer Mitarbeiter. Dies spiegeln auch die konstruktiven Vorschläge und Ideen wider, die von der Belegschaft eingebracht werden, um bei unseren Prozessen Optimierungen in Bezug auf Schnelligkeit und Qualität herbeizuführen.] ✓



KUNDEN

Kundenzufriedenheit

Im Handlungsfeld Kunden sind sowohl Kundenzufriedenheit als auch Kundenbindung für uns wichtige Faktoren, die den langfristigen Erfolg von Klöckner & Co am Markt sicherstellen.

Als international tätiger Stahl- und Metaldistributor wollen wir unseren Kunden höchste Qualität und optimalen Service bieten. Denn zuverlässiger Service stärkt nachhaltig unsere Position als Bindeglied zwischen unseren Kunden und Lieferanten. Eine hohe Produktqualität, das umfangreiche Angebot an Servicedienstleistungen und die digitalen Lösungen machen uns zu einem verlässlichen Partner für Kunden aller Branchen.

Eine hohe Kundenzufriedenheit und Stärkung des Kundenfokus nimmt bei Klöckner & Co eine zentrale Stellung ein. Aus diesem Grund denken wir bei unseren Produkten und Dienstleistungen sowie bei unseren Vertriebswegen und Innovationen – getreu dem „Design-Thinking-Ansatz“ – stets vom Kunden aus. Wir beziehen den Kunden entsprechend aktiv in unseren Prozess mit ein und analysieren dabei gezielt seine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse.

*Der Kunde im Fokus bei der
Produkt- und Toolentwicklung*

Dazu nutzen wir verschiedene agile Arbeitsmethoden aus der Start-up-Welt. Damit die Produktentwicklung kontinuierlich und zielgerichtet abläuft, führen wir mit unseren Kunden ergebnisorientierte Interviews und nutzen neue Methoden zur Erkenntnisgewinnung wie bspw. den Aufbau einer sogenannten „Customer Journey“. Hierbei wird das Kundenerlebnis vom ersten Kontakt zum Produkt über den gesamten Nutzungsprozess bis hin zu einer dauerhaften Produktnutzung visualisiert. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse tragen anschließend zur Weiterentwicklung der Produkte, Tools und Services bei. So entwickeln wir auf dieser Basis ein Produkt bzw. Tool, das zunächst nur die Minimalanforderungen erfüllt – ein „Minimum Viable Product“. Früher wurden solche Produkte oder Tools von uns mit deutlich mehr Aufwand entwickelt. Im Sinne eines Strebens nach Perfektion sollten immer gleich alle denkbaren Funktionen und Geschäftsvorfälle abgedeckt werden. Die Folgen waren eine zu lange Zeitspanne in der Produktentwicklung, hohe Kosten und Unzufriedenheit bei allen Beteiligten. Der „Lean Start-up Approach“ ist für uns damit eine Vorgehensweise, die wir auch bei unterschiedlichen internen Projekten anwenden. Mit diesem Ansatz sind wir deutlich schneller, indem im ersten Schritt nur die wichtigsten Anforderungen erfüllt werden. Optimierungen können nachgelagert immer noch sukzessive vorgenommen werden. Dabei entgehen wir auch der Gefahr, Kapazitäten für neue Produkteigenschaften zu binden, die für unseren Kunden letztendlich keinen Mehrwert bieten.

Auch kloeckner.i, unsere Digitaleinheit in Berlin, ist regelmäßig mit Kunden in Kontakt, um sich über ihre Anforderungen und ihre Zufriedenheit zum digitalen Produktangebot zu informieren und den Ausbau der Produktlandschaft am Kundenbedarf zu orientieren. Basierend auf den Wünschen unserer Kunden haben wir im Berichtsjahr verschiedene neue Features für unseren Onlinemarktplatz eingeführt, die die Nutzerfreundlichkeit weiter verbessern. Ein lang gewünschtes Tool wurde 2019 fertiggestellt: das Kloeckner Sales Cockpit. Die Vertriebs- oder Kundenservicemitarbeiter haben die Möglichkeit, sich als Kunde einzuloggen, um so verbessert Hilfestellungen leisten zu können. Das Problem kann detailliert aus Kundensicht betrachtet und schnellstmöglich eine individuelle Lösung gefunden werden. Die Kontraktplattform wurde in den Onlineshop integriert, sodass der Kunde nur noch ein Portal für alle Bedürfnisse hat (Onlineshop, Bestellübersicht, Angebotstool und Kontraktplattform).

Darüber hinaus werden Kunden befragt, die sich an den Kundendienst in Berlin wenden, ob sie mit dem Service von Klöckner & Co zufrieden sind. Das gesammelte Feedback der Kunden trägt zur permanenten Verbesserung der digitalen Systemlandschaft und der Abläufe bei. Unsere Kunden waren im Durchschnitt sehr zufrieden.

Um die Effektivität unserer Ansätze sicherzustellen und uns ein Bild über die Resonanz zu verschaffen, führen wir regelmäßige Kundenumfragen in unseren Landesgesellschaften durch. In jährlichen Umfragen werden alle Kunden der deutschen und österreichischen Landesgesellschaften gebeten, ihre Einschätzung zu verschiedenen Aspekten abzugeben. Dazu zählen die Erreichbarkeit, das Produktsortiment, die Produktqualität, die Produktverfügbarkeit, das Anarbeitungsspektrum, die Fachkompetenz der Mitarbeiter, die Lieferzeit, die Termintreue, die Auftragsdokumente sowie die Reklamationsbearbeitung. Insgesamt erhielt Klöckner Deutschland 2019 die Note 2,25 und unsere österreichische Landesgesellschaft die Note 1,75.

*Mit Kundenumfragen Systeme
und Prozesse optimieren*

Um aussagekräftige Informationen über die Beurteilung des Part Manager, einer digitalen Plattform, über die Kunden ganz bequem Teile bestellen und nachverfolgen können, und seinen Einfluss auf die Wahrnehmung des Unternehmens insgesamt zu erhalten, wurde in den USA eine Kundenumfrage zur Analyse der Kundenloyalität in Form des Net-Promoter-Score (NPS) durchgeführt. Der Wert in den Antworten auf die Kernfrage zur Weiterempfehlung des Part Manager lag im Schnitt bei 8,61 von 10 Punkten. Das Gesamt-Net Promoter Score, in das noch weitere Faktoren wie z. B. Organisationsdaten oder Kundenmerkmale miteinfließen, liegt bei Kloeckner Metals Corporation bei 50 auf einer Skala von -100 bis +100.

Auf der Basis dieser Erhebungen verbessern wir stetig Systeme und Abläufe und leiten weiterführende Maßnahmen zur Kundenbindung ab. Denn zufriedene Kunden sind für Klöckner & Co die Grundlage und Voraussetzung für langfristiges und nachhaltiges Wachstum.

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Wir haben den nichtfinanziellen Konzernbericht der Klöckner & Co SE im Sinne des § 315b HGB, dessen Angaben durch einen „√“ in der Nachhaltigkeitsberichterstattung kenntlich gemacht wurden, für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 (nachfolgend: nichtfinanzieller Konzernbericht) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol „√“ gekennzeichneten Angaben in der deutschen PDF-Version des Nachhaltigkeitsberichts. Angaben für Vorjahre waren nicht Gegenstand unseres Auftrags.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

ERKLÄRUNGEN DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS IN BEZUG AUF DIE UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über den nichtfinanziellen Konzernbericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob der nichtfinanzielle Konzernbericht der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen in den Monaten November 2019 bis März 2020 durchgeführt haben, haben wir u. a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern und Einsichtnahme in Dokumente hinsichtlich der Auswahl der Themen für den nichtfinanziellen Konzernbericht, der Risikoeinschätzung und der Konzepte der Klöckner & Co SE für die als wesentlich identifizierten Themen,
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und -konsolidierung sowie der Erstellung des nichtfinanziellen Konzernberichts betraut sind, zur Beurteilung des Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht relevant sind,
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben in dem nichtfinanziellen Konzernbericht,
- Einsichtnahme in die relevante Dokumentation der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Aggregation und Validierung der Daten aus den relevanten Bereichen im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung,
- analytische Beurteilung von Angaben des nichtfinanziellen Konzernberichts,
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten Daten und Angaben,
- Beurteilung der Darstellung der Angaben des nichtfinanziellen Konzernberichts.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass der nichtfinanzielle Konzernbericht der Klöckner & Co SE für den Zeitraum vom 1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2019 nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den §§ 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB aufgestellt worden ist.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Klöckner & Co SE geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen.

AUFTRAGSBEDINGUNGEN UND HAFTUNG

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 (www.de.ey.com/IDW-Auftragsbedingungen). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 2. März 2020

Ernst & Young GmbH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

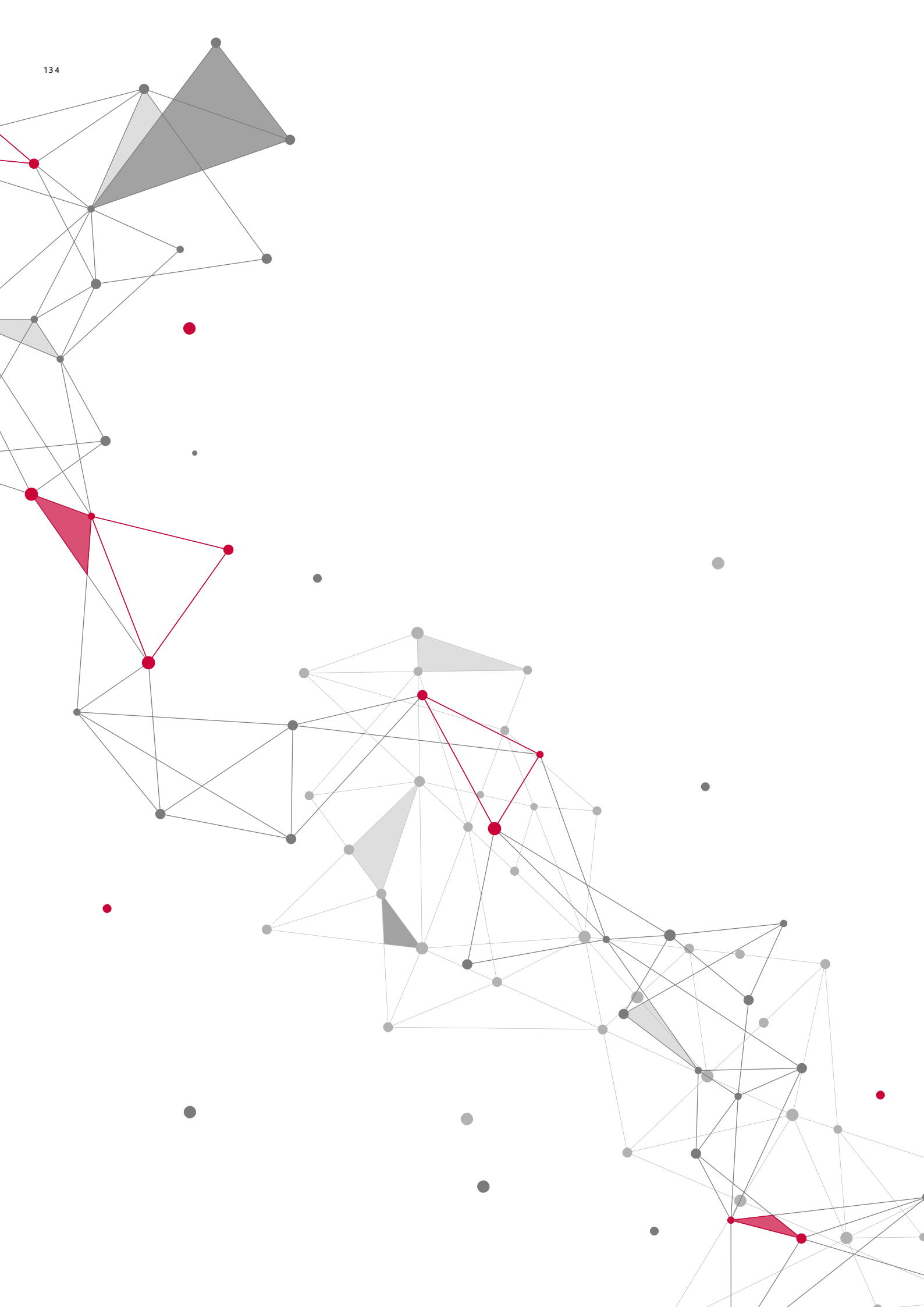
Nicole Richter

WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Annette Johne

WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

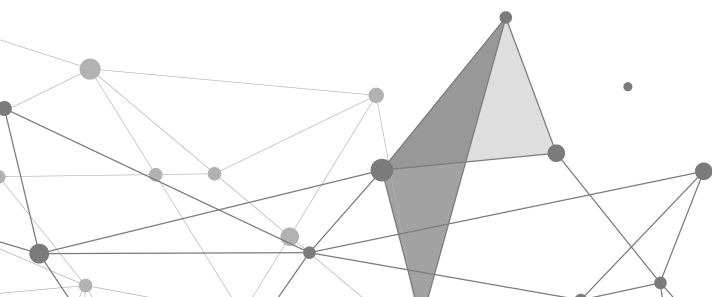
Vermerk des unabhängigen
Wirtschaftsprüfers



KONZERN- ABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS

der Klöckner & Co SE

Konzernabschluss	136	Einzelabschluss	236
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	136	Gewinn- und Verlustrechnung	236
Gesamtergebnisrechnung	137	Bilanz	237
Konzernbilanz	138	Entwicklung des Anlagevermögens	238
Konzern-Kapitalflussrechnung	141	Anhang für das Geschäftsjahr	239
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	142	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	251
Anhang zum Konzernabschluss	145	Erklärung des Vorstands	258
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	224	Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	268
Erklärung des Vorstands	233		



Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019

(in T€)	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	7	6.314.719	6.790.492
Bestandsveränderungen	16	- 11.003	8.724
Aktiviert Eigenleistungen	15	1.526	-
Sonstige betriebliche Erträge	8	76.286	30.806
Materialaufwand	9	- 5.146.991	- 5.471.167
Personalaufwand	10	- 626.701	- 606.308
Abschreibungen	15	- 137.298	- 85.639
davon Impairments	15	- 4.111	- 440
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	- 469.371	- 523.954
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		563	- 1.493
Betriebsergebnis		1.730	141.461
Finanzerträge		848	1.614
Finanzierungsaufwendungen		- 41.606	- 36.171
Finanzergebnis	12	- 40.758	- 34.557
Ergebnis vor Steuern		- 39.028	106.904
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	- 15.848	- 38.251
Konzernergebnis		- 54.876	68.653
davon entfallen auf			
– Aktionäre der Klöckner & Co SE		- 56.158	67.776
– nicht beherrschende Gesellschafter		1.282	877
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	14		
– unverwässert		- 0,56	0,68
– verwässert		- 0,56	0,66

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019

(in T€)	2019	2018
Konzernergebnis	- 54.876	68.653
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	- 29.592	7.192
darauf entfallende Ertragsteuer	- 3.920	171
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	- 2.502	499
Summe	- 36.014	7.862
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	22.550	29.800
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	5	- 147
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-	8
Summe	22.555	29.661
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	- 13.459	37.523
Gesamtergebnis	- 68.335	106.176
davon entfallen auf		
- Aktionäre der Klöckner & Co SE	- 69.540	105.295
- nicht beherrschende Gesellschafter	1.205	881

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	15 (a)	130.507	147.945
Sachanlagen	15 (b)	801.861	638.914
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	14.987	16.535
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	18	9.523	5.215
Ertragsteueransprüche	13	4.150	6.156
Latente Steueransprüche	13	6.534	17.502
Summe langfristige Vermögenswerte		967.562	832.267
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	1.042.651	1.240.544
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	579.825	716.492
Vertragsvermögenswerte	17	31.607	23.453
Bonusansprüche an Lieferanten	17	63.827	64.046
Ertragsteueransprüche	13	10.583	6.327
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	18	11.935	14.150
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	18	25.730	22.732
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	19	182.520	141.344
Summe kurzfristige Vermögenswerte		1.948.678	2.229.088
Summe Aktiva		2.916.240	3.061.355

Konzernabschluss
Konzernbilanz

PASSIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		575.060	682.412
Gewinnrücklagen		345.569	324.638
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		5.550	18.935
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.175.554	1.275.360
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		6.912	6.282
Summe Eigenkapital	20	1.182.466	1.281.642
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22	284.558	260.180
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	23	17.313	16.422
Finanzverbindlichkeiten	24	563.961	500.845
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	26	144	156
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	26	-	3
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	42.163	45.876
Summe langfristige Schulden		908.139	823.482
Kurzfristige Schulden			
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	23	96.954	98.730
Ertragsteuerschulden	13	10.400	12.156
Finanzverbindlichkeiten	24	60.742	19.740
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25	599.248	768.484
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	26	24.431	21.118
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	26	33.860	36.003
Summe kurzfristige Schulden		825.635	956.231
Summe Schulden		1.733.774	1.779.713
Summe Passiva		2.916.240	3.061.355

Konzernabschluss
Konzern-
Kapitalflussrechnung 2019

Konzern-Kapitalflussrechnung 2019

(in T€)	2019	2018
Konzernergebnis	- 54.876	68.653
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	15.848	38.251
Finanzergebnis	40.758	34.557
Abschreibungen und Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte	137.298	85.639
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 138	299
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	- 47.283	- 2.212
Veränderung des Net Working Capitals		
Vorräte	214.552	- 136.247
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen inkl. Vertragsvermögenswerte und Bonusansprüche an Lieferanten	144.010	- 15.455
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	- 181.083	80.546
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden	- 14.838	- 35.044
Gezahlte Zinsen	- 33.094	- 27.020
Erhaltene Zinsen	1.064	1.705
Ertragsteuerzahlungen	- 17.984	- 33.474
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	204.234	60.198
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	54.900	5.356
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	-	1.116
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (einschließlich Finanzanlagen)	- 51.816	- 64.997
Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Tochterunternehmen	-	- 1.109
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	3.084	- 59.634
Dividendenausschüttungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE	- 29.925	- 29.925
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter	- 1.053	- 1.238
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	5.075	313.525
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 136.790	- 290.656
Ein-/Auszahlungen aus Derivaten	- 6.458	- 6.904
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 169.151	- 15.198
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	38.167	- 14.634
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	3.009	2.417
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	141.344	153.561
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz	182.520	141.344

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristiger Wertpapiere von 2 Mio. €) und belief sich zum Jahresende 2019 auf 183 Mio. € (2018: 141 Mio. €).

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung siehe Textziffer 33.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

(in T€)	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2018	249.375	682.412	282.873
Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 9 (nach Steuern)	-	-	2.131
Anpassung aufgrund der Einführung von IFRS 15 (nach Steuern)	-	-	2.130
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-	-	-
darauf entfallende Ertragsteuer	-	-	-
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-	-	-
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	67.776
Gesamtergebnis	-	-	-
Veränderung Konsolidierungskreis	-	-	- 346
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	- 1
Ausschüttungen	-	-	- 29.925
Stand am 31. Dezember 2018	249.375	682.412	324.638
Stand am 1. Januar 2019	249.375	682.412	324.638
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Eigenkapitalinstrumenten	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	-	-	-
darauf entfallende Ertragsteuer	-	-	-
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-	-	-
Konzernergebnis	-	-	- 56.158
Gesamtergebnis	-	-	- 56.158
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	-	-	- 338
Ausschüttungen	-	-	- 29.925
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	- 107.352	107.352
Stand am 31. Dezember 2019	249.375	575.060	345.569

Konzernabschluss
Entwicklung des Konzern-
EigenkapitalsKumulierte, direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Auf-
wendungen

Unterschied aus der Fremdwährungs- umrechnung	Versicherungs- mathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Marktbewertung von Finanz- instrumenten	Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
121.907	- 138.555	- 1.936	1.196.076	6.235	1.202.311
-	-	-	2.131	48	2.179
-	-	-	2.130	-	2.130
29.800	-	-	29.800	-	29.800
-	-	499	499	-	499
-	-	- 147	- 147	-	- 147
-	7.186	-	7.186	6	7.192
-	173	-	173	- 2	171
8	-	-	8	-	8
29.808	7.359	352	37.519	4	37.523
-	-	-	67.776	877	68.653
-	-	-	105.295	881	106.176
-	-	-	- 346	235	- 111
-	-	-	- 1	121	120
-	-	-	- 29.925	- 1.238	- 31.163
151.715	- 131.196	- 1.584	1.275.360	6.282	1.281.642
151.715	- 131.196	- 1.584	1.275.360	6.282	1.281.642
22.547	-	-	22.547	3	22.550
-	-	- 2.502	- 2.502	-	- 2.502
-	-	5	5	-	5
-	- 29.490	-	- 29.490	- 102	- 29.592
-	- 3.942	-	- 3.942	22	- 3.920
22.547	- 33.432	- 2.497	- 13.382	- 77	- 13.459
-	-	-	- 56.158	1.282	- 54.876
22.547	- 33.432	- 2.497	- 69.540	1.205	- 68.335
- 3	-	-	- 341	478	137
-	-	-	- 29.925	- 1.053	- 30.978
-	-	-	-	-	-
174.259	- 164.628	- 4.081	1.175.554	6.912	1.182.466

Anhang zum Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2019

(1) Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metalledistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE als oberstes Mutterunternehmen und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 2. März 2020 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2019 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente und Pensionsverpflichtungen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2019	2018
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres*)	69	69
+ Unternehmenserwerbe	-	2
+ neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	-	2
– Verschmelzungen	– 2	– 2
– Verkäufe und Liquidationen	– 2	– 2
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	65	69
<i>davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE*)</i>	<i>13</i>	<i>13</i>

*) Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr werden zwei Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, nicht konsolidiert. Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities). Die Anteile an diesen Zweckgesellschaften werden von unabhängigen, im privaten Eigentum befindlichen Servicegesellschaften gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich sind. Diese Zweckgesellschaften kaufen nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanzieren diese durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehn der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Klöckner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaften sowie für die Buchhaltung der länderspezifischen Zweckgesellschaften. Des Weiteren legt Klöckner & Co den Faktor fest, den die Tochtergesellschaften zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaften zahlen müssen. Die Zweckgesellschaften werden von Klöckner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da Klöckner & Co schwankenden Renditen aus den Zweckgesellschaften ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaften zu beeinflussen.

Im Rahmen des ABS-Programms in Deutschland hat die Klöckner & Co SE Darlehn an die Klöckner Receivables Funding (DAC), Dublin, Irland, 2019 in Höhe von 85 Mio. € (2018: 155 Mio. €) ausgereicht.

Für das ABS-Programm in den USA besteht eine Zweckgesellschaft (NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA), an der die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, zu 100 % beteiligt ist und die auf Grund der hiermit verbundenen Beherrschung ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen wird. Die Zweckgesellschaft kauft Warenforderungen der Tochtergesellschaften in den USA und Mexiko, die die Forderungen übertragen. Die NC Receivables Corporation veräußert ihrerseits die Forderungen an einen Conduit, der zur Finanzierung entweder Commercial Papers an Investoren ausgibt oder sich durch Inanspruchnahme eines Liquiditätsfonds finanziert.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von der Klöckner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut und tragen alle entsprechenden Kosten, erhalten dafür aber keine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden auch von ihr getragen.

(4) Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

In den Geschäftsjahren 2019 und 2018 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge mit entsprechenden Auswirkungen auf die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wie nachfolgend dargestellt geändert.

UNTERNEHMENSERWERBE

2019

Im Jahr 2019 wurde kein Unternehmen erworben.

2018

Am 30. November 2018 erwarb die ODS Metering Systems B.V., Rotterdam, Niederlande, 80 % der Anteile an der GSD Group, bestehend aus der Global Systems Development BVBA, Essen, Belgien, und ihrer Tochtergesellschaft GSD Technics BVBA, Essen, Belgien, zum Kaufpreis von 1,1 Mio. €.

VERKÄUFE UND LIQUIDATIONEN

2019

Zum 1. Januar 2019 wurde die American Fabricators, Inc., Nashville, USA, auf die Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, verschmolzen.

Am 22. Mai 2019 wurde die GSD Technics BVBA, Essen, Belgien, auf die GSD System Development BVBA, Essen, Belgien, verschmolzen.

Im November 2019 wurden die ASD Interpipe Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, und die ASD Multitubes Limited, Leeds, Vereinigtes Königreich, liquidiert.

2018

Unternehmensverkäufe fanden 2018 nicht statt. Im Geschäftsjahr 2018 wurde die Liquidation der Metall- und Service-Center Hungária Kft., Budapest, Ungarn, abgeschlossen. Aus der Entkonsolidierung ergab sich ein Verlust von 131 T€.

Am 27. Dezember 2018 wurde die Frefer Metals Plus Estruturas Metálicas Ltda, São Paulo, Brasilien, liquidiert.

(5) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion, approximiert durch den Jahresdurchschnittskurs, umgerechnet. Sämtliche aus der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und werden erst in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 € =	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2019	31.12.2018	01.01.– 31.12.2019	01.01.– 31.12.2018
Brasilianischer Real (BRL)	4,5157	4,4440	4,4134	4,3085
Pfund Sterling (GBP)	0,8508	0,8945	0,8778	0,8847
Schweizer Franken (CHF)	1,0854	1,1269	1,1125	1,1550
US-Dollar (USD)	1,1234	1,1450	1,1195	1,1810

Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die Verfügungsmacht auf den Käufer übergegangen ist. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Umsätze aus Kundenverträgen werden nur dann abweichend vom Zeitpunkt der Lieferung erfasst, wenn der Käufer die Verfügungsmacht entweder vor der Lieferung bereits besitzt oder wenn sie zeitraumbezogen übergeht. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlöschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten, die gegebenenfalls im Wege der Schätzung ermittelt werden, ausgewiesen.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft im Wesentlichen Stahl- und Metallprodukte in Form von Lagergeschäften, Streckengeschäften und als Anarbeitungsgeschäfte.

Lagergeschäfte sind Verkaufsgeschäfte von unbearbeitetem oder nur geringfügig bearbeitetem Material vom Lager an die Kunden. Bei diesen Geschäften erfolgt die Umsatzrealisierung bei Lieferung oder Abholung der Ware. Hierin enthalten sind auch die Konsignationslagergeschäfte, bei denen die Ware bereits an den Kunden geliefert wird.

Streckengeschäfte sind diejenigen Geschäfte, bei denen die Ware direkt vom Lieferanten an den Kunden geliefert wird, ohne Beteiligung eines Lagerstandortes von Klöckner & Co. In diesen Geschäften trägt der Klöckner & Co-Konzern die Verantwortung für die Durchführung des Geschäfts und bis zur Lieferung an den Kunden das Bestandsrisiko. Die Preise mit den Kunden und den Lieferanten werden separat verhandelt. Somit ist der Klöckner & Co-Konzern in der Regel Prinzipal bei den Streckengeschäften, so dass der Umsatz bei Lieferung an den Kunden erfasst wird.

Höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen zeichnen sich dadurch aus, dass die Ware grundsätzlich vor der Belieferung des Kunden bearbeitet wird. Dabei werden besondere Maschinen eingesetzt, z. B. 3D-Laser. Die Umsatzrealisierung erfolgt bei diesen Geschäften, wenn die bearbeitete Ware an den Kunden geliefert wird.

Service-Center-Geschäfte beinhalten in erster Linie die Bearbeitung von Coils, aus denen verschiedene Blechprodukte hergestellt werden.

Die Vertragsdauern betragen weniger als zwölf Monate. Daher wurde in Ausübung der Erleichterungsvorschrift des IFRS 15.121 auf die Aufteilung der Transaktionspreise für unerfüllte Leistungsverpflichtungen verzichtet.

Die Zahlungsziele sind kundenindividuell verschieden. Häufig verwendete Zahlungsziele sind 30 Tage netto, 60 Tage netto oder der 15. des der Lieferung folgenden Monats. Vielfach werden Skonti für kürzere Fristen angeboten.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinismethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Aktienbasierte Vergütung

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Ausgenommen sind Geschäfts- oder Firmenwerte bei Erstkonsolidierungen. Bei der Berechnung kamen Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, in dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugewogene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2–5
Kundenbeziehungen	4–15
Markennamen	3–15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1–15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Goodwills, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung (Impairment) mindestens jedoch einmal jährlich überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und um die Wertminderungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht. Abnutzbare Sachanlagen werden linear abgeschrieben. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10–50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8–33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2–20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1–15

Leasing

BILANZIERUNG BIS ZUM 31. DEZEMBER 2018

Transaktionen, bei denen der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen Klöckner & Co Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen behandelt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finanzierungsleasings erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinsmethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Bei Operating-Leasing-Vereinbarungen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer verteilt als Aufwand erfasst.

BILANZIERUNG AB DEM 1. JANUAR 2019

Der Konzern hat in diesem Geschäftsjahr IFRS 16 Leasingverhältnisse (wie vom IASB im Januar 2016 veröffentlicht) angewendet.

IFRS 16 führt neue oder geänderte Anforderungen in Bezug auf die Bilanzierung von Leasingverhältnissen ein. Wesentliche Änderungen hinsichtlich der Bilanzierung ergeben sich bei Leasingnehmern, indem keine Unterscheidung zwischen Operating- und Finanzierungsleasingverhältnissen mehr vorgenommen wird und die Erfassung eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit zu Beginn aller Leasingverhältnisse, mit Ausnahme von kurzfristigen Leasingverhältnissen und Leasingverhältnissen mit geringem Wert, vorzunehmen ist. Im Gegensatz zur Bilanzierung beim Leasingnehmer sind die Anforderungen an die Bilanzierung beim Leasinggeber weitestgehend unverändert geblieben. Die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 16 auf den Konzernabschluss werden im Abschnitt „Im Geschäftsjahr erstmalig angewendete Standards“ erläutert.

Der Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 für den Konzern ist der 1. Januar 2019.

Der Konzern hat IFRS 16 unter Anwendung des modifiziert retrospektiven Ansatzes implementiert und daher die Vergleichsinformationen nicht angepasst.

AUSWIRKUNGEN AUF DIE BILANZIERUNG BEIM LEASINGNEHMER

Der Konzern beurteilt zu Beginn des Vertrags, ob dieser ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält. Für alle Leasingverhältnisse bei denen der Konzern der Leasingnehmer ist, erfasst der Konzern ein Nutzungsrecht und eine entsprechende Leasingverbindlichkeit. Ausgenommen davon sind grundsätzlich kurzfristige Leasingverhältnisse (definiert als Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten) und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte (wie Tablets und Personalcomputer, kleine Büromöbel und Telefone). Bei diesen Leasingverhältnissen erfasst der Konzern die Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als sonstigen Aufwand, es sei denn, eine andere systematische Grundlage ist repräsentativer für das zeitliche Muster, in dem der wirtschaftliche Nutzen aus den Leasingobjekten konsumiert wird.

Die Leasingverbindlichkeit wird bei der erstmaligen Erfassung mit dem Barwert der zu Beginn des Leasingverhältnisses noch nicht gezahlten Leasingzahlungen bewertet, diskontiert mit dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zinssatz. Wenn dieser Zinssatz nicht ohne weiteres bestimmt werden kann, verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz. Die Ermittlung des Grenzfinanzierungssatzes basiert auf externen Quellen. Diese werden adjustiert, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Folgende Leasingzahlungen werden in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit einbezogen:

- Feste Leasingzahlungen (inklusive faktisch feste Zahlungen), abzüglich etwaiger erhaltener Anreizzahlungen;
- Variable Leasingzahlungen, die auf einem Index oder Kurs basieren, anfänglich mit dem Index oder dem Kurs zum Zeitpunkt des Beginns des Leasingverhältnisses bemessen;
- Erwartete Zahlungen durch den Leasingnehmer aufgrund von Restwertgarantien;
- Ausübungspreise von Kaufoptionen, wenn der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, diese auszuüben; und
- Strafzahlungen für die vorzeitige Beendigung von Leasingverhältnissen, sofern der Laufzeit des Leasingverhältnisses entsprechend die Ausübung des Kündigungsrechts zugrunde liegt.

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Verzinsung der Leasingverbindlichkeit (unter Anwendung der Effektivzinismethode) und durch Reduzierung des Buchwerts um die geleisteten Leasingzahlungen.

Der Konzern nimmt für die folgenden Fälle eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeiten und eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts vor:

- Die Laufzeit des Leasingverhältnisses hat sich geändert oder es gibt ein wesentliches Ereignis oder eine wesentliche Änderung der Umstände, die zu einer Änderung der Beurteilung hinsichtlich Ausübung einer Kaufoption führt. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz neu bewertet.
- Die Leasingzahlungen ändern sich aufgrund von Index- oder Kursänderungen oder durch eine Änderung der erwarteten zu leistenden Zahlung aufgrund einer Restwertgarantie. In diesen Fällen wird die Leasingverbindlichkeit durch Abzinsung der angepassten Leasingzahlungen mit einem unveränderten Diskontierungszins neu bewertet (es sei denn, die Änderung der Leasingzahlungen ist auf eine Änderung eines variablen Zinssatzes zurückzuführen. In diesem Fall ist ein aktualisierter Zinssatz zu verwenden).

- Ein Leasingverhältnis wird geändert und die Änderung des Leasingverhältnisses nicht als separates Leasingverhältnis erfasst. In diesem Fall wird die Leasingverbindlichkeit auf der Grundlage der Laufzeit des geänderten Leasingverhältnisses neu bewertet, indem die geänderten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz zum effektiven Zeitpunkt der Änderung abgezinst werden.

Der Konzern hat in den dargestellten Perioden keine solchen Anpassungen vorgenommen.

Die Nutzungsrechte umfassen im Rahmen der erstmaligen Bewertung die entsprechende Leasingverbindlichkeit, die Leasingraten, die zu oder vor Beginn des Leasingverhältnisses geleistet werden, abzüglich erhaltener Leasinganreize sowie anfängliche direkte Kosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen.

Ist der Konzern zum Rück- oder Abbau eines Leasingobjekts, zur Wiederherstellung des Standortes, an dem sich das Leasingobjekt befindet, oder zur Wiederherstellung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswerts in den durch die Bedingungen des Leasingverhältnisses geforderten Zustand verpflichtet, wird eine Rückstellung gemäß IAS 37 gebildet und bewertet. Soweit sich die Kosten auf ein Nutzungsrecht beziehen, werden die Kosten in dem entsprechenden Nutzungsrecht erfasst.

Nutzungsrechte werden grundsätzlich über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Abweichend davon ist die Abschreibung entsprechend über die Laufzeit des dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Vermögenswerts vorzunehmen, wenn dessen Nutzungsdauer kürzer ist als die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Dies gilt auch für die Fälle, bei denen ein Leasingverhältnis das Eigentum an dem Leasingobjekt überträgt oder der Konzern die Ausübung einer im Rahmen des Leasingverhältnisses vereinbarten Kaufoption als hinreichend sicher einstuft und der Ausübungspreis damit entsprechend bereits in den Kosten des Nutzungsrechts berücksichtigt ist. Die Abschreibung beginnt mit dem Beginn des Leasingverhältnisses.

Die Nutzungsrechte werden in der Konzernbilanz als Bestandteil der Sachanlagen ausgewiesen. Zur Prüfung der Notwendigkeit einer Wertberichtigung eines Nutzungsrechts wendet der Konzern IAS 36 an und erfasst sämtliche Wertberichtigungen wie in den Bilanzierungsgrundsätzen für Sachanlagen beschrieben.

Variable Leasingzahlungen, die nicht von einem Index oder Kurs abhängen, werden nicht in die Bewertung der Leasingverbindlichkeit und des Nutzungsrechts einbezogen. Diese Zahlungen werden in der Periode, in der das auslösende Ereignis oder die auslösende Bedingung eintritt als Aufwand erfasst und in dem Posten „Sonstige Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der gewährten Erleichterungsvorschriften erlaubt IFRS 16 dem Leasingnehmer, auf eine Trennung zwischen Nicht-Leasingkomponenten und Leasingkomponenten zu verzichten und Verträge über Leasingverhältnisse mit zugehörigen Nicht-Leasingkomponenten entsprechend als eine einzige Vereinbarung nach IFRS 16 zu bilanzieren. Der Konzern hat diese Erleichterungsvorschrift für Leasingvereinbarungen über technische Anlagen und Maschinen und andere Betriebs- und Geschäftsausstattung genutzt. Bei Verträgen, die eine Leasingkomponente und eine oder mehrere zusätzliche Leasing- oder Nicht-Leasingkomponenten enthalten, ordnet der Konzern die Gegenleistung im Vertrag jeder Leasingkomponente auf der Grundlage des relativen Einzelveräußerungspreises der Leasingkomponente und der aggregierten Einzelveräußerungspreise der Nicht-Leasingkomponente zu.

In der Bilanz weist der Konzern Nutzungsrechte, die nicht die Definition einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie erfüllen, in den Sachanlagen und Leasingverbindlichkeiten in den Finanzverbindlichkeiten aus.

DER KONZERN ALS LEASINGGEBER

Klöckner & Co tritt nicht im nennenswerten Umfang als Leasinggeber auf.

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für ein Impairment vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe eines gegebenenfalls vorzunehmenden Impairments zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einem vorgenommenen Impairment zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE, erfolgt mit Ausnahme von Goodwill-Impairments eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Impairment in der Vergangenheit ergeben hätte.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der ZGE, der der entsprechende Goodwill zugeordnet wurde. Im Klöckner & Co-Konzern sind die ZGE Becker Stahl-Service GmbH (BSS) und die Schweiz goodwilltragend. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für ein Impairment auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, das in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der ZGE. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Zinssätze sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u. a. aus einer Peer-Group-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peer-Group wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In ZGE, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögenswertebene ermittelt. Detaillierte Informationen hierzu sind in Textziffer 15 (b) (Sachanlagen) dargestellt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Impairments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen und Impairments ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der Klöckner & Co sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normkapazität ermittelt werden.

Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten individuell ermittelt.

Finanzinstrumente

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IFRS 9 (Financial Instruments) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt gemäß den Bewertungskategorien des IFRS 9 (Financial Instruments) in Abhängigkeit vom Geschäftsmodell und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme. Daraus ergibt sich die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

- a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehn und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen. Die Bewertung von Darlehn und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinismethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Beteiligungen im Scope des IFRS 9 werden ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Klöckner & Co-Konzern macht von dem Wahlrecht Gebrauch und wendet auf Einzelfallebene für einen Teil der Beteiligungen das Wahlrecht einer erfolgsneutralen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert an. Im Falle einer Veräußerung oder Abschreibung werden die zu diesem Zeitpunkt realisierten Gewinne und Verluste in die Gewinnrücklage umgebucht. Die Wertänderungen des beizulegenden Zeitwertes der Beteiligungen, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wird, werden ergebniswirksam erfasst.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem erwarteten Ausfallrisiko richten. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt und auf finanzielle Vermögenswerte angewendet, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebnisneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Grundsätzlich besteht das Wertminderungsmodell aus drei Stufen. Es wird eine Risikovorsorge für die erwarteten Zwölf-Monats-Kreditverluste gebildet (Stufe 1) oder aber über die Laufzeit, sofern sich das Kreditrisiko seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat (Stufe 2) oder falls eine beeinträchtigte Bonität vorliegt (Stufe 3). Die Bonität wird als beeinträchtigt angesehen, sobald objektive substanzielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, vorliegen. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie z. B. der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „Finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die „Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten“ einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldinstrumenten mit substanziell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen der Klöckner & Co SE und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und der Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10 % von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zins-Caps eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 29 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivative Finanzinstrumente werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zins-Caps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

Bezüglich der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen macht Klöckner & Co vom Wahlrecht Gebrauch, für diese bis auf Weiteres die Regelungen nach IAS 39 anzuwenden.

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 29 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und damit im Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (z. B. Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Dadurch zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Verpflichtung unter Vermeidung von Ergebnisschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die sich aus Änderungen der Bewertungsparameter ergeben.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadensverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Abweichend vom Vorjahr werden Erstattungsansprüche gegenüber Lieferanten (Lieferantenboni), die im Vorjahr in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten waren, als separater Posten in der Bilanz ausgewiesen. Geleistete Anzahlungen werden nicht mehr als Bestandteil der Vorräte bilanziert, sondern sind in den sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerten enthalten. Beteiligungen an nicht konsolidierten Gesellschaften werden nicht mehr separat in der Bilanz sondern als Bestandteil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen. Die Rückstellungen für fehlende Eingangsrechnungen sind nunmehr in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten. Die Vorjahresausweise wurden entsprechend angepasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Wesentliche Ermessensentscheidungen sowie Schätzungen bzw. Annahmen sind in folgenden Bereichen erforderlich:

	Textziffer
Ermessensentscheidungen	
- Festlegung des Konsolidierungskreises, insbesondere bei Zweckgesellschaften ohne Stimmrechts- oder Kapitalmehrheiten	3
- Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Bezug auf das Vorliegen von Anhaltspunkten („Triggering Events“) für ein Impairment	15 (a), (b), (c)
Schätzungen und Annahmen	
- Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3	4
- Ermittlung des Nettoveräußerungswerts bei Vorräten	16
- Ansatz und Bewertung von Steuererstattungsansprüchen, insbesondere hinsichtlich der Einschätzung, ob ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist	13
- Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen bei der Bewertung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	22
- Ansatz und Bewertung sonstiger Rückstellungen	23

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2019 wurden erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation
Annual Improvements to IFRSs 2015-2017
Amendments to IFRS 9 (Prepayment Features with Negative Compensation)
IFRIC 23 (Uncertainty over Income Tax Treatments)
Amendments to IAS 28 (Long-term Interests in Associates and Joint Ventures)
Amendments to IAS 19 (Plan Amendment, Curtailment or Settlement)
IFRS 16 (Leases)

Durch die Annual Improvements to IFRSs 2015-2017 wurden der IFRS 3 (Business Combinations), IFRS 11 (Joint Arrangements), IAS 12 (Taxes) und IAS 23 (Borrowing Costs) geändert.

Die Anpassungen des IFRS 9 (Prepayment Features with Negative Compensation) betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung („prepayment feature with negative compensation“) dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12, wenn Unsicherheit bzgl. der ertragsteuerlichen Behandlung besteht, klar. Für den Ansatz und die Bewertung sind Schätzungen und Annahmen zu treffen, z. B. ob eine Einschätzung gesondert oder zusammen mit anderen Unsicherheiten vorgenommen wird, ein wahrscheinlicher oder erwarteter Wert für die Unsicherheit herangezogen wird und ob Änderungen im Vergleich zur Vorperiode eingetreten sind. Das Entdeckungsrisiko ist für die Bilanzierung unsicherer Bilanzpositionen unbeachtlich. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen.

Die Änderungen IAS 28 (Long-term Interests in Associates and Joint Ventures) enthalten eine Klarstellung, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt.

Mit Ausnahme der nachfolgenden dargestellten Effekte aus der Anwendung des IFRS 16 Leasingverhältnisse hat die Erstanwendung der geänderten Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE gehabt.

Am 13. Januar 2016 wurde IFRS 16 (Leases) veröffentlicht. Klöckner & Co wendet diesen Standard seit dem 1. Januar 2019 an. Der neue Standard führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (Right-of-Use Asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – d. h., dass Leasinggeber Leasingverhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasing-Verhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasingverhältnissen, darunter IAS 17 (Leasingverhältnisse), IFRIC 4 (Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält) sowie SIC-15 (Operating-Leasing-Verhältnisse – Anreize) und SIC-27 (Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen).

Der Klöckner & Co-Konzern ist nahezu ausschließlich Leasingnehmer. Beim Übergang auf IFRS 16 entschied sich der Klöckner & Co Konzern, die Erleichterungsvorschrift zur Beibehaltung, welche Transaktionen Leasingverhältnisse sind, anzuwenden. IFRS 16 wurde nur auf Verträge angewendet, die nach IAS 17 und IFRIC 4 nicht als Leasingverhältnisse identifiziert wurden. Verträge, die nach IAS 17 und IFRIC 4 nicht als Leasingverhältnisse angewendet wurden, wurden nicht daraufhin überprüft, ob ein Leasingverhältnis nach IFRS 16 vorliegt. Daher wurde die Definition eines Leasingverhältnisses nach IFRS 16 nur auf Verträge angewendet, die am oder nach dem 1. Januar 2019 abgeschlossen oder geändert wurden.

Am Bereitstellungsdatum oder bei Änderung eines Vertrags, der eine Leasingkomponente enthält, wird das vertraglich vereinbarte Entgelt auf Basis der relativen Einzelpreise aufgeteilt. Bei Fahrzeug-Leasingverträgen wird jedoch von einer Trennung der Nichtleasingkomponenten abgesehen und stattdessen werden Leasing- und damit verbundene Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente bilanziert.

Bisher war der überwiegende Teil der Leasingverhältnisse nach IAS 17 als Operating-Leasing-Verhältnisse eingestuft. Beim Übergang wurden die Leasingverbindlichkeiten für diese Leasingverträge mit dem Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Konzerns zum 1. Januar 2019. Nutzungsrechte wurden in Höhe der Leasingverbindlichkeit angesetzt.

Die Effekte aus der Erstanwendung des IFRS 16 sind in den nachfolgenden Tabellen dargestellt.

(in T€)	31.12.2018	Anpassungen IFRS 16	01.01.2019
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	638.914	198.999	837.913
Sonstige langfristige Vermögenswerte	193.353	-	193.353
Summe langfristige Vermögenswerte	832.267	198.999	1.031.266
Kurzfristige Vermögenswerte	2.229.088	-	2.229.088
Summe Aktiva	3.061.355	198.999	3.260.354
Eigenkapital	1.281.642	-	1.281.642
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	500.845	163.217	664.062
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	322.637	-	322.637
Summe langfristige Schulden	823.482	163.217	986.699
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	19.740	35.782	55.522
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	936.491	-	936.491
Summe kurzfristige Schulden	956.231	35.782	992.013
Summe Schulden	1.779.713	198.999	1.978.712
Summe Passiva	3.061.355	198.999	3.260.354

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die Auswirkungen der Einführung von IFRS 16 auf die Gewinn- und Verlustrechnung des Geschäftsjahres sind wie folgt:

(in T€)	gemäß IAS 17	Anpassungen	gemäß IFRS 16
Umsatzerlöse	6.314.719	-	6.314.719
Bestandsveränderungen	- 11.003	-	- 11.003
Aktiviert Eigenleistungen	1.526	-	1.526
Sonstige betriebliche Erträge	76.286	-	76.286
Materialaufwand	- 5.146.991	-	- 5.146.991
Personalaufwand	- 626.701	-	- 626.701
Abschreibungen	- 87.321	- 49.977	- 137.298
davon Impairments	- 1.498	- 2.613	- 4.111
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 519.581	50.210	- 469.371
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	563	-	563
Betriebsergebnis	1.497	233	1.730
Finanzerträge	848	-	848
Finanzierungsaufwendungen	- 36.604	- 5.002	- 41.606
Finanzergebnis	- 35.756	- 5.002	- 40.758
Ergebnis vor Steuern	- 34.259	- 4.769	- 39.028
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 16.309	461	- 15.848
Konzernergebnis	- 50.568	- 4.308	- 54.876
davon entfallen auf			
- Aktionäre der Klöckner & Co SE	- 51.870	- 4.288	- 56.158
- nicht beherrschende Gesellschafter	1.302	- 20	1.282

Als Diskontierungssatz für ehemals als Operating-Leasing-Verträge qualifizierte Verträge wurde ein gewichteter Grenzfremdkapitalzinssatz von 2,55 % verwendet.

(in Mio. €)	01.01.2019
Operating-Leasing-Verpflichtungen zum 31. Dezember 2018 gemäß IAS 17	224.534
Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019	- 28.031
Barwert der Operating-Leasing-Verpflichtungen	196.503
Erleichterungsvorschriften für geringwertige Leasingverträge	- 8.709
Erleichterungsvorschriften für kurzfristige Leasingverträge	- 1.936
Verlängerungsoptionen, die mit hinreichender Sicherheit ausgeübt werden.	13.141
Zusätzliche Leasingverbindlichkeiten durch Erstanwendung von IFRS 16	198.999
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2018	26.095
Leasingverbindlichkeit zum 1. Januar 2019	225.094

Zum 1. Januar 2019 waren folgende Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten aktiviert (einschließlich der unverändert übernommenen Finanzierungsleasingverhältnisse aus 2018 in Höhe von 24.664 T€), denen 225.094 T€ Leasingverbindlichkeiten (einschließlich der unverändert übernommenen Finanzierungsleasingverhältnisse aus 2018 in Höhe von 26.095 T€) gegenüberstanden.

(in Mio. €)	1.1.2019
Grundstücke und Gebäude	150.191
Technische Anlagen und Maschinen	10.172
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	63.299
	223.662

Die Erstanwendung des IFRS 16 hatte folgende Auswirkungen auf das EBITDA und den Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:

(in T€)	EBITDA	Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit
Kloekner Metals US	15.121	12.298
Kloekner Metals Switzerland	7.877	7.466
Kloekner Metals Services Europe	363	349
Kloekner Metals Distribution Europe	24.319	22.644
Holding und übrige Konzerngesellschaften	2.530	2.451
Klöckner & Co-Konzern	50.210	45.208

Die folgende Übersicht zeigt die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt	
Amendments to IAS 1 and IAS 8 (Definition of Material)	2020
Amendments to References to the Conceptual Framework in IFRS Standards	2020
EU-Endorsement noch ausstehend	
Amendments to IFRS 3 (Definition of a Business)	2020
IFRS 17 (Insurance Contracts)	2021
Amendments to IFRS 10 and IAS 28 (Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)	unbestimmt
Amendment to IFRS 9, IAS 39 and IFRS 7 (Interest Rate Benchmark Reform)	2020

Die Amendments to IAS 1 and IAS 8 (Definition of Material) wurden am 31. Oktober 2018 veröffentlicht. Mit den Änderungen wird in den IFRS ein einheitlicher und genauer umrissener Definitionsbegriff der Wesentlichkeit von Abschlussinformationen geschaffen und durch begleitende Beispiele ergänzt. In diesem Zusammenhang findet eine Harmonisierung der Definitionen aus dem Rahmenkonzept, IAS 1, IAS 8 und dem IFRS Practice Statement 2 *Making Materiality Judgements* statt. Die Amendments to References to the Conceptual Framework in den IFRS Standards wurden am 29. März 2018 veröffentlicht. Sie betreffen Änderungen der Verweise auf das Grundkonzept der IFRS in verschiedenen Standards und Interpretationen.

Am 29. März 2018 hat das IASB das überarbeitete Rahmenkonzept, bestehend aus einem neuen übergeordneten Abschnitt „Status and purpose of the conceptual framework“ sowie aus nunmehr acht vollständig enthaltenen Abschnitten, veröffentlicht. Dabei sind jetzt Abschnitte zu „The reporting entity“ und „Presentation and disclosure“ enthalten; der Abschnitt „Recognition“ wurde um „Derecognition“ ergänzt. Zudem wurden Inhalte geändert: So wurde beispielsweise die Unterscheidung von „income in revenues“ einerseits und „gains“ andererseits aufgegeben. Einhergehend mit dem geänderten Rahmenkonzept wurden Referenzen auf das Rahmenkonzept in diversen Standards angepasst.

Am 22. Oktober 2018 veröffentlichte das IASB das Amendment to IFRS 3 (Business Combinations). Mit der Änderung stellt das IASB klar, dass ein Geschäftsbetrieb eine Gruppe von Tätigkeiten und Vermögenswerten umfasst, die mindestens einen Ressourceneinsatz (Input) und einen substanziellen Prozess beinhalten, die dann zusammen signifikant zur Fähigkeit beitragen, Leistungen (Output) zu produzieren. Weiterhin wird im Hinblick auf die Leistungen (Output) nun auf die Erbringung von Waren und Dienstleistungen an Kunden abgestellt; der Verweis auf Kostenreduktionen entfällt. Die neuen Vorschriften enthalten darüber hinaus auch einen optionalen „Konzentrationstest“, der eine vereinfachte Identifikation eines Geschäftsbetriebs ermöglichen soll.

Am 18. Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17 (Insurance Contracts). IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung.

Die veröffentlichten Änderungen zu IFRS 10 und IAS 28 adressieren eine bekannte Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und des IAS 28 (2011) für den Fall der Veräußerung von Vermögenswerten an ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen bzw. der Einlage von Vermögenswerten in ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen.

Nach IFRS 10 hat ein Mutterunternehmen den Gewinn oder Verlust aus der Veräußerung eines Tochterunternehmens bei Verlust der Beherrschungsmöglichkeit in voller Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Demgegenüber verlangt der aktuell anzuwendende IAS 28.28, dass der Veräußerungserfolg bei Veräußerungstransaktionen zwischen einem Investor und einer at-equity bewerteten Beteiligung – sei es ein assoziiertes Unternehmen oder ein Gemeinschaftsunternehmen – lediglich in der Höhe des Anteils der anderen an diesem Unternehmen zu erfassen ist.

Künftig soll der gesamte Gewinn oder Verlust aus einer Transaktion nur dann erfasst werden, wenn die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 darstellen. Dies gilt unabhängig davon, ob die Transaktion als Share oder Asset Deal ausgestaltet ist. Bilden die Vermögenswerte dagegen keinen Geschäftsbetrieb, ist lediglich eine anteilige Erfolgserfassung zulässig.

Die Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7, veröffentlicht am 26. September 2019, begründen sich durch bestehende Unsicherheiten im Zusammenhang mit der IBOR-Reform. Nach den vorhandenen Regelungen zum Hedge-Accounting hätten die anstehenden Änderungen der Referenzzinssätze in vielen Fällen eine Beendigung von Sicherungsbeziehungen zur Folge. Nun ist für einen Übergangszeitraum die bilanzielle Fortführung bestehender Hedge-Accounting-Beziehungen möglich. Hierzu sehen die Änderungen punktuell verpflichtende Ausnahmen von den bisherigen Hedge-Accounting-Vorgaben, z. B. zur Beurteilung des Highly-probable-Kriteriums bei erwarteten Transaktionen im Rahmen von Cashflow-Hedges, vor.

Auch wenn eine vorzeitige Anwendung dieser Standards zulässig ist, ist sie nicht beabsichtigt. Klöckner & Co erwartet keine wesentlichen Einflüsse der neuen Standards, Interpretationen und Amendments auf den Konzernabschluss.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Besondere Ergebniseinflüsse

2019

Die Vergleichbarkeit des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2019 zum Vorjahr ist durch folgende wesentliche Sondereffekte beeinträchtigt:

Wesentliche Einmalerträge aus der Veräußerung von Immobilien außerhalb des üblichen Geschäftsgangs

Die Silverton Homes Limited hat im Februar 2019 die ihr eingeräumte Option zum Erwerb des Grundstücks am Standort Thames Wharf, London, zum Kaufpreis von 37 Mio. € (33 Mio. GBP) ausgeübt. Aus der Transaktion resultierte ein Veräußerungsgewinn von 36 Mio. €. Darüber hinaus wurde im Dezember eine Immobilie am Standort Landquart, Schweiz, veräußert und ein Veräußerungsgewinn von rund 7 Mio. € erzielt.

Ergebnisbelastungen aus Restrukturierungsmaßnahmen bei Kloeckner Metals Distribution Europe und der Holding

Im Zuge der weiteren Portfoliobereinigung und des Kostenstrukturmanagements wurden im abgelaufenen Jahr umfangreiche Restrukturierungsmaßnahmen initiiert bzw. umgesetzt.

Die Maßnahmen betrafen die Schließung unrentabler Standorte, Personalfreisetzungen und Anpassungsmaßnahmen in den administrativen Bereichen. So wurde in der französischen Landesorganisation die Schließung von neun Standorten eingeleitet bzw. umgesetzt. Auch in Deutschland, den Niederlanden, im Vereinigten Königreich und der Holding wurden entsprechende Maßnahmen implementiert. Insgesamt betroffen hiervon waren rund 280 Mitarbeiter. Die Aufwendungen für diese Maßnahmen beliefen sich auf 27 Mio. €, wovon 24 Mio. € durch Personalfreisetzungsmaßnahmen und 3 Mio. € durch sonstige Schließungskosten bedingt waren.

Das um diese Sachverhalte bereinigte EBITDA stellt sich mithin wie folgt dar:

(in T€)	2019	2018
EBITDA einschließlich wesentlicher Sondereffekte	139.028	227.100
Wesentliche Immobilienverkäufe	- 42.801	-
Schadenersatz Deepwater Horizon-Unglück	-	- 5.348
Restrukturierungsaufwendungen		
– Personalmaßnahmen	23.986	5.753
– Sonstige Restrukturierungsaufwendungen	3.463	1.613
EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten	123.676	229.118

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

2018

Im Jahr 2018 wurden Rechnungswesenaktivitäten im Segment Europa auf einen externen Dienstleister ausgelagert (Business Process Outsourcing, BPO). Die infolgedessen eingeleiteten Maßnahmen führten zu einer Ergebnisbelastung von 7,4 Mio. €. Die Aufwendungen wurden überwiegend im Personalaufwand erfasst.

Aus dem Deepwater Horizon-Unglück in den USA im Jahr 2010 wurden Schadenersatzleistungen in Höhe von 5,3 Mio. € zugesprochen. Die daraus resultierenden Erträge betrafen das Segment Kloeckner Metals US.

(7) Umsatzerlöse

Im Rahmen der neuen Führungsstruktur wurde das Berichtswesen und darauf basierend die Segmentberichterstattung zum 1. Januar 2019 neu gefasst, so dass im abgelaufenen Jahr das Segment Europa durch die Segmente „Kloeckner Metals Services Europe“, „Kloeckner Metals Switzerland“ und „Kloeckner Metals Distribution Europe“ ersetzt wird. Das Segment Americas bildet nur noch die Aktivitäten der Kloeckner Metals Corporation ab und heißt daher „Kloeckner Metals US“. Übrige Aktivitäten – wie z.B. das brasilianische Distributionsgeschäft oder XOM Materials – wurden der Holding zugeordnet, die nunmehr als „Holding und weitere Konzerngesellschaften“ benannt ist.

Der Umsatz des Konzerns mit Dritten nach Regionen (Sitz des Kunden) teilt sich wie folgt auf:

(in T€)	Kloeckner Metals US		Kloeckner Metals Switzerland		Kloeckner Metals Services Europe		Kloeckner Metals Distribution Europe		Holding und weitere Konzerngesellschaften		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Deutschland	33	-	5.652	6.828	578.362	617.778	851.556	1.011.571	4.311	2.592	1.439.914	1.638.769
EU ohne Deutschland	3.523	6.264	2.806	3.124	161.606	178.684	1.015.473	1.156.439	12.882	7.210	1.196.290	1.351.721
Schweiz	-	-	951.897	985.952	6.229	7.996	859	947	967	1.133	959.952	996.028
Übriges Europa	-	-	10.224	10.876	408	284	6.259	7.875	1.117	297	18.008	19.332
USA	2.558.610	2.644.875	-	154	-	161	2.489	375	14	- 145	2.561.113	2.645.420
Übriges Nordamerika	2.010	2.047	-	-	-	30	51	167	273	2	2.334	2.246
Mittel- und Südamerika	62.327	52.891	358	343	2.240	467	3.334	3.793	32.405	36.807	100.664	94.301
Asien/ Australien	212	151	69	591	62	28	3.400	3.722	10.361	11.809	14.104	16.301
Afrika	-	-	-	-	279	219	20.019	25.639	2.042	516	22.340	26.374
Umsatzerlöse	2.626.715	2.706.228	971.006	1.007.868	749.186	805.647	1.903.440	2.210.528	64.372	60.221	6.314.719	6.790.492

Die Umsätze nach Geschäftsarten teilen sich wie folgt auf:

(in T€)	Kloeckner Metals US		Kloeckner Metals Switzerland		Kloeckner Metals Services Europe		Kloeckner Metals Distribution Europe		Holding und weitere Konzerngesellschaften		Gesamt	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Lagergeschäft	1.064.051	1.003.281	228.876	232.742	-	-	1.421.548	1.637.128	32.265	35.630	2.746.740	2.908.781
Streckengeschäfte	36.500	48.900	23.715	27.838	-	-	175.264	208.380	-	-	235.479	285.118
Anarbeitung	339.236	411.453	398.086	426.824	-	-	182.531	215.730	-	-	919.853	1.054.007
Service-Center	1.186.928	1.242.594	-	-	749.186	805.647	16.206	16.971	-	-	1.952.320	2.065.212
Sonstige Geschäfte	-	-	320.329	320.464	-	-	107.891	132.319	32.107	24.591	460.327	477.374
Umsatzerlöse mit Dritten	2.626.715	2.706.228	971.006	1.007.868	749.186	805.647	1.903.440	2.210.528	64.372	60.221	6.314.719	6.790.492

(8) Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)

	2019	2018
Erträge aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden	47.881	2.017
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.559	7.575
Schadenersatzleistungen	3.012	6.195
Kursgewinne	2.307	2.649
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	2.205	235
Erträge aus sonstigen Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	368	739
Übrige Erträge	14.954	11.396
Sonstige betriebliche Erträge	76.286	30.806

Von den Erträgen aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden entfielen 36 Mio. € auf den Verkauf einer Immobilie in London sowie weitere 7 Mio. € auf die Veräußerung einer Immobilie am Standort Landquart in der Schweiz.

Die Schadenersatzleistungen betrafen im Vorjahr mit 5 Mio. € das Deepwater Horizon-Unglück im Jahr 2010 in den USA. Im Ausweis des abgelaufenen Jahres ist eine Versicherungserstattung für einen Sturmschaden am Standort Houston, Texas, USA, in Höhe von 2 Mio. € enthalten, denen bisher keine Reparaturaufwendungen gegenüberstanden.

Die übrigen Erträge enthalten im Wesentlichen Ausbuchungen von verjährten Lieferantenverbindlichkeiten.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(9) Materialaufwand

(in T€)	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.141.643	5.465.762
Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.348	5.405
Materialaufwand	5.146.991	5.471.167

(10) Personalaufwand

(in T€)	2019	2018
Löhne und Gehälter	496.203	478.410
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	97.394	97.254
Aufwendungen für Altersversorgung	33.104	30.644
Personalaufwand	626.701	606.308

Der Anstieg der Löhne und Gehälter ist mit 24 Mio. € auf die Abfindungs- und Freistellungszahlungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Weitere Informationen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2019	2018
Angestellte	4.310	4.519
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.856	3.861
Auszubildende	237	234
Mitarbeiter	8.403	8.614

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

(in T€)	2019	2018
Transportkosten	152.252	151.818
Fremddienste	96.326	96.713
Treibstoffe	49.100	46.436
Reparaturen und Instandhaltungen	45.280	45.583
Sonstige Steuern	19.600	18.906
Mieten, Pachten und Leasing	15.952	65.561
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	15.662	22.294
Reisekosten	14.580	15.103
Sonstige Versicherungen	9.066	7.794
Postgebühren und Telekommunikation	7.494	7.200
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	6.217	7.927
Forderungsverluste	3.530	1.790
Restrukturierungsaufwendungen	3.463	1.613
Kreditversicherungen	2.621	3.538
Kursverluste	1.445	3.402
Übrige Aufwendungen	26.783	28.276
Sonstige betriebliche Aufwendungen	469.371	523.954

Im Vorjahresausweis der Rechts- und Beratungskosten waren nicht wiederkehrende Aufwendungen für die Erarbeitung von Maßnahmen im Rahmen unseres Programms zur kontinuierlichen Verbesserung enthalten.

Die Restrukturierungsaufwendungen beinhalten Schließungskosten in Deutschland, Vereinigtes Königreich und Frankreich. Weitere Informationen sind der Textziffer 6 (Besondere Ergebniseinflüsse) zu entnehmen.

In den übrigen Aufwendungen sind im Wesentlichen freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Mitgliedsbeiträge, Kommissionen sowie Nebenkosten des Zahlungsverkehrs enthalten.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(12) Finanzergebnis

(in T€)	2019	2018
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	848	1.614
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 31.709	– 29.772
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	– 5.002	– 1.213
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	– 4.895	– 5.186
Finanzergebnis	– 40.758	– 34.557

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von 36.054 T€ (2018: 29.381 T€) enthalten, die nach der Effektivzinismethode berechnet und erfasst wurden.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2019	2018
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	13.712	33.567
davon aus Vorperioden	– 225	– 1.122
davon aktuelles Jahr	13.937	34.689
Inland	– 69	– 787
Ausland	13.781	34.354
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	2.136	4.684
davon aus temporären Differenzen und Verlustvorträgen	– 10.521	860
davon aus Steuersatzänderungen	– 2.671	– 550
davon aus bisher nicht berücks. Verlusten, Steuergutschriften oder temp. Differenzen	-	-
davon aus Abwertungen	15.328	4.374
Inland	15.308	6.612
Ausland	– 13.172	– 1.928
Ertragsteueraufwand (+)/-ertrag (-)	15.848	38.251

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,8 % (2018: 31,8 %), wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8 % und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 16,0 % beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0 % und 34,0 %.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steueraufwand in Höhe von 13.712 T€ (2018: 33.567 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern verrechnet werden.

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt insbesondere davon ab, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. historische Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

IFRIC 23 stellt die Anwendung von Ansatz und Bewertungsvorschriften des IAS 12, wenn Unsicherheit bzgl. der ertragsteuerlichen Behandlung besteht, klar. Für den Ansatz und die Bewertung sind Schätzungen und Annahmen zu treffen, z.B. ob eine Einschätzung gesondert oder zusammen mit anderen Unsicherheiten vorgenommen wird, ein wahrscheinlicher oder erwarteter Wert für die Unsicherheit herangezogen wird und ob Änderungen im Vergleich zur Vorperiode eingetreten sind. Das Entdeckungsrisiko ist für die Bilanzierung unsicherer Bilanzpositionen unbeachtlich. Die Bilanzierung erfolgt unter der Annahme, dass die Steuerbehörden den fraglichen Sachverhalt untersuchen und ihnen alle relevanten Informationen vorliegen.

Zu den genannten Schätzungen, Annahmen sowie Ermessensentscheidungen sind jeweils Anhangangaben zu machen. Zudem sind Angaben zu potenziellen Auswirkungen der Unsicherheit als steuerbezogene Eventualverbindlichkeit nach IAS 12.88 zu machen.

Es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE.

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in T€)

	2019	2018
Erwarteter Steuersatz	31,8 %	31,8 %
Ergebnis vor Steuern	- 39.028	106.904
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	- 12.410	33.996
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	- 3.408	- 7.256
Steuersatzänderungen	- 2.721	- 581
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	- 194	- 1.172
Steuerermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	6.509	3.762
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	- 225	- 1.122
Steuererminderung aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	15.328	-
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 2.554	- 97
Steuerermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	12.875	9.122
Sonstige Ertragssteuern	2.050	2.301
Sonstige Steuereffekte	598	- 702
Tatsächlicher Steuerertrag/-aufwand	15.848	38.251
Tatsächliche Steuerquote	- 40,6 %	35,8 %

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die tatsächliche Steuerquote im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von -40,6 % liegt über dem erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz in Höhe von 31,8 %. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Steuermehrungen aufgrund der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen der deutschen Gesellschaften (15.328 T€), aufgrund der Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verluste in Frankreich, in Deutschland und im deutschen Start-up XOM Materials GmbH (insgesamt 13.984 T€), sowie aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen, insbesondere in den USA.

Der Effekt aus sonstigen Ertragsteuern betrifft die französischen territorialen Wirtschaftsabgaben (CET und CVAE) und die BEAT Tax in den USA.

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

(in T€)	31.12.2019	31.12.2018
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	- 5.120	- 1.859
<i>davon erfasst</i>		
<i>– in der Gesamtergebnisrechnung</i>	<i>- 5.120</i>	<i>- 977</i>

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst. Im Vorjahr erfolgten erfolgsneutrale Anpassungen im Zusammenhang mit der Erstanwendung von IFRS 9 und IFRS 15, die nicht in der Gesamtergebnisrechnung berücksichtigt wurden.

Die auf erfolgsneutral dargestellte Sachverhalte entfallenden latenten Steuern betrugen zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 11.649 T€ (2018: 14.710 T€). Diese betreffen im aktuellen Geschäftsjahr in voller Höhe die Pensionsverpflichtungen.

Latente Steuern in der Bilanz

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

(in T€)	01.01.2019	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	
	Stand netto			
<i>Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen</i>	- 41.085	2.292	- 5.658	
Immaterielle Vermögenswerte	- 4.465	- 1.985	- 189	
Sachanlagen	- 42.938	4.839	- 1.816	
Finanzanlagen	4.128	- 6.876	175	
Vorräte	- 9.694	- 147	- 410	
Forderungen	- 5.622	3.549	- 238	
Sonstige Vermögenswerte	2.561	- 6.449	108	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	32.112	- 9.611	- 2.562	
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	569	250	24	
Finanzverbindlichkeiten	- 2.854	3.441	- 121	
Übrige Verbindlichkeiten	- 14.883	- 15.282	- 629	
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	12.710	- 4.428	538	
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 28.375	- 2.136	- 5.120	
Saldierungen	-			
Aktive/Passive latente Steuern	- 28.375			

(in T€)	01.01.2018	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis	
	Stand netto			
<i>Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen</i>	- 40.872	3.177	- 2.261	
Immaterielle Vermögenswerte	- 4.267	333	- 284	
Sachanlagen	- 43.907	3.891	- 2.922	
Finanzanlagen	3.248	664	216	
Vorräte	- 11.908	- 3.270	- 507	
Forderungen	- 271	1.540	- 18	
Sonstige Vermögenswerte	1.555	902	104	
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	26.144	4.055	1.913	
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	- 1.508	2.177	- 100	
Finanzverbindlichkeiten	- 3.532	913	- 235	
Übrige Verbindlichkeiten	- 6.426	- 8.029	- 428	
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	19.288	- 7.862	1.284	
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 21.584	- 4.685	- 977	
Saldierungen	-			
Aktive/Passive latente Steuern	- 21.584			

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

31.12.2019

	Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmens- zusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräußerung geh. VW u. aufgegeben. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	-	-	-	- 44.449	55.553	- 100.002
	-	-	-	- 6.639	973	- 7.612
	-	-	-	- 39.915	1.099	- 41.014
	-	-	-	- 2.573	3.259	- 5.832
	-	-	-	- 10.251	1.312	- 11.563
	-	-	-	- 2.311	3.123	- 5.434
	-	-	-	- 3.780	3.389	- 7.169
	-	-	-	19.939	27.943	- 8.003
	-	-	-	843	6.667	- 5.824
	-	-	-	467	1.263	- 796
	-	-	-	- 230	6.525	- 6.755
	-	-	-	8.820	8.820	-
	-	-	-	- 35.629	64.373	- 100.002
				-	- 57.839	57.839
				- 35.629	6.534	- 42.163

31.12.2018

	Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmens- zusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräußerung geh. VW u. aufgegeben. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
	- 882	- 247	-	- 41.086	63.861	- 104.946
	-	- 247	-	- 4.465	1.642	- 6.107
	-	-	-	- 42.938	1.708	- 44.646
	-	-	-	4.128	4.128	-
	5.991	-	-	- 9.694	3.957	- 13.651
	- 6.873	-	-	- 5.622	1.365	- 6.987
	-	-	-	2.561	8.222	- 5.661
	-	-	-	32.112	32.123	- 11
	-	-	-	569	5.785	- 5.216
	-	-	-	- 2.854	4.364	- 7.218
	-	-	-	- 14.883	566	- 15.449
	-	-	-	12.710	12.710	-
	- 882	- 247	-	- 28.375	76.571	- 104.946
				-	- 59.069	59.069
				- 28.375	17.502	- 45.877

Für passivische temporäre Differenzen in Verbindung mit Tochterunternehmen (Outside Basis Differences) in Höhe von 6,2 Mio. € (2018: 4,8 Mio. €) wurden gemäß IAS 12.39 keine passiven latenten Steuern bilanziert. Der darauf entfallende Betrag passiver latenter Steuern beläuft sich auf 1,9 Mio. € (2018: 1,5 Mio. €).

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

(in Mio. €)	31.12.2019	31.12.2018
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
– Körperschaftsteuer	676	602
– Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	284	209
– Zinsvortrag	6	-
Temporäre Differenzen	78	91

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z. B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

(in Mio. €)	31.12.2019	31.12.2018
bis 31. Dezember 2020	-	-
bis 31. Dezember 2031	89	26
nach dem 31. Dezember 2031	98	75

Die steuerliche Nutzung temporärer Differenzen ist zeitlich nicht begrenzt.

(14) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2019 wurden 10.861 Tausend potenziell verwässernde Aktien aus der begebenen Wandelanleihe nach IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da das Periodenergebnis je Aktie hierdurch verbessert würde.

		2019	2018
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	- 56.158	67.776
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	- 0,56	0,68
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)		67.776
Zinsaufwand auf verwässernde Wandelanleihen (abzüglich Steuern)	(in T€)		4.726
Ergebnis zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	(in T€)		72.502
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)		99.750
Verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen	(Tsd. Aktien)		10.367
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis	(Tsd. Aktien)		110.117
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	- 0,56	0,66

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

a) Immaterielle Vermögenswerte

(in T€)	Immaterielle Vermögens- werte (ohne Soft- ware/Goodwill)	Software	Goodwill	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2018	406.185	100.555	309.868	816.608
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 296.427	– 76.417	– 281.015	– 653.859
Stand am 1. Januar 2018	109.758	24.138	28.853	162.749
Währungsanpassung	4.418	432	898	5.748
Zugänge aus Unternehmenserwerben	836	-	-	836
Zugänge	2.855	2.989	-	5.844
Abgänge	– 76	– 2	-	– 78
Abschreibungen	– 17.585	– 9.569	-	– 27.154
Umbuchungen	– 284	284	-	-
Stand am 31. Dezember 2018	99.922	18.272	29.751	147.945
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2018	424.171	103.916	319.975	848.062
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 324.249	– 85.644	– 290.224	– 700.117
Stand am 1. Januar 2019	99.922	18.272	29.751	147.945
Währungsanpassung	2.105	243	928	3.276
Zugänge	3.530	3.981	-	7.511
Abgänge	– 102	– 37	-	– 139
Impairments	-	– 6	-	– 6
Abschreibungen	– 17.970	– 10.110	-	– 28.080
Umbuchungen	– 582	582	-	-
Stand am 31. Dezember 2019	86.903	12.925	30.679	130.507
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2019	432.647	108.752	320.486	861.885
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	– 345.744	– 95.827	– 289.807	– 731.378

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten mit 8,5 Mio. € selbsterstellte Software der kloeckner.i GmbH und der XOM Materials GmbH. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen 2,6 Mio. €. Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 1.526 T€ betreffen immaterielle Vermögenswerte der kloeckner.i GmbH.

Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36

Der nach IAS 36 (Impairments) für zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), denen ein Goodwill zugeordnet ist, verbindlich vorgeschriebene jährliche Impairment-Test wird auf der Basis der durch die entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ableitung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „Bottom-up“-Planung vorgenommen. Der Planung liegt im Regelfall ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Grundlage für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses. Die Klöckner & Co-Unternehmensplanung folgt für alle ZGE einem einheitlichen Modell.

Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich beeinflusst durch die Einschätzung des Absatzes und des künftigen Rohertrags je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert. Absatzvolumina werden unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung abgeleitet. Weiterhin stellen die erwartete Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen (OPEX) sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente wichtige Einflussfaktoren für den nachhaltig erzielbaren Mittelzufluss dar. Die OPEX werden dabei auf der Basis betriebsindividueller Planungen sowie der Einschätzung gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen ermittelt (z. B. inflationsbedingter Anpassungen).

Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wurden Wachstumsraten zwischen 0,5 % und 1,0 % (2018: einheitlich 1 %) zugrunde gelegt.

Annahmen für den Impairment-Test wesentlicher Goodwills

Für die als wesentlich erachteten Goodwills wurden im Rahmen des Impairment-Tests folgende Annahmen zur Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne und OPEX im Detailplanungszeitraum verwendet:

ZGE	Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX
Schweiz	Konstant	Konstant	Konstant
Becker Stahl-Service GmbH (BSS)	Deutlich steigend	Leicht steigend	Leicht steigend

Impairment-Test des Goodwills der ZGE

Die Buchwerte der Goodwills belaufen sich auf 31 Mio. € und entfallen auf die ZGE Schweiz (26 Mio. €) und Becker Stahl-Service (5 Mio. €). Der durchgeführte Test hat die Werthaltigkeit der Goodwills bestätigt.

Selbst ein Absinken des EBITDA in der ewigen Rente um 10 % würde nicht zu einem Impairment der beiden ZGE führen. Ein Anstieg des Zinssatzes um 100 Basispunkte würde für die ZGE Schweiz nicht zu einem Impairment führen; für die ZGE Becker Stahl-Service ergäbe sich ein Goodwill-Impairment von 3,5 Mio. €.

Der Ermittlung des Value in Use in der ZGE Schweiz liegt ein Vorsteuer-WACC von 6,0 % (2018: 6,9 %) und in der ZGE Becker Stahl-Service GmbH ein Vorsteuer-WACC von 8,5 % (2018: 8,6 %) zugrunde.

Impairment-Test der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Zu jedem Berichtsstichtag ist für sonstige immaterielle Vermögenswerte zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts bzw. der ZGE geschätzt.

Vom Buchwert der ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte (ohne Software/Goodwill) in Höhe von 87 Mio. € entfallen 68 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in den USA (im Wesentlichen Kundenbeziehungen), die planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Zum 31. Dezember 2019 lag die Marktkapitalisierung der Klöckner & Co SE unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals. Insofern lag ein externer Anhaltspunkt („Triggering Event“) im Sinne des IAS 36.12 (d) vor, der Anlass für eine Wertminderung darstellen könnte. Der entsprechend durchgeführte Impairment-Test hat die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte überwiegend bestätigt.

b) Sachanlagen

(in T€)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anla- gen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2018	738.392	380.337	329.950	35.288	1.483.967
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 366.504	- 240.648	- 252.999	-	- 860.151
Stand am 1. Januar 2018	371.888	139.689	76.951	35.288	623.816
Währungsanpassung	10.264	4.194	1.889	777	17.124
Zugänge aus Unternehmenserwerben	-	3	32	-	35
Zugänge	2.806	18.199	13.263	25.374	59.642
Abgänge	- 541	- 556	- 727	- 1.394	- 3.218
Impairments	-	- 440	-	-	- 440
Abschreibungen	- 16.588	- 24.482	- 16.975	-	- 58.045
Umbuchungen	16.533	12.224	3.579	- 32.336	-
Stand am 31. Dezember 2018	384.362	148.831	78.012	27.709	638.914
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2018	769.393	414.135	335.015	27.709	1.546.252
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 385.031	- 265.304	- 257.003	-	- 907.338
Stand am 1. Januar 2019	384.362	148.831	78.012	27.709	638.914
Erfassung Nutzungsrecht aus der erst- maligen Anwendung von IFRS 16	137.207	5.733	56.059	-	198.999
Angepasster Stand zum 1. Januar 2019	521.569	154.564	134.071	27.709	837.913
Währungsanpassung	11.069	2.569	2.836	539	17.013
Zugänge	7.996	10.128	27.811	17.688	63.623
Abgänge	- 5.932	- 763	- 780	-	- 7.475
Impairments	- 3.011	- 329	- 765	-	- 4.105
Abschreibungen	- 39.074	- 25.869	- 40.165	-	- 105.108
Umbuchungen	1.937	16.060	9.446	- 27.443	-
Stand am 31. Dezember 2019	494.554	156.360	132.454	18.493	801.861
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2019	911.619	433.862	401.625	18.493	1.765.599
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 417.065	- 277.502	- 269.171	-	- 963.738

In den Sachanlagen sind Right-of-Use Assets (IFRS 16) in Höhe von 198.431 T€ enthalten.

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 56.999 T€ (2018: 59.564 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten.

Impairment-Test übriger langfristiger Vermögenswerte

Bei Vorliegen von Anzeichen von Impairments von ZGE, die keinen Goodwill beinhalten, wird auf der Ebene der jeweiligen ZGE der erzielbare Betrag ermittelt.

Für das Geschäftsjahr 2019 erreichten die europäischen Stahldistributionsaktivitäten im Vereinigten Königreich aufgrund des bevorstehenden Brexits und in Frankreich aufgrund gesunkener Nachfrage durch Straffung des Händlernetzes weiterhin nicht die angestrebte wirtschaftliche Ertragskraft bzw. erzielten weiterhin Verluste. Aber auch in Deutschland (mit Ausnahme von Becker Stahl-Service) und den Niederlanden kann aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden, dass die Profitabilität noch nicht wieder ein befriedigendes Niveau erreicht hat. Damit liegt ergänzend zum externen Triggering Event ein internes Anzeichen dafür vor, dass Vermögenswerte im Konzernabschluss wertgemindert sein könnten. Bei den übrigen ZGE lagen die ermittelten Nutzungswerte über den jeweiligen Buchwerten. Es ergaben sich somit keine internen Anzeichen für das Vorliegen eines Impairments.

Die Buchwerte der getesteten langfristigen Vermögenswerte der in Rede stehenden fortgeführten ZGE zum 31. Dezember 2019 vor Durchführung des Impairment-Tests stellten sich wie folgt dar:

(in T€)	Deutschland	Vereinigtes Königreich	Frankreich	Niederlande	Brasilien
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	137	46	89	-	6
Grund und Boden und darauf stehende Gebäude	18.352	14.544	21.781	14.116	19
Technische Anlagen und Maschinen	16.249	6.478	5.323	1.446	99
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.655	5.470	2.287	1.531	31
Geleistete Anzahlungen	1.660	5	140	1.222	-
Right-of-Use Assets	16.524	21.411	44.520	1.809	516
	64.577	47.954	74.140	20.124	671

ZGE Deutschland, Niederlande, Vereinigtes Königreich, Frankreich

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Tests liegen die Nutzungswerte wesentlich unter den bilanzierten Buchwerten dieser ZGE, d. h., die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden. Eine alternative Ermittlung des erzielbaren Betrags mithilfe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten dieser ZGE erfolgte nicht.

Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der ZGE zu verteilen (IAS 36.104). Die Erfassung eines Wertminderungsaufwands darf gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Grundvermögens haben wir uns auf externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten gestützt. Sofern Gutachten aus Vorperioden vorliegen, wurden sie anhand der beobachtbaren Marktentwicklungen fortgeschrieben. Die Gutachten basieren, soweit diese Daten verfügbar sind, auf der Vergleichswert-Methode; ist dies nicht der Fall, werden die Immobilien nach der Wiederbeschaffungszeitwert-Methode bewertet.

Für technische Anlagen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte die Wertermittlung unter Einschaltung eines sachverständigen Dritten. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Basis einer indexbasierten Wiederbeschaffungszeitwert-Methode ermittelt. Die Preisindizes wurden vom Statistischen Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) bzw. von der Genesis-Online-Datenbank des Statistischen Bundesamts (DESTATIS) abgerufen. Obsoleszenzrisiken wurden mittels Abschlagssätzen von 5 % bis 10 % für funktionale bzw. von 5 % bis 30 % für ökonomische Obsoleszenz Rechnung getragen. Die zugrunde gelegten ökonomischen Nutzungsdauern basieren auf der Studie des Machinery & Technical Specialties Committee der ASA aus dem Jahr 2010.

Hinsichtlich der Right-of-Use Assets gemäß IFRS 16 haben wir den beizulegenden Zeitwert auf der Basis von Vergleichsmieten und Preisentwicklungen für ähnliche Vermögenswerte ermittelt.

Die auf dieser Basis ermittelten Zeitwerte übersteigen weitestgehend die Buchwerte der Vermögenswerte der jeweiligen ZGE. Allerdings wurden Wertberichtigungen auf langfristige Vermögenswerte in den ZGE Deutschland (408 T€), Frankreich (182 T€) und Vereinigtes Königreich (249 T€) ermittelt und als Wertminderungen (Impairments) im Segment Kloeckner Metals Distribution Europe verbucht. Die erzielbaren Beträge beliefen sich für Deutschland auf 39 Mio. €, für Frankreich auf 11 Mio. € und für das Vereinigte Königreich auf 23 Mio. €. Darüber hinaus wurden Wertminderungen auf Right-Of-Use Assets aus Mietverträgen für drei geschlossene Standorte in Frankreich in Höhe von 2.098 T€ erfasst.

Damit ist die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte über die Annahme einer Einzelveräußerung bzw. alternativen Verwendung (z.B. durch Untervermietungen) nachgewiesen. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Für die ZGE Brasilien haben wir unter Wesentlichkeitsaspekten auf eine Zeitbewertung der Vermögenswerte verzichtet und entsprechend eine Wertberichtigung einschließlich immaterieller Vermögenswerte von 671 T€ erfasst.

Darüber hinaus erfolgte eine Wertminderung in den USA aufgrund eines Sturmschadens an einem Gebäude in Höhe von 502 T€.

c) Leasingverhältnisse

Der Konzern mietet überwiegend Lager- und Bürostandorte, Last- und Personenkraftwagen sowie Maschinen an. Die Laufzeit der Leasingvereinbarungen beträgt typischerweise zehn Jahre mit der Option, die Leasingvereinbarungen nach diesem Zeitraum zu verlängern. Die Leasingzahlungen werden alle fünf Jahre erneut verhandelt, um die Marktmieten zu reflektieren. Manche Leasingvereinbarungen sehen zusätzliche Mietzahlungen auf Basis der Veränderung lokaler Preisindizes vor.

Die Warenlager- und Büro-Leasingverhältnisse wurden vor vielen Jahren als kombinierte Leasingverhältnisse von Grundstücken und Gebäuden abgeschlossen. Diese Leasingverhältnisse wurden nach IAS 17 bisher bis auf zwei Immobilien und eine Maschine als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Der Konzern mietet Last- und Personenkraftwagen in einer Reihe von Leasingvereinbarungen, die nach IAS 17 als Operating Leasing eingestuft wurden.

Der Konzern mietet IT-Ausstattung mit vertraglichen Laufzeiten zwischen einem Jahr und drei Jahren. Diese Leasingvereinbarungen sind entweder kurzfristig oder (bzw. und) ihnen liegen Gegenstände von geringem Wert zugrunde. Der Konzern hat beschlossen, für diese Leasingvereinbarungen weder Nutzungsrechte noch Leasingverbindlichkeiten zu erfassen.

Informationen über Leasingverhältnisse, in denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden nachfolgend dargestellt.

a) Nutzungsrechte

Nutzungsrechte im Zusammenhang mit gemieteten Immobilien, die nicht die Definition von als Finanzinvestition gehaltene Immobilien erfüllen, werden als Sachanlagen dargestellt (siehe Textziffer 15 c) Leasingverhältnisse.

(in T€)	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstat- tung	Summe
Stand zum 1. Januar 2019	150.191	10.172	63.299	223.662
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 23.644	- 2.298	- 22.658	- 48.600
Impairments	- 2.472	- 141	-	- 2.613
Zugänge zu Nutzungsrechten	4.423	430	17.217	22.070
Abgänge von Nutzungsrechten	-	-	- 99	- 99
Währungsanpassungen	2.659	102	1.250	4.011
Stand 31. Dezember 2019	131.157	8.265	59.009	198.431

b) In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Beträge

(in T€)	
2019 - Leasingvereinbarungen gemäß IFRS 16	
Zinsaufwendungen für Leasingvereinbarungen	5.002
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	8.709
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	1.936
Erträge aus Untermietverhältnissen	- 17
2018 - Operating Leasingverhältnisse nach IAS 17	
Leasingaufwand	65.561
Erträge aus Untermietverhältnissen	- 1.019

c) In der Kapitalflussrechnung erfasste Beträge

Die Gesamtzahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse beliefen sich auf 60.759 T€.

d) Verlängerungsoptionen

Einige Immobilien-Leasingverhältnisse und Lkw- sowie Pkw-Verträge enthalten Verlängerungsoptionen, die bis zu einem Jahr vor Ablauf der unkündbaren Vertragslaufzeit ausübbar sind. Nach Möglichkeit strebt der Klöckner & Co-Konzern beim Abschluss neuer Leasingverhältnisse die Aufnahme von Verlängerungsoptionen an, um operative Flexibilität zu gewährleisten. Die Verlängerungsoptionen sind nur von Klöckner & Co und nicht vom Leasinggeber ausübbar. Am Bereitstellungsdatum wird beurteilt, ob die Ausübung von Verlängerungsoptionen hinreichend sicher ist. Bei Eintritt von signifikanten Ereignissen oder einer signifikanten Änderung von Umständen, die innerhalb der Kontrolle von Klöckner & Co liegen, wird erneut bestimmt, ob die Ausübung einer Verlängerungsoption hinreichend sicher ist.

Klöckner & Co schätzt, dass die potenziell zukünftigen Leasingzahlungen, sofern die Verlängerungsoptionen ausgeübt werden, zu einer Leasingverbindlichkeit in Höhe von 35.301 T€ führen würden.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine wesentlichen Sale-and-Lease-Back Transaktionen.

(16) Vorräte

(in T€)	31.12.2019	31.12.2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	318.373	430.640
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	4.623	5.222
Fertige Erzeugnisse und Waren	719.655	804.682
Vorräte	1.042.651	1.240.544

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zum Verkauf getroffen werden.

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2019 bilanzierten Vorräten werden 263.498 T€ (2018: 339.663 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 32.038 T€ (2018: 28.775 T€). Die erfolgswirksame Veränderung der Wertberichtigung (Zuführung) im Geschäftsjahr belief sich auf 2.790 T€ (2018: 2.859 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren.

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 417.543 T€ (2018: 523.804 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2019 waren die entsprechenden Kreditlinien mit 137 T€ ausgenutzt (2018: keine Ausnutzung).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

a) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Konzernunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von zwei ABS-Programmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an Zweckgesellschaften veräußert.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaften sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Bankenconduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2019 beträgt 454 Mio. € (2018: 570 Mio. €).

Für weitere Informationen zu den ABS-Programmen wird auf Textziffer 24 (Finanzverbindlichkeiten) und Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) verwiesen.

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND VERTRAGSVERMÖGENSWERTE

(in T€)	davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig *)						Wertberichtigungen	Buchwert
	davon zum Abschlussstichtag nicht überfällig	1-30 Tage	31-60 Tage	61-90 Tage	91-120 Tage	> 120 Tage		
Bruttoforderungen								
31.12.2019								
626.660	484.769	108.020	16.815	5.092	1.789	10.175	– 15.228	611.432
31.12.2018								
755.844	577.101	131.238	24.342	6.737	2.949	13.477	– 15.899	739.945

*) Einschließlich Vertragsvermögenswerte: 31.607 T€ (2018: 23.453 T€).

Zum 31. Dezember 2019 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht an den ABS-Programmen teilnehmen, in Höhe von 2.537 T€ (2018: 5.869 T€) als Kreditsicherheiten.

b) Vertragsvermögenswerte

Die Vertragsvermögenswerte resultieren aus Konsignationslagergeschäften und Auftragsfertigungen und entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt:

(in T€)	2019	2018
Stand 1. Januar	23.453	28.424
Zu-/Abgänge	8.399	- 5.297
Währungsanpassungen	- 245	326
Stand 31. Dezember	31.607	23.453

c) Bonusansprüche an Lieferanten

Die Bonusansprüche an Lieferanten werden auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen und abgenommener Lieferungen ermittelt.

(18) Sonstige finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte

(in T€)	31.12.2019		31.12.2018	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	11.935	14.987	14.150	16.535
Beteiligungen	-	8.572	-	8.320
Ausleihungen und Wertpapiere	-	259	-	254
Forderungen an Versicherungsunternehmen	196	1.215	415	2.380
Positive Marktwerte Finanzderivate	1.622	-	854	-
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	10.117	4.941	12.881	5.581
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	25.730	9.523	22.732	5.215
Forderungen an Sozialversicherungsträger	385	-	620	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	3.860	-	3.923
Aktiver Überhang aus Pensionsverpflichtungen	-	5.638	-	1.250
Ansprüche aus sonstigen Steuern	13.625	-	11.882	-
Rechnungsabgrenzungsposten	9.302	25	8.566	42
Geleistete Anzahlungen	2.418	-	1.664	-
Sonstige Vermögenswerte	37.665	24.510	36.882	21.750

In den übrigen sonstigen finanziellen kurzfristigen Vermögenswerten sind u. a. debitorische Kreditoren in Höhe von 4.806 T€ (2018: 2.748 T€) enthalten.

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(20) Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

BEDINGTES KAPITAL 2013

Das am 24. Mai 2013 beschlossene bedingte Kapital (Bedingtes Kapital 2013) in Höhe von ursprünglich bis zu insgesamt 49.875.000 € wurde in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 dahingehend angepasst, dass das Grundkapital der Gesellschaft nur noch um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist. Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. § 4 Abs. 6 Satz 1 der Satzung wurde entsprechend neu gefasst.

BEDINGTES KAPITAL 2017

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Das Bedingte Kapital 2017 dient der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten und/oder -pflichten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 unter Tagesordnungspunkt 7 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden. Es dient ferner zur Ausgabe von Aktien an Gläubiger von der auf Grundlage des Beschlusses zu Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 7 der Satzung.

Genehmigtes Kapital

GENEHMIGTES KAPITAL 2017

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2017).

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug zum 31. Dezember 2019 nach Entnahme zur Verlustdeckung 575.060 T€ nach 682.412 T€ im Vorjahr.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an voll konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

f) Gewinnverwendungsvorschlag

Aufgrund des im Geschäftsjahr eingetretenen Konzernverlusts schlagen der Vorstand und der Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, für 2019 auf die Ausschüttung einer Dividende zu verzichten.

(21) Aktienbasierte Vergütung

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Das Vorstandsprogramm wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 beendet.

Vorstandsprogramm (bis 2015)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAO). Die Verträge sahen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basierte auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche betrug drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das letzte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgte jährlich. Die zugeteilten, aber bisher noch nicht ausgeübten Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis maximal 2023.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Programme für leitende Angestellte

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres wurden 635.000 (2018: 679.966) virtuelle Aktienoptionen ausgewählten leitenden Angestellten zugeteilt und an sie ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE. Die Wartefrist beträgt allerdings einheitlich vier Jahre.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstands- programme ^{*)}	Leitende Angestellte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	568.468	2.911.666	3.480.134
Neuzuteilungen	-	635.000	635.000
Ausübungen	-	-	-
Verfall	-	-	-
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	568.468	3.546.666	4.115.134
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>468.168</i>	<i>1.524.000</i>	<i>1.992.168</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>34</i>	<i>46</i>	<i>45</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>7,53–8,97</i>	<i>6,51–10,53</i>	<i>6,51–10,83</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>8,35</i>	<i>8,45</i>	<i>8,44</i>

^{*)} Einschließlich der Optionen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder.

Die detaillierten Informationen für die im Geschäftsjahr 2019 tätigen Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(Anzahl VAO)	Gisbert Rühl	Marcus A. Ketter ^{*)}
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	241.800	100.001
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>201.500</i>	<i>80.001</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>48</i>	<i>24</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>7,53-8,97</i>	<i>7,53-8,97</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>8,32</i>	<i>8,29</i>

^{*)} Zum 15. Mai 2019 ausgeschieden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden keine (2018: 227.334) virtuellen Aktienoptionen ausgeübt.

Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 4.960 T€ (2018: 3.250 T€), der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 0 T€ (2018: 0 T€). Der Aufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen belief sich auf 1.710 T€ (2018: Ertrag 3.400 T€).

Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen zur Berechnung der Rückstellungen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2019	31.12.2018
Risikoloser Zinssatz	– 0,7 bis – 0,4	– 0,7 bis – 0,2
Erwartete Volatilität	49,3	41,6

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

(22) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die meisten Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Unternehmenseintritts entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht.

Die leistungsdefinierten Altersversorgungssysteme in Frankreich umfassen einen tarifvertraglich begründeten Plan (IFC-Plan), der eine von der Dienstzeit und dem Gehalt abhängige Kapitalzahlung vorsieht. Darüber hinaus besteht noch ein seit 1989 für Neueintritte geschlossener Plan für von einem ehemaligen Staatskonzern übernommene Mitarbeiter (IRUS-Plan), der endgehaltsabhängige Zahlungen vorsieht.

Im Vereinigten Königreich besteht für Arbeitnehmer, die nach 2003 eingetreten sind, eine beitragsorientierte Zusage, bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch einen festen Prozentsatz vom Basisgehalt in den Plan einzahlen. Die bis 2003 eingetretenen Mitarbeiter erhalten hingegen Altersversorgungsleistungen über zwei rechtlich selbstständige Pensionsfonds, die Leistungszusagen in Form von lebenslangen Rentenzahlungen gewähren. Beide Pläne sind endgehaltsbezogen und dienstzeitabhängig, wobei für nach 2015 geleistete Dienstjahre keine Anwartschaften mehr erworben werden (Umstellung auf Beitragszusage). Entscheidungsgremium ist jeweils ein „Board of Trustees“. Beide Pläne haben die gesetzliche Anforderung, die Verpflichtungen mit entsprechenden Vermögenswerten zu hinterlegen. Mit dem Board of Trustees wurde eine Vereinbarung getroffen, mit der Unterdeckungen der Pläne langfristig ausgeglichen werden sollen. Die aktuelle Investitionsstrategie sieht einen starken Fokus auf Unternehmensanleihen und andere festverzinsliche Kapitalanlagen vor.

Die Schweizer Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über eine Pensionskasse, die einem altersabhängigen Beitragsprimat folgt, dem sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer unterliegen. Bei Pensionierung wird das aufgelaufene Kapital mithilfe eines Umwandlungsfaktors in eine lebenslange Rente umgerechnet. Als Entscheidungsgremium innerhalb der Pensionskasse fungiert ein Stiftungsrat. Da die Pensionskasse nach Schweizer Recht Mindestgarantien auf das eingezahlte Kapital gewähren muss und diese bei einer Unterdeckung Sanierungsmaßnahmen auch zulasten des Arbeitgebers verabschieden kann, wird der Plan als Leistungszusage gemäß IAS 19 bilanziert. Unter dem Namen Pensionskasse der D&A-Gruppe besteht mit Sitz in St. Gallen eine Stiftung im Sinne des Schweizerischen Rechts. Diese bezweckt die Vorsorge für die Mitarbeiter der Firma im Alter, bei Invalidität sowie für die Hinterbliebenen bei Tod. Sie führt die obligatorische berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge gemäß BVG durch und hat sich zu diesem Zweck in das Register für die berufliche Vorsorge eintragen lassen. Der Stiftungsrat als wichtiges Entscheidungsgremium gemäß Art. 29 des Reglements besteht aus mindestens sechs Mitgliedern aus dem Kreis der Versicherten. Der Stiftungsrat verwaltet u. a. das Kassenvermögen. Die Verwaltung ihrerseits erstellt alljährlich einen schriftlichen Bericht, der den Versicherten in geeigneter Form zur Kenntnis zu bringen ist.

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein sogenannter 401 (k)-Plan bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom Arbeitgeber zu erwirken. Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt (bzw. einen Festbetrag für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter) vorsieht. Neben diesen klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree-Welfare-Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Den gesetzlichen Vorgaben in den USA folgend muss der Arbeitgeber Sanierungsbeiträge in einen Plan entrichten, wenn gemäß einer gesonderten Solvenz-Bewertung der Finanzierungsgrad unter 100 % fällt. Einzige Ausnahme bildet lediglich ein Plan für das obere Management, der rein rückstellungsfinanziert ist. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert.

RISIKEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebkeitsrisikos sowie Währungs- und umrechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungerhöhend wirken. Derartige Pläne liegen im Klöckner & Co-Konzern nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Hinsichtlich der Anpassung fälliger Renten gibt es im Klöckner & Co-Konzern bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1 % p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dieses die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedeckte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Pläne) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit der Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betrugen im Geschäftsjahr 9.166 T€ (2018: 9.257 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betrugen in Deutschland 7.929 T€ (2018: 7.704 T€).

Im Geschäftsjahr werden für Länder mit wesentlichen Beständen folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2019

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	0,80	0,30	2,10	0,80	3,24
Erwartete Lohn- und Gehaltsent- wicklung	2,50	0,50	1,90	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	2,80	1,25	0,00

2018

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	1,70	0,80	3,00	1,70	4,20
Erwartete Lohn- und Gehaltsent- wicklung	2,50	0,50	2,05	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	3,00	1,25	0,00

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2019	2018
Deutschland	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2015	BVG 2015
Vereinigtes Königreich	SAPS	SAPS
Frankreich	INSEE 12–14; TGH05	INSEE 10–12; TGH05
USA	Retirement Plan 2019	Retirement Plan 2018

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

(in T€)	2019	2018
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	3.924	3.273
Erwartete Erträge	65	50
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) der Periode	94	824
Gezahlte Leistungen	– 223	– 223
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	3.860	3.924

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen belaufen sich für das Geschäftsjahr auf 159 T€ (2018: 875 T€).

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Nettorückstel- lung/Vermögenswert	
(in T€)	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Stand 01.01.	1.035.020	1.060.377	- 776.090	- 781.183	258.930	279.194
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	833.541	850.834				
Enthalten in Gewinn- und Verlust- rechnung						
Laufender Dienstzeitaufwand	16.537	17.517	-	-	16.537	17.517
Zinsaufwendungen Pensionsverpflich- tung	19.493	17.094	-	-	19.493	17.094
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	- 14.533	- 11.858	- 14.533	- 11.858
Administrationsaufwendungen	-	-	1.632	1.589	1.632	1.589
Planabgeltungen/-kürzungen	5.180	1.604	-	-	5.180	1.604
	41.210	36.215	- 12.901	- 10.269	28.309	25.946
Enthalten im sonstigen Ergebnis						
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der demographischen Annahmen	- 2.526	- 3.772	-	-	- 2.526	- 3.772
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	111.952	- 38.833	-	-	111.952	- 38.833
Erfahrungsbedingte Verluste (Gewinne)	3.557	7.163	-	-	3.557	7.163
Neubewertung Planvermögen	-	-	- 83.297	29.075	- 83.297	29.075
Wechselkursänderungen	28.563	27.880	- 27.053	- 26.211	1.510	1.669
	141.546	- 7.562	- 110.350	2.864	31.196	- 4.698
Übrige						
Beiträge der Teilnehmer des Plans	16.485	11.955	- 16.485	- 11.955	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	- 28.790	- 24.818	- 28.790	- 24.818
Gezahlte Leistungen	- 66.750	- 65.965	56.213	49.271	- 10.537	- 16.694
Transfers	3.255	-	- 3.443	-	- 188	-
	- 47.010	- 54.010	7.495	12.498	- 39.515	- 41.512
Stand 31.12.	1.170.766	1.035.020	- 891.846	- 776.090	278.920	258.930
davon ausgewiesen in der Konzern- bilanz als sonstiger nicht finanzieller Vermögenswert					5.638	1.250
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					284.558	260.180
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	949.338	833.541				

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Nettorückstellung (des Vermögenswerts) nach Ländern:

(in T€)	31.12.2019			31.12.2018		
	Barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Nettorückstellung/ Vermögenswert	Barwert der Verpflichtungen	Marktwert des Planvermögens	Nettorückstellung/ Vermögenswert
Deutschland	239.752	35.961	203.791	211.615	31.381	180.234
Österreich	1.399	-	1.399	1.401	-	1.401
Frankreich	27.027	282	26.745	26.114	278	25.836
Vereinigtes Königreich	105.531	85.337	20.194	86.301	72.098	14.203
Schweiz	544.895	549.024	- 4.129	496.310	494.288	2.022
USA	252.162	221.242	30.920	213.279	178.045	35.234
Gesamt	1.170.766	891.846	278.920	1.035.020	776.090	258.930

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

(in T€)	2019	2018
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, falls		
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte höher wäre	1.087.332	964.652
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte niedriger wäre	1.265.663	1.114.649
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % höher wäre	1.176.775	1.040.600
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % niedriger wäre	1.164.906	1.029.332
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % höher wäre	1.219.688	1.078.581
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % niedriger wäre	1.155.021	1.021.758
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	1.213.875	1.068.726

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

(in T€)	31.12.2019			31.12.2018		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	keine Markt- preisnotie- rung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Aktien	210.488	44.789	255.277	185.165	21.105	206.270
Anleihen	154.622	170.579	325.201	138.450	149.156	287.606
Immobilien	44.751	141.711	186.462	38.728	135.174	173.902
Sonstige Vermögenswerte	88.045	36.861	124.906	76.067	32.245	108.312
Beizulegender Zeitwert des Planver- mögens am Ende der Berichtsperiode	497.906	393.940	891.846	438.410	337.680	776.090

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; der Wert selbst genutzter Immobilien oder anderer vom Unternehmen genutzter Vermögenswerte belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 15.362 T€ (2018: 14.383 T€).

Die sonstigen Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf:

(in T€)	31.12.2019			31.12.2018		
	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich	Deutschland	Schweiz	Vereinigtes Königreich
Verpfändete Rückdeckungsansprüche	35.961	-	-	31.381	-	-
Zahlungsmittelbestände	-	37.531	1.789	-	36.774	2.110
Alternative Anlage in Rohstoffen	-	18.840	-	-	16.494	-
Gemischter Fonds	-	-	15.081	-	-	16.564

Die tatsächlichen Gewinne aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 97.831 T€ (2018: Verluste 17.217 T€).

Im Berichtsjahr ergaben sich Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen des Barwerts der Versorgungsansprüche in Höhe von 3.557 T€ (2018: Verluste 7.163 T€) und Gewinne bei den erfahrungsbedingten Anpassungen der Zeitwerte des Planvermögens in Höhe von 83.297 T€ (2018: Verluste 29.075 T€).

Die gewichtete Duration betrug 15 Jahre. Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2020 werden voraussichtlich 25.687 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

(in T€)

Zukünftige Leistungszahlungen	
- fällig 2020	42.545
- fällig 2021	41.958
- fällig 2022	47.634
- fällig 2023	44.838
- fällig 2024	44.247
- fällig 2025-2029	226.616

(23) Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die übrigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in T€)	Stand 01.01.2019	Zuführun- gen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inanspruch- nahmen	Auflösun- gen	Sonstige Verände- rungen ^{*)}	Stand 31.12.2019
Übrige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	1.354	3.499	-	- 417	- 96	- 36	4.304
Personalbereich							
- Vorruhestandsregelungen	33	-	-	- 6	- 24	-	3
- Jubiläen	10.044	1.791	5	- 1.864	- 45	161	10.092
- Übrige	178	20	-	-	- 6	2	194
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	1.347	508	-	- 539	- 49	4	1.271
Restrukturierungsmaßnahmen	13.804	20.908	-	- 13.866	- 209	570	21.207
Rechtsrisiken	2.700	345	-	- 380	- 422	118	2.361
Gewährleistungen	1.716	199	-	- 113	- 645	-	1.157
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	17.933	16.920	128	- 13.613	- 522	- 147	20.699
	49.109	44.190	133	- 30.798	- 2.018	672	61.288
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	57.915	28.718	-	- 31.778	- 2.210	- 5.121	47.524
Sonstige abgegrenzte Schulden	8.128	3.250	-	- 5.655	- 5	- 263	5.455
	66.043	31.968	-	- 37.433	- 2.215	- 5.384	52.979
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	115.152	76.158	133	- 68.231	- 4.233	- 4.712	114.267

^{*)} Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von Fremden/an Fremde.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2019		31.12.2018	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Übrige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	8	4.296	57	1.297
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	-	3	18	15
– Jubiläen	10.092	-	10.044	-
– Übrige	169	25	147	31
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	7	1.264	8	1.339
Restrukturierungsmaßnahmen	-	21.207	-	13.804
Rechtsrisiken	32	2.329	50	2.650
Gewährleistungen	-	1.157	-	1.716
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	7.005	13.694	6.098	11.835
	17.313	43.975	16.422	32.687
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	47.524	-	57.915
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	5.455	-	8.128
	-	52.979	-	66.043
Übrige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	17.313	96.954	16.422	98.730

Der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften liegen Einkaufs- und Verkaufskontrakte aus dem Warengeschäft sowie sonstige Verträge zugrunde.

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen in Höhe von 19.982 T€ (2018: 12.034 T€) und sonstige Restrukturierungsaufwendungen für Standortschließungen in Höhe von 1.224 T€ (2018: 1.770 T€) ausgewiesen, die im Folgejahr entweder zu einem Ressourcenabfluss führen oder, sofern wesentlich, am Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Die Schließungs- und Sozialplanrückstellungen wurden auf der Basis von Kostenschätzungen (z. B. noch zu entrichtender Standortmieten für geschlossene Standorte) ermittelt oder aus Erfahrungswerten aus vergleichbaren Sozialplänen abgeleitet.

Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen mit 10.092 T€ (2018: 10.044 T€) Jubiläumszuwendungen in Frankreich und der Schweiz. Der Ermittlung der Rückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen mit Zinssätzen von 0,8 % bzw. 0,2 % zugrunde.

Die sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten u. a. Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen bzw. Rekultivierungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Sanierungen.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind Sonderzuwendungen in Höhe von 32.997 T€ (2018: 42.517 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 11.375 T€ (2018: 12.554 T€) enthalten.

(24) Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	31.12.2019				31.12.2018			
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	1.170	140.133	-	141.303	920	136.160	-	137.080
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.363	14.825	9.000	39.188	16.325	40.652	18.674	75.651
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	645	238.652	-	239.297	948	280.811	-	281.759
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	43.564	101.601	59.750	204.915	1.547	8.553	15.995	26.095
	60.742	495.211	68.750	624.703	19.740	466.176	34.669	520.585

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 24.056 T€ (2018: 29.686 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 17 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Transaktionskosten in Höhe von 2.991 T€ (2018: 3.749 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Die volumengewichtete Restlaufzeit der Kerninstrumente der Konzernfinanzierung (Syndizierter Kredit, Wandelanleihe 2016, ABS Europa, ABS/ABL USA und bilaterale Linien Schweiz) beträgt zum Bilanzstichtag 1,7 Jahre, wobei keines der Instrumente eine Fälligkeit im Jahr 2020 aufweist.

Anleihen

Mit Closing vom 8. September 2016 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100%ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien der Klöckner & Co SE wandelbar. Klöckner & Co setzt die Erlöse der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke ein.

Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Infolge der Dividendenzahlungen im Mai 2017, Mai 2018 und Mai 2019 wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 13,3305 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit, vorzeitig zu kündigen, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufgespalten. Auf den Eigenkapitalanteil entfielen zum Zeitpunkt der Emission nach Abzug von Transaktionskosten und unter Berücksichtigung latenter Steuern 18 Mio. €. Er wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im April 2019 wurde der syndizierte Kredit im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses vorzeitig um ein Jahr bis Mai 2022 prolongiert. Damit verbesserte Klöckner & Co erneut das Fälligkeitsprofil der Konzernfinanzierung. Zusätzlich wurde in der Kreditdokumentation wieder die Möglichkeit eingeräumt, die Laufzeit mit Zustimmung der Banken in zwei Schritten bis Mai 2024 zu verlängern. Darüber hinaus wurden Anpassungen an den Kreditbedingungen vorgenommen, um die Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zu neutralisieren. Das Volumen der Fazilität wurde mit 300 Mio. € beibehalten und unverändert von einem Konsortium von neun Banken bereitgestellt.

Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen („Financial Covenants“) sehen vor, dass der Verschuldungsgrad („Gearing“), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019, einen Wert von 165 % nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2019 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen ausschließlich bilaterale Kredite der Landesgesellschaften dar, die u. a. für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Im September 2018 wurde das europäische ABS-Programm unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € vorzeitig bis September 2021 prolongiert. Im Dezember 2019 wurden Vertragsanpassungen vorgenommen, um die Effekte aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zu neutralisieren. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des syndizierten Kredits.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde zuletzt im März 2016 vorzeitig bis 2021 prolongiert. Das Volumen des ABS-Programms wurde mit 275 Mio. USD beibehalten.

Die Ausnutzung der Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 239 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2019	31.12.2018
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	115	110
– Maximales Volumen	300	300
Amerikanisches Programm		
– Ausnutzung ^{*)}	124	172
– Maximales Volumen ^{*)}	245	240

^{*)} Umgerechnet zum Stichtagskurs.

Verbindlichkeiten aus Leasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

(in T€)	31.12.2019	31.12.2018
Fällig innerhalb eines Jahres	47.722	2.760
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	111.619	12.470
Fällig nach mehr als fünf Jahren	69.600	23.386
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	228.941	38.616
Fällig innerhalb eines Jahres	4.158	1.213
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	10.018	3.917
Fällig nach mehr als fünf Jahren	9.850	7.391
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	24.026	12.521
Fällig innerhalb eines Jahres	43.564	1.547
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	101.601	8.553
Fällig nach mehr als fünf Jahren	59.750	15.995
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	204.915	26.095

(25) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T€)	31.12.2019	31.12.2018
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	124	6.469
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	584.242	742.612
Vertragsverbindlichkeiten	1.137	3.689
Rückstellungen für fehlende Eingangsrechnungen	13.745	15.714
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	599.248	768.484

(26) Übrige finanzielle und nicht finanzielle Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2019		31.12.2018	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	24.431	144	21.118	156
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	321	-	678	-
Kreditorische Debitoren	12.366	-	11.563	-
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	3.285	2	3.186	3
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.459	142	5.691	153
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	33.860	-	36.003	3
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	14.275	-	19.680	-
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.053	-	5.892	-
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	8.211	-	7.773	-
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	3.321	-	2.658	3
Übrige Verbindlichkeiten	58.291	144	57.121	159

In den übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten sind im aktuellen Geschäftsjahr keine wesentlichen Einzelsachverhalte enthalten.

Sonstige Angaben

(27) Informationen zum Kapitalmanagement

Der Klöckner & Co-Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Ziel des Klöckner & Co-Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 165 % (2018: 150 %) einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf die Berechnungsgrundlagen des Gearings und die Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 24 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing ermittelt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	624.703	520.585	104.118
Transaktionskosten	2.991	3.749	– 758
Liquide Mittel	– 182.520	– 141.344	– 41.176
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	445.174	382.990	62.184
Konzerneigenkapital	1.182.466	1.281.642	– 99.176
Nicht beherrschende Anteile	– 6.912	– 6.282	– 630
Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2019 (2018: 23. Mai 2013)	-	– 20.550	20.550
Bereinigtes Eigenkapital	1.175.554	1.254.810	– 79.256
Gearing	37,9 %	30,5 %	7,4 %

Ohne die Einführung des neuen Leasingstandards IFRS 16 hätte sich zum 31. Dezember 2019 ein Gearing von 22,6 % ergeben.

(28) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte zum 31.12.2019		Kategorie				Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	1.622	1.622	-	-	-	1.622	-	1.622
Beteiligungen	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.831	7.831	1.000	-	-	-	8.831	8.831
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.571	1.571	-	-	-	1.571	-	1.571
Nicht zum Fair Value bewertet									
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	611.432	-	-	611.432	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	180.949	-	-	180.949	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	16.469	-	-	16.469	-	16.469	-	16.469
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Bonusansprüche an Lieferanten	63.827	-	-	63.827	-	-	-	-
Summe		884.701	11.024	1.000	872.677	-	19.662	8.831	28.493

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Finanzielle Verbind-
lichkeiten
zum 31.12.2019

zum 31.12.2019			Kategorie			Fair Value			
			Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten				
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert				Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilan- zielle Sicherungsbe- ziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbind- lichkeiten	321	321	-	-	-	321	-	321
Nicht zum Fair Value bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkei- ten	419.788	-	-	419.788	-	422.742	-	422.742
Leasingverbindlich- keiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkei- ten	204.915	-	-	204.915	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	599.248	-	-	599.248	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbind- lichkeiten	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	144	-	-	144	-	-	142	142
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbind- lichkeiten	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	24.110	-	-	24.110	-	-	-	-
Summe		1.248.526	321	-	1.248.205	-	423.063	142	423.205

Finanzielle Vermögenswerte
zum 31.12.2018

Vermögenswerte zum 31.12.2018			Kategorie			Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizulegender Zeitwert, erfolgswirksam	Beizulegender Zeitwert, erfolgsneutral	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	854	854	-	-	-	854	-	854
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
Beteiligungen	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.574	5.074	3.500	-	-	-	8.574	8.574
Kurzfristige Wertpapiere (< 3 Monate)	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	770	770	-	-	-	770	-	770
Nicht zum Fair Value bewertet									
Finanzanlagen zu Anschaffungskosten	Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte *)	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	739.945	-	-	739.945	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	140.574	-	-	140.574	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	21.256	-	-	21.256	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Bonusansprüche an Lieferanten	64.046	-	-	64.046	-	-	-	-
Summe		976.019	6.698	3.500	965.821	-	1.624	8.574	10.198

*) Einschließlich Vertragsvermögenswerte: 23.453 T€.

Konzernabschluss
Anhang zum
KonzernabschlussFinanzielle Verbind-
lichkeiten
zum 31.12.2018

Bewertung zum 31.12.2018			Kategorie			Fair Value			
(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Zu fortge- führten Anschaf- fungskosten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value									
Derivate ohne bilan- zielle Sicherungsbe- ziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbind- lichkeiten	673	673	-	-	-	673	-	673
Derivate mit bilan- zieller Sicherungs- beziehung (Hedge- Accounting)	Übrige kurz- und langfristige Verbind- lichkeiten	6	-	6	-	-	6	-	6
Nicht zum Fair Va- lue bewertet									
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkei- ten	494.490	-	-	494.490	-	485.600	-	485.600
Leasingverbindlich- keiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkei- ten	26.095	-	-	26.095	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	768.484	-	-	768.484	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbind- lichkeiten	Übrige langfristige Verbindlichkeiten	156	-	-	156	-	-	137	137
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbind- lichkeiten	Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	20.439	-	-	20.439	-	-	-	-
Summe		1.310.343	673	6	1.309.664	-	486.279	137	486.416

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Beteiligungen in Höhe von 8.831 T€ (2018: 8.574 T€) ist der Stufe 3 zuzuordnen. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um nicht börsennotierte Finanzinstrumente (Beteiligungen), für die kein aktiver Markt besteht. Die Veränderung im Geschäftsjahr ist mit 2.752 T€ auf Kapitalmaßnahmen und mit -2.502 T€ auf Änderungen des beizulegenden Zeitwerts zurückzuführen. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt auf der Basis verfügbarer Finanzinformationen, wie z. B. Transaktionspreise für Finanzierungsrunden oder Unternehmensplanungen, soweit diese verlässlich sind, bzw. approximativ über die Anschaffungskosten, die einen angemessenen Schätzwert des beizulegenden Zeitwerts darstellen, da keine geeigneteren Informationen vorliegen. Es wird pro Quartal anhand aller über die Beteiligungen verfügbaren Informationen geprüft, ob die Anschaffungskosten noch repräsentativ für den beizulegenden Zeitwert sind. Dies wäre nicht mehr der Fall, wenn bspw. eine signifikante Veränderung des Marktes, in denen die Beteiligungen aktiv sind, vorliegt. Da die Anschaffungskosten der einzige Inputfaktor des beizulegenden Zeitwerts sind, hätte eine prozentuale Änderung der Kosten den gleichen Einfluss auf den beizulegenden Zeitwert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn die Anschaffungskosten steigen (sinken) würden. Ein 0,5%iger Anstieg (Rückgang) hätte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Zeitwert.

Für die langfristigen Verbindlichkeiten sind die beizulegenden Zeitwerte auf Basis risikoadjustierter diskontierter Zahlungsströme ermittelt worden.

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten (überwiegend sonstige Vermögenswerte) entsprechen die beizulegenden Zeitwerte im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2019. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen diese in Stufe 2.

Es liegen keine Indikationen für Änderungen dieser initial fairen Zinssätze vor. Aus diesem Grund stützt sich der Fair Value auf den Buchwert. Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, in der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

Ein weiterer Fair Value der Stufe 3 in den übrigen sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten ist eine Put-Liability aus dem Erwerb der GSD Group. Die Put-Option wurde für eine später mögliche Übertragung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter abgeschlossen, deren Wert sich aus der Diskontierung zukünftiger Ergebnisse ableitet. Die prognostizierten Ergebnisse werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet. Die Verbindlichkeit im Geschäftsjahr belief sich auf 142 T€ (2018: 137 T€).

(29) Derivative Finanzinstrumente

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IFRS 9 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß diesen Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und überwacht. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Vertragspartnern abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2019		31.12.2018	
	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	286,9	-	261,1	1,0
Zinsswaps	-	-	-	-
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	1,3	-	0,2	-

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierten Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 287 Mio. € (2018: 262 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 262 Mio. € (2018: 241 Mio. €) für die Sicherung von konzerninternen Darlehen.

Im Vorjahr wurden Devisentermingeschäfte im Gesamtvolumen von 1 Mio. € als Cashflow-Hedge designiert. Diese Sicherungsgeschäfte dienten der Absicherung von Wechselkursrisiken aus Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts unserer niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V.

Aus den vertraglichen Vereinbarungen mit Vertragsparteien ergeben sich zum 31. Dezember 2019 keine Aufrechnungsmöglichkeiten, über die gemäß IFRS 7.13 B zu berichten wäre.

(30) Finanzrisikomanagement

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen u. a. das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, in den Fällen, in denen Kunden nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken wird mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Kreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 254 Mio. € (2018: 325 Mio. €) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Bonität potenzieller Kunden wird im Rahmen eines internen Risk-Board-Verfahrens vor Auftragsannahme geprüft. Darüber hinaus kommt ein aktives Debitorenmanagement unter Einbezug von Warenkreditversicherungen zum Einsatz. Gleichzeitig wird der breit diversifizierte Forderungspool im Rahmen von ABS-Programmen in Europa und den USA zu Finanzierungszwecken genutzt.

Neben der lokalen Überwachung durch die jeweilige Tochtergesellschaft überwacht die Klöckner & Co SE wesentliche Ausfallrisiken auch auf Konzernleitungsebene, um spezifische Einzelrisiken und eine eventuelle Kumulierung von Risiken besser steuern zu können.

Da die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber einer großen Anzahl von Kunden aus unterschiedlichen Branchen und Regionen bestehen, ist keine Konzentration von Risiken gegeben. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte wendet Klöckner & Co den sogenannten „Simplified Approach“ an und erfasst bereits bei Zugang die über die gesamte Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste. Klöckner & Co ermittelt die erwarteten Kreditausfälle im Rahmen des „Simplified Approach“ gegliedert nach Risikogruppen unter Berücksichtigung von historischen Ausfallraten. Die Zuordnung zu den jeweiligen Risikogruppen erfolgt auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale. Dies sind für Klöckner & Co u. a. die geografische Lage des Kunden sowie die Überfälligkeiten der Vermögenswerte. Um zukunftsorientierte Informationen zu berücksichtigen, wurden die historischen Ausfallraten anhand von Skalierungsfaktoren angepasst. Diese basieren auf der Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in den entsprechenden Regionen. Vertragsvermögenswerte betreffen noch nicht fakturierte laufende Arbeiten und weisen im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen für die gleichen Vertragsarten auf. Klöckner & Co hat daher die Schlussfolgerung gezogen, dass die erwarteten Verlustraten für nicht überfällige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einen angemessenen Näherungswert der Verlustraten für Vertragsvermögenswerte darstellen.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Eine Wertberichtigung auf individueller Basis erfolgt im „Simplified Approach“, wenn ein oder mehrere Ereignisse mit nachteiliger Auswirkung auf die Bonität des Schuldners eingetreten sind. Bei diesen Ereignissen handelt es sich u. a. um Zahlungsverzögerungen, eine drohende Insolvenz oder Zugeständnisse des Schuldners aufgrund von Zahlungsschwierigkeiten. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden direkt abgeschrieben, wenn ihre Realisierbarkeit nicht mehr hinreichend erwartet wird. Dies ist u. a. der Fall, wenn die Zahlungsunfähigkeit des Schuldners festgestellt wird.

(in T€)	2019	2018
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IAS 39	15.899	19.577
Anpassung aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 9	-	- 2.487
Wertberichtigungen zum 01.01. nach IFRS 9	15.899	17.090
Inanspruchnahme	- 284	- 2.656
Zuführung	- 563	1.493
Wechselkurseffekte	176	- 28
Wertberichtigungen zum 31.12.	15.228	15.899

Die Veränderung der Wertberichtigung ist im Wesentlichen auf den Anstieg/Rückgang des Bruttobuchwerts von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen/Vertragsvermögenswerten mit beeinträchtigter Bonität zurückzuführen. Die ausfallgewichteten durchschnittlichen Verlustraten haben sich nicht wesentlich verändert.

Die nachfolgende Tabelle enthält Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Losses) für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte.

2019	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Loss (in T€)
Deutschland/Österreich	124.801	0,019–0,048	75
Schweiz	84.567	0,059	48
Vereinigtes Königreich	47.157	0,354	176
Frankreich	78.300	0,176	102
USA	231.033	0,031	98
Niederlande	28.978	0,070	11
Sonstige	31.824	0,019–0,354	3
Gesamt	626.660	0,019–0,354	513

2018	Bruttobuchwert (in T€)	Durchschnittliche Ausfallraten (in %)	Expected Credit Loss (in T€)
Deutschland/Österreich	169.091	0,019–0,036	104
Schweiz	104.310	0,049	40
Vereinigtes Königreich	61.994	0,299	184
Frankreich	89.551	0,197	242
USA	289.024	0,040	199
Niederlande	30.193	0,068	13
Sonstige	11.681	0,019–0,299	8
Gesamt	755.844	0,019–0,299	790

Neben den Expected Credit Losses bestehen Wertberichtigungen in Höhe von 14.715 T€ für bereits eingetretene Risiken im Forderungsbereich (Einzelwertberichtigungen).

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Im Rahmen des Liquiditätsmanagements hinterlegt die Klöckner & Co SE Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Kernbanken der Gruppe, die über ein Investment-Grade-Rating verfügen. Die Bonität der Banken wird zusätzlich auf Basis von Credit Default Swaps (CDS) regelmäßig überwacht.

Bei den Zahlungsmitteln handelt es sich um Bankguthaben sowie um kurzfristige Geldanlagen in Form von Tages- und Termingeldern. Der maximale Anlagezeitraum liegt bei 90 Tagen.

Aufgrund der begrenzten Anlagedauer und der Anforderungen an die Bonität der Banken sowie aktuellen CDS-Prämien weisen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ein geringes Ausfallrisiko auf. Im Geschäftsjahr 2019 wurden daher keine wesentlichen Wertminderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ermittelt.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone (syndizierter Kredit, ABS Europa) sowie bei lokalen Krediten, insbesondere der Landesgesellschaft in den USA (ABS bzw. ABL USA) sowie der Schweiz (bilaterale Kreditlinien). Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der Finanzbedarf der Gruppe durch ein breites Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gedeckt. Die auf die Finanzierung des Working Capitals ausgerichteten Finanzierungsinstrumente (syndizierter Kredit, ABS Europa, ABS/ABL USA) bilden dabei den Schwerpunkt, der durch die im September 2016 platzierte Wandelanleihe ergänzt wird. Bei den Working-Capital-Instrumenten handelt es sich um Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung, die grundsätzlich einer flexiblen Inanspruchnahme unterliegen. Die Wandelanleihe wurde mit einem fixen Coupon begeben und unterliegt bis zur Fälligkeit keinem Zinsänderungsrisiko.

Unter Berücksichtigung der festverzinslichen Wandelschuldverschreibung in Höhe von 148 Mio. €, lokaler Kredite in Höhe von 41 Mio. € und Verbindlichkeiten aus Leasing in Höhe von 202 Mio. € waren am 31. Dezember 2019 mit 390 Mio. € rund 62 % (2018: 228 Mio. € bzw. rund 43 %) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und -chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Zinskurven in den relevanten Währungen im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Wenn das Marktzinsniveau in den relevanten Währungen jeweils um 100 Basispunkte steigen würde, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2019, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von rund 2,4 Mio. € (2018: 3,0 Mio. €) auf das Finanzergebnis.

	2019	2018
	100 Basispunkte	100 Basispunkte
EUR	0,8	0,7
USD	1,2	1,7
GBP	0,4	0,4
CHF	0,0	0,2
Summe	2,4	3,0

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 1,8 Mio. € (2018: 1,4 Mio. €) ergeben.

	2019	2018
	100 Basispunkte	100 Basispunkte
EUR	0,8	0,7
USD	0,3	0,4
GBP	0,5	0,1
CHF	0,2	0,2
Summe	1,8	1,4

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte verringern würde, wären wir in einem Szenario deutlich negativer Zinssätze in der Eurozone sowie in der Schweiz und auf einem sehr niedrigen Zinsniveau in den USA. In einem solchen Szenario gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen der Klöckner & Co SE an Tochtergesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen Pfund Sterling und US-Dollar mit einem Volumen von insgesamt 230 Mio. € (2018: 199 Mio. €) vor. Die konzerninternen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Bei unseren niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V. wurden im Vorjahr Devisentermingeschäfte und Währungsswaps im Volumen von 1,0 Mio. € als Cashflow-Hedge designiert. Sie dienen der Absicherung von Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und -verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert unserer Währungsswaps bei 1,3 Mio. € (2018: 0,2 Mio. €).

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Insgesamt verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten (einschließlich Wandelanleihe und Leasing) in Höhe von rund 1,6 Mrd. € (2018: 1,4 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 625 Mio. € (2018: 524 Mio. €). Dies entspricht rund 39 % der Kreditfazilitäten (2018: 37 %).

Im April 2019 wurde der syndizierte Kredit im Rahmen eines „Amend & Extend“-Prozesses unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € vorzeitig bis Mai 2022 prolongiert. Im Jahr 2018 wurde das europäische ABS-Programm unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € bis September 2021 prolongiert und die bilateralen Kreditlinien in der Schweiz wurden neu strukturiert und mit einem Volumen von insgesamt 130 Mio. CHF bis März 2022 verlängert. Die weiteren wesentlichen Finanzierungsinstrumente wurden zuletzt im Jahr 2016 verlängert (ABS und ABL USA) oder emittiert (Wandelanleihe 2016).

Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

31. Dezember 2019

Zahlungsmittelabflüsse

(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	2.028	-	4.984
	Gesamt	2.956	149.828	-	152.784
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	15.405	16.691	9.000	41.096
	Zinsen	4.166	5.579	1.387	11.132
	Gesamt	19.571	22.270	10.387	52.228
ABS	Nominalbetrag	-	238.992	-	238.992
	Zinsen	7.260	3.418	-	10.678
	Gesamt	7.260	242.410	-	249.670
Leasing	Nominalbetrag	43.564	101.601	59.750	204.915
	Zinsen	4.158	10.018	9.850	24.026
	Gesamt	47.722	111.619	69.600	228.941
Summe Finanzverbindlichkeiten		77.509	526.127	79.987	683.623
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten deriva- tiven Finanzinstrumenten		-	-	-	-

31. Dezember 2018

Zahlungsmittelabflüsse

(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	5.912	-	8.868
	Gesamt	2.956	153.712	-	156.668
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	16.104	42.689	18.674	77.467
	Zinsen	4.398	8.104	1.134	13.636
	Gesamt	20.502	50.793	19.808	91.103
ABS	Nominalbetrag	-	281.332	-	281.332
	Zinsen	10.217	14.419	-	24.636
	Gesamt	10.217	295.751	-	305.968
Leasing	Nominalbetrag	1.547	8.553	15.995	26.095
	Zinsen	1.213	3.917	7.391	12.521
	Gesamt	2.760	12.470	23.386	38.616
Summe Finanzverbindlichkeiten		36.435	512.726	43.194	592.355
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten deriva- tiven Finanzinstrumenten		-	-	-	-

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind, geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2019	31.12.2018
Währungsanpassung	733	– 1.055
Wertberichtigungen	– 1.024	– 3.407
Zwischensumme	– 291	– 4.462
Nettoergebnis Kreditversicherungen	– 2.041	– 2.844
Nettoergebnis	– 2.332	– 7.306

Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust aus Wertberichtigungen in Höhe von 2.502 T€ (2018: Nettogewinn 499 T€) für die Bewertungskategorie „Eigenkapitalinstrumente, deren Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis (OCI) bleiben“.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 119 T€ (2018: Nettoverlust 205 T€).

Finanzielle Vermögenswerte, bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“, bestehen in Höhe von 1.622 T€ (2018: 854 T€). Der Nettoergebniseffekte (sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte) hieraus beträgt 768 T€.

Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet „zum beizulegenden Zeitwert“, bestehen in Höhe von 321 T€ (2018: 679 T€) und bewertet „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ in Höhe von 1.248.205 T€ (2018: 1.309.664 T€). Hieraus haben sich Nettoergebniseffekte in Höhe von 363 T€ (sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte) ergeben.

(31) Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht extrem unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Der Klöckner & Co-Konzern ist nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Es bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2019 2.027 T€ (2018: 1.431 T€) betrug.

(32) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden weder mit nahestehenden Unternehmen noch mit nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften (die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben):

(in T€)	Feste Bestand- teile	Tantieme	Sonstige Bezüge	Gesamt	Defined Benefit Obli- gation	Service Cost ⁶⁾
Gisbert Rühl (CEO)	1.023	1.746	41	2.810	15.574	766
	(930)	(1.258)	(41)	(2.229)	(10.763)	(717)
Marcus A. Ketter (CFO) ¹⁾	180	310	68	558	-	-
	(480)	(657)	(178)	(1.315)	(-)	(-)
Dr. Oliver Falk (CFO) ²⁾	175	287	28	490	6.463	219
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Jens M. Wegmann ³⁾	280	420	32	732	(-)	190
	(480)	(657)	(36)	(1.173)	(361)	(348)
John Ganem ⁴⁾	175	287	22	484	2.351	2.441
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Karsten Lork ⁵⁾	-	-	-	-	-	-
	(80)	(120)	(5)	(205)	(-)	(30)
Gesamt	1.833	3.050	191	5.074	24.388	3.616
	(1.970)	(2.692)	(260)	(4.922)	(11.124)	(1.095)

1) Marcus A. Ketter schied zum 15. Mai 2019 aus.

2) Dr. Oliver Falk wurde zum 1. August 2019 zum CFO bestellt.

3) Jens M. Wegmann schied zum 31. Juli 2019 aus.

4) John Ganem wurde zum 1. August 2019 bestellt.

5) Karsten Lork schied zum 28. Februar 2018 aus.

6) Der Versorgungsaufwand der unterjährig bestellten Vorstandsmitglieder Dr. Oliver Falk und John Ganem umfasst die Service Costs für das Gesamtjahr 2019, d.h. einschließlich des Zeitraums vor Bestellung. Bei John Ganem entfallen 2.282 T€ auf nachträglichen Dienstzeitaufwand, die auch seine Tätigkeit als CEO der Klöckner Metals Corporation, Delaware, USA vor seiner Bestellung zum Vorstand betreffen.

Die folgende Tabelle stellt den Ausweis der Vergütung gemäß den Regelungen des IAS 24 (Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen) für den Vorstand und den Aufsichtsrat dar:

(in T€)	2019	2018
kurzfristig fällige Leistungen (IAS 24.17 a)	5.597	5.379
Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (IAS 24.17 d)	2.201	-
Wertveränderungen des virtuellen Aktienoptionsprogramms (IAS 24.17 e)	90	- 596
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen (IAS 24.17 e)	3.616	1.095
Gesamtvergütung IFRS	11.504	5.878

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit betrafen das zum 31. Juli 2019 ausgeschiedene Vorstandsmitglied Jens M. Wegmann.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, einschließlich des im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglieds, bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von 8.775 T€ (2018: 6.498 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 137 T€ an ehemalige Vorstandsmitglieder gezahlt (2018: 6.054 T€). Im Vorjahr war eine Einmalzahlung in Höhe von 5.840 T€ aufgrund der Inanspruchnahme eines Wahlrechts enthalten.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands befindet sich auf Seite 11 und des Aufsichtsrats auf Seite 19 dieses Geschäftsberichts.

Nahestehendes Unternehmen i. S. d. IAS 24 ist auch die Pensionskasse der Debrunner & Acifer-Gruppe, Schweiz. Sie vermietet Immobilien an Schweizer Tochtergesellschaften. Der Mietaufwand für 2019 betrug 213 T€ (2018: 1.928 T€).

(33) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cash flow-Statement). Ihr kommt eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 204 Mio. € (2018: 60 Mio. €). Maßgebliche Treiber des Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sind das operative Ergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals und mit +45 Mio. € die geänderte Leasingbilanzierung nach IFRS 16. Die zusätzliche Mittelbindung im Net Working Capital nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	Veränderungen	
	2019/2018	2018/2017
Vorräte	– 214.552	136.247
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	– 165.521	16.310
Vertragsvermögenswerte	22.891	367
Bonusansprüche an Lieferanten	– 1.380	– 1.222
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	181.083	– 80.546
Net Working Capital	– 177.479	71.156

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Den Mittelabflüssen aus den Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 52 Mio. € standen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen von in Summe 55 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich ein Nettozufluss in Höhe von 3 Mio. € (2018: Nettoabfluss 59 Mio. €).

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -169 Mio. € (2018: -15 Mio. €) sind Dividendenzahlungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE in Höhe von 30 Mio. € und Tilgungszahlungen für Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 von 45 Mio. € enthalten.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Kreditoren verwendet.

Die Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

(in T€)	Anleihen	Verbind- lichkeiten gegenüber Kreditinsti- tuten	Verbind- lichkeiten aus ABS- Program- men	Verbind- lichkeiten aus Finan- zierungs- leasing	Gesamt
Stand am 1. Januar 2018	133.107	88.957	234.872	21.761	478.697
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	-	274.039	39.486	-	313.525
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-	- 289.609	-	- 1.047	- 290.656
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-	- 15.570	39.486	- 1.047	22.869
Veränderungen aus dem Erwerb oder Verlust von Tochterunternehmen oder anderen Geschäftsbetrieben	-	198	-	-	198
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	2.111	7.401	942	10.454
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	280	-	-	280
Neue Finanzierungsleasingverhältnisse				4.439	4.439
Aktivierete Fremdfinanzierungskosten					-
Zinsaufwendungen	6.929	12.150	10.239	1.350	30.668
Gezahlte Zinsen	- 2.956	- 12.475	- 10.239	- 1.350	- 27.020
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	3.973	- 45	-	4.439	8.367
Stand am 31. Dezember 2018	137.080	75.651	281.759	26.095	520.585
Stand am 1. Januar 2019	137.080	75.651	281.759	26.095	520.585
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	1.151	493	3.431	-	5.075
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	- 901	- 37.964	- 51.682	- 46.243	- 136.790
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	250	- 37.471	- 48.251	- 46.243	- 131.715
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	1.118	5.789	3.994	10.901
Änderungen des beizulegenden Zeitwertes	-	-	-	198.999	198.999
Sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	562	-	-	562
Neue Finanzierungsleasingverhältnisse	-	-	-	22.070	22.070
Zinsaufwendungen	6.929	13.655	10.809	5.002	36.395
Gezahlte Zinsen	- 2.956	- 14.327	- 10.809	- 5.002	- 33.094
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	3.973	- 110	-	22.070	25.933
Stand am 31. Dezember 2019	141.303	39.188	239.297	204.915	624.703

Finanzmittelbestand

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist ein Bankguthaben der konsolidierten Zweckgesellschaften in Höhe von 873 T€ (2018: 1.381 T€) enthalten. Diese Zweckgesellschaften nehmen ihre Tätigkeit ausschließlich für die am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften wahr.

(34) Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die Berichtsstruktur umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Im Rahmen der neuen Führungsstruktur wurde das Berichtswesen und darauf basierend die Segmentberichterstattung zum 1. Januar 2019 neu gefasst, so dass im abgelaufenen Jahr das Segment Europa durch die Segmente „Kloekner Metals Services Europe“, „Kloekner Metals Switzerland“ und „Kloekner Metals Distribution Europe“ ersetzt wird. Das Segment Americas bildet nur noch die Aktivitäten der Kloekner Metals Corporation ab und heißt daher „Kloekner Metals US“. Übrige Aktivitäten – wie z.B. das brasilianische Distributionsgeschäft oder XOM Materials – wurden der Holding zugeordnet, die nunmehr als „Holding und weitere Konzerngesellschaften“ benannt ist. Die Vorjahresausweise wurden entsprechend angepasst.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 5 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Impairments auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

	KloECKner Metals US		KloECKner Metals Switzerland		KloECKner Metals Services Europe		KloECKner Metals Distribution Europe		
(in Mio. €)	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018	
Absatz (Tt)	2.609.982	2.676.424	574.445	613.104	948.236	1.018.196	1.465.870	1.745.732	
Umsatzerlöse mit Dritten	2.626.715	2.706.228	971.006	1.007.868	749.186	805.647	1.903.440	2.210.528	
Innenumsatz Erlöse	-	-	23	77	19.063	13.048	-	-	
Rohertrag	411.492	529.442	269.521	266.656	99.640	120.824	360.306	394.584	
Rohertragsmarge (%)	15,7	19,6	27,8	26,5	13,0	14,8	18,9	17,8	
Segmentergebnis (EBITDA)	46.594	154.712	62.388	46.247	25.825	42.052	36.189	5.136	
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	- 5.358	118.865	30.667	23.155	19.095	35.211	- 2.239	- 10.601	
Restrukturierungsaufwendungen	-	-	-	- 1.613	-	-	- 19.449	- 5.753	
Gewinne und Verluste aus Anlagenabgängen	- 141	76	6.873	288	- 14	- 41	40.797	1.914	
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 51.450	- 35.847	- 31.721	- 23.092	- 6.729	- 6.840	- 35.490	- 15.297	
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 502	-	-	-	-	-	- 2.938	- 440	
Steuern vom Einkommen und Ertrag	4.997	- 24.579	- 3.576	- 3.048	-	-	- 1.552	- 3.969	
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	-	-	27	- 19	-	7	9	- 214	
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	11.953	14.832	15.682	12.891	3.843	10.012	11.743	15.293	
Mittelzufluss/-abfluss aus betrieblicher Tätigkeit	68.737	52.661	68.097	36.151	53.917	52.346	30.448	- 36.233	

	KloECKner Metals US		KloECKner Metals Switzerland		KloECKner Metals Services Europe		KloECKner Metals Distribution Europe		
(in Mio. €)	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	
Net Working Capital	425.177	480.710	219.472	231.596	160.854	194.961	313.535	368.432	
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	2.355	2.382	1.626	1.707	588	597	3.279	3.500	

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Holding und weitere Konzerngesellschaften		Konsolidierung		Gesamt	
2019	2018	2019	2018	2019	2018
49.813	53.220	-	-	5.648.346	6.106.676
64.372	60.221	-	-	6.314.719	6.790.492
23.528	20.479	- 42.614	- 33.604	-	-
17.294	16.543	-	-	1.158.251	1.328.049
20,2	20,5	-	-	18,3	19,6
- 31.967	- 21.046	-	-	139.028	227.100
- 40.435	- 25.169	-	-	1.730	141.461
- 8.000	-	-	-	- 27.449	- 7.366
- 233	- 25	-	-	47.283	2.212
- 7.797	- 4.123	-	-	- 133.187	- 85.199
- 671	-	-	-	- 4.111	- 440
- 15.717	- 6.655	-	-	- 15.848	- 38.251
102	- 73	-	-	138	- 299
5.842	8.018	-	-	49.064	61.046
- 17.087	- 44.912	122	185	204.234	60.198

Holding und weitere Konzerngesellschaften		Konsolidierung		Gesamt	
31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2018
- 376	354	-	-	1.118.662	1.276.053
405	393	-	-	8.253	8.579

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

(in T€)	2019	2018
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	1.730	141.461
Konzern-Finanzergebnis	- 40.758	- 34.557
Konzernergebnis vor Steuern	- 39.028	106.904

Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einschließlich Vertragsvermögenswerten und Bonusforderungen an Lieferanten abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und langfristige finanzielle Vermögenswerte verteilen sich nach Regionen wie folgt:

(in T€)	2019	2018
USA	314.348	283.185
Schweiz	298.792	268.119
Deutschland	177.473	156.374
Frankreich	70.384	33.154
Vereinigtes Königreich	47.704	27.896
Niederlande	23.702	20.866
Sonstige Regionen	14.953	13.799
Gesamt	947.356	803.393

Der Anstieg in den einzelnen Regionen ist im Wesentlichen auf die Erstanwendung des IFRS 16 (Leases) zurückzuführen.

(35) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge nach Abschluss der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(36) Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit dem Geschäftsjahr 2018) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

(in T€)	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	842	866
Andere Bestätigungsleistungen	20	20
Steuerberatungsleistungen	7	12
Sonstige Leistungen	231	251
	1.100	1.149

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen überwiegend projektbezogene Leistungen.

(37) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

Am 17. Dezember 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 2. März 2020

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang zum Konzernabschluss, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. *Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt.* Unsere Verantwortung nach *diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards* ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit einzelner langfristiger Vermögenswerte bzw. einer Gruppe von langfristigen Vermögenswerten (ohne Goodwill)

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN DER KLÖCKNER & CO SE VERWEISEN WIR AUF ABSCHNITT (5) DES KONZERNANHANGS. WEITERE ANGABEN ZUM WERTMINDERUNGSTEST FINDEN SICH IN ABSCHNITT (15) DES KONZERNANHANGS. IM LAGEBERICHT WIRD IM ABSCHNITT „6.3 RISIKEN UND CHANCEN“ BERICHTET.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Klöckner weist in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019 immaterielle Vermögenswerte von EUR 130,5 Mio, davon EUR 99,8 Mio immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill), und Sachanlagen von EUR 801,9 Mio aus. Mit 32 % der Bilanzsumme stellen sie einen erheblichen Anteil an der Vermögenslage der Gesellschaft dar.

Zum 31. Dezember 2019 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt EUR 4,1 Mio auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen vorgenommen.

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten überprüft. Ein identifizierter Abwertungsbedarf ist auf die einzelnen Vermögenswerte zu verteilen. Dabei darf der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes jedoch nicht unter seinen beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung herabgesetzt werden (Wertuntergrenze). Der Ermittlung der zu beachtenden Wertuntergrenze im Rahmen der Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte werden externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenwerten zugrunde gelegt.

Die Werthaltigkeitsprüfung einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten, die Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte sowie die Ermittlung der Wertuntergrenze einzelner Vermögenswerte sind komplex und in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet.

Unsicherheits- und damit ermessensbehaftet sind insbesondere die Schätzungen zu zeitlichem Anfall und Höhe der zukünftig zu erwartenden bewertungsrelevanten Ein- und Auszahlungen sowie die zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten angewandten Diskontierungszinssätze.

Bei der Ermittlung der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte sind darüber hinaus Einschätzungen zu den wesentlichen Bewertungsparametern Indexierung, Alterswertminderungen, Gesamtnutzungsdauern, technische Abschläge, Veräußerungskosten und Überalterung des Sachanlagevermögens, zur Marktüblichkeit der Leasingzahlungen sowie zu der Lage, Nutzbarkeit und dem Zustand von Grundstücken und Gebäuden zu treffen.

Es besteht daher das Risiko für den Abschluss, dass ein Wertminderungsbedarf ggf. nicht oder nicht in ausreichender Höhe identifiziert ist oder dass ein identifizierter Wertminderungsbedarf nicht oder nicht in ausreichender Höhe auf die einzelnen Vermögenswerte verteilt wurde und damit die Vermögenswerte des Konzerns überbewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir unter anderem die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Parameter, der Berechnungsmethode für den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte der Gesellschaft beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten unter anderem die Prüfung der Angemessenheit der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die bei der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten verwendet wurden. Wir haben die Unternehmensplanung unter Hinzuziehung von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Branchen- und Analystenreports gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der in der Unternehmensplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten enthaltenen Planwerte und der zugrunde liegenden Annahmen gewürdigt.

Zur Beurteilung der den Diskontierungszinssätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken und Hinweisen des IDW zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Sofern bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein möglicher Wertminderungsbedarf identifiziert wurde, beauftragte Klöckner externe Gutachter zur Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte. Wir haben uns von der Kompetenz und Objektivität der externen Gutachter überzeugt und deren durchgeführte Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte einer inhaltlichen Prüfung unterzogen. Dabei haben wir zunächst beurteilt, ob alle Vermögenswerte der zu überprüfenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vollständig in die Wertermittlung einbezogen wurden. Im nächsten Schritt haben wir beurteilt, ob die Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Wertuntergrenzen sachgerecht angewendet wurden. Wir haben uns in diesem Zusammenhang auch davon überzeugt, ob die wesentlichen Bewertungsannahmen und -parameter angemessen und nachvollziehbar angewendet wurden.

Schließlich haben wir die rechnerische Richtigkeit des verwendeten Bewertungsmodells zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. anhand teilweise risikoorientiert, teilweise zufällig ausgewählter Vermögenswerte die rechnerische Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte nachvollzogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob der sich ergebende Wertminderungsbedarf zutreffend im Abschluss erfasst wurde.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben in Bezug auf den Wertminderungstest sachgerecht sind.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung und der Wertuntergrenze der Vermögenswerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parameter sind sachgerecht und insgesamt ausgewogen.

Die damit zusammenhängenden Anhangangaben sind sachgerecht.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, der zusammen mit dem Konzernlagebericht offengelegt wird, und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben des Konzernlageberichts sowie unsere dazugehörigen Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des Konzernlageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwor-

tung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie *unter ergänzender Beachtung der ISA* durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Oktober 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Velder.

Düsseldorf, den 2. März 2020

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

gez. Velder

WIRTSCHAFTSPRÜFER

gez. Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, den 2. März 2020

Der Vorstand

Gisbert Rühl

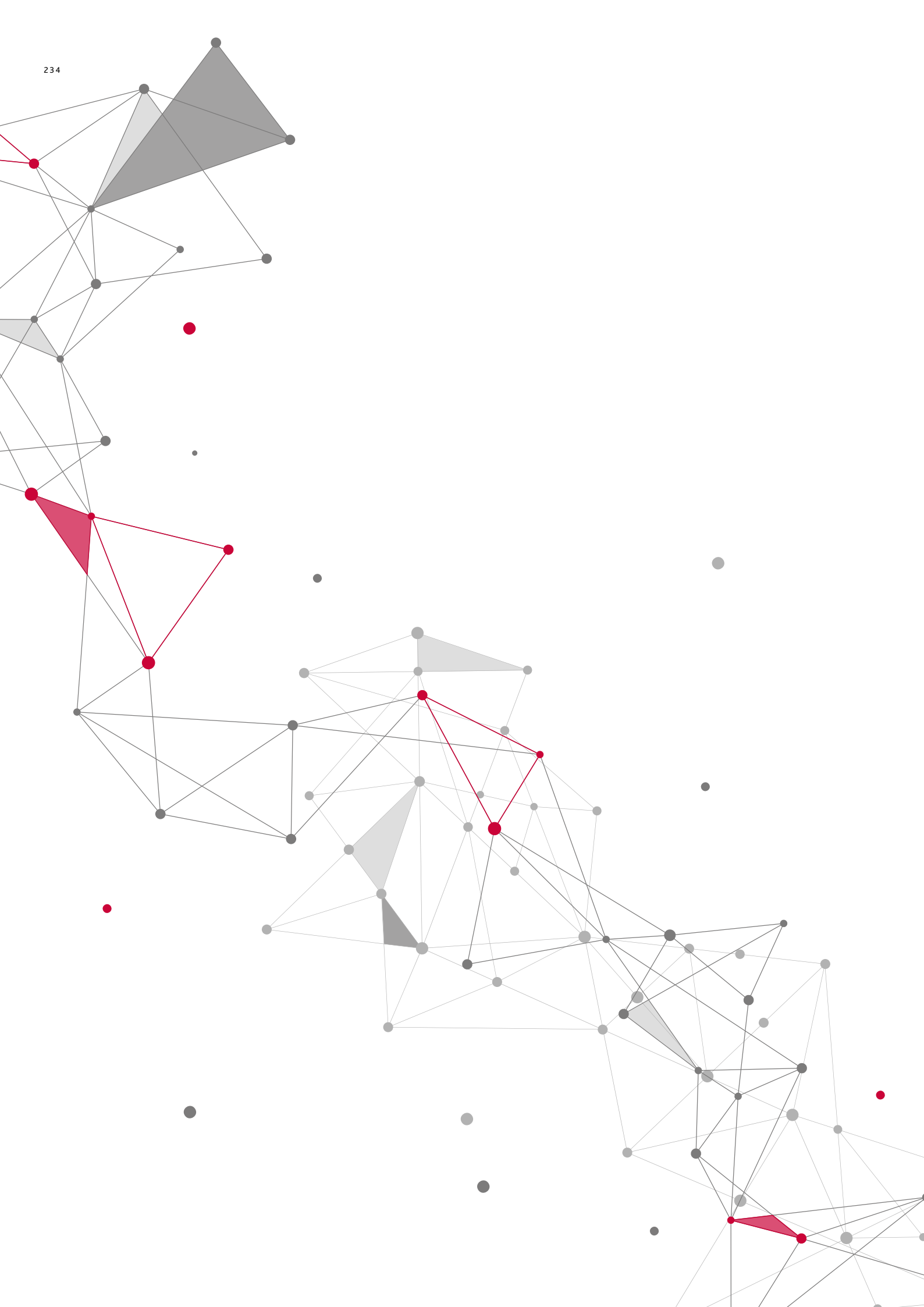
VORSITZENDER DES VORSTANDS

Dr. Oliver Falk

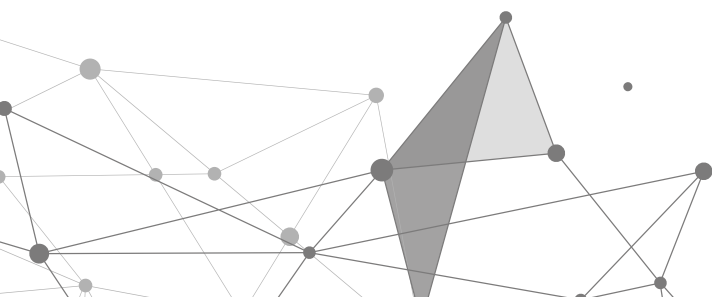
MITGLIED DES VORSTANDS

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS



EINZELABSCHLUSS



Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019

(in T€)	2019	2018
Umsatzerlöse	17.049	26.107
Sonstige betriebliche Erträge	3.632	3.737
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 10.523	- 18.487
Personalaufwand	- 29.754	- 22.951
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 708	- 456
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 15.359	- 14.546
Erträge aus Beteiligungen	17.859	-
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	16.316	28.736
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	13.648	13.026
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.190	7.301
Abschreibungen auf Finanzanlagen	- 82.525	- 13.357
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 25.444	- 6.524
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 17.802	- 18.287
Ergebnis vor Steuern	- 107.421	- 15.701
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	69	786
Jahresfehlbetrag	- 107.352	- 14.915
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	29.925	203.171
Entnahme aus der Kapitalrücklage	107.352	-
Ausschüttungen	- 29.925	- 29.925
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	-	44.840
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-	- 173.246
Bilanzgewinn	-	29.925

Einzelabschluss
Bilanz

Bilanz

zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

(in T€)	31.12.2019	31.12.2018
Immaterielle Vermögensgegenstände	562	503
Sachanlagen	2.336	2.808
Finanzanlagen	1.083.813	1.114.262
Anlagevermögen	1.086.711	1.117.573
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	214.973	326.648
Sonstige Vermögensgegenstände	2.966	3.242
Guthaben bei Kreditinstituten	55.860	48.850
Umlaufvermögen	273.812	378.746
Rechnungsabgrenzungsposten	8.164	12.267
Summe Aktiva	1.368.687	1.508.586

PASSIVA

(in T€)	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	592.107	699.459
Andere Gewinnrücklagen	257.506	257.506
Bilanzgewinn	-	29.925
Eigenkapital	1.098.988	1.236.265
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	96.153	94.089
Steuerrückstellungen	651	4.570
Sonstige Rückstellungen	10.295	9.536
Anleihen	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208	221
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.029	1.454
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.785	7.721
Sonstige Verbindlichkeiten	768	6.917
Rechnungsabgrenzungsposten	10	13
Summe Passiva	1.368.687	1.508.586

Entwicklung des Anlagevermögens

zum Jahresabschluss 31. Dezember 2019 (Anlage zum Anhang)

	Immaterielle Vermögens- gegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen			Anlagever- mögen
			Andere Anlagen, Betriebs- und Ge- schäftsaus- stattung	Geleistete Anzahlungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unter- nehmen	Beteiligungen	
(in T€)	Software	Bauten						Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2018	1.359	1.775	2.068	8	1.159.738	174.195	7	1.339.150
Kumulierte Abschreibungen	- 856	- 175	- 868	-	- 219.678	-	-	- 221.577
Nettobuchwert 31. Dezember 2018	503	1.600	1.200	8	940.060	174.195	7	1.117.573
Zugänge	222	8	66	-	47.775	4.301	-	52.372
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 163	- 248	- 298	-	- 82.525	-	-	- 83.234
Nettobuchwert 31. Dezember 2019	562	1.360	968	8	905.310	178.496	7	1.086.711
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2019	1.581	1.783	2.059	8	1.207.513	178.496	7	1.391.447
Kumulierte Abschreibungen	- 1.019	- 423	- 1.091	-	- 302.203	-	-	- 304.736

Anhang für das Geschäftsjahr

1. Januar bis 31. Dezember 2019

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist die Konzernobergesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns mit Sitz in Duisburg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Jahres- und der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der § 266 bis § 277 HGB.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einem voraussichtlich dauernden Impairment zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Wert für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen wird mithilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt. Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die unter Annahme von langfristigen Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,5 % (2018: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 1,75 % (2018: 1,75 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren auf den Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018: Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck). Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes werden zehn Jahre zugrunde gelegt. Er beträgt zum Bilanzstichtag 2,72 % (2018: 3,21 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen ausschließlich erworbene Software.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung unserer Tochtergesellschaft Kloeckner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers, Frankreich, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung in Höhe von 48 Mio. € vorgenommen, die aufgrund der Ertragsschwäche der Gesellschaft sofort wertberichtigt wurde.

Ebenfalls aufgrund negativer Ertragsentwicklung wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, in Höhe von 35 Mio. € vorgenommen.

Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigelegt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

(in T€)	2019	2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	6
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	214.973	326.648
Sonstige Vermögensgegenstände	2.966	3.242
	217.952	329.896

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehen.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 2.883 T€ (2018: 3.042 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen nichtverpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2016 wurde ursprünglich ein Disagio in Höhe von 18.434 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert, das durch planmäßige Auflösung über die Mindestlaufzeit von fünf Jahren im Zinsaufwand erfasst wird. Der im Zinsaufwand erfasste Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2019 auf 3.687 T€ (2018: 3.687 T€). Zum 31. Dezember 2019 wird ein Disagio mit 6.145 T€ (2018: 9.831 T€) ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Der Vorstand ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Konzernunternehmen oder für Rechnung der Gesellschaft oder von Konzernunternehmen durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Der Verlust des abgelaufenen Geschäftsjahres in Höhe von 107.352 T€ wurde durch eine entsprechende Entnahme aus der Kapitalrücklage ausgeglichen. Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB. Der nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen beläuft sich auf 11.577 T€ (2018: 12.469 T€).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2019 betrugen die Pensionsverpflichtungen 122.041 T€ (2018: 116.139 T€).

Der ausschüttungsgesperrte Betrag aus der Anpassung des Durchschnittszinssatzes gemäß § 253 HGB belief sich zum 31. Dezember 2019 auf 11.577 T€.

Das Deckungsvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, bei denen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie werden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen bewertet und betragen 25.888 T€ (2018: 22.050 T€). Im Ausweis der Pensionsrückstellungen werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände von den Pensionsverpflichtungen abgezogen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 3.608 T€ (2018: 4.115 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 452 T€ (2018: 364 T€) verrechnet.

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2019	2018
Personalaufwendungen	7.795	6.403
Ausstehende Rechnungen	1.713	2.227
Übrige sonstige Rückstellungen	787	906
	10.295	9.536

Der Anstieg der Rückstellungen für Personalaufwendungen ist insbesondere durch die Personalfreisetzungsmaßnahmen bedingt.

Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2019			31.12.2018		
	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Gesamt
Anleihen	-	147.800	147.800	-	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	208	-	208	221	-	221
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.029	-	1.029	1.454	-	1.454
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12.785	-	12.785	7.721	-	7.721
Sonstige Verbindlichkeiten	768	-	768	6.917	-	6.917
Verbindlichkeiten	14.790	147.800	162.590	16.313	147.800	164.113

Im September 2016 wurde eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100%ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von der Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien von der Klöckner & Co SE wandelbar.

Die Anleihe ist in 1.478 Schuldverschreibungen aufgeteilt, mit denen zum 31. Dezember 2019 Wandlungsrechte von 10.480 Tausend verbunden sind. Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Infolge von Dividendenzahlungen wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 13,33 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit, vorzeitig zu kündigen, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 208 T€ aus Zinsverpflichtungen für den syndizierten Kredit. Die Verbindlichkeiten aus dem zum 31. Dezember 2019 nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kredit sind unbesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in T€)	2019	2018
Steuerverbindlichkeiten	715	6.837
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	12	13
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	41	67
Sonstige Verbindlichkeiten	768	6.917

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2019 stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	262	1

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehen in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für 16 Devisentermingeschäfte mit einer Maximallaufzeit von drei Monaten. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich aufgrund übereinstimmender Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig aus.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Zinssicherungskontrakte

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt und wird bei der Diskontierung das Kontrahentenrisiko einbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 1.849 T€. Der Gesamtbetrag für diese finanziellen Verpflichtungen beträgt 10.092 T€.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bestehen aus Lieferungen und Leistungen an Tochtergesellschaften und betreffen folgende Bereiche:

(in T€)	2019	2018
Konzernweite Dienstleistungen	7.346	14.546
Service Fee im Rahmen des ABS-Programms	7.229	8.516
Vermietung und Verpachtung	1.587	1.524
Versicherungen	366	385
Sonstige Umsätze	521	1.136
Umsatzerlöse	17.049	26.107

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 1.317 T€ (2018: 2.302 T€) enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des abgelaufenen Geschäftsjahres entfallen überwiegend auf Auflösungen von Rückstellungen und Mieterträge.

Personalaufwand

(in T€)	2019	2018
Löhne und Gehälter	20.039	12.948
Soziale Abgaben	882	788
Aufwendungen für Altersversorgung	8.829	9.210
Unterstützung	4	5
	29.754	22.951

Der Anstieg der Löhne und Gehälter ist in erster Linie auf die Abfindungs- und Freistellungszahlungen im Rahmen der Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2019	2018
Angestellte	78	71
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	2
	80	73

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften (die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben):

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge	Gesamt	Barwert der Pensionsverpflichtung	Veränderung des Barwerts ⁶⁾
Gisbert Rühl (CEO)	1.023	1.746	41	2.810	11.193	2.911
	(930)	(1.258)	(41)	(2.229)	(8.282)	(1.725)
Marcus A. Ketter (CFO) ¹⁾	180	310	68	558	-	-
	(480)	(657)	(178)	(1.315)	(-)	(-)
Dr. Oliver Falk (CFO) ²⁾	175	287	28	490	1.685	239
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Jens M. Wegmann ³⁾	280	420	32	732	(-)	(-)
	(480)	(657)	(36)	(1.173)	(254)	(232)
John Ganem ⁴⁾	17	214	(-)	231	(-)	(-)
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
Karsten Lork ⁵⁾	-	-	-	-	-	-
	(80)	(120)	(5)	(205)	(-)	(-)
Gesamt	1.675	2.977	169	4.821	12.878	3.150
	(1.970)	(2.692)	(260)	(4.922)	(8.536)	(1.957)

1) Marcus A. Ketter schied zum 15. Mai 2019 aus.

2) Dr. Oliver Falk wurde zum 1. August 2019 zum CFO bestellt.

3) Jens M. Wegmann schied zum 31. Juli 2019 aus.

4) John Ganem wurde zum 1. August 2019 bestellt.

5) Karsten Lork schied zum 28. Februar 2018 aus.

6) Die Barwertveränderung des unterjährig bestellten Vorstandsmitglieds Dr. Oliver Falk umfasst die Veränderung für das Gesamtjahr 2019 (d.h. einschließlich des Zeitraums vor Bestellung).

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands, einschließlich des im Berichtsjahr ausgeschiedenen Mitglieds Jens M. Wegmann, bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 5.118 T€ (2018: 4.022 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 123 T€ (2018: 120 T€) an ehemalige Vorstandsmitglieder gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Der Vorsitzende des Vorstands hat bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, seinen Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts hat er Anspruch auf die Zahlung des Zieljahresgehalts (inklusive Plantantieme) bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Die Zahlung umfasst maximal den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die er im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und freigegeben.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betrugen im Geschäftsjahr 2019 523 T€ (2018: 457 T€).

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Christoph Velder (seit dem Geschäftsjahr 2018) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind:

(in T€)	2019	2018
Abschlussprüfungsleistungen	654	668
Andere Bestätigungsleistungen	20	20
Steuerberatungsleistungen	7	12
Sonstige Leistungen	35	-
	716	700

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 103 T€ (2018: 44 T€) enthalten.

Beteiligungsergebnis

(in T€)	2019	2018
Erträge aus Beteiligungen	17.859	-
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	16.316	28.736
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 25.444	- 6.524
Beteiligungsergebnis	8.731	22.212

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit Becker Besitz GmbH, Duisburg, und Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg.

Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr Verluste übernommen von Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, kloeckner.i GmbH, Berlin, kloeckner.v GmbH, Berlin, Kloeckner Metals Operations GmbH, Duisburg, Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, und Klöckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg.

Zinsergebnis

(in T€)	2019	2018
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Verbundene Unternehmen	13.648	13.026
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	6.185	7.186
– Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	5	115
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	– 3.409	– 3.299
– Aufzinsung von Rückstellungen	– 3.092	– 3.702
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 11.301	– 11.286
	2.036	2.040

Die Zinserträge aus verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 29.762 T€ (2018: 27.062 T€) und resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen in Höhe von 29.767 T€ (2018: 27.082 T€), denen Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen in Höhe von 5 T€ (2018: 20 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Gewährleistungen und Drohverluste. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,8 % (2018: 31,8 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen ausschließlich aus Bürgschaften in Höhe von 8.937 T€ (2018: 24.220 T€) und betreffen Kredite ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge nach Abschluss der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Artikel 61 der SE-Verordnung in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder § 33 Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Wir haben die in der Anlage zum Anhang aufgestellten Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG (bzw. etwaigen Vorgängervorschriften) über Beteiligungen an der Klöckner & Co SE erhalten, die auch weiterhin Bestand haben und sich nicht etwa durch eine zwischenzeitig mitgeteilte Schwellenunterschreitung erledigt haben. Unterjährige Schwellenunterschreitungen im Berichtsjahr werden in der in der Anlage zum Anhang aufgestellten Tabelle wiedergegeben. Etwaige Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG über das Berichtsjahr hinaus sind in dieser Tabelle bis zum 2. März 2020 berücksichtigt. Im Falle eines mehrfachen Erreichens, Über- oder Unterschreitens der in diesen Vorschriften genannten Schwellenwerte durch einen Meldenden wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Über- oder Unterschreitung bzw. Erreichung der Schwellenwerte geführt hat. Sofern Meldungen nach einer Vorgängerfassung des WpHG im Bestand aufgenommen wurden, werden diese Angaben gemäß damaliger Mitteilung und Nennung der alten Fassung des WpHG (WpHG a. F.) wiedergegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und Stimmrechten zwischenzeitlich überholt sein können.

Die Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist als Anlage beigelegt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 17. Dezember 2019 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 2. März 2020

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der **Klöckner & Co SE, Duisburg** – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden „Lagebericht“) der **Klöckner & Co SE** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit des Finanzanlagevermögens

ZU DEN ANGEWANDTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDLAGEN VERWEISEN WIR AUF DIE IM ANHANG DARGESTELLTEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE. DIE ENTWICKLUNG DER FINANZANLAGEN IST IN DER ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS DARGESTELLT.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Klöckner & Co SE zum 31. Dezember 2019 werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 905,3 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Anteile an verbundenen Unternehmen an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 66 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf das Bild der Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert für die Anteile an verbundenen Unternehmen ermittelt die Gesellschaft mit Hilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Vor dem Hintergrund dauerhaft gesunkener Ertragsaussichten hat die Klöckner & Co SE im Geschäftsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 82,5 Mio vorgenommen.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung einschließlich der Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir uns durch Erläuterungen des Beteiligungscontrollings sowie Würdigung der Dokumentationen ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der gehaltenen Finanzanlagen verschafft. Dabei haben wir uns intensiv mit der Vorgehensweise der Gesellschaft zur Bestimmung von Abschreibungsbedarf auseinandergesetzt und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen eingeschätzt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

Anschließend haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests gewürdigt und die rechnerische Richtigkeit des Modells beurteilt. Zur Prüfung der Planannahmen, zur Prüfung der für die verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter sowie zur Beurteilung der Angemessenheit des Bewertungsmodells haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Hierzu erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Wir haben die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert und beurteilt, ob die den Bewertungen zugrundeliegenden Planungen auf sachgerechten und vertretbaren Annahmen beruhen. Hierzu haben wir uns diese Annahmen von der Gesellschaft erläutern lassen und die Auswirkung von strategischen und operativen Maßnahmen auf die Planungen gewürdigt.

Sofern möglich, haben wir uns von der bisherigen Planungsgüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen und mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Abschließend haben wir die durch die Klöckner & Co SE ermittelten Bewertungsergebnisse mit dem Vorstand diskutiert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

SONSTIGE INFORMATIONEN

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die im Konzernlagebericht enthaltenen lageberichtsfremden und als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem:

- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht, der zusammen mit dem Konzernlagebericht offengelegt wird, und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen nicht den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die inhaltlich geprüften Angaben des Lageberichts sowie unsere dazugehörigen Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben des Lageberichts oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gege-

benheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 9. September 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Einzelabschluss
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christoph Velder.

Düsseldorf, den 2. März 2020

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

gez. Velder

WIRTSCHAFTSPRÜFER

gez. Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, den 2. März 2020

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Dr. Oliver Falk

MITGLIED DES VORSTANDS

John Ganem

MITGLIED DES VORSTANDS

Einzelabschluss
Erklärung des Vorstands

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner&CoSE

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg/Deutschland	
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
3	kloeckner.i GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
4	kloeckner.v GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
5	XOM Materials GmbH, Berlin/Deutschland	100,00
6	XOM Materials Operations Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
7	XOM Metals Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
8	Kloeckner Metals Operations GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
9	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg/Luxemburg	100,00
10	Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
11	Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
12	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien/Österreich	100,00
13	Kloeckner Metals Austria GmbH & Co KG, Wien/Österreich	51,00
14	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
15	Becker Stahl GmbH, Bönen/Deutschland	100,00
16	Becker Besitz GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
17	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal/Deutschland	100,00
18	Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg/Deutschland	100,00
19	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
20	Debrunner Acifer AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
21	Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco/Schweiz	100,00
22	Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier/Schweiz	100,00
23	Debrunner Acifer AG Wallis, Visp/Schweiz	100,00
24	Debrunner Acifer Bläsi AG, Bern/Schweiz	100,00
25	Debrunner Acifer Bewehrungen AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
26	BEWETEC AG, Oberbipp/Schweiz	100,00
27	Metall Service Menziken AG, Menziken/Schweiz	100,00
28	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen/Schweiz	100,00
29	Klöckner Netherlands Holding B.V., Amsterdam/Niederlande	100,00
30	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
31	ODS B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
32	O-D-S Transport B.V., Barendrecht/Niederlande	100,00
33	ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande	100,00
34	ODS Middle East FZE, Dubai/VAE	100,00
35	ODS Saudi Co. LLC, Dammam/Saudi-Arabien	85,00
36	ODS Metering Systems Asia Pacific Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00
37	ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA, Campinas, São Paulo/Brasilien	99,00
		1,00

1) Ergebnisabführungsvertrag. Von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB wird Gebrauch gemacht.

*) IFRS HBII-Werte.

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro ^{*)}	Ergebnis in Euro ^{*)}		Umsatz in Euro ^{*)}
						-
	1	EUR	-785.155	-40.610	1)	-
	1	EUR	-505.443	241.867	1)	-
	1	EUR	-1.903.094	-	1)	-
	1	EUR	-3.041.353	-7.886.802		80.638
	5	EUR	4.746	-272.154		-
	1	EUR	-	-		-
	1	EUR	-1.375.175	316.899	1)	21.790.119
	1	EUR	3.461.203	169.963		-
	1	EUR	25.000	-	1)	-
	1	EUR	33.620.627	10.064.295	1)	882.401.685
	11	EUR	1.660.021	684.058		-
	12	EUR	12.832.614	2.946.708		104.811.703
	1	EUR	123.297.391	2.133.512	1)	697.596.392
	14	EUR	566.717	33.040	1)	-
	1	EUR	25.000	-	1)	-
	14	EUR	4.222.189	-	1)	18.691.539
	14	EUR	312.032	124.819	1)	55.768.560
	1	EUR	236.910.074	21.356.644		-
	19	EUR	140.770.672	1.451.571		462.241.486
	19	EUR	12.383.043	519.370		32.045.243
	19	EUR	36.522.697	-1.379.904		146.491.906
	19	EUR	10.869.322	-47.134		30.776.161
	19	EUR	27.898.197	2.503.798		60.307.607
	19	EUR	29.067.652	9.189.703		169.272.787
	19	EUR	108.628.916	10.876.208		167.481.376
	19	EUR	22.187.440	2.210.392		89.211.420
	19	EUR	5.464.372	88.488		19.212
	1	EUR	30.799.824	-615.533		-
	29	EUR	25.955	-		-
	29	EUR	34.044.246	-2.177.716		161.341.067
	31	EUR	-	-		-
	31	EUR	16.060.243	1.264.469		22.767.966
	33	EUR	-1.205.863	-479.118		6.818.073
	31	EUR	1.283.830	76.446		1.992.657
	33	EUR	216.999	7.382		-
	33	EUR	1.682.113	-465.662		432.297
	29					

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
38	ODS Belgium B.V., Essen/Belgien	80,00
39	Kloekner Metals Belgium N.V., Harelbeke/Belgien	99,99
		0,01
40	Kloekner Metals UK Holdings Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
41	Armstrong Steel Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
42	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
43	Organically Coated Steels Ltd., Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
44	ASD Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
45	ASD Westok Limited, Leeds/Vereinigtes Königreich	100,00
46	Kloekner Metals France Holding S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	99,31
47	Kloekner Metals France S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
48	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers/Frankreich	100,00
49	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise/Frankreich	100,00
50	Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison/Frankreich	100,00
51	AT2T Acier Transforme Targe Tournier S.A.S., La Grand-Croix/Frankreich	100,00
52	Prafer S.A.S., Woippy/Frankreich	100,00
53	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion/Frankreich	100,00
54	Kloekner Metals Relief Fund, Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
55	Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
56	Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100,00
57	Kloekner Metals Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100,00
58	California Steel and Tube LLC, Wilmington, Delaware/USA	100,00
59	Kloekner Metals de Mexico S.A. de C.V., Apodaca/Mexico	100,00
60	Kloekner Metals P.R., Inc., Wilmington, Delaware/USA	100,00
61	Kloekner Metals Servicios de Mexico S.A. de C.V., Apodaca/Mexico	100,00
62	NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware/USA	100,00
63	KLOECKNER METALS BRASIL Ltda., São Paulo, São Paulo/Brasilien	100,00

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro *)	Ergebnis in Euro *)	Umsatz in Euro *)
	33	EUR	858.811	-43.928	4.047.700
	1	EUR	10.840.443	72.428	56.077.431
	11		-	-	-
	1	EUR	31.860.318	-4.885	-
	44	EUR	-	-	-
	40	EUR	27.094.488	-187.099	-
	42	EUR	2.350.729	-	-
	40	EUR	41.820.028	23.865.399	242.305.093
	40	EUR	6.045.903	-695.262	20.939.252
	1	EUR	178.049.305	-27.632.308	-
	46	EUR	24.081.003	-22.969.084	369.047.838
	47	EUR	94.220.800	6.226.185	-
	47	EUR	-488.043	431.541	-
	46	EUR	9.095.161	-1.104.748	39.339.798
	47	EUR	5.674.208	551.559	36.572.425
	47	EUR	2.013.665	51.206	8.132.613
	47	EUR	2.714.739	-1.370.892	19.304.027
	57	EUR	26.310	23.810	-
	1	EUR	119.015.805	-3.896	-
	55	EUR	263.562.968	-	-
	56	EUR	463.599.277	-30.717.771	2.479.736.127
	57	EUR	13.948.232	-996.864	28.026.184
	57	EUR	21.672.236	2.181.282	85.003.476
	57	EUR	918.467	108.220	1.670.132
	57	EUR	212.824	53.100	-
	57	EUR	2.081.822	3.008	-
	29	EUR	4.532.001	-2.586.360	31.973.126

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	
II.	Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind		
64	Reynolds Aluminium et Laiton S.A.S., Paris/Frankreich	100,00	
65	Umformtechnik Stendal UTS s.r.o., Skalica/Slowakei	100,00	
III.	Assoziierte Unternehmen		
66	Birs-Stahl AG, Birsfelden/Schweiz ^{**)}	50,00	
^{**)} Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.			

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital ^{*)}	Ergebnis ^{*)}		Umsatz in Euro ^{*)}
	46	EUR	22.708	-	2)	42.864
	17	EUR	231.241	21.279		-
	20	EUR	918.528	15.077	2)	1.085.505

2) Zugrunde gelegter Abschluss 31. Dezember 2018.

Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz

Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE sowie sämtliche Veröffentlichungen durch die Klöckner & Co SE über Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und spätere Mitteilungen finden Sie auf der Website der Klöckner & Co SE

(unter <http://www.kloeckner.com/de/investoren/aktie.html> bzw.

<http://www.kloeckner.com/de/investoren/rechtliche-mitteilungen/stimmrechtsmitteilungen.html>).

Meldender	Registrierter Sitz/Staat	Meldeschwelle	Datum der Schwellenberührung	Gesamtstimmrechte in % (absolut/Gesamtstimmrechtsanzahl)	
Franklin Mutual Series Funds	Wilmington, Delaware, USA	3% (Schwellen- überschreitung)	2. März 2015	3,07% (3.062.430/99.750.000)	
SWOCTEM GmbH ¹⁾	Haiger, Deutschland	25% (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2016	25,245604% (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604% (25.182.490)	
Prof. Dr. Friedhelm Loh ²⁾	Deutschland	25% (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2016	25,245604% (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604% (25.182.490)	
Franklin Mutual Advisers, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5% (Schwellen- unterschreitung)	14. Mai 2019	4,9969% (4.984.379/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				4,9969% (4.984.379)	0%
Claas Edmund Daun		3% (Schwellen- überschreitung)	17. Mai 2019	3,05% (3.047.051/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				3,05% (3.047.051)	0%
LSV ASSET MANAGEMENT ³⁾	Wilmington, DE, USA	3% (Schwellen- unterschreitung)	10. September 2019	2,98% (2.977.290/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,98% (2.977.290)	0,00%
Dimensional Holdings Inc. ⁴⁾	Austin, Texas, USA	3% (Schwellen- überschreitung)	18. November 2019	4,13% (4.114.767/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				3,14% (3.134.515)	0,98% (980.252)

1) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

2) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

3) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 12. September 2019 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.

4) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 22. November 2019 gemäß § 40 Abs. 1 WpHG verwiesen.

Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Stimmrechtsanteil aus Aktien in % oder absolute Zahlen (wie mitgeteilt)		Finanzinstrumente i.S.d. 38 WpHG (falls bzw. wie gemeldet)		Zurechnungsnorm nach WpHG in der jeweils zum Zeit- punkt der Meldung geltenden Fassung	Namen der Aktio- näre mit 3% oder mehr Stimmrech- ten (falls abwei- chend vom Mel- denden)
	direkt	zugerechnet	§ 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG	§ 38 Abs. 1 Nr. 2 WpHG		
	3,07% (3.062.430)					
	25,245604% (25.182.490)					
		25,245604% (25.182.490)			§ 22 WpHG a.F. (heute: § 34 WpHG)	SWOCTEM GmbH
		4,9969% (4.984.379)			§ 34 WpHG	Franklin Mutual Series Funds
		3,05% (3.047.051)			§ 34 WpHG	DAUN & CIE. Aktiengesellschaft
		2,98% (2.977.290)			§ 34 WpHG	
		3,14% (3.134.515)	0,98% (980.252)		§ 34 WpHG	

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors
- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1. August 2019)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 1. August 2019)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Oliver Falk

FINANZVORSTAND (SEIT 1. AUGUST 2019)

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 5. September 2019)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 15. Mai 2019)
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 15. Mai 2019)
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors (seit 1. August 2019)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

John Ganem**MITGLIED DES VORSTANDS (SEIT 1. AUGUST 2019)**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Marcus A. Ketter**FINANZVORSTAND (BIS 15. MAI 2019)**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 15. Mai 2019)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 15. Mai 2019)
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats (bis 15. Mai 2019)
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors (bis 15. Mai 2019)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- BigRep GmbH, Berlin, Mitglied des Beirats (bis 30. April 2019)

Jens M. Wegmann**MITGLIED DES VORSTANDS (BIS 31. JULI 2019)**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. Juli 2019)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 31. Juli 2019)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. Juli 2019)
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. Juli 2019)
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors (bis 31. Juli 2019)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender

GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER LINDSAY GOLDBERG VOGEL GMBH, DÜSSELDORF

- denkwerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Gruppenmandate Lindsay Goldberg Fonds:

- VDM Metals GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- Schur Flexibles Holding GesmbH, Österreich, Mitglied des Beirats²⁾
- PACCOR Deutschland GmbH, Mitglied des Beirats²⁾

Dr. Ralph Heck, stellvertretender Vorsitzender

UNTERNEHMER UND DIRECTOR EMERITUS MCKINSEY & COMPANY, MEGGEN, SCHWEIZ

- Bilfinger SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Adolf Würth GmbH & Co. KG, Mitglied des Beirats²⁾
- Formel D GmbH, Vorsitzender des Beirats²⁾

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

CEO DER RITTAL INTERNATIONAL STIFTUNG & CO. KG UND VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER RITTAL GMBH & CO. KG, HERBORN

- Montan-Stiftung-Saar, Mitglied des Kuratoriums²⁾ (seit 17.05.2019)
- Dillinger Hütte Saarstahl AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (seit 09.07.2019)
- Aktiengesellschaft der Dillinger Hüttenwerke, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (seit 09.07.2019)

Prof. Dr. Tobias Kollmann

INHABER DES LEHRSTUHLs FÜR E-BUSINESS UND E-ENTREPRENEURSHIP AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

- COMECO GmbH & Co KG, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾ (seit 20. März 2019)

Prof. Dr. Friedhelm Loh

UNTERNEHMER, EIGENTÜMER UND VORSTANDSVORSITZENDER DER FRIEDHELM LOH STIFTUNG & CO. KG, HAIGER

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Senator²⁾

Ute Wolf

FINANZVORSTAND DER EVONIK INDUSTRIES AG, ESSEN

- DWS Group GmbH & Co. KGaA, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Pensionskasse Degussa VVaG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH, Mitglied des Wirtschaftsrats²⁾

Konzernmandate Evonik Industries AG:

- Evonik Nutrition & Care GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Evonik Resource Efficiency GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Evonik Performance Materials GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

¹⁾ Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.

²⁾ Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

Zusätzliche Angaben zum
Konzern-
und Einzelabschluss

Glossar

Agile Arbeitsmethoden

Im agilen Projektmanagement gibt es viele verschiedenen Methoden nach denen man den Arbeitsprozess gestalten kann, wie zum Beispiel Scrum, Kanban oder Design Thinking. Arbeiten mit agilen Methoden bedeutet einen konstanten Wandel und schnelle Anpassungsfähigkeit. Die Teams treffen schnell und selbstständig Entscheidungen, wodurch kurze Planungs- und Umsetzungszyklen entstehen, was wiederum unmittelbare agile Anpassungen für den Markt oder die Prozesse bedeutet.

Anarbeitung

Als Anarbeitung wird die Bearbeitung von Stahl- und Metallprodukten wie z. B. Sägen, Plasma- und Brennschneiden, 3D-Lasern, Sandstrahlen, Primern und Biegen verstanden.

Asset-backed-Securitization-Programme (ABS-Programme)

Programme, bei denen Klöckner durch die Umwandlung von in der Bilanz gebundenen Forderungen in handelbare Wertpapiere Liquidität zugeführt wird. Bei Asset-backed Securities handelt es sich um mit Vermögenswerten (Assets) unterlegte (backed) Wertpapiere (Securities). Im Rahmen des Programms wird der Bestand bestimmter Kundenforderungen der einbezogenen Gesellschaften an eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften veräußert. Die Aufgabe dieser Zweckgesellschaften besteht ausschließlich im Ankauf der Forderungsbestände und in deren Refinanzierung durch die Emission von Wertpapieren, die durch den Forderungsbestand gesichert sind. Aufgrund der besonderen Ausgestaltung der Programme führt die Übertragung der Forderungen auf die Zweckgesellschaft nicht zu einer Ausbuchung der Forderungen aus der Konzernbilanz. Vielmehr wird der Zahlungsmittelzufluss aus der zivilrechtlichen Übertragung der Forderungen als Darlehn gegenüber den Erwerbern der Forderungen dargestellt.

Asset-based-Lending

Kreditvereinbarung, bei der das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch Einräumung von Pfandrechten (oder ähnlichen Sicherungsrechten) an betrieblichen Vermögenswerten (im Regelfall Forderungen, Vorräten oder Sachanlagen) abgesichert ist.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden.

Business Process Outsourcing (BPO)

Mithilfe des Business Process Outsourcings hat Klöckner & Co bestimmte Rechnungswesenaktivitäten in Europa und den USA zum Zwecke der Hebung von Synergien auf einen externen Dienstleister ausgelagert. Die Aktivitäten werden zwischen dem Outsourcing-Partner und der Organisation von Klöckner aufgeteilt.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Die in einem bestimmten Zeitraum durch die operative Geschäftstätigkeit erwirtschafteten liquiden Mittel. Die Kennzahl bildet eine objektive Grundlage für die Performancemessung der Geschäftstätigkeit von Klöckner & Co.

Cashflow-Hedge

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos von Schwankungen von Zahlungsströmen. Dieses Risiko kann entweder einem bestimmten, mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verbundenen Risiko zugeordnet werden, oder es kann einem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden. Bei Erfüllung bestimmter Effizienzkriterien können Ergebniseffekte aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral gebucht werden.

Cash-Pooling-System

Durch das länderübergreifende Cash-Pooling-System werden ein konzerninterner Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern ermöglicht. Ausgenommen von dem System sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz, dem Vereinigten Königreich, den USA und Brasilien, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen.

Cross-Currency-Swap

Vertrag, bei dem Kapitalbeträge in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen, zu einem fixierten Wechselkurs über einen festgelegten Zeitraum getauscht werden.

Customer Journey

Um die Kundenbedürfnisse bei der Entwicklung von Produkten, Tools und Services zu treffen, wird das Kunden-Feedback vom Erstkontakt zum Produkt bis hin zu einer dauerhaften Nutzung dokumentiert und visualisiert.

Derivate

Vertragliche Vereinbarung, die sich auf einen Basiswert (z. B. Referenzzinssätze, Wertpapierpreise, Fremdwährungen) und einen Nominalbetrag bezieht. Im Regelfall ist bei Vertragsabschluss keine oder nur eine geringe Zahlung erforderlich.

Design Thinking

Ansatz, der zum Lösen von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll. Ziel ist es, Lösungen zu finden, die aus Nutzersicht (Kundensicht) überzeugend sind. Der Entwicklungsprozess wird meistens in heterogenen Gruppen durchgeführt und besteht aus den Phasen Verstehen, Beobachten, Synthese, Ideenentwickeln, Prototypenstellen und Testen.

Devisenswap

Finanzmarktgeschäft, das eine Kombination aus einem Devisen-Kassageschäft und einem Devisen-Termingeschäft darstellt.

DigiDesk

Die Wortkreation steht für digitaler Schreibtisch (engl. digital desk). Ein auf SharePoint Communication Sites/Office 365 basierendes, interaktives Intranet.

Digital Academy

Über die konzernweite Weiterbildungsakademie werden berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse für die Belegschaft angeboten. Diese ermöglichen es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sich während der Arbeitszeit auf freiwilliger Basis online weiterzubilden – im Büro oder auch im Homeoffice. Zur Erweiterung der IT-Skills wurden beispielsweise Onlineschulungen zu Themen wie Digital Leadership oder Coding entwickelt.

Disruption

Innovation mit dem Potenzial, bestehende Technologien, Produkte oder Dienstleistungen zu verdrängen. Beispiel für eine disruptive Technologie: Die digitale Fotografie hat analoge Kameras fast vollständig verdrängt.

EBIT

Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest and Taxes).

EBITDA

Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

EBITDA vor wesentlichen Sondereffekten

(Bzw. bereinigtes EBITDA) Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen, die das um Sondereffekte (bspw. größere Restrukturierungsprogramme, signifikante nicht operative bzw. periodenfremde Effekte) bereinigte Ergebnis darstellt. (aus dem Amerikanischen: Adjusted Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

Free Cashflow

Summe der Mittelzu-/Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelzu-/Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit. Maßgröße zur Beurteilung finanzieller Ressourcen, die zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bzw. für Ausschüttungen an Anteilseigner erwirtschaftet wurden.

Gearing

Finanzkennzahl zur Angabe des Verschuldungsgrads eines Unternehmens, definiert als Netto-Finanzverbindlichkeiten dividiert durch das Eigenkapital.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Goodwill entspricht dem Betrag, den ein Käufer als Ganzes unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragserwartungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden bereit ist zu zahlen.

Impairment (außerplanmäßige Abschreibung)

Zusätzliche, über die Regelabschreibung hinausgehende Abschreibung für langfristige Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer bzw. einzig zulässige Wertkorrektur für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bei dauerhaftem Wertverlust. Siehe auch „Werthaltigkeitstest“.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 von kapitalmarktorientierten Unternehmen wie Klöckner & Co für die Erstellung des Konzernabschlusses verbindlich anzuwenden sind. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Kloeckner Assistant

Der Kloeckner Assistant ist eine digitale Applikation, die eine vollständig automatische Bearbeitung von Angebotsanfragen und Bestellungen per E-Mail mit PDF-Anhang, per Fax oder telefonisch an Klöckner & Co ermöglicht. Kunden erhalten mit ihr in Echtzeit ein Angebot bzw. eine Auftragsbestätigung. So wird nicht nur der manuelle Bearbeitungsaufwand erheblich reduziert, sondern auch der gesamte Bestellprozess von der Anfrage über die Angebotserstellung bis hin zur Bestellung extrem beschleunigt.

kloeckner.i

Das Group Center of Competence für Digitalisierung von Klöckner & Co mit Sitz in Berlin beschäftigt mittlerweile rund 90 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Produktinnovation, Softwareentwicklung, Onlinemarketing und Business Analytics. Alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung werden von kloeckner.i vorangetrieben. Des Weiteren dient kloeckner.i als Plattform für den unternehmensinternen Wissenstransfer. Seit 2019 bietet kloeckner.i auch Beratungsdienstleistungen für externe Unternehmen an.

kloeckner.v

Die Verbindung zu externen Start-ups stellt Klöckner & Co über die Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Sie investiert hier über ausgewählte Venture-Capital-Fonds und auch direkt in Start-ups, die die Klöckner-Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen.

Kontrahentenrisiko

Das Risiko des Ausfalls eines professionellen Marktteilnehmers (Kontrahent) wird als Kontrahentenrisiko (Counterparty Risk) bezeichnet. Es beinhaltet neben dem klassischen Kreditrisiko insbesondere auch die Ausfallrisiken, die aus Derivatepositionen entstehen.

Kontrakt

Es handelt sich bei einem Kontrakt um eine meist in Schriftform verfasste Vereinbarung zwischen mindestens zwei Parteien. In der Regel besteht ein solcher Kontrakt aus verschiedenen Klauseln, in denen die zu liefernde Ware, die Lieferzeit, der Lieferort sowie die Zahlungsmodalitäten festgelegt sind. Auch eine feste Preisvereinbarung über eine bestimmte Menge, die in einem bestimmten Zeitraum abgenommen werden soll, kann Inhalt eines Kontraktes sein.

Künstliche Intelligenz (KI)

Im Allgemeinen versteht man unter Künstlicher Intelligenz (KI) Software-Systeme, die durch permanente Selbstlernprozesse und kontinuierliche Selbstoptimierung in der Lage sind, Abläufe zu automatisieren. Klöckner & Co nutzt KI z.B. für die digitale Applikation Kloeckner Assistant.

Lean Start-up

Lean Start-up beschreibt einen Ansatz, mit möglichst wenig Aufwand und schlanken Prozessen ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen oder neue Produkte und Services zu entwickeln. Die wesentlichen Merkmale dieser Methode sind der kurze Entwicklungszyklus und der starke Fokus auf den tatsächlichen Kundennutzen während des gesamten Entwicklungsprozesses (Early Market Testing).

Leasing

Finanzierungsalternative, bei der das Leasinggut vom Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgelts zur Nutzung überlassen wird.

Leverage

Finanzkennzahl, definiert als Netto-Finanzverbindlichkeiten dividiert durch das EBITDA.

Lost Time Injury Frequency (LTIF)

Unfallhäufigkeit: Anzahl der Arbeitsunfälle, die einen Arbeitsausfall nach sich ziehen (1 Tag und mehr), pro eine Million Arbeitsstunden.

Minimum Viable Product (MVP)

Ein Minimum Viable Product (MVP) ist ein Produkt, das nur die tatsächlich notwendigen Features beinhaltet. Typischerweise wird ein MVP zunächst von einem kleinen Anwenderkreis genutzt, so genannten Early Adopters. Als dann wird mithilfe von Gebrauchstauglichkeitstests sowie durch die Beobachtung der Kunden bei der Nutzung des Produkts die Zufriedenheit der Nutzer zu ergründen versucht. Diese so erhobenen Daten und vollzogenen Analysen tragen anschließend zur Weiterentwicklung des Produktes bei.

Net-Investment-Hedge

Ein Net-Investment-Hedge dient der Absicherung einer Nettoinvestition einschließlich langfristiger Ausleihungen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital)

Das Netto-Umlaufvermögen wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert.

OPEX

Abkürzung für engl. „operational expenditures“. Definiert als sonstige betriebliche Erträge abzüglich Personalaufwand und abzüglich sonstiger betrieblicher Aufwendungen. Nach Abzug der OPEX vom Rohertrag erhält man das EBITDA, das zu den bedeutsamen Steuerungskennzahlen von Klöckner & Co zählt.

Option

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand (z. B. Aktien) zu einem im Voraus festgelegten Preis (Basispreis) zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Vertragspartner (Stillhalter) zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an ihn zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).

Regular-Way-Contracts

Als Regular-Way-Contracts gelten Transaktionen, bei denen zwischen Handels- und Erfüllungstag eine marktübliche Spanne von Abwicklungstagen liegt. Regular-Way-Contracts liegen in der Regel bei Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren an etablierten Wertpapierbörsen vor (Kassageschäfte).

Start-up

Ein Start-up ist ein junges Unternehmen, das durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet ist: Es hat eine innovative Geschäftsidee und es wird mit dem Ziel gegründet, schnell zu wachsen.

Venture Capital

Zeitlich begrenzte Kapitalbeteiligungen an jungen, innovativen, nicht börsennotierten Unternehmen, die sich durch überdurchschnittliches Wachstumspotenzial auszeichnen.

Verwässerung

Die Ausgabe neuer Aktien aus einer Kapitalerhöhung, z. B. im Zusammenhang mit dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen, führt zu einer Verringerung des prozentualen Anteils jeder Aktie am Unternehmen und aufgrund der gestiegenen Aktienzahl auch zu einer Verringerung des Ergebnisses je Aktie. Diese Werteinbuße wird als Verwässerung bezeichnet.

Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

Der Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) ist ein Niederwerttest zur Bewertung langfristiger Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die IFRS verlangen eine periodische Beurteilung von möglichen Indikatoren für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung. Ein Werthaltigkeitstest wird grundsätzlich für jeden Vermögensgegenstand durchgeführt, sobald sich interne oder externe Anzeichen einer Wertminderung ergeben. Für Geschäfts- oder Firmenwerte muss zwingend ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt werden, auch wenn keine Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird in ebendieser Höhe eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorgenommen.

XOM eProcurement

Mit dieser Applikation können XOM Materials-Kunden ihre Beschaffungsprozesse stark vereinfachen. Die eProcurement-Lösung der Industriepattform XOM Materials vereinfacht den Einkauf und die Bedarfsplanung für Kunden, indem sie den Abgleich von Materialbedarfen und Angeboten automatisiert sowie Vertragsverhandlungen, Abrufe und den Zugriff auf aktuelle Informationen zu Verfügbarkeiten und Bestellungen unterstützt.

XOM eShop

Mit der integrierten eShop-Lösung von XOM Materials haben Händler die Möglichkeit über die Industriepattform XOM Materials einen eigenen Onlineshop zu betreiben, der speziell auf den Werkstoffhandel, auf das Unternehmen und seine Kunden zugeschnitten ist.

XOM Marketplace

Als offene Plattformlösung verbindet XOM Materials über den XOM Marketplace beliebig viele Lieferanten und Kunden über alle Wertschöpfungsstufen hinweg. Dabei liegt ein Schwerpunkt bei Stahl- und Metallprodukten, für die erweiterte Anarbeitungsservices angeboten werden. Grundsätzlich können aber auch andere Materialien wie z. B. Kunststoffe über XOM Materials gehandelt werden.

XOM Materials

XOM Materials ist eine unabhängige Industrieplattform für den digitalen Handel mit Stahl-, Metall- und industriellen Werkstoffen und ist für direkte Wettbewerber von Klöckner & Co offen. Das Wachstum von XOM Materials soll durch externe Investoren realisiert werden, wodurch auch die Unabhängigkeit von Klöckner weiter untermauert werden soll.

Zins-Cap

Mithilfe von Caps können die Zinsen für eine variabel verzinsliche Anleihe bis zu einem Höchstbetrag fixiert werden. Wird der Höchstbetrag des Zinssatzes überschritten, erfolgt durch den Cap eine Auszahlung in Höhe der Differenz zwischen dem tatsächlichen Zinssatz und dem Höchstbetrag.

Zinsswap

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Bei einem Swap verpflichten sich beide Vertragsparteien, jeweils entweder einen fixen oder einen variablen Zinssatz auf einen bestimmten Nennwert an die jeweils andere Vertragspartei zu zahlen.



Wichtige Adressen

Zentrale

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5000

Vorstand:

- Gisbert Rühl (Vorsitzender)
- Dr. Oliver Falk
- John Ganem

Operative Gesellschaften

Belgien

Kloeckner Metals Belgium NV

Keizersstraat 50
8530 Harelbeke
Belgien
Telefon: +32 56 2680 80

Brasilien

Kloeckner Metals Brasil Ltda.

Corporate Headquarters
Rua Dianópolis, 122 - 1o andar
03125-100 - Pq. Da Mooca
Brasilien
Telefon: +55 2065 3399

Deutschland

Klöckner & Co Deutschland GmbH

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0

Becker Stahl-Service GmbH

Weetfelder Str. 57
59199 Bönen
Deutschland
Telefon: +49 2383 934 0

kloeckner.i GmbH

Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin
Deutschland
E-Mail: info@kloeckner-i.com

kloeckner.v GmbH

Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin
Deutschland
E-Mail: businessplans@kloeckner.ventures

XOM Materials GmbH

Ackerstrasse 14-15
10115 Berlin
Deutschland
E-Mail: office@xom-materials.com

Frankreich**Kloeckner Metals France Holding S.A.S.**

173-179, bd Félix-Faure
93537 Aubervilliers Cedex
Frankreich
Telefon: +33 1 4839 7777

Niederlande**Kloeckner Metals ODS Nederland B.V.**

Donk 6
2991 LE Barendrecht
Niederlande
Telefon: +31 180 640 911

Österreich**Kloeckner Metals Austria GmbH & Co KG**

Percostr. 12
1220 Wien
Österreich
Telefon: +43 1259 463 60

Schweiz**Debrunner Koenig Holding AG**

Hinterlauben 8
9004 St. Gallen
Schweiz
Telefon: +41 58 235 00 00

USA**Kloeckner Metals Corporation**

Corporate Headquarters
500 Colonial Center Parkway, Suite 500
Roswell, GA 30076
USA
Telefon: +1 678 259 8800

Vereinigtes Königreich**Kloeckner Metals UK Holdings Limited**

Valley Farm Road, Stourton
Leeds LS10 1SD
Vereinigtes Königreich
Telefon: +44 113 254 0711

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Daher sind sie mit Vorsicht zu betrachten. Solche Aussagen unterliegen einer Vielzahl von Risiken und Unsicherheitsfaktoren (z. B. den in Veröffentlichungen beschriebenen) von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften oder sonstigen Vermögenswerten. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto- Finanzverbind-

lichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE sollten diese ergänzenden Kennzahlen nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit einschlägigen Rechnungslegungsrahmen ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde. Wir verweisen auf die Definitionen dieses Geschäftsberichts.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor, bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor.

Wertaussagen

Wertaussagen sind vereinheitlicht und stellen sich wie folgt dar:

+/- 0-1 %	konstant
+/- >1-5 %	leicht
+/- >5 %	deutlich

Kontakt/Impressum

Kontakt

Klöckner & Co SE

**INVESTOR RELATIONS,
INTERNAL COMMUNICATIONS & SUSTAINABILITY**

Telefon: +49 203 307 2290

Telefax: +49 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

EXTERNAL COMMUNICATIONS

Telefon: +49 203 307 2050

E-Mail: pr@kloeckner.com

Impressum

Herausgeber

KLÖCKNER & CO SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307 0

Telefax: +49 203 307 5000

E-Mail: info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

Konzeption, Gestaltung und Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz,

www.mpm.de

Fotografie

Oliver Rösler, Rödermark

Publikation

Dieser Geschäftsbericht liegt auch als PDF vor.

www.kloeckner.com

10. März 2020

Veröffentlichung Jahresergebnis 2019

Bilanzpressekonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

4. Mai 2020

Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung

1. Quartal 2020

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

20. Mai 2020

Hauptversammlung 2020, Düsseldorf

14. August 2020

Veröffentlichung Konzern-Halbjahresfinanzbericht

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

3. November 2020

Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung

3. Quartal 2020

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz

Klöckner & Co SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307 0

Telefax: +49 203 307 5000

www.kloeckner.com